Sammlung Göschen

Althochdeutsches Lesebuch

Von

Dr. Hans Naumann

Sammlung Göschen

Unser heutiges Wissen
in kurzen klaren,
allgemeinverständlichen
Einzeldarstellungen

Jede Nummer in Leinwand gebunden **90 Pf.**

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung
G. m. b. H. Berlin W 35 und Leipzig

Zweck und Ziel der „Sammlung Göschen" ist, in Einzeldarstellungen eine klare, leichtverständliche und übersichtliche Einführung in sämtliche Gebiete der Wissenschaft und Technik zu geben; in engem Rahmen, auf streng wissenschaftlicher Grundlage und unter Berücksichtigung des neuesten Standes der Forschung bearbeitet, soll jedes Bändchen zuverlässige Belehrung bieten. Jedes einzelne Gebiet ist in sich geschlossen dargestellt, aber dennoch stehen alle Bändchen in innerem Zusammenhange miteinander, so daß das Ganze, wenn es vollendet vorliegt, eine einheitliche, systematische Darstellung unseres gesamten Wissens bilden dürfte.

Ein ausführliches Verzeichnis der bisher erschienenen Nummern befindet sich am Schluß dieses Bändchens

Bibliothek zur Sprachwissenschaft

aus der Sammlung Göschen

Jedes Bändchen in Leinwand gebunden **90 Pfennig**

Die Hieroglyphen von Dr. Adolf Erman, o. Professor an der Universität Berlin. Nr. 608.

Indogermanische Sprachwissenschaft von Dr. R. Meringer, Professor an der Universität Graz. Mit 1 Tafel. Nr. 59.

Germanische Sprachwissenschaft von Dr. Rich. Loewe in Berlin. Nr. 238.

Romanische Sprachwissenschaft von Dr. Adolf Zauner, Professor an der Universität Graz. 2 Bände. Nr. 128, 250.

Semitische Sprachwissenschaft von Dr. C. Brockelmann, Professor an der Universität Königsberg. Nr. 291.

Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft von Prof. Dr. Josef Szinnyei in Budapest. Nr. 463.

Geschichte der griechischen Sprache. I: Bis zum Ausgange der klassischen Zeit von Dr. Otto Hoffmann, Professor an der Universität Münster. Nr. 111.

Geschichte der lateinischen Sprache von Prof. Dr. Friedrich Stolz in Innsbruck. Nr. 492.

Grundriß der lateinischen Sprachlehre von Professor Dr. W. Votsch in Magdeburg. Nr. 82.

Geschichte der klassischen Philologie von Dr. Wilh. Kroll, ord. Prof an der Univ. Münster. Nr. 367.

Deutsche Grammatik und kurze Geschichte der deutschen Sprache von Schulrat Professor Dr. O. Lyon in Dresden. Nr. 20.

Deutsche Redelehre von Hans Probst, Gymnasialprofessor in Bamberg. Mit 1 Tafel. Nr. 61.

Deutsche Poetik von Dr. K. Borinski, Professor an der Universität München. Nr. 40.

Aufsatzentwürfe von Oberstudienrat Dr. L. W. Straub, Rektor des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums in Stuttgart. Nr. 17.

Wörterbuch nach der neuen deutschen Rechtschreibung von Dr. Heinrich Klenz. Nr. 200.

Deutsches Wörterbuch von Dr. Richard Loewe in Berlin. Nr. 64.

Wenden!

Das Fremdwort im Deutschen von Dr. Rud. Kleinpaul in Leipzig. Nr. 55.

Deutsches Fremdwörterbuch von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 273.

Die deutschen Mundarten von Prof. Dr. Hans Reis in Mainz. Nr. 605.

Plattdeutsche Mundarten von Prof. Dr. Hubert Grimme in Münster i. W. Nr. 461.

Die deutschen Personennamen von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 422.

Länder- und Völkernamen von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 478.

Die Ortsnamen im Deutschen. Ihre Entwicklung und Herkunft von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 573.

Englisch-deutsches Gesprächsbuch von Prof. Dr. E. Hausknecht in Lausanne. Nr. 424.

Französisch-deutsches Gesprächsbuch von C. Francillon, Lektor am orientalischen Seminar u. an der Handelshochschule in Berlin. Nr. 596.

Französisches Lesebuch mit Wörterverzeichnis von C. Francillon, Lektor am orientalischen Seminar und an der Handelshochschule in Berlin. Nr. 643.

Neugriechisch-deutsches Gesprächsbuch mit besonderer Berücksichtigung der Umgangssprache von Dr. Johannes Kalitsunakis, Dozent am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin. Nr. 587.

Russische Grammatik von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität München. Nr. 66.

Russisch-deutsches Gesprächsbuch von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität München. Nr. 68.

Russisches Lesebuch mit Glossar von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität München. Nr. 67.

Russisches Vokabelbuch von Dr. Erich Boehme, Lektor an der Handelshochschule Berlin. Nr. 475.

Russische Literatur v. Dr. Erich Boehme, Lektor a. d. Handelshochschule Berlin. I. Teil: Auswahl moderner Prosa und Poesie m. ausführl. Anmerkungen u. Akzentbezeichnung. Nr. 403.
— — II. Teil: Всеволодъ Гаршинъ, Разсказы. Mit Anmerkungen und Akzentbezeichnung. Nr. 404.

Serbokroatische Grammatik von Dr. Vladimir Ćorović, Bibliothekar des B.-h. Landesmuseums in Sarajevo. Nr. 638.

Ungarische Sprachlehre von Dr. Josef Szinnyei, o. ö. Professor an der Universität Budapest. Nr. 595.

Sammlung Göschen

Althochdeutsches Lesebuch

Von

Dr. Hans Naumann
Privatdozent an der Universität Straßburg

Berlin und Leipzig
G. J. Göschen'sche Verlagshandlung G. m. b. H.
1914

Dr O. Scheidegger

Alle Rechte, namentlich das Übersetzungsrecht,
von der Verlagshandlung vorbehalten.

Druck
der Spamerschen
Buchdruckerei in Leipzig

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Zur Einleitung in die Geschichte der althochdeutschen Literatur 7

I. Prosadenkmäler.

1. Denkmäler zur Zeitgeschichte.

1. Hamelburger Markbeschreibung 27
2. Weißenburger Urkunden 28
3. Sankt Galler Urkunden 32
4. Urkunden aus Fulda 35
5. Urkunden aus Lorsch 40
6. Aus der Würzburger Markbeschreibung 42
7. Die Straßburger Eide 43
8. Bruchstück der Übersetzung der Lex Salica 43
9. Aus Nekrologien und Verbrüderungsbüchern 45
10. Das Trierer Kapitulare 47

2. Denkmäler zur Geschichte der christlichen Kultur.

A) Mehr praktischen Zweckes.

11. Aus der Interlinearversion der Benediktinerregel 49
12. Exhortatio ad plebem christianam 50
13. Aus dem Weißenburger Katechismus 52
14. Fränkisches Gebet 53
15. Fränkisches Taufgelöbnis 53
16. 5 Vaterunser 53
17. Beichten 55
18. Priestereid 57
19. Aus Otlohs Gebet 58
20. Aus den geistlichen Ratschlägen 59
21. Aus einer ahd. Predigt 60

B) Übersetzungen.

22. Glossen der Hrabanisch-Keronischen Sippe 61
23. St. Pauler Lukasglossen 62

Seite
24. Aus dem Augustini Sermo LXXVI 63
25. Hymnus ad galli cantum 64
26. Aus dem Monseer Matthäusevangelium 65
27. Aus dem ahd. Tatian 66
28. Psalmenübersetzungen 68
29. Stücke aus den Cantica . . . . . .
30. Aus Willirams Übersetzung des Hohenliedes . . . . . .

3. Denkmäler der Gelehrsamkeit.

A) Theologie und Scholastik.

1. Aus dem ahd. Isidor 73
2. Aus Notkers Psalmenkommentar 75
33. Aus Willirams Kommentar zum Hohenlied 77
34. Notker zu Boethius 78

B) Zoologie und Biologie.

35. Aus dem Vocabularius Sancti Galli 78
36. Aus den Casseler Glossen 79
37. Aus Notker 79
38. Aus dem ahd. Physiologus 80

C) Astronomie.

39. Aus Notker 81

D) Geschichte und Archäologie.

40. Aus Notker 84

E) Rhetorik.

41. Notker: Quid sit Rhetorica 85

4. Profane Übersetzungskunst.

42. Notkers Übersetzung von Boeth. I Carmen VI 86
43. Notkers Übersetzung von Boeth. III Carmen XII 87

5. Volkstümliche Prosastücke.

44. Aus einem roman.-deutsch. Gesprächsbüchlein 89
45. Zaubersprüche und Segen 90
46. Sankt Galler Lebensweisheit 92
47. Ahd. Sprichwörter 92
48. Notkers Vorwort zum Boethius 93
49. Der Anfang von „Himmel und Hölle“ 95
50. Der Erfurter Judeneid 95
51. Aus der Schwäbischen Trauformel 96

Seite

II. Poetische Denkmäler.

1. Deutsch-volkstümliche Gedichte.

1. Das Hildebrandslied 97
2. Die Merseburger Zaubersprüche 99
3. Von Hirsch und Eber 100
4. Ein weiterer Vers aus Notkers Rhetorik 100

2. Gedichte zur Zeitgeschichte.

5. Aus Otfrid 100
6. Das Ludwigslied 102
7. De Heinrico 104

3. Christlich-volkstümliche Gedichte.

8. Das Wessobrunner Gebet 105
9. Aus dem Muspilli 106
10. Christliche Zaubersprüche 108
11. Gebete in Reimen 109
12. Otfrids Mariä-Verkündigung 110
13. Umdichtung des 138. Psalmes 113
14. Der Trierer Gregoriusvers 114
15. Christus und die Samariterin 114
16. Dasselbe nach Otfrid 115
17. Das Lied vom heiligen Georg 117

4. Lyrica.

18. Aus Otfrid 119
19. Spielmannsverse 121
20. Marienlieder 122
21. Die ersten Strophen des Memento mori 125
22. Denksprüche 126
23. Der Liebesgruß aus dem Ruodlieb 127
24. Kleriker und Nonne 127
25. Aus den Carmina Burana 128
26. Anhang. Zapperts ahd. Schlummerlied 130

Anmerkungen 131

Glossar 133

Literatur.

Denkmäler deutscher Poesie und Prosa, hg. von K. Müllenhoff und W. Scherer, in 3. Ausgabe 1892 von E. Steinmeyer, 2 Bde.

Ahd. Lesebuch von W. Braune, 6. Auflage.

Altdeutsches Lesebuch von W. Wackernagel, 4. Auflage.

Traditiones possessionesque Wizenburgenses, hg. von Zeuß, 1842.

Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, hg. von H. Wartmann, 1863—66, 2 Bde.

Codex diplomaticus Fuldensis, hg. von Dronke, 1847.

Codex Laureshamensis diplom., ed. A. Lamey, 1768 ff.

Denkmale des Mittelalters, hg. von Hattemer, 1844—49, 3 Bde.

Nachträge zur älteren deutschen Literatur, hg. von P. Piper, Stuttgart 1898.

Die ahd. Glossen von E. Steinmeyer und E. Sievers, 1879—1898, 4 Bde.

Die Murbacher Hymnen von E. Sievers, 1874.

The Monsee fragments, ed. Hench, 1891.

Tatian, ed. E. Sievers, 1892.

Die Schriften Notkers und seiner Schule, hg. von P. Piper, 1882, 83, 3 Bde.

Willirams deutsche Paraphrase des Hohenliedes, hg. von J. Seemüller, 1878.

Willirams Übersetzung und Auslegung des Hohenliedes, hg. von H. Hoffmann, 1827.

Der ahd. Isidor, hg. von Hench, 1893.

Über die Sankt Gallischen Sprachdenkmäler von R. Henning, 1874.

Otfrids Evangelienbuch, hg. von P. Piper, 1882 u. 87, 2 Bde.

Carmina Burana, hg. von Schmeller, 4. Ausgabe, 1904.

Zur Einleitung

in die Geschichte der althochdeutschen Literatur.

—

1. Träger der Literatur in ahd. Zeit waren der Mönch und der fahrende Sänger; eine ritterliche und eine bürgerliche Dichtung gab es noch nicht. Auch der fahrende Sänger ist nicht mehr der adlige vornehme Gefolgsmann des Königs von ehedem, — nur wenige Reste aus dessen Poesie haben sich in ahd. Sprache erhalten —, sondern sein unehrlicher und rechtloser Bruder, der Spielmann. Schlechthin das Volk als Träger etwelcher Literaturgattung zu bezeichnen, geht vielleicht allein für die Zaubersprüche und für die Sprichwörter an. Von dieser Volkspoesie und von der Poesie der Fahrenden älteren und jüngeren Stiles konnte natürlicherweise nur weniges und dies wenige wie zufällig auf uns kommen; den einzigen, die mit Feder und Pergament umgingen, lag nichts daran, sie aufzuzeichnen, im Gegenteil, es lag in ihrem Bestreben, diese Poesie zu verdrängen und zu ersetzen. Mimisches Gut in etwas größerem Maßstabe, freilich in fremde, lateinische Sprache und in gänzlich fremde Form gekleidet, begegnet uns erst am Ausgang der ahd. Periode, als an den Höfen der geistlichen Fürsten vom Rheine eine neue literarische Persönlichkeit auf der Bildfläche erschien, der fahrende Kleriker, deutlich der Vorläufer des späteren Vaganten, als im 10. Jahrh. zu Gandersheim die Nonne Hrotsvith ihre latei-

nischen Dramen schrieb, die manches mimische Motiv enthalten, und als nicht lange nach dem Jahre 1000 ein Mönch zu Tegernsee in leoninischen Hexametern den Ruodlieb dichtete, fast rein auf Spielmannsmären aufgebaut. Erstaunlich reich und vielseitig erscheint ja überhaupt auch unsere älteste Literatur, sobald wir nur mit hineinbeziehen, was in lateinisches Gewand gehüllt ist. Und dies ist durchaus notwendig. Die ahd. Literatur und die gleichzeitige mittellateinische ergänzen und erklären sich gegenseitig aufs beste.

2. Für den vornehmen Sänger alten Stils liegt eine Bezeichnung vor in wgerm. ags. *scop*, ahd. *scof*. Ein Scop ist jener Friese Bernlef, dem Bischof Liudger im Jahre 790 begegnete und der zur Harfenbegleitung die Begebnisse der Vergangenheit wie die Kriegstaten der Könige vorzutragen verstand, Scope sind die Angelsachsen Widsíd und sein Genosse Scilling, Deor und der Sänger, der im Beowulfepos auftritt, und ein Scop war auch jener Mann aus Sachsenstamme, den die Seinen für einen bedeutenden Sänger hielten — freilich war er wohl ein Geistlicher, ein Mönch geworden —, dem Ludwig der Fromme den Auftrag erteilte, das Leben des Heilands in stabreimenden Versen zu besingen. Was an alten Scopgesängen sein Vater Karl gesammelt hatte, hatte Ludwig vernichtet. — Zum Repertoire des germanischen Scops gehörten vornehmlich das Heldenlied und das Götterlied und das Lied vom Anfang und Ende der Dinge. Jenes berühmte Textbuch des anord. Scops, des Skalden, wie er hier heißt, die Liederedda, besteht hauptsächlich aus diesem Repertoire. Die metrische Form der alten Scopgedichte war die vierhebige Langzeile, bestehend aus zwei Kurzzeilen mit je zwei Haupthebungen. Die beiden Kurzzeilen sind durch den Stabreim miteinander verbunden, derart,

daß die erste Hebung der zweiten Kurzzeile den Hauptstab trägt und die beiden Hebungen der ersten Kurzzeile die Nebenstäbe tragen. Drei Stäbe sind die Norm.

Híltibrant enti Hádubrant untar hériun twém.

Variation des Begriffs und des Gedankens ist das hervorstechendste Stilmittel dieser Poesie, die Art ihrer Darstellung mit Vorliebe dialogisch, dramatisch bewegt. — Man hat Grund, anzunehmen, daß diese Langzeile, die später auch vom Buchepos (Beowulf, Heliand) beibehalten worden ist, urgermanischer Besitz schon war; denn wir kennen einê (nord)germ. Runeninschrift auf dem goldenen Horn von Gallehus, die schon bald nach 300 n. Chr. geritzt worden sein mag und die eine vollkommene Langzeile darstellt:

Ek Hléwagastiᴿ Hóltingaᴿ hórna táwidō

[Ich Leugast der Holting machte das Horn.]

Zudem ist der Stabreim im Wesen der germ. Sprache infolge der Akzentverschiebung tief begründet. Das Problem ist, ob die Lieder der Scope stichisch wie die erhaltenen angelsächsischen und deutschen Stücke oder strophisch wie die Eddalieder waren. Vielleicht ist beides uralt; man kann sich das Reigentanzlied, mit dem im Jahre 446 gotische Mädchen den Hunnenkönig begrüßten, der Natur der Sache nach nicht wohl anders als strophisch denken, desgleichen die Totenklagen, die die Gefolgsleute anstimmten, indem sie die Bahre oder den Scheiterhaufen ihres toten Gebieters in kunstvollen Gängen umritten. Und wiederum könnte der Vortrag des Sängers beim Mahl oder Gelage leichter von früh an als stichisch sich denken lassen.

Es ist nichts erhalten aus dem Stoffkreis jener Heldenlieder auf Arminius und jener Götterlieder auf den erd-

entsprossenen Tuisto und seinen Sohn Mannus, von denen uns Tacitus eine allzu kurze Nachricht übermittelt. Erst aus den Sagen, die die große Zeit der Völkerwanderung entstehen ließ, stammt das einzige Fragment eines Heldenliedes, das wir in ahd. Sprache besitzen: das Hildebrandslied [II Nr. 1]. An Hildebrand, Dietrichs Waffenmeister und aller seiner Degen liebsten, ist hier die uralte, wohl aus indogerm. Vorzeit ererbte Sage vom Kampf zwischen Vater und Sohn geknüpft. Tragisch ging sie aus; denn der Sohn erkannte den Vater nicht und glaubte ihm nicht und ließ nicht ab vom Kampf, bis ihn der Vater erschlagen. Aber dieser Schluß ging unserm Denkmal, das zwei Mönche zu Fulda um 800 auf dem knappen Raum der äußeren Umschlagseiten eines fertigen Kodex aufgezeichnet haben, leider verloren; ein nordisches Fragment des 12. Jahrh. hat uns jedoch gerade allein den Schluß bewahrt. Das Hildebrandslied, zweifellos ein alter Scopgesang, ist nicht der einzige gewesen. Es gab Lieder von Aurwandils Heimkehr, von König Ermanarichs Tod, von Dietrichs Flucht zu den Hunnen, Lieder über den Untergang der Burgunden und von Grimhilds Verrat an ihren Brüdern, Sigfridslieder und Lieder, welche Brautwerbung und Brautraub zum Gegenstand hatten, so Hildelieder, Lieder von den Hartungen, von Hugdietrich und von König Authari. Daß die Spielleute alle diese Stoffe aufnehmen und retten konnten, ebendieser Umstand beweist ihre ununterbrochene Tradition seit ihrer Entstehung. Ein deutsches Heldenlied von Walthers und Hildegundens Flucht, gleichfalls eine Brautentführungsgeschichte, eher noch älteren als jüngeren Stiles liegt direkt oder indirekt auch dem lateinischen Waltharius epos des Sankt Galler Mönches Ekkehard I. zugrunde; er hat ein Lied von der Art der angelsächsischen Walderefragmente in Stil, Form und Technik Virgils gekleidet und zu

einem Epos ausgedehnt. — Auch das Wessobrunner Gebet [II Nr. 8] ist wohl Trümmer eines Scopgedichtes; der Rest eines Liedes vom Ursprung der Dinge, schon mit christlicher Umfärbung. Nicht umsonst findet die Zeile von der Erde und dem Himmel darüber genaue Entsprechung in einem nordischen Liede der Edda vom Ursprung der Dinge. Einen Schöpfungsmythos singt auch der Scop im Beowulfepos Vers 90 ff. in König Hrodgars Halle zur Harfe, die denn überhaupt das eigentlich germanische Instrument und zugleich das Instrument des germanischen Sängers ist. Im Heidentume wurzeln noch die beiden Merseburger Zaubersprüche [II Nr. 2], von denen der erste mit seinen Schicksalsfrauen an die niedere, der zweite mit Balder und Wodan an die höhere Mythologie anknüpft.

Das germ. Heldenlied liebt den realen Boden im Vergleich etwa mit dem orientalischen; es gibt hier keine bizarren Wunder und Wunderdinge. Aber doch ist es immer in eine höhere idealere Sphäre gehoben; es sucht nicht die erbärmliche, auch nicht die humoristische Seite des Lebens auf, sondern die tragische. Doch hat wohl auch der germ. Scop den Weg zum Humor und zur niederen Realistik zu finden gewußt, indem er das Götterlied parodierte. Wir kennen solche höchst burleske Parodien aus der Edda (das Harbardslied, der Wortstreit mit Loki) und was die langobardische Überlieferung vom Ursprung des Namens der Langobarden, wie Frigg ihren Gemahl betrügt, erzählt, ist doch — man denke es sich in die ganze Pracht der Stabreimtechnik gekleidet — auch nichts anderes als eine Götterburleske. Die ideale Sphäre des Heldenliedes für lebensecht zu halten, zu vermeinen, die Germanen seien selber so ideal gewesen wie ihre Heldengestalten, ist gewiß nur ein schöner Glaube. Wohl aber

war diese ideale Sphäre eine Stilform, unter der das ganze germ. Altertum lebte. Und das bedeutet schon unendlich viel. Das offenbart sich z. B. an den Personennamen der alten Germanen; aus der reinsten, höchsten und idealsten Sphäre sind sie immer genommen. Des sind uns — abgesehen von der zeitweiligen Entstellung, die sich aus der rein mechanischen Weiterverwendung des alten Namensgutes erklärt — auch die Namen der lateinischen Urkunden aus der ahd. Zeit noch Zeugen [I Nr. 1—6, 8, 9]. Jeder Vollname stellt ein Kompositum dar, das aus zwei Gliedern zusammengesetzt ist; Kurznamen können dazu in schwacher Flexion von einem der beiden Glieder gebildet werden; zusammengehörige Namen, wie Hildibrand und Hadubrand, werden gern durch Stabreim gebunden. Man hat gesagt, ein germanischer Personenname sei gar oft ein kleines Kunstwerk; man kann auch sagen, ein germanischer Personenname ist oft ein kleines Heldenlied.

3. Den Spielmann hat das germanische Altertum aus sich selber nicht gekannt. Im deutschen Spielmann [ahd. *spilīman, spilāri,* dazu *spiliwīp, spilāra*; ferner *gougalāri, sprangāri, gumpelman; scirno* „Possenreißer" zu *scern* „possenhafter Scherz"; *tumāri* zu *tumōn* „sich drehen, tanzen"] sind mindestens zwei Elemente vereinigt: der römische Mime, der mit der ganzen römischen Stadtkultur auch in die germanischen Provinzen kam, und der Nachkomme des alten Sängers, der unter dem Einfluß der Kirche allmählich aus seiner hohen sozialen Stellung verdrängt ward, weil er hier, wie der Mime dort, der Träger volkstümlich-heidnischer Anschauung blieb. Wir wissen z. B. aus Salvian von Marseille [5. Jahrh.], wie in Mainz, Trier, Köln die mimischen Spiele bestanden haben. Der Kirchenvater erzählt, wie sie augenblicklich daniederliegen, weil der Krieg über diese Städte hingetobt ist; aber

kurz darauf entrüstet er sich darüber, daß die Trierer von neuem danach begehren. Die germanischen Könige der Völkerwanderungszeit, die ihren Sänger mitbrachten, nahmen auch den Mimen in ihren Hofhalt auf. Wir können uns dieses Zusammentreffen ausmalen aus der entsprechenden Begegnung des Skalden mit dem deutschen Spielmann 600—700 Jahre später am dänischen und norwegischen Königshofe. Der vornehme Sänger ignorierte den Spielmann oder behandelte ihn mit Verachtung und Hohn. Er machte Spottverse über den blassen Spielmann, wie er seine rote Hündin über den Stock hetzt, pfeifend im Kreise umhergeht, sein Maul verrenkt und die Backen aufpustet. Aber viel schlauer benahm sich der Spielmann; er lernte Unermeßliches von dem Sänger, er lernte ihm sein ganzes Repertoire ab. War der antike Mime krasser Realist und Humorist gewesen, hier kamen nun ernstere Züge und idealere zugleich hinzu.

Von sogenannten Hypothesen, d. i. dramatischen Aufführungen des Spielmanns unserer Zeit, wie sie der antike Mime hauptsächlich betrieb, wissen wir nichts. Doch ist wohl anzunehmen, daß auch die leichte Gaukelbühne nie ganz verschwunden war. Es ist als müßte Hrotsvith mimische Burlesken kennen gelernt haben, denn ihre eigenen Stücke grenzen teilweise sehr nahe daran. Dem lateinischen Gedichte vom Priester und Wolf in der Cambridger Handschrift, die überhaupt viel spielmännisches Gut enthält [s. u.], mag eine mimische Burleske zugrunde liegen. Wir wissen nicht, wo die Verse vom Grafen Udalrich [II Nr. 19a] vor Kaiser Karl gesagt worden sind; die römischen Mimen vertraten die öffentliche Meinung vor Cäsar und Augustus von der Scena aus; was Ludwig der Fromme an Festtagen von mimischen Darbietungen gewähren, selber — freilich ernsten Gesichtes — mit an-

sehen mußte, wird man sich gleichfalls als einen dramatischen Mimus denken wollen. Wie war doch auch der Spielmann so schnell bei der Hand, als nachher in Sankt Gallen aus Sequenz und Tropus das geistliche Schauspiel geboren ward, diensteifrig einzuspringen und in seinem Sinne es wirkungsvoll zu verändern.

Der Spielmann hat sich wie der antike Mime auch der Zeitereignisse bemächtigt, und der berühmte Vergleich des Spielmanns mit dem Journalisten gilt schon für unsere Zeit. Die lateinischen Geschichtschreiber des Mittelalters enthalten reichliche Zeugnisse dafür; aus den Zeugnissen für die Lieder auf den kühnen Kurzibolt, den Grafen Konrat vom Niederlahngau († 948), dem nichts so verhaßt war wie Weiber und Äpfel, ersieht man den Humor, aus unsern Versen von der Schlacht bei Heresburg [II Nr. 19c] mit der echt spielmännischen Übertreibung und der Einkleidung in die Frage eine kleine Probe des Stils der Behandlung. Indem ein Spielmann die Empörung Ludolfs von Schwaben gegen seinen Vater Otto I. besang, entstand der erste Keim zum Spielmannsgedichte vom Herzog Ernst.

Des Spielmanns „*pipen ende singen, vedelen ende springen, orgeln ende seitspelen*“ war begehrt bei allen Festen und hohen Zeiten. Auch beim Brautlauf des Bauern ging es nicht ohne ihn. Auf einem peinlichen Erlebnis bei einer solchen bäuerlichen Hochzeit beruht unser Spottvers vom Starzfidere [II Nr. 19b]; mit diesem Spottnamen [einer, der wie ein Zierhahn mit prächtigen Federn am Steiß einherstolziert] ist der Typ des noblen Schwiegersohns gezeichnet, so meisterhaft und realistisch, daß es der antike Mime, der doch groß war im Typenzeichnen, auch nicht besser gebracht hätte. — Nach der Tafel, wo der Spielmann unten ansaß, kam der Tanz, wo er als Musikant

und Vorsänger die Hauptrolle spielte. In lateinischer Sprache ist uns der Anfang des Tanzliedes der verwunschenen Bauern von Kölbigk (im Jahre 1021) erhalten:

Equitabat Bovo per silvam frondosam,
ducebat sibi Mersuindam formosam.
Quid stamus? Cur non imus?

[Herr Bovo ritt durch den Wald so grün,
Er führte mit sich Frau Merswind schön.
Was stehn wir? Warum nicht gehn wir?]

Der Reim *grōni* : *scōni* ist evident. Soviel man vom Refrain auf den verlorenen Inhalt des übrigen schließen darf, handelt es sich wieder um das Brautraubmotiv. Das Fragment bezeugt in überraschender Weise für so frühe Zeit in Wortwahl, Form und Inhalt den ganzen Zauber der späteren Balladendichtung. Erwägt man, wie es kaum 200 Jahre her ist, daß zu Fulda die beiden Mönche das alte Hildebrandslied aufgezeichnet haben, so muß man erstaunen über die maßlos schnelle Wandlung des Balladenstils, die sich in so kurzer Zeit vollzogen hat. Träger dieser Wandlung ist der Spielmann. Ich zweifle nicht, daß die Einteilung des Reigentanzes in den ernsteren „Trümmekendanz" und den heiteren „Springeldanz", wie sie in niederdeutscher Sprache lauten, auch für den Reigentanz unserer Zeit schon berechtigt ist. Einige Springeltanzlieder, sicher älter als Lautform und Überlieferung, sind uns in den Carmina Burana erhalten [II Nr. 25]. In epischen Balladen, in Trümmekentanzliedern hauptsächlich haben die Spielleute die deutsche Heldensage dem späteren Mittelalter überliefert und an den Stoffen zugleich ihre charakteristischen Änderungen vollzogen, so dem Hildebrandsliede seinen tragischen Ausgang genommen, aus dem alten grausigen Hildemythus eine glück-

lich endende Brautfahrt gemacht, Hilde, die Walküre, selber in eine wunderhübsche abenteuerlustige Prinzessin verwandelt.

4. Die geistlichen Literaten, die Mönche, von früh an bestrebt, die national-volkstümliche Poesie zu verdrängen, waren zugleich auf einen Ersatz bedacht. Mit geradezu mimischem Instinkt eigneten sie sich den volkstümlichen Stil an und bekleideten ihre Stoffe mit ihm. Daß das Hildebrandslied mit seinem alten Stil nicht deshalb aufgezeichnet ist, weil es den Mönchen zu Fulda wie eine veraltete Kuriosität erschien, beweist das Muspilli [II Nr. 9], das in der ersten Hälfte des 9. Jahrh. entstanden ist — freilich in Baiern; und mit landschaftlichen Unterschieden auch in der Literatur ist wohl zu rechnen — und den alten Stil noch lebendig zeigt. Jüngstes Gericht und Weltuntergang sind hier von einem bairischen Geistlichen nach alter Technik besungen. In den westlicheren Gegenden war um dieselbe Zeit zweifellos schon die neuere, die Endreimtechnik populär. Ein paar Spuren von Endreim finden sich auch im Muspilli. Daß der Reim zum deutsch-volkstümlichen Stile gehört, daran ist nicht zu zweifeln. Die Germanen hatten ein sehr feines Empfinden für ihn und auch in der feierlich gehobenen, volkstümlichen Prosasprache gilt er als wirksames Stilmittel. Groß geworden, zum Prinzip erhoben ist die Reimtechnik zweifellos erst durch die Spielmannspoesie. Die Spielmannsverse über den Grafen Udalrich, ins Deutsche übertragen, ergaben völlig zwanglos den Endreim. Otfrid, der Mönch zu Weißenburg, hatte es sich ausgesprochenermaßen zur Aufgabe gemacht, weltliche Spielmannslieder, jene schändlichen Gesänge der Laien [laicorum cantus obsceni], wie er sie nennt, zu verdrängen. Und er versuchte das, indem er in einem langen Epos nach dem Vorbilde lateinischer

Dichter, wie Juvencus und Arator, das Leben Christi in Endreimversen besang. Sein Werk ist das hochdeutsche Gegenstück zum altsächsischen Heliand, der um wenig früher noch nach der alten Technik gedichtet ward. Otfrids Werk hatte die größere Zukunft; vier Otfridhandschriften sind uns überliefert; von denen ward die eine, die Freisinger, erst zu Anfang des 10. Jahrh. von einem Mönche namens Sigihart geschrieben, der selber der Verfasser eines kleinen, in Otfrids Manier gedichteten Gebetes ist, das er, am Ende seiner Schreiberarbeit angelangt, hinzufügte [II Nr. 11c]. Otfrid ist nicht der einzige, der in diesem Stile dichtet; vielleicht ist er nicht einmal der erste. Es ist möglich, daß das kurze alemannische Gedicht von Christus und der Samariterin [II Nr. 15] älter ist als Otfrids Werk. Nach Otfrid hat ein bairischer Geistlicher einzelne Psalmen, z. B. Psalm 138 [II Nr. 13] in Reimverse umzugießen versucht.

Otfrid stammte aus der Gegend von Weißenburg im Unterelsaß und ist ca. 800 geboren; seine erste Bildung erhielt er im Benediktinerkloster seiner Heimat, vollendet hat er sie zu Fulda im Anfang der dreißiger Jahre des 9. Jahrh. unter dem berühmten Abt, Gelehrten und Schulmann Rhabanus Maurus. Dann wird er Mönch, Priester und Schulmeister zu Weißenburg. Wir finden ihn auch als Abfasser von Urkunden [I Nr. 2c]. Er ist als Greis gestorben; sein Todesjahr ist nicht bekannt. Vollendet hat er sein Werk zwischen 863 und 872. Sein Liber evangeliorum theotisce conscriptus, wie er es nennt, hat zunächst rein theologische, gelehrte Bedeutung; es ist Theologie, Geschichte Christi mit symbolisch-allegorischer Ausdeutung nach gelehrten Quellen, in vierhebige Langzeilen gekleidet. Die Langzeile zerfällt wie früher in zwei Kurzzeilen, die aber nun durch den Endreim gebunden

sind; zwei Langzeilen sind zu einer Strophe vereinigt. Eben aus zwei solchen Strophen besteht das Gebet Sigiharts. Es war eine mühselige, lange Lebensarbeit, Otfrids Gedicht; wie ein auferlegtes Bußwerk nimmt es sich aus, das unbedingt trotz aller Mühsal zu vollenden war. Und alle dichterischen Regungen sind immer wieder wie absichtlich unterdrückt. Otfrid war ein unendlich reiner und lauterer, milder Charakter und das verlieh auch seinem Werke eine lautere Reinheit und manchmal eine fast heitere Milde. Sein tiefes Gemüt erzeugte rein lyrische Partien. Dichterische Phantasie bricht manchmal wie gegen seinen Willen hervor, und da er gleichzeitig über das ganze Register der poetisch-volkstümlichen Stilmittel verfügt, so sind oft Verse von hoher Schönheit entstanden. [Stücke aus Otfrid II Nr. 5, 12, 16, 18.]

Jene „laicorum cantus" hat Otfrid mit seinem Werke natürlich nicht verdrängt. Ab und zu bequemten sich dann wohl die Geistlichen, noch volkstümlicher zu dichten. In die Heidelberger Otfridhandschrift ward im 10. Jahrh. das Georgslied [II Nr. 17] eingetragen. Es grenzt sehr stark an die Spielmannsmanier. Burlesk wirkt die immer wiederholte Zeile: *daz weiz ik, daz ist alewār, ūf erstuont sik Gorjo dār.* Vielleicht rührt es trotzdem von einem Geistlichen her. Im 9. Jahrh. war schon der heilige Gallus von einem Mönch seines Klosters namens Ratpert in deutschen Reimversen besungen worden, doch ist uns das Gedicht nur in einer lateinischen Übersetzung Ekkeharts IV. überliefert. Vielleicht aber rührt das Georgslied auch von einem Spielmann her und wäre so das erste uns überlieferte Spielmannslied geistlichen Inhalts. Im Jahre 1071 besang ein Spielmann die Wunder am Reliquienschreine des heiligen Remaclus; sein Gedicht ist uns nicht überliefert. Solche Lieder muß es im 11. Jahrh. auch von König Os-

wald von England gegeben haben, der einer der 14 Nothelfer war. Daß das Christentum allmählich doch volkstümlicher ward, bezeugt das Petruslied [II Nr. 11], ein Wallfahrtsgesang, der erste uns erhaltene Choral, und bezeugen auch die christlichen Zaubersprüche und Segensformeln [II Nr. 10].

5. Es gab unter den Klerikern von früh an auch Leute, die mehr Literaten und Dichter als Geistliche waren. Diese besangen dann auch weltliche Stoffe, meist freilich in lateinischer Sprache; aber oft nicht in metrischer Dichtart nach antiker Weise, sondern in rhythmischer; d. h. sie maßen nicht die Silben, sondern zählten sie. Wir besitzen zwei herrliche Schlachtlieder aus Karolinger Zeit im rhythmischen trochäischen Fünfzehnsilber, der damals modern war: ein Gedicht auf die Schlacht bei Fontanetum von einem Geistlichen namens Angilbert und eins auf Pippins, des Karlssohnes, Sieg über die Avaren. Von ähnlichem Schwung und ähnlicher Kraft ist das in deutschen Reimversen gesungene Ludwigslied, das Lied auf Ludwigs III. Sieg über die Normannen, zweifellos wie jene das Werk eines Geistlichen [II Nr. 6].

Einundvierzig lateinische rhythmische Gedichte von geistlichen Dichtern dieser Richtung enthält die aus Deutschland nach England verschlagene berühmte Cambridger Liederhandschrift. Sie ist von einer Hand des 11. Jahrh. geschrieben; von den Gedichten sind die meisten in Deutschland entstanden, vorwiegend wohl an den Höfen der geistlichen Fürsten vom Rheine. Vielleicht ist Sextus Amarcius der Sammler dieser Gedichte, der um 1050 in Speyer schrieb; denn aus einer seiner poetischen Sittenpredigten erweist sich die Bekanntschaft mit drei Gedichten unserer Sammlung, was für diese Zeit doch immerhin ein literarisches Unikum bedeutet. Daß er diese drei Gedichte

freilich, indem er die weltlichen Freuden eines Ritters, des Prototyps eines Genußmenschen, zeichnet, von einem Spielmann im Dorfwirtshaus vorgetragen werden läßt, ist ein Mißgriff, wie denn auch sonst der hier verwandte Luxus formelhaft und unmöglich für das Milieu erscheint. Die Spielleute dichteten nicht lateinisch; weder sie noch ihre Zuhörer hätten ein Wort der lateinischen Lieder verstanden. [Die Straßburger Eide (I Nr. 7) schon mußten romanisch und deutsch geschworen werden, damit die Heere und die *circumfusa plebs* sie nur verstanden.] Zwei der von Amarcius zitierten Gedichte sind auch nach ihrem geistlich-gelehrten Inhalt für das Repertoire eines Mimen undenkbar. Freilich das dritte, die Geschichte vom Schneekind, der Modus Liebinc, ist seinem Inhalt nach mimisches Gut. Eine Schwäbin betrügt ihren Mann und der Schwabe rächt sich auf die entsprechende Weise; das Kind, welches der Genuß von Schnee erzeugt hat, wie sie sagt, hat die Glut der Sonne wieder zerschmolzen, wie er sagt; in Wahrheit hatte sie ihn mit einigen jungen Mimen betrogen und er dann das Kind in Afrika verkauft. Aber die Form, in die es gekleidet ist, ist eine lateinische Sequenz; und diese Verwendung der Sequenz für Schwänke (auch im Modus Florum) ist einer der so beliebten Scherze der Geistlichen, weltliche Stoffe in geistliche Formen zu kleiden. Die späteren Vaganten setzen diesen Scherz fort mit ihren Saufmessen, Evangelienparodien und der Umwandlung ganzer Hymnen in Trink- und Liebeslieder. Wahrscheinlich haben wir hier die ersten weltlichen Sequenzen, die überhaupt entstanden sind, vor uns; ihr Vorgänger war der trochäische Fünfzehnsilber; wenigstens scheint die Freundschaftsgeschichte unserer Sammlung De Lantfride et Cobbone — ein sentimentales Rührstück, ein undeutscher Novellenstoff, den die Mimen mit-

gebracht und die Kleriker aufgegriffen haben; Quelle und Verfasser werden im Pariser Lantfrid genau angegeben — soeben erst aus der trochäischen fünfzehnsilbigen Pariser Fassung in die Sequenzenform unserer Sammlung umgegossen. Ein Schlachtlied enthält die schöne Sequenz auf die drei Ottonen, der Modus Ottinc.

Gedichte rein geistlichen Inhalts in unserer Handschrift, Totenklagen und Begrüßungsgedichte für weltliche und geistliche Fürsten bieten für das Repertoire des Klerikers nichts Neues, — einer der Dichter ist uns mit Namen bekannt, Wipo, der Hofkaplan Kaiser Konrads II. Das Motiv *de contemptu mundi*, welches uns auch in unserer Handschrift begegnet, erscheint ebenso ergreifend auch in deutscher Sprache in dem Gedichte Memento mori [II Nr. 21], begegnet uns aber mit besonderer Verstärkung dann bei den Vaganten wieder. In diese Richtung weist auch der Spott auf die Geistlichen, der in einzelnen Liedern unserer Handschrift auftaucht; harmlos noch in Alfrads Eselin und dem kleinen Abt Johannes, sehr bitter aber schon im Priester und Wolf. Auf den bischöflichen Schulen bereitet sich offenbar vor, was nachher auf den Universitäten zur Blüte gelangt. Der Typ des fahrenden Klerikers, des Vaganten oder Goliarden ist im Entstehen begriffen; eine ganz neue literarische Persönlichkeit tritt auf. Sechs Natur- und Liebeslieder enthielt unsere Sammlung, zum Teil von entzückender Zartheit wie Kleriker und Nonne [II Nr, 24]. Das Erwartungsmotiv behandeln zwei der an Mädchen gerichteten Liebeslieder; es findet gerade bei den Vaganten seine Fortsetzung. Zeitgeschichtlicher Natur ist De Heinrico [II Nr. 7], — auch die Vaganten besangen politische Dinge. „De Heinrico“ ist wie „Kleriker und Nonne“ in Mischpoesie verfaßt, d. h. jede Langzeile ist halb lateinisch halb deutsch, ein Ge-

brauch, der vermutlich zunächst auch als Scherz gemeint, jedenfalls zu trennen ist von der Mischprosa [s. u.]. Die nächsten Beispiele von Mischpoesie sind dann erst wieder fünf Liebeslieder aus den Carmina Burana.

6. Das Auftreten dieses literarischen Typus ist zweifellos, wie wir sagten, an die bischöflichen Höfe des 10., 11. Jahrh. geknüpft. Zu Karls Zeit aber sind die bischöflichen Höfe nur mit seltenen Ausnahmen fähig gewesen, Bildungszentren zu sein. Der kaiserliche Hof vereinigte alle Bildung und Kultur. Und vom 9. Jahrh. ab sind vor allem die großen Benediktinerklöster Fulda, Reichenau, Sankt Gallen, Murbach, Weißenburg, Sankt Emmeran in Regensburg usw. die berühmten Sitze der Gelehrsamkeit und Geisteskultur. Das große Ziel dieser wahrhaft eifrigen Zeit, der sich erst am Ausgang der ahd. Periode eine andere, kirchlich strengere Strömung entgegensetzte, war die Vereinigung des christlichen und des antiken Geistes. Das wollte der Benediktinermönch, der Gelehrte der ahd. Zeit, der die Philologie der Bibel und der Kirchenväter ebenso eifrig betrieb wie die der antiken Autoren. Die Praxis des christlichen Gottesdienstes und die persönliche Initiative Kaiser Karls kam aber auch der deutschen Sprache zugute. Zu Karls Bestimmung von 802, jeder Laie hätte das Vaterunser und das Glaubensbekenntnis auswendig zu lernen, stimmt vortrefflich die Freisinger Übersetzung der Exhortatio ad plebem christianam [I Nr. 12]. Zweifellos stehen sie in direkter Beziehung, wie vorher und nachher noch andere der übersetzten Stücke mit Kapitular- und Synodalbeschlüssen der Regierung Kaiser Karls. Die Übersetzung der katechetischen Stücke in allen Dialekten stellt nun ein Hauptkontingent der ahd. Prosaliteratur [I Nr. 13—21]. Schon um die Mitte des 8. Jahrh. war im Interesse der Übersetzertätigkeit ein großes alphabe-

tisches Glossar angelegt worden, das uns in mehreren Fassungen überliefert ist [Pa, K, Ra, — stark verkürzend auch R; s. I Nr. 22]. Ein anderes ebenso altes Wörterbuch ist der Vocabularius Sancti Galli [I Nr. 35], angelegt nach einem andern Prinzipe als das vorige: es ist ein sachlich geordnetes Glossar. Durchgeführte Glossierungen des ganzen Textes sind die Interlinearversionen. Solche liegen uns aus Alemannien vor von der Benediktinerregel [I Nr. 11] und einer Sammlung „ambrosianischer Hymnen" [I Nr. 25], aus Fulda einige Jahrzehnte jünger von der lateinischen, ursprünglich syrischen Evangelienharmonie des Tatian [I Nr. 27].

Aber schon sehr früh, noch vor 800, entstand auch eine Gruppe freier, literarisch sehr hochstehender Übersetzungen wahrscheinlich in rheinfränkischer Gegend und sicher nicht ohne Zusammenhang mit dem kaiserlichen Hofe: der sogenannte ahd. Isidor [I Nr. 31], d. h. die Übersetzung der Abhandlung des Bischofs Isidorus von Sevilla († 636) De fide catholica contra Judaeos und zwar des Teiles De Nativitate Domini, ferner der Homilie De Vocatione gentium, eines kurzen, im Ursprung unbekannten Stückes, des Sermo Augustini Nr. 76 [I Nr. 24] und schließlich Bruchstücke einer Übersetzung des Evangelium Matthaei [I Nr. 26]. Von guten Übersetzungen reihen sich aus der nächsten Zeit daran die Exhortatio (s. o.) und der Weißenburger Katechismus [I Nr. 13] und dann erst wieder vom Ende der ahd. Periode, ca. 50 Jahre vor Willirams Werk, die Werke des größten Sprachkünstlers der ahd. Zeit, des Notker Labeo.

Notker III., Labeo (ca. 950 — 29. Juni 1022), Mönch und Schulmeister in Sankt Gallen, war der Neffe Ekkehards I., des Dichters des Waltharius, und der Oheim und Lehrer Ekkehards IV., des Fortsetzers der von Ratpert

(s. o.) nur erst begonnenen Casus Sancti Galli, der Sankt Gallischen Klosterchronik. Ca. 980 wird Notker im kanonischen Alter Schulmeister geworden sein und hat nunmehr mit seiner schriftstellerischen Tätigkeit begonnen. Denn die war durchaus für die Schule berechnet. Notker übersetzte nicht bloß, sondern verwob vollständige Kommentare in seine Übersetzungen hinein. Diese Kommentare entstammen zu einem gewissen Teile seiner eigenen Feder und es zeigt sich, daß er ein ebenso belesener wie weiser, ernster und religiöser Charakter war, dem in der Klosterzelle auch das Interesse für das tägliche Leben nicht verloren gegangen war. Mit besonderer Vorliebe lehrte er Logik, Rhetorik und Astronomie. Aber zu ihrem größten Teile entnahm er die hineinverflochtenen Erklärungen den anerkannten Schulkommentatoren, unter denen für diese Zeit gerade Remigius von Auxerre [ca. 841—908] eine dominierende Rolle spielte. Auf diese Weise hat Notker in der Zeit von ca. 900—1017, wo der Bischof Hugo II. von Sedunum starb, dem er in einem erhaltenen Brief Rechenschaft über seine Tätigkeit gibt, nacheinander bearbeitet des Boethius De consolatione Philosophiae und De sancta trinitate, die Disticha des Cato, die Bucolica des Virgil, die Andria des Terenz, die Nuptiae Philologiae et Mercurii des Martianus Capella, die Kategorien und Hermeneutiken des Aristoteles nach der lat. Übersetzung des Boethius, den ganzen Psalter und vom Buche Job kaum erst den dritten Teil. Während seiner letzten Lebensjahre hat er sich mit der Bearbeitung des Job weiter beschäftigt. *Ipsa die qua obiit librum Job finivit opus mirandum,* berichtet sein Schüler Ekkehard IV. Auf uns gekommen sind von all diesen Werken leider nur der Boethius De consol. Phil., der Martian, der Aristoteles und der Psalter, einige kleinere und oben nicht mit aufgezählte

Schriften abgerechnet. [I Nr. 28, 29, 32, 34, 37, 39—43, 46—48.]

Auch Williram ist uns kein bloßer Name, sondern eine greifbare Persönlichkeit. Er war um 1010 in der Wormser Gegend geboren, hat wie früher Otfrid und dann sein Zeitgenosse Otloh von Regensburg in Fulda studiert und wurde ungefähr 1040 Leiter der Schule am Kloster St. Michael zu Bamberg, war also wohl der Vorgänger Ezzos, der die Wunder Christi besang. Williram entstammte einem Geschlecht, das schon mehrere Kirchenfürsten geliefert hatte, und seine Erwartungen waren darum hochgespannt. Sein hoher Gönner war Heinrich III., der ihn 1048 zum Abt von Ebersberg in Baiern beförderte. Damit war eine glänzende Aussicht eröffnet. Aber da starb Heinrich III. und Heinrich IV. hatte andere Günstlinge. So mußte der ehrgeizige Mann Abt von Ebersberg bleiben und wandte sich in seinem Betätigungsdrange zur Literatur. Er hatte schon in Bamberg lateinische Verse mit vielen persönlichen Zügen gedichtet. Er schrieb nun eine Paraphrase des hohen Liedes in lateinischen leoninischen Versen und in deutscher Prosaübersetzung mit Kommentar, die in 22 Handschriften (5 ohne deutschen Text) auf uns gekommen ist. Im Jahre 1085 ist Williram gestorben [I Nr. 30, 33].

In dieser ahd. Übersetzungsprosa entwickelt sich allmählich der nationale deutsche Prosastil, der Stil der feierlich gehobenen und zugleich volkstümlichen Redeweise. In Notker erreicht er eine oft unübertreffliche, staunenswerte Höhe. Willirams Stil steht wieder abseits; er weiß das Allerzarteste köstlich auszudrücken, sein Stil hat eine liebliche aber zugleich auch wieder unvolkstümlichere Färbung. Der volkstümliche Stil mehr oder weniger ausgeprägt liegt auch vor in den prosaischen Zaubersprüchen [I Nr. 45], in späteren Beichten [I 2 Nr. 17],

in Gebeten [I Nr. 19], in Eidesformeln [I Nr. 18, 50, 51] und in Predigten [I Nr. 21]; zur Manier geworden erscheint er in Himmel und Hölle [I Nr. 49]. Charakteristisch für diesen Stil ist eine Reihe von poetisch-volkstümlichen Stilmitteln, wie Anapher, Satzwiederholung, Variation des Gedankens oder des Ausdrucks, Alliterationen aller Art, Übergang in Endreim usw.; ferner kommt die Anschaulichkeit der Sprache hinzu, die sich mit einem volkstümlichen Wortschatz, Gebrauch von Sprichwörtern usw. verbindet. Wir kennen diesen Stil aus dem Recht, der späteren Predigt, den Märchen und den Volksbüchern. Bei den ahd. Übersetzern kontrastiert in seltsamer Weise mit ihm das Undeutsche ihrer Syntax, die lateinische Konstruktionen nachahmt, sowie bei Notker und Williram speziell die Verwendung der Mischprosa.

I. Prosadenkmäler.

1. Denkmäler zur Zeitgeschichte.

1. Hamelburger Markbeschreibung. 8. Okt. 777.
[Urkunde auf dem k. Reichsarchiv in München. In einer erst nach 841 niedergeschriebenen Fassung. Ostfränkisch.]

Anno tertio regni piissimi regis Caroli mense Octob. VIII id. Octob. reddita est vestitura traditionis praedicti regis in Hamalu nburg Sturmioni abbati per Nīdhardum et Heimonem comites et Finnoldum atque Gunthramnum vasallos dominicos coram his testibus: Hruodmunt Fastolf Wesant Wīgant Sigibot Swīdberaht Sigo Hasmār Swīdgēr Elting Egihelm Gērwīg Attumār Brūning Engilberaht Leidrāt Siginand Adalman Amalberaht Lantfrīd Eggiolt. Et descriptus est atque consignatus idem locus undique his terminis, postquam iuraverunt nobiliores terrae illius ut edicerent veritatem de ipsius fisci quantitate: primum de Salu iuxta Teitenbah in caput suum, de capite Teitenbah in Scaranvirst, de Scaranvirste in caput Staranbah, de capite Staranbah in Scuntra, de Scuntra in Nendichenveld, deinde in thie teofūn gruoba, inde in Ennesfirst then westaron, inde in Perenfirst, inde in orientale caput Lūtibah, inde in Lūtibrunnon, inde in obanentīg Wīnessol, inde in obanentīg Wīnestal, inde in then burgweg, inde in Ōtitales

houbit, deinde in thie michilūn buochūn, inde in Blenchibrunnon, inde ubar Sala in thaz marchoug, inde in then Mattenweg, inde in thie teofūn clingūn, inde in Hunzesbah, inde in Eltingesbrunnon, inde in mittan Eichīnaberg, inde in Hiltifrīdesburg, inde in thaz steinīna houg, inde in then lintīnon sēo, inde in theo teofūn clingūn unzi themo brunnen, inde in ein sol, inde in ein steinīnaz hōg, inde in Steinfirst, inde in Sala in then elm.

2. Weißenburger Urkunden.

[Aus den Traditiones possessionesque Wizenburgenses, ed. C. Zeuß, 1842. Südrheinfränkisch.]

a) Carta Adalgisi Alloni Frawinsinda, anno 695, 1. April; Zeuß Nr. 46, S. 47.

Venerabili in Christo patri Rātfrīdo abbati Adalgīsus sibi Allo et coniunx sua Frawinsinda vel filius eorum nomine Milo venditores constat nobis tibi vendidisse ita et vendidemus in villa Gērleihes [Gördorf, Kr. Weißenburg] in pago Alisacinsae supra fluvio Sūra, hoc est omnes res nostras, quod nobis ex successione parentum nostrorum . . obvenit ad integrum, hoc est mansis domibus aedificiis pratis campis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus ad integrum seu mancipiis his nominibus et idem commanentibus Liubane et Adalmunt . . . Propterea hanc venditionem tibi fieri rogavimus, ut a die praesenti pars ipsius monasterii Wīzūnburgi vel successores tui habendi tenendi commutandi vendendi vel quicquid exinde facere elegiritis, firmissimam in omnibus habeatis potestatem. Si quis vero . . . Actum in ipso monasterio Wīzūnburgo publice sub die kl. aprl. anno primo regni domni nostri Hildiberti regis. Signum Adalgīsi sibi

Allone venditore, s. Frawinsindane coniuge ipsius venditoris, s. Milonis venditoris filio ipsorum. Signum Thiodono, s. Bettonis, s. Gērrāto, s. Folcrāti, s. Rūmharii. Ego Chrōdoinus notarius hanc venditionem scripsi et subscripsi.

b) Carta Rantwigi de pago Alsacinse, anno 742, 27. Mai; Zeuß Nr. 52, S. 52.

Mundi terminum ruinis crebrescentibus appropinquantem indicia certa manifestantur . . . ait apostolus, nihil in hoc mundo intulimus nec quaquam ex eo aufferre nobiscum potuerimus, nisi quod ob animae salutem locis sanctorum devote domino offerentes inpertire videmur. Ergo ego Rantwīgus filius Chrōtwīgi . . de tanta igitur miseratione et pietate domini confisus idcirco per hanc epistolam donationis donamus donatumque in perpetuum esse volumus atque de iure nostro in potestatem monasterii, cuius vocabulum est Wīzūnb. . ubi Welandus abba praeesse videtur . in pago Alsacinse. in Chuzinchūsi [Kutzenhausen], in Prūningovilla [Preuschdorf], ad Matra [Moder] in Mōduinowīlāre [Mietesheim], in Uruniwilla [Uhrweiler], in Alongas [Ohlungen], in Wittreshūsi, in Olenchaim, in Offenheime, in Ingoniwīlāre, in Tauginhaime [Dauendorf], in Munefrīdowīlāre [Minwersheim], in Chatenheime, in Utilenchaime [Ittlenheim], in Eudinhaime [Ittenheim], in Marelaigia [Marlenheim]; in villa Sulcia, quem mihi Liutfrīdus dux contra pretio tradidit, in Aldebrunnas, in Ethanhaime illa medietate, quem genitrix mea Ōda et germana mea Basilla mihi tradiderunt, in Falaba [Walf], in Gagynhaime [Kogenheim], in Chrōdoldeswīlāre [Kröttweiler], in Lalenhaimi medietatem [Dürren-Logelnheim, Colmar], in Thorenco-

haime [Türkheim], in Heruncowīlāre [Hergheim, Gebweiler], in Folcolfesheime [Volgelsheim], in Pluenhame [Bleienheim], quicquid ibidem . tam de avo meo Chrōdione quam de genitore Chrōdwīgo . ad me legibus pervenit . . Actum in ipsum monasterium publici sub die VI. kl. iunias in anno primo principatum Carlomanno et Pippino maiorum domus. Signum Rantwīgo, s. Odalrīcho, s. Erprammo, s. Adaloldo, s. Waltgērio, s. Thiotbaldo, Rātbaldo, Wīcbaldo. Ego Thiotcharius peccator presbyter rogatus hanc epistolam scripsi et subscripsi.

c) Namen aus der Urkunde Zeuß Nr. 102, S. 105, 28. Juni 788.

Mancipia cum viris et mulieribus vel infantibus . his nominibus: Frumigīs, Ruadhilt, Willigīs, Rīhuni, Bilithrūd, Reginhart, Rīhhart, Elihilt, Thancrāt, Leibhilt, Rādolf, Hitta, Hildibald, Eitta, Swābhild, Hugirāt, Frīlind, Winirāt, Idislint, Wolfmunt, Frībirg, Adaldrud, Willimunt, Leobuni, Rīhdrūd, Albdrūd, Thiotlind, Ruadbertus, Wagheri, Nortbertus, Frenkin, Wolfhart, Wolfgart, Hiltbraht, Ercanhilt, Gīsa, Awa, Ruadi, Hugbertus, Muatheri, Sigowar, Adalgund, Thrūtlind, Thiotbirg, Adalswind, Egiheri, Reginhilt, Eigilrāt, Heimbertus, Welarāt, Rīhbertus, Amulwar, Beiarin, Waltheri, Sigidrūd, Leobraht, Wordolf, Ruadbald, Folcdrūd, Wīglind, Gundhilt, Winibald, Liobolf, Friduhilt, Wolfrāt, Welarāt, Rīhhilt, Brunihilt.

d) Namen aus der Urkunde Zeuß Nr. 19, S. 26, 7. Mai 808.

Cum mancipiis his nominibus: Ōtmunt, Hildithiu, Ercanheri, Lōnhilt, Sibicho, Ōnolf, Otgunt, Thiotheid; Swasthrūd, Wolfswind, Beranswind, Adalhilt, Meva, Hildi-

gunt, Heribrant. Teste Erbione, Rātman, Dudo, Gebolf, Widagauwo, Hildiberti, Herimanni, Winimanni, Welimanni, Sindichoni, Willirīh, Fruarīt, Wulvicho, Hartrād, ego Wolfhardus scripsi.

e) Carta traditionis Gebolti, 29. Sept. 851, Zeuß Nr. 254, S. 245 und Nr. 204, S. 195, *ausgestellt wahrscheinlich von Otfrid, dem Dichter der Evangelienharmonie.*

Oportunum namque unicuique est, dum in hac vita degit atque dum hic artus membra reguntur, de futura vita ac mercede ut cogitet, ubi immortaliter vivere semper speratur; ideoque nobis necesse est innovare sermonem quem dixit salvator in evangelio: date elemosinam et omnia bona eveniant vobis. Propterea ego Gebolt cogitando tractavi donare aliquid de rebus meis pro remedio animae meae ad monasterium Wīzenburg(o) quod est constructum super fluvium Lūtra in honore sancti Petri, ubi in dei nomine Grīmaldus aba praeesse videtur. Hoc est in pago Alsacinse in villa quae vocatur Kirihwīlāri [Kirweiler] curtilem I vineam I ad carradas III iurnales LX pratas ad carradas X, silvis pascuis campis aquis aquarum de cursibus, mobilibus et immobilibus, cultis et incultis seu quicquid ad ipsud curtile aspicere videtur, similiter et tradidi in alio pago qui vocatur Sarahgewi [Saargau] quartam partem unius montis, qui vocatur mons Eburharti et illam partem sine aliqua dilatione ad opus monachorum dimisi in ea ratione ut iam supradictas res, quas ego iuris mei tradidi ad iam nuncupatum locum et hoc beneficium, quod habeo nunc in villa quae dicitur Westhof ad hōba I (duas hōbas) sub usu fructuario excolerem usque in finem vitae meae et uxor mea nomine Rīhilt et aequivocus meus Gebolt et quisquis de nobis tribus alium super vixerit hoc habeat; et tamen si illa post obitum meum viro alio se in

coniugium non sociat et post exitum nostrum illa casa dei habeat teneat atque possideat et eorum successoribus Christo propitio derelinquat. Et quicquid exinde facere voluerint liberam ac firmissimam in omnibus habeant potestatem. Si quis vero, quod futurum minime credo fieri, ego aut heredes mei vel ulla opposita persona, quae contra hanc traditonem a me factam venire temptaverit aut inrumpere voluerit, tunc inferat vobis vestrisque successoribus duplam repetitionem sociante fisco auri untias III argenti pondus V coactus persolvat et nihilominus haec traditio firma permaneat omni tempore. Stipulatione subnixa actum in Wīzenburg(o) sub die mercoris datum III. kl. Octobris regnante Ludowico anno XII. an. ab incarnat. domini DCCCLI indictione XIIII isti sunt testes: ego Gebolt qui hanc traditionem feci, sig. Otrīh Buo Meginhelm Gundbertus Reginolt Rīhbald Muatheri Theatrīh Regingēr Hildibald Beatar (l. Beatus) Hildibodo Adalh(ard) Erlebald. Ego Ōtfrīdus scripsi et subscripsi.

3. Sankt Galler Urkunden.

[Aus dem Urkundenbuch der Abtei Sankt Gallen, hg. von H. Wartmann, 1863—66. Alemannisch.]

a) Namen von Zeugen aus den Urkunden Wartmann Nr. 15, 17—19, 21; Nr. 15 (a. 752).

Signum Dudario, Raginario, Ghīsalberto, Bobuni, Amalboldo, Maginberto, Totone, Rōtperto, Brōter, Wolfardo. Nr. 17 [Zu Abt Otmars Zeit, welcher 759 starb], Sign. Autumāri abbatis, Stephanis, Rōtperti, Walgaero, Harinperti, Walperti, Wallodu. Nr. 18 (a. 754) Sign. Rōthpaldi, Sicharii, Bertcauzi, Puopo, Wodolgāri, Aribaldi, Rāthcauzi, Liutfretus. Nr. 19 (a. 754) Sign. Cauzperti, Thiotones, Annones,

Fruochonolfi; Liutheranni, Wulfperti, Starcfreti, Potichones; Liutfritus. Nr. 21 (a. 757) Sign. Ghīsalmundo, Werinulfo, Tezone, Libulfo, Starchulfo, Haimberto; Arnulfus.

b) Wartmann Nr. 42, 1. Sept. 764.

Ego Duto dono ad munasterio sancti Callonis, quidquid in Chīsincas [Geisingen]. habeo . . et servos: Wolf(c)rimus et filia sua Ruarūda, Wahaninco cum matre sua Sunane; ingenui . . . Hāto et Urchilīnus. Acti . in villa . Chiriheiim ante Albwino tribune . ; et hoc est census, quod solvere debeo dum vivo, de crano ad cirvisa siclas XXX et ad panem duas maltaras et friscinca trimisso valente, et ad Duhtarincas [*viell.* Duchtlingen] illud faciam venire. Ego . Werdo scripsi. Sign. Tuto, s. Albuni, Wolfdreghi, Thiodrīh, Werdo, Ōtpret, Waldfrīd, Eghilpret, Herchanfrīd, Sighimund, Heripret, Muatheri, Cōzpret. Nomina mancipiorum: Wolfcrimo cum sua filia Rōdrūda, Wāniggo cum matre eius nomine Suna, Haato et Ursculi.

c) Aus der Urkunde Wartmann Nr. 108, 3. Mai 786.

Ego Cēroldus comes . ad monasterium sancti Galli, ubi Agino episcopus vel abba Werdo. In pago qui vocatur Perihtilinpara, in villa qui dicitur Tunningas [Dunningen], in Eburinbah, in Sēdorof [Seedorf], in Petarale [Petra, Fürstt. Hohenzollern], in Pūrrom [Beuren], in Usingum [Isingen], in Wīldorof [Weildorf], in Talahūsum, in Mercingum [Mühringen], in Deotingum [Dietingen], in Tulingas [Deilingen], in Toromoatingum [Dormettingen], in Pisingum [Bissingen], in Hahhingum [Hechingen], in Wassingum [Wessingen]. . . Actum in villa Nagaltūna [Nagold]. Sign. Gērolto, Aginone

episcopo, Imma genitrix, Perihtilone comite, Arnolto iudice, Watheri Irmin [dekan] Puolo Ekilolf Erīch Adalbert Fridirīt Eberhart Ūro Helmcōz Adalbert Willihelm Ekibert Uto.

d) Zeugen aus der Urkunde Wartmann 113, 17. Juni 787 [jedoch eine Kopie aus späterer Zeit].

Actum in Heninouwo [Henau, Kanton St. Gallen]. Sign. Puazzo Hiltini Arolf, Werinbert Wolfkēr Wolfram Hetti Heribold Liutbrant Liutbert Cundbert Īsanhart Rātgōz Liutheri Reginbold Ruadi Alpheri Mannato Paldo Erchanbold Ōtolōh Waltfrīd Wīccheram Wolfdrigi Gērbold Witbert Amalpert Sigifrīd Pezzo Huoto Rīchart Libo Wolfhad Abo. Ego Engilbertus scripsi sub Ōdalrīcho comite.

e) Aus Urkunden von 827, Wartmann Nr. 303 und 304.

Sign. Cōzberti abbatis Ruadingi Reginharti Lallingi Rātgēri Gērbaldi Salooni Engilberti Mauwonis; Herigēr Hiltibrant Antolf Waldmār Eburmuat Wolfbreht Wolarāt Willigēr Sigimār sub Rua(d)chario comite. — 304. Adalram et Hāto tradiderunt, quicquid in Thiotmāriswīlāre vel in eadem marca usi sunt habere [viell. Dietschwil, Kanton St. Gallen], — unam hōbam praestamus in villa Perc [Berg, Kanton St. Gallen], . quae Rīchinishōba nominatur. Duas ductiones [*scil. des Zinses*] faciant [*scil. die Besitzer*], unam de *Perge* cum vino et alteram de *Steinaha* cum grano. Sig. *Cōzperti* Īskēri Bernwīci Reginharti Hūnolti Rātkēri Amalgēri Hūngēri Saloonis; Hilti Wurmheri Pernhart Hartpert Ernust Keppo Tagabert Wenilo Waldpert Cōzleich Heribert Thingolf Wolfkēr.

f) Aus der Urkunde Nr. 459, anno 858.

Sign. Wolfharti Amalrīh Adamār Adalpert Ruadpert Erchanpert Crīmheri Paldolt Plīdkēr Hiltipold Uato Sigileih Perehtere Waltere Wolfolt Cōzram.

g) Aus der Urkunde Nr. 581, anno 874.

Actum in villa. Wurmiringa [Wurmlingen] in comitatu Adalperto comite sub vicario Odalrīcho. Sign. ego Amalperto Ōtgēro Ōdalhart Sitili Herigēr Reginpert Welant Theotpert Waldhart Oago Hato Welant Rachabold Echo Ruadpert Pald Theoterāt Tuto Egehart Druago Hūnidanc Rīchpert Witpert Sicgēr Swindpert Lantpert Rīchart Engilwart Dancmār Heripert Uto Hirmingēr Ōdalgēr Racholf Fridhere Cōzpert Ruadpert Ōtpert Waldpert Reginpret Withere Machalm Pollo Hetti Ortleib Adalunc Witpert Wīchart. Ego Amalpertus scripsi.

h) Aus den Urkunden Nr. 722, 723; anno 902.

722 Pernhart Regingēr Thiedolt Hadamār Wipret Ruodkēr Erchanbret Ruadpret Adalpret Ruadpret Ruodpold Adalpret Ruodkōz Amalpret Ōtkēr Perehtolt Werimpret Uozo. — 723 Sign. Salomonis episcopi et abbatis; Willeberti; Pero Albrīch Tuotilo Walthere Sigibold Winidhere Perenharti Regingēri Thiodolti Erchanperti Ruadperti Amalperti Ruodcōzi Adalberti Ōtkēri Perehtolti Werinberti Uozonis Ruodpoldi.

4. Urkunden aus Fulda.

[Aus dem Codex Diplomaticus Fuldensis, ed. Dronke, 1847. Ostfränkisch.]

a) Cartula Adalbercti, Dronke S. 1; anno 750, 24. Jan.

In nomine sanctae trinitatis ego Adalberctus et coniux mea Ermensina caso fragilitatis vel divina cle-

mentia donamus pro animas nostras, remedium [ut] mereamur aliquod in futurum habere, ad illud monasterium quod domnus Bonifatius archiepiscopus urbis Mogontiae iussit fieri vel aedificare in honore sancti salvatoris in loco nuncupante iuxta fluvio quod dicitur Vultain silva Bōchonia. Hoc est quod dono . . . Actum Mogontiae civitatis publice facta karta VIII. kal. Februarias anno VIII domni nostri Hilderīchi et Pippino duce. Ego Erlefrīdus acsi indignus peccator prespiter rogatus ab Adalberto et coniuge sua Irminswindae scripsi. Signum Adalberti Irminswindae Rāthato clerico Adalperdi Tindoni Gipioni Hartgēro Walthario Theotmāro Adalperdo Walane.

b) Praeceptum Pippini regis Bonifatio traditum, Dronke S. 4; Juni 752 (?).

Pippinus rex Francorum vir inluster Bonifatio archiepiscopo et legato Germanico ab apostolica sede directo. Quia veneranda paternitas tua nostram excellentiam postulavit pro monasterio, quod a te noviter constructum est in solitudine Bōconia iuxta fluvium Vuldaha in loco quem beatae memoriae Carlomannus germanus noster legitima donatione tibi concessit . . ., ita etiam nostrae auctoritatis praecepto roboretur placuit nobis petitionibus tuis assensum praebere. Et ideo . . . Signum Pippini gloriosissimi regis, s. Bonifatii arch., s. Burghardi ep., s. Willibaldi ep., s. Lul ep., s. Eoban ep., s. Cilimanni ep., s. Folcremmi pr., s. Megingōzi presbiteri, s. Throandi praefecti, s. Liutfrīdi praef., s. Hrunzolfi praef., Hroggonis praef., s. Ōrentiles, s. Thacholfi, s. Wīchingi. In dei nomine Baddilo recognovit. Data mense Junio (?) anno II (?) regni nostri. Actum Attiniaco palatio publico in dei nomine feliciter amen.

c) Cartula traditionis Adalgarta de Wormacinse, Dronke S. 86; Sept. 798.

In dei nomine ego Adalgart cogitans pro remedium animae meae, ut in futurum veniam aliquam promerire merear, dono et trado atque transfundo ad monasterium sancti Bonifatii quod constructum est in pago Grafpheld super fluvium Fulda. Hoc est quod dono in pago Wormacinse: in villa Tienenheim vineam unam ... Facta traditio mense Septembri anno regni Karoli XXX gloriosissimi regis Francorum. Sign. Adalgarta .., Hruodwīg Triulaug Hūngēr Ato Wolfhart Wīgnand Uogo Hiltigēr Swanucho Sibigo Hiltigart Berahtolt Saluccho Herirīh Thrūdmunt Asolf Tanto Lantfrīt Findolt Adalolt Namo Allo Gērbraht Hitto Liuthilt Hilticoma Willicoma.

d) Namen aus der Urkunde Dronke Nr. 157, S. 88; 3. Febr. 800.

Ego Emhilt ancilla Christi .. trado ad monasterium, quod dicitur Fulda . super ripam fluminis ipsius Fuldae in pago Grapfeld constructum, ubi Paugulfus abbas. In locis nuncupatis Milize [Milz] Hentingi et in tribus Hōheimis in Sulzedorfe et in tribus Iuchisis [Juchsen] et in tribus Berchōhis et in Wielantesheim et in Heldungom et in Baringe et Rotemulte Hintifeld Duristōdla Widarogeltesstat Dagamāri Beinheresstat Trosestat Tingesfleia Strufidorf Norddorf et Siduchesstat Greifesdorf et duo Eichesfeld et Hishereshūs Heriolfesstat Othelmeshūs Irminoltesheūsum Gērwīheshūs Wīgfrīdeshūs Wullinastat Grīmdeostat. Donamus ego videl. Emhilt et ceterae sorores: Leobwiz Glīsnōt Triuhilt Masa Werinburg Turnwiz Immina Williswind Waltrāt Gotaswind

Leobhilt Folcswind Mahthilt Deotrāt Ēowīg Bilihilt Deotburg Engilwīh Tota Heilagwīh Reginwīh Helena. Actum vico publico qui dicitur Miliza .. Sign. Emhiltae abbatissae, sign. Erpfeoli Alarīchi Gērberhti Sigifrīdi Wachoni Hūswarti Sinoni Adalgēri Fricconi Frohhelfi Hūnrīchi Heioni Gērolti Gērbrahti Brūngēri Wolfhelmi Rises Erloni Mahtrāti Arnolti Liutperahti Galamanni Werinolti Ēwīhi Egises Megingōzi Theotrīchi Sigimāri Widarolti Reccheoni.

e) Concambium inter Hrabanum abbatem et Hruodolfum et Albrīchum laicos, Dronke Nr. 506, S. 223; 28. Sept. 837.

Notum sit omnibus quomodo convenit inter Hrabanum abbatem et Hruodolfum et Albrīchum laicos ut concambirent proprietates inter se, id est dedit praedictus abbas illis in pago Grapfelde in Hrosdorpfero marcu in villa Ōrentileshūs quidquid ibi habuit terrae araturiae et illi laici econtra dederunt praedicto abbati in terminis supradictis totam silvam ad illos pertinentem scilicet ea conventione commutationis ut utriusque possessores omni tempore fruerentur . facta concambitio in monasterio Fulda anno XXIIII regnante Hludowico gloriosissimo rege Francorum mense Septembri quarto kalendas Oktobris coram his testibus. sign. Hrabani abbatis qui hanc commutationis kartam fieri iussit, sign. Ruodolfi et Albrīchi qui hanc commutationis kartam fieri rogaverunt, Hattoni praepositi Salumāri presbyteri Eginheri pr. Theotmāri pr. Ascrīchi pr. Ercanbrahti diaconi Unleiti diac. Ginōz Bernhelm Hruoding Nordalah Liobalah Tital Gērmunt Egino Swarzalah Herigēr Helmbraht Gatto Reginheri Ōtbraht Bernhart Frumolt

Nandgēr Herinand Ercanhart, Gērolf indignus diaconus scripsit.

f) Namen aus Urkunden von der Mitte des 9. Jahrh.

Nr. 552. In duabus villis Bleihveld et Gruonbah. Mancipia his nominibus: Gōzmār Gērwart Reginhilt Perahthilt Hruoding Heito Mahfrīd Ōtleib Heidolf Reginwar Sandolf Gundhart Hadeluug Albun Adalmār Reginolf Theotswind Ōdalbirg Gērleib Leobman Theotleib Hruodrīh Swārlind Plīddrūd Willibirg Reginwar Wolfbirin Gundleih Bernwīg Waltrūd Hadubraht Sigiburg Leobman Ōtrāt Theotmunt Werinheri Liobun Gōzmār Gīsalolf Wolfrāt. — In duabus villis Quirnaha et Espinafeld. Mancipia: Hato Albrīh Zeizhild Adalgēr Sigiwart Othilt Wallo Werinburg Regindrūd Engilburg Werinbraht Herirīh Rantolf Helmwar Ōtrīh Gōzwin Heriolt Zeizhilt Liutgēr Sigiflāt Regindrūd Herileih Wīgbraht Heriswind Perahthilt Wieldrūd Willimunt Meginolt Ēoliud Oto Rātswind Rīhbraht Winit Gotescalc Heribraht Perahtgund Wārolf Bernhart Cunibraht Frumiheri.

g) Traditio Erpholes comitis, Dronke Nr. 577, S. 260; Mitte des 9. Jahrh.

Haec est traditio comitis Erpholes in Sonesdorfe in Herfiu in Berchōhe in Erpfolesstein in zwisgen Marahesfeldun in Iuhhisom thrim [3 Dörfer Jüchsen] in Rōre in Hentinge in Fistersdorfe in Asifelde in Walaburc in Helidungom in Altunsteti in Botolfestat in Greifesdorf in zwisgen Eichesfeldum in Sulzithorfe in Marchereshūsum in Ōthelmeshūsum in Birchinafelde. Ad sanctum Kilianum in Quirnahu et in Beichfeldum, in Thuringia in Tungide [Tüngeda] in

Swāboḥūsum in Zimbrom [Zimmern] in Gutorne in Leobah in Thurnilōhum in Wānenreodum in Brustlōhum in Saxahu in Tonnahu et quidquid in Thuringia habet et in Grapfeldum. Hi sunt testes: Ruodhart Eggihart Sigifrīd Wahho Gundacar Ōtacar Tagolf Īsanperath Werinolt Saluman Nahho Rīhperaht Nordperaht Erdperaht Heio Arnolt Teneolt Friducho Theotrīh Gērolt Werinolt Herman Widerolt Rātperaht Waltolf Hahgēr Nīthhacer Ato.

5. Urkunden aus Lorsch.

[Aus dem Codex Laureshamensis diplomaticus, ed. Lamey, 1768. Rheinfränkisch.]

a) Donatio Heilradis in eadem villa (Schwetzingen), Lamey Nr. 2; anno 802, 20. Febr.

Anno quoque eodem ego Heilraat pro remedio animae meae dono ad sanctum Christi martyrem Nazarium, qui requiescit in corpore in monasterio Laurisham, ubi venerabilis Rīchbodo abba praeesse videtur, donatumque in perpetuum esse volo, quidquid in Svezzingen et in Hantscuhesheim [Handschuchsheim] et in Sikkenheim [Seckenheim] et in Marcbotesheim et in Heidolfesheim [Heidelsheim] habere visus fui (in) mansis terris campis pratis pascuis perviis silvis domibus aedificiis cum adjunctis adjacentiis aquis aquarumve decursibus, peculium utriusque sexus, maius vel minus, et mancipia his nominibus: Liubheri [*korr. aus* Liutheri] Raathilt Gērmuot Herilint Winigīs Boto Meginswint Engilswint Blītdrūd Erkendrūt Rīchtrūd Rāḍolf Welíman Engilrāt Sigemunt. Haec omnia etc. Actum in monasterio Lauresham 10. kalendas Martii. Signum

Heilrādi, qui .., s. Leidrādi, Bonifacii, Ērhardi. Reginbertus scripsit.

b) Lamey Nr. 21; 1. Mai 860.

Donatio Hunzonis .. Nos .. Hunzo, Thurinbertus et Frumolt donamus ad sanctum Nazarium martyrem, qui requiescit in monasterio Lauresham, ubi venerabilis Egilbertus abbas praeesse videtur etc. etc.

c) Aus Lorscher Urkunden des 8. Jahrhunderts.

Lamey Nr. 340 (17. Sept. 772) Donatio Bleonis (in) Burchinger marca.. Ego Bleon et filius meus Otto donamus.. in monasterio Laurissamensi., ubi venerabilis Gundebaudus abbas praeesse videtur, .. in pago Alemannorum in Burichinger marca et in Burdlaidingen [Burladingen] et in Megingen [*noch 1575 als Weiler Maigingen bekannt*] et in Merioldingen [Mertingen] et Mulichingen [Melchingen] et Willimundingen [Willmandingen] et Gancgingen [Genkingen] et Gauzolfingen [Gauselfingen] quidquid habere videmur. — *Lamey* Nr. 467, 27. August 782. Sig. Leidrādi Gumbaldi Baltheri Ruthardi Bernhardi Irminoldi Sigihelmi Scaftleichi. — *Lamey* Nr. 469, 2. Okt. 785. Sign. Hucberti Drūthmāri Erkanberti Farimann Eberwini Ruthōhi Guntboldi Wolfberti. Ego Rudolfus scripsi. — *Lameg* Nr. 472, 8. Juli 792. Sig. Werinheri et Engiltrudis, sign. Nantheri filii eorum. Sign. Wegelonzonis, Heidrīci Ramberti Heribaldi Erkamberti Sinonis Alberīci Witdrādi Regilonis Liebi Egisheri Reginoldi Wāningi Bernwini Risolfi Erinfrīdi Witdrādi Escrīci. Ego Reginbertus scripsi.

d) Namen aus der Urkunde Lamey Nr. 474; 10. Juli 806.

Dellorīhbertum Reginbaldum Deilam Erloldum Waltfrīdum. Sign. Ruggērius et Freitdrūdis, sign. Swarzolahi Wolfheri David Heimonis Burchardi Willonis Leidolfi Ekkihardi Helmbaldi Theotfrīdi Rātfrīdi Heriberti. Ego Altwinus scripsi.

6. Aus der Würzburger Markbeschreibung.

[Geschrieben im 10. Jahrh. nach alter Vorlage, in einer Würzburger Hs. Ostfränkisch.]

Marchia ad Wiriburg. In Rabanesbrunnon nidarūn halba Wiriburg ōstarūn halba Moines, danān in Anutsēo, danān in Blīdheresbrunnon, danān in Habuchotal, danān in daz steinīna houc, danān in den diotweg, in die hurwīnūn struot diu dār heizzit Giggimada, danān in Pleihaha in den steinīnon furt, danān ūffan Grīmberg in daz Grīmensol, danān in Quirnaha ze demo Gērwines rode, danān ūffan Quirnberg ze dero haganīnūn huliu, danān in den ōstaron Egalsēo dār der spīrboum stuont, danān in Stacchenhoug, danān in Wolfgruoba, danān duruh den Fredthantes wīngarton mittan in die egga sōsa diu Rabanesbuohha stuont, oba Heitingesveld in mittan Moin in die niderōstun urslaht furtes, in mitten Moin unzen den brunnon sō dār westerūn halba Moines, ūf in Brunniberg, in Drūhiriod, in Drūhiclingon, in Mōruhhestafful (Hs.: moruruhhesstafful), danān in Brezelunsēo, danān in den diotwig, danān in Eburesberg, danān in Tiufingestal ze demo sēwiu, danān in Huohhobūra, danān in Ezzilenbuohhūn, dār in daz houc in dero heride, in Gōzolvesbah, danān in mitten Moin, avur in Rabanesbrunnon: Sō sagant, daz sō sī Wirziburgo marcha unte Heitingesveldōno unte quedent, daz in dero marchu sī iegwedar ioh chirihsahha

sancti Kilianes ioh frōno ioh frīero Franchōno erbi. Diz sagēta Marcwart Nandwin Helitberaht Fredthant Heio Unwān Fridurīh Reginberaht Ortwin Gōzwin Jūto Liutberaht Bazo Berahtolf Ruotberaht Sigifrīd Reginwart Folcberaht.

7. Die Straßburger Eide.

[Überliefert bei Nithard: Histor. III, 5. Rheinfränkisch.]

Karolus teudisca lingua sic haec eadem verba testatus est (ergo XVI kalend. Marcii in civitate, quae olim Argentaria vocabatur, nunc autem Strāzburg vulgo dicitur):

In godes minna ind in thes christānes folches ind unsēr bēdhero gehaltnissī, fon thesemo dage frammordes, sō fram sō mir got gewizci indi mahd (Hs.: madh) furgibit, sō haldih thesan (Hs. tesan) mīnan bruodher, sōso man mit rehtu sīnan bruodher scal, in thiu thaz er mig sō sama duo, indi mit Ludheren in nohheiniu thing ne gegango, the mīnan willon imo ce scadhen werdhēn.

Sacramentum autem, quod utrorumque populus quique propria lingua testatus est, . . . teudisca autem lingua (sic se habet):

Oba Karl then eid, then er sīnemo bruodher Ludhuwīge gesuor, geleistit, indi Ludhuwīg mīn hērro ten er imo gesuor forbrihchit, ob ih inan es irwenden ne mag: noh ih noh thero nohhein, then ih es irwenden mag, widhar Karle imo ce follusti ne wirdhit.

Quibus peractis Lodhuwicus Renotenus per Spiram et Karolus iuxta Wasagum per Wizzunburg Warmatiam iter direxit.

8. Bruchstück der Übersetzung der Lex Salica.

[Hs. des IX. Jahrh. in Trier, bekannt seit 1850. Ostfränkisch.]

LXI ðer, scazloos man, andran arslahit. LXII fon alōde. LXIII dē sih fon sīnēm māgun ... LXIV ðer fon andres henti eowiht nimit. LXV hwē man weragelt gelte. LXVI ðer man

in here slahit. LXVII sohwersō andran mit lōsii biliugit. LXVIII der andres hros bifillit. LXIX der man fon galgen forlaazit. LXX der wiib gimahalit inti ni wi sea halōn. Explicit.

LXI de chrenecruda. LXII de alode. LXIII de eo qui se de parentela tollere voluerit. LXIV de charoena. LXV de compositione homicidii. LXVI de homine in hoste occiso. LXVII de eo qui alterum hereburgium clamaverit. LXVIII de caballo excorticato. LXIX de eo qui hominem de bargo vel de furca dimiserit. LXX de eo qui filiam alienam adquisierit et se retraxerit.

Incipit liber Legis Salicae. 1. Hēr ist fon menī. Sōhwersō andran zi dinge gimenit inti er ni cwimit, ibu ini sunne ni habēt, gelte scillingā XV. 2. der andran gimenit, ibu er ni cwimit inti sunne ni habēt, sōsama gelte sol. XV. 3. der andran menit, mit urkundeōm zi sīnemo huuse cweme inti danne gibanni ini erdo sīna cwenūn, erdo sīnero hīwōno etteshwelīhemo gisage daz iz emo gicunde, weo her gimenit ist. ibu er in cuninges deonōste haft ist, danne ni mag er ini gimenen. ibu er innan des gewes in sīnemo ārunte ist, danne mag er ini menen sōso iz heer obana giscriban ist.

I. De mannire. Si quis ad mallum legibus dominicis mannitus fuerit et non venerit, si eum sunnis non detenuerit, 600 din. qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 2. ille vero qui alium mannit, si non venerit et eum sunnis non detenuerit, ei quem mannivit similiter 600 dinarios qui faciunt solidos 15 conponat. 3. ille autem qui alium mannit, cum testibus ad domum illius ambulet et sic eum manniat aut uxorem illius vel cuicumque de familia illius denunciet ut ei faciat notum quomodo ab illo est mannitus. nam si in iussione regis occupatus fuerit, manniri non potest. si vero infra pagum in sua ratione fuerit, potest manniri sicut superius dictum est.

Fon diubiu swīno. 1. sōhwersō sūganti farah forstilit fon deru furistūn stīgu erdo in metalōstūn, inti des giwunnan wirdit, gelte sol. III, forūzan haubitgelt inti wirdriūn: ibu danne in drittiūn stīgu forstolan wirdit, gelte sol. XV, forūzzan haupitgelt inti wirdriūn. 2. sōhwersō farah forstilit

fon ðemo sūlage ðer slōzhaft ist, gelte sol. XLV, forūzan haupitgelt indi wirðriūn. 3. sōhwersō farah in felde, ðaar hirti mit ist, forstilit, gelte sol. XV, forūzan haubitgelt inti wirðriūn. 4. Sōhwersō farah forstilit ðaz biūzan ðeru mooter lebēn mag, feorzug pentingā ðie tuent sol. I gelte, forūzan haubitgelt inti wirðriūn. 5. Sōhwersō sū bistoozzit in ðiubiu, gelte sol. VII, forūzan haubitgelt inti wirðriūn. 6. Sōhwersō sū mit farahum forstilit, gelte sol. XVII, forūzan haubitgelt inti wirðriūn. 7. Sōhwersō farah iārīgaz forstilit, gelte sol. III, forūzan haubitgelt inti wirðriūn. 8. Sōhwersō zwiiāri swīn forstilit, gelte sol. XV, forūzan haubitgelt inti wirðriūn. 9. Sōhwersō hantzugiling ...

II. De furtis porcorum. 1. Si quis porcellum lactantem furaverit de hranne prima aut de mediana et inde fuerit convictus, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. si vero in tertia hranne furaverit, 600 din. qui faciunt sol. 15 c. i. etc. 2. si quis porcellum de sude furaverit, quae clavem habet, 1800 din. qui f. sol. 45 culp. etc. 3. si quis porc. in campo inter porcos ipso porcario custodiente furaverit, 600 din. qui f. sol. 15 culp. etc. 4. si quis porc. fur. qui sine matre vivere potest, 40 din. qui f. solidum 1 culp. etc. 5. si quis scrovam subbattit in furto, 280 din. qui f. sol. 7 culp. etc. 6. si quis scrovam cum porcellis furaverit, 700 din. qui f. sol. $17^1/_2$ culp. etc. 7. si quis porcellum anniculum furaverit, 120 din. qui f. sol. 3 culp. etc. 8. si quis porcum bimum furaverit, 600 din. qui f. sol. 15 culp. etc. 9. si quis tertussum porcellum ...

9. Aus Nekrologien und Verbrüderungsbüchern.

a) Aus den Libri Anniversariorum et Necrologium Monasterii Sti. Galli, Mon. Germ. Necrol. I, S. 462 ff.

(14. Jan.) Jan. XIX kal. Ob(itus) Ekkehardi[1]) magistri et Adalharti comitis.

(6. Apr.) Apr. VIII id. Ob. beatae memoriae Aribonis Mogontiensis ecclesiae archiepiscopi et Thietonis ve-

[1]) Ekkehard I., der Dichter des Waltharliedes, gest. 973.

nerandi abbatis et Nōtkēri[1]), magistri, qui sequentias composuit, et Thietonis monachi atque diaconi et Witperti laici.

(27. Apr.) Apr. V kal. Ob. Tuotilonis monachi atque presbyteri, doctor iste nobilis celatorque fuit.

(20. Jun.) Jun. XII kal. Hludewicus imperator ob(iit) in insula Rheni quae est sita iuxta palatium Ingilinheim.

(29. Jun.) Jun. III kal. Ob. Adalberonis clerici et Nōtkēri[2]) doctissimi atque benignissimi magistri.

(16. Jul.) Jul. XVII kal. Irmingarda Hludowici regis filia et sanctęmonialis ob(iit). Ob. Ruadperti magistri et Gērhardi monachi atque presbyteri.

(17. Jul.) Jul. XVI kal. Ob. Nōtkēri monachi atque diaconi et Ruodperti monachi atque presbyteri et Purchardi[3]) venerandi abbatis.

(12. Nov.) Nov. II id. Ob. Nōtkēri[4]) benignissimi doctoris et medici et Purchardi ducis Alamannorum.

b) Aus dem Liber anniv. eccl. maioris Curiensis (Jahrzeitbuch der Kirche zu Cur), Necrol. I, 640.

(24. Sept.) Sept. VIII kal. Tello Curiensis episcopus obiit, Reingērus presbyter de Castellmuro ob., qui predium suum ultra pontem cum casa et curte et familia dedit. Hermannus[5]) contractus presbyter, filius Wolfrādi comitis de Veringen, obiit, qui in monasterio Alshūsen requiescit, cuius proprietas ad ipsum pertinebat, et ob. anno 1054. [*Vergl. das St. Galler Jahrbuch:* Sept. VIII kal. Ob. Waltharii presbyteri

---

[1]) Notker Balbulus, der große Dichter lat. Sequenzen, gest. 912.
[2]) Notker III., Labeo, Teutonicus, gest. 1022.
[3]) Purchard II., Abt von St. Gallen, gest. 1022.
[4]) Notker II., Piperisgranum.
[5]) Hermann der Lahme, gest. 1054, Historiograph.

et Engilboldi monachi atque diaconi. Et Heremanni claudi, viri doctissimi et benignissimi et Adalberti laici.]

c) Aus dem Salzburger Verbrüderungsbuch von St. Peter, Necrol. II, S. 51, 20.

De Monasterio Tegrinsē vocato [scil. obierunt, post a. 1000]: Gōzbertus presbyter abbas et monachus, Rīhkērus prb. et m., Otherus pbr. et m., Paltkēr pbr. et m., Adalo pbr. et m., Frouwimund[1]) pbr. et m., Wīgo pbr. et m., Withardus pbr. et m., Peringērus pbr. et m., Cotafrīdus pbr. et m., Ruodbertus pbr. et m., Ebarhardus l. et m.

10. Ein Kapitulare Kaiser Ludwigs des Frommen vom Jahre 818/819.

[Jüngere Übersetzung; das sog. Trierer Kapitulare. Hs. verloren. Erhalten in einem Trierer Druck von 1626. Mittelfränkisch.]

That ein iowelīch man frīer gewalt have, sō wār sōse er wilit sachun sīnu ce gevene. Sowerse sachun sīnu thuruch sālichēdi sēlu sīneru athe ce anderru ēraftlīcheru stat athe gelegenemo sīnemo athe sewemo andremo versellan wilit, inde ce themo cīde innenewendiun theru selveru grāsceffi wisit, in theru sachun thie gesat sint, wizzetahtia sala ce gedūne gevlīze. That avo themo selvemo cīde that er thiu (Hs. thui) sellan wilit ūzzenewendiun theru grāsceffi wisit, that ist athe in here athe in palince athe in anderu sumewelīcheru stedi, samant neme himo athe vane sīnen gelandun athe vane andern, thie theru selveru wizzidi leven theru er selvo levit, urcundun rehtlīche: avur avo'r thie

[1]) Froumund von Tegernsee, gest. ca. 1008.

havan ni mach, thane vane andern sowelīche thār bezzera vundan mugen werthan: inde vora hin sachunu sīneru salunga gedūe, inde burigun theru geweri geve himo ther thia sala infāhit geweri gedūe. Inde ahter thiu thiu sala sō getān wirthit, geanervo sīn selves neieina vona then vora gequetanen sachun mugi gedūan irvangida. Thara uviri inde selvo thuruch sich burigun gedūe theru selveru geweri, nio themo geanerven thegein ursach belīve thia sala ce bekērine, sunder mēra nōt ana lige thia thuruch ce gefremine. Inde avo nochthanne sachun sīnu bit geanervun sīnen gesunduruth ne havoda, ne sī himo that ce ungevuorsamithu, sunder geanervo sīner, avo er gerno ne wilit, athe thuruch then grāvun athe thuruch bodun sīnin bethungen werthe, that thia sundrunga bit themo dūe ce themo ther geendido ervetha sīna wolda vollocaman. inde avo sumewelīcheru samonungun thia sellan bat, ganervo sīner then wizzut bit theru kirichun vona themo vora gesprochenemo erve have, that bit andremo geanerven sīnemo havan solda. Inde thaz behaldan werthe umbe then vader inde then sun inde then nevun unce cen iārun wizzetahtikēn: ahter thiu selve sachun ce theru mūzzungu theru selveru samunungun ergeven.

Ut omnis homo liber potestatem habeat, ubicunque voluerit res suas dare. Si quis res suas pro salute animae suae vel ad aliquem venerabilem locum vel propinquo suo vel cuilibet alteri tradere voluerit et eo tempore intra ipsum comitatum fuerit, in quo res illae positae sunt, legitimam traditionem facere studeat. Quod si eodem tempore quo illas tradere vult extra eundum comitatum fuerit, id est sive in exercitu sive in palatio sive in alio quolibet loco, adhibeat sibi vel de suis pagensibus vel de aliis, qui eadem lege vivant qua ipse vivit, testes idoneos: vel si illos habere non potuerit, tunc de aliis quales ibi meliores inveniri possunt: et coram eis rerum suarum traditionem faciat: et fideiiussores vestiturae donet ei qui illam traditionem accipit vestituram faciat. Et postquam haec traditio ita facta fuerit, herus illius nullam de praedictis rebus valeat facere repetitionem. Insuper et ipse per se fideiiussionem faciat eiusdem vestiturae ne heredi,

ulla occasio remaneat hanc traditionem immutandi, sed potius necessitas incumbat illam perficiendi. Et si nondum res suas cum coheredibus suis divisas habuit, non ei hoc sit impedimento, sed coheres eius, si sponte noluerit, aut per comitem aut per missum eius distringatur, ut divisionem cum illo faciat ad quem defunctus hereditatem suam voluit pervenire. Et si cuilibet ecclesiae eam tradere rogavit, coheres eius eam legem cum illa ecclesia de praedicta hereditate habeat, quam cum alio coherede suo habere debebat. Et hoc observetur erga patrem et filium et nepotem usque ad annos legitimos: postea ipsae res ad immunitatem ipsius ecclesiae redeant.

2. Denkmäler zur Geschichte der christlichen Kultur.

A) Mehr praktischen Zweckes.

11. Aus der Interlinearversion der Benediktinerregel.

[Hs. des 8./9. Jahrh. in St. Gallen; Original von ca. 800 bis 804. Alemannisch.] Cap. V Fona hōrsamii. [Hattemer S. 45—47; Piper 49—52; dazu Zs. 17, 437—440.]

Ērista inunu dera deoheiti stiagil ist: hoorsamii āno twāla. Deisu kerīsit diem die neoweht im fona Christe tiurōrin eoweht wānnant duruh deonōst wīhaz daz kegehane sint edo duruh forahtūn dera hella edo tiurida des ēwīgin lībes; saar sō eoweht kipotan fona mēririn ist, samasō cot chundlīhho sī kepotan twāla kedoleet wesan niwizzin zetuenne. Fona diem truhtīn qhuidit „kagan hōridu des oorin kaganhoorta mir“, avur qhuidit lērārum „der iu hōrit mih hōrit“. Kewisso dese solīhhe farlāzzante saar dei iro sint [indi] willoom eiganeem farlaazzante, saar pī hafteem hantum [indi] daz tuant unduruhtaan farlaazzante nāhemu dera hoorsamii fuazze kepiotantes stimma tātim sī kefolgēt; indi sōsama einеru stunthwīlu [indi] forakeqhuetaniu des meistres kipot [indi] duruhtāniu diskin wer-

ach in sniumidu forahtūn cotes pēdo rachā kimeinsamlīhho sniumōr siin kefaldan diem ze lībe ēwīgemu ze faranne minna anahlineet. Pidiu engan wec kecriiffant: danaan truhtīn qhuidit „engēr wec ist der leitit ze lībe", daz nalles iro selbsuana lebente edo kindōn iro indi willoom hoorsamōnte, ūzan kangante fremideru suanu indi kepote in samanungu lebente [abbas] imu forawesan keroont. Ana zwīfal dese solīhhe die truhtīnes sint keleisinit keqhuit, in deru qhuidit „ni qhuam tuan willun mīnan ūzzan des mih santa fateres".

De oboedientia. Primus itaque humilitatis gradus est: oboedientia sine mora. Haec convenit his, qui nihil sibi a Christo carius aliquid existimant propter servitium sanctum quod professi sunt seu propter metum gehennae vel gloriam vitae aeternae; mox ut aliquid imperatum a maiore fuerit, hacsi divinitus imperetur moram pati nesciant [in faciendo]. De quibus dominus ait „ob auditu auris oboedivit mihi", et iterum dicit doctoribus „qui vos audivit me audivit". Ergo hii tales relinquentes statim quae sua sunt et voluntatem propriam deserentes mox ex occupatis manibus et quod agebant imperfectum relinquentes vicino oboedientiae pede iubentis vocem factis sequantur; et veluti uno momento et praedicta magistri iussio et perfecta discipuli opera in velocitate timoris dei ambae res communiter citius explicantur, quibus ad vitam aeternam gradiendi amor incumbit. Ideo angustam viam arripiunt; unde dominus dicit „angusta via est quae ducit ad vitam"; ut non suo arbitrio viventes, vel desideriis suis et voluntatibus oboedientes, sed ambulantes alieno iudicio et imperio [in coenobiis degentes abbatem sibi praeesse desiderant]. Sine dubio hii tales illam domini imitantur sententiam in qua dicit „non veni facere voluntatem meam, sed eius qui me misit patris".

12. Exhortatio ad plebem christianam.

[Casseler Hs. des 9. Jahrh. aus Fulda, in der auch die „Casseler Glossen" überliefert sind. Bairisch.]

Hlosēt ir, chindo liupōstun, rihtī dera calaupa dē ir in herzin cahuctlīho hapēn sculut, ir den christāniun namun

intfangan eigut, daz ist chundida iuwerera christānheiti, fona demo truhtīne in [man] caplāsan, fona sīn selpes iungirōn casezzit. Dera calaupa cawisso faoiu wort sint, ūzan drāto mihiliu carūni dār inne sint pifangan. Wīho ātum cawisso dēm maistron dera christānheiti, dēm wīhom potōm sīnēm deisu wort thictōta suslīhera churtnassī, za diu daz allēm christānem za galauppenne ist iā auh simplun za pigehanne, daz alle farstantan mahtīn ia in hucti cahapēn. In hweo quidit sih der man christānan, der deisu fōun wort dera calaupa, dera er caheilit scal sīn, iā dera er canesan scal, iā auh dei wort des fraono capetes, dei der truhtīn selpo za capete casazta: weo mag er christāni sīn, der dei lirnēn ni wili noh in sīnera cahucti hapēn? odo wē mac der furi andran dera calaupa purgeo sīn, ado furi andran caheizan, der dē calaupa noh imo ni weiz? pidiu sculut ir wizan, chindilī mīniu, wanta eo unzi daz iuwēr eogalīhēr dē selpūn calaupa den sīnan fillol calērit za farnemanne, den er ur deru taufī intfāhit, daz er sculdīg ist widar got des caheizes; iā der den sīnan filleol lēren farsūmit, za demo sōnatagin redia urgepan scal.

Nū allero manno calīh, der christāni sīn welle, dē galaupa iauh daz frōno gapet alleru īlungu īlle calirnēn iauh dē kalēren, dē er ur tauffī intfāhe: daz er za sōnatage ni werde canaotit radia urgepan: wanta iz ist cotes capot iā daz ist unsēr hēlī iā unsares hērrin capot, noh wir andar wīs ni magun unsero sunteōno antlāz cawinnan.

Audite filii carissimi regulam fidei, quam in corde memoriter habere debetis qui christianum nomen accepistis, quod est vestrae indicium christianitatis, a domino inspiratum, ab apostolis institutum. cuius utique fidei pauca verba sunt, sed magna in ea concluduntur mysteria: sanctus etenim spiritus magistris ecclesiae sanctis apostolis ista dictavit verba tali brevitate, ut quod omnibus credendum est christianis semperque profitendum, omnes possent intellegere et memoriter retinere. quomodo enim se christianum dicit, qui pauca verba fidei, qua salvandus est, et etiam

orationis dominicae, quae ipse dominus ad orationem constituit, neque discere neque vult in memoria retinere? vel quomodo pro alio fidei sponsor existat, qui ipse hanc fidem nescit? ideoque nosse debetis, filioli mei, quia donec unusquisque vestrum eandem fidem filiolum suum ad intellegendum docuerit, quem de baptismo exceperit, reus est fidei sponsionis, et qui hanc filiolum suum docere neglexerit, in die iudicii rationem redditurus erit.

Nunc igitur omnis, qui christianus esse voluerit, hanc fidem et orationem dominicam omni festinatione studeat discere et eos, quos de fonte exceperit, edocere, ne ante tribunal Christi cogatur rationem exsolvere, quia dei iussio est et salus nostra et dominationis nostrae mandatum, nec aliter possumus veniam consequi delictorum.

13. Aus dem Weißenburger Katechismus.

[Hs. des 9. Jahrh. in Wolfenbüttel aus Weißenburg; Original von ca. 790. Südrheinfränkisch.]

Sündenverzeichnis. Ista sunt criminalia peccata per quae diabolus mergit homines in infernum: Vitia carnis ācusti des līchamen. Inmunditia unhreinitha. Fornicatio huar. Luxuria firinlusti. Idolorum servitus abgoto theonōst. Veneficia eittarghebon. Inimicitia fīantscaf. Contentiones bāgā. Aemulationes anthruoft. Irae nīdhā. Rixae secchiā. Dissensiones fliiz. Sectae striiti. Invidia abunst. Obstinatus einwillīg. Homicidia manslagon. Anxius angustentēr. Ebrietas truncalī. Adulteria mērhuarā. Furta thiubheit.

Symbolum apostolicum: Gilaubiu in got fater almahtīgon, scepphion himiles enti erda. Endi in heilenton Christ, suno sīnan einagon, truhtīn unseran. Ther infanganēr ist fona heilegemo geiste, giboran fona Mariūn magadi, giwīzzinōt bī pontisgen Pilate, in crūci bislagan, toot endi bigraban. Nidhar steig zi helliu, in thritten dage arstuat fona tootēm, ūf steig ci himilom, gisaaz ci ceswūn gotes fateres almahtīges: Thanān quemendi ci ardeilenne quecchēm endi doodēm. Gilaubiu in ātum wīhan, wīha ladhunga allīcha,

heilegero gimeinidha, ablāz sundeōno, fleisges arstantnissi, liib ēwīgan. Amen.

14. Fränkisches Gebet.

[Hs. des 9. Jahrh. in München. Bairische Abschrift eines rheinfr. Originals.]

Truhtīn god, thū mir hilp indi forgip mir gawitzi indi guodan galaupun, thīna minna indi rehtan willeon, heilī indi gasuntī indi thīna guodūn huldī.

15. Fränkisches Taufgelöbnis.

[Hs. des 10. Jahrh. in Merseburg, die auch die Zaubersprüche enthält. Ostfränkisch.]

Forsahhistū unholdūn? Ih fursahhu. — Forsahhistū unholdūn werc indi willon? Ih fursahhu. — Forsahhistū allēm thēm bluostrum indi dēn gelton indi dēn gotum, thie im heidene man zi bluostrum indi zi geldom enti zi gotum habēnt? Ih fursahhu. —

Gilaubistū in got fater almahtīgan? Ih gilaubu. — Gilaubistū in Christ gotes sun nerienton? Ih gilaubu. — Gilaubistū in heilagan geist? Ih gilaubu. — Gilaubistū einan got almahtīgan in thrīnisse inti in einisse? Ih gilaubu. — Gilaubistū heilaga gotes chirichūn? Ih gilaubu. — Gilaubistū thuruh taufunga sunteōno forlāznessi? Ih gilaubu. — Gilaubistū līb after tōde? Ih gilaubu.

16. Fünf Vaterunser.

a) Das St. Galler Paternoster.

[Hs. d. 8. Jahrh. in St. Gallen; verfaßt ca. 789. Alemannisch.]

Fater unseer, thū pist in himile, wīhi namun dīnan, qhueme rīhhi dīn, werde willo dīn, sō in himile sôsa in

erdu. prooth unseer emeziich kip uns hiutu, oblāz uns sculdi unseero, sō wir oblāzēm uns sculdīkēm, enti ni unsih firleiti in khorunka, ūzzer lōsi unsih fona ubile.

b) Das Freisinger Paternoster nach der Hs. A.

[Hs. der 2. Hälfte des 9. Jahrh. aus Freising in München; Original wohl älter. Bairisch.]

Fater unsēr, dū pist in himilum, kawīhit sī namo dīn, piqhueme rīchi dīn, wesa dīn willo, sama sō in himile est, sama in erdu. Pilipi unsraz emizzīgaz kip uns eogawanna enti flāz uns unsro sculdi, sama sō wir flāzzamēs unsrēm scolōm enti ni princ unsih in chorunka, ūzzan kaneri unsih fona allēm suntōn.

c) Aus dem Weißenburger Katechismus

[s. Nr. 13. Südrheinfränkisch].

Fater unsēr, thū in himilom bist, giwīhit sī namo thīn. quaeme rīchi thīn. werdhe willeo thīn, sama sō in himile endi in erthu. Broot unseraz emezzīgaz gib uns hiutu. endi farlāz uns sculdhi unsero sama sō wir farlāzzēm scolōm unserēm. endi ni gileidi unsih in costunga. auh arlōsi unsih fona ubile.

d) Aus dem Tatian

[s. u. Nr. 27; (34,6). Ostfränkisch].

Fater unser, thū thār bist in himile, sī giheilagōt thīn namo, queme thīn rīhhi, sī thīn willo, sō her in himile ist, sō sī her in erdu, unsar brōt tagalīhhaz gib uns hiutu, inti furlāz uns unsara sculdi, sō wir furlāzemēs unsarēn sculdīgōn, inti ni gileitēst unsih in costunga, ūzouh arlōsi unsih fon ubile.

e) Aus Notkers Katechismus.

[Erhalten am Schlusse der Psalterhs. Sangall. 21. Alemannisch; ca. 1000.]

Fáter unser dû in himele bist, dîn námo werde gehéiligōt. Dîn rîche chome, dîn willo gescéhe in erdo, álsô in hímele. Unser tágelîcha brôt kib uns híuto unde únsere scúlde belâz úns, álsô óuh wir belâzen unserên scúldîgên. Unde in chórunga ne léitèst dû únsih. Núbe lôse únsih fóne úbele.

17. Beichten.

a) Pfälzer Beichte.

[Hs. des 9., 10. Jahrh. im Vatikan.]

Quisquis tibi voluerit confessionem facere, sinceriter interroga illum prius si voluerit omnem emendacionem de peccatis suis promittere, his dictis loquere ad illum:

Ih willa gote almahtīgen allero mīnero suntōno bigihtdīg werdan, inti allēn godes heilegōn inti dir godes manne, sō waz sō ih unrehtes gisāhi odo unrehtes gihancti; unrehtero worto, unrehtero werko, ubilero gidanko; ubilero lusto, ubiles willen; fluachenes, liagennes, bisprāchida; unrehtes stadales, unrehtes sedales; unzin ih gangenti, unzin ih rītanti, unzin ih slāfenti, unzin wachenti, unzin ezanti, unzin drinkanti; thaz unmezon fehōnti; mīnero spīungu, huares, thiuba, manslahda, mīnero eido, mīnero fastūn firbrochenero. mīna kirīchun sō ni suahta sō ih bi rehtemen scolta. heilege sunnūndagā sō ni ērēta sō ih be rehtemen scolta. heilega messa sō ni ērēta sō ih b. heilegan wizod sō ni gihialt sō ih b. mīnan curs ni givulta sō ih b. gihōrsam ni was sō ih b. thurftīge nintfiang sō ih b. alamūsan ni gab sō ih b. āna urloub gab thaz ih ni scolta. āna urloub infiang thaz ih ni scolta. zwēne ne gisuanta the ih b.

b) Bairische Beichte.

[Ende des 10. Jahrh. Erhalten in Sebastian Münsters Kosmographie, Basel 1569.]

Trohtīn got almahtigo, dir wirdo ih suntigo pigihtic unti sancta Marīūn unti allēn gotes engilun unti allēn gotes heiligun unti dir gotes ēwarte allero mīnero suntōno unti allero mīnero missitāti, de ih eo missiteta odo missidāhta odo missisprah vona mīnero toufha unzi in desin hūtigun tach, dero ih gihukko odo ni gehukko, de ih wizzunta teta odo unwizunta, nōtac odo unnōtac, slāphanto odo wachanto, tages odo nahtes, in swelīchero steti odo in swelīchemo zīte ih si gefrumeta, mit mir selbemo odo mit andremo: in ungiloubun, in zoupre, in hōhmuoti, in geile, in nīde, in abunste, in hazze, in vīginskephte, in āpulge, in meinēn eidun, in luckemo urchunde, in lugunun, in manslahte, in diuvun, in nōtnumphtin, in piswīche, in untriuwun, in huore, in uberligire, in piwellida mīnes līchnamin, in huorlustun, in unrehter giru, in pisprāhun, in dansungen, in murmulōde, in līchisōde, in virmanōde menniscōno, in unrehtero urteili, in ungihōrsami, in ubarāzili, in ubertrunchili, in scantlīchemo gichōsi, in uppigemo scerne, in spotte, in weichmuote, in unrehtemo strīte, in ruomigerne. Ih giho dir, trohtīn, daz ih mīnemo līchnamin mēra intliez dan ih scolte. Ih giho tir, trohtīn, daz ih unmahtigero unti dero de in charcharo unte in andrēn nōtin wāron ni giwīsōta noh sō ni gehalf sō ih scolta unti sō ih mahta. Ih giho dir, trohtīn, daz ih hungrenta ni gilabōta noh turstiga ni gitrancta noh nackota ni giwātta ...

c) Beginn der Bamberger Beichte.

[Bamberg. Hs. d. 12. Jhrh. in München. Mit d. Akzenten d. Hs.]

Nune háb ich víle súndige mennisge leidir mir niheina wîs rehto christinlicho in guotemo lebenne die heiligûn glouba

so giwéret noh bihálten, unde hábe al mit den werchan leidir mir virlouginet swés ích virjehen hábo mit der glóube wôrten. Nu wande ih váste glóubo an wârer bigihta unde wand ích gitrûen in wârer riuwa nâh dîner gnâdon miltide wâren dînan antlâz: nu fliuh ich ábtrúnne der heiligun glóubo unde áller rehter wérchunge ci demo vile miltin barme der dîner álemahtigûn irbármide unde bitte vone hérzan, daz du gnâdône vater, unde du, gót âlles trôstis, mir sundigô- stemo unde meintâtigistimo uber alle meintâten nu giwerdest gilâzen dúrch die dîna álemáhtigun erbármida unde gnâda stâte bíchêrida, wâra bîgihta unde aller mîner sundôn dúrnóhte riuwa; unde wande dú, vile gnâdie, gwísse gnâdig bíst unde wande du allen dên gantlâzost in allen iro scúldan, swelehe rehte riuwiga gnâdig sint unde gantlâzzont íro sculdiôn unde ube sie óuch giríhte unde suona bietant, so siez vérrost gimûgin, wider die óuch sie sculdig sint: Vone diu bilâzz ich vone hérzan in dáz selba gidínge, nâh diu só dú, gót álemáhtige, mir verrôst gilâst, állen mînen scúldigôn unde wile gérno minna unde hóltscaft giwínnen, ube ich ez, hêrro, gimác unde scôl, umbe álle wider die íh sie leidir mir virwórht habe. unde vone diu bigih ich nu dír, got alemahtige, unde dir, aller gnâdone vater, nâh allen mînen chûnsten, nâh diu só dú werdost ermanon mîn gihúgide, dir und állen dînen trûtan aller mîner sculdone. Ích hábe leidir virbróchen joh firsûmit alliu dîniu gibót joh dîna êwa in sunthafton wíllôn gilústen gigiridôn giwizzidôn givolgidôn givrumidôn, in râten gidánchen wôrten ioh wêrchan....

18. Priestereid.

[Freisinger Hs. des 9., 10. Jahrh. in München. Bairisch.]

De Sacramento episcopis qui ordinandi sunt ab eis.

Daz ih dir hold pin, N. demo piscophe, sō mīno chrephti

enti mīno chunsti sint, sī mīnan willun fruma frummenti enti scadun wententi, kahōrīch enti kahengīg enti stātīg in sīnemo piscophtuome, sō ih mit rehto aphter canone scal.

1. in quantum ego scio et intellego 3. oboediens et consentiens.

19. Aus Otlohs Gebet.

[Regensburger Hs. des 11. Jahrh. in München. Wohl von O. selber geschrieben. Bairisch.]

Trohtīn almahtiger, tū der pist einiger trōst unta ēwigiu heila aller dero di in dih gloubant jouh in dih gidingant, tū inluihta mīn herza daz ih dīna guoti unta dīna gnāda megi anadenchin, unta mīna sunta jouh mīna ubila unta die megi sō chlagen vora dir alsō ih des bidurfi. Leski, trohtīn, allaz daz in mir, daz der leidiga vīant inni mir zunta uppigas unta unrehtes odo unsūbras, unta zunta mih zeden giriden des ēwigin lībes, daz ih den alsō megi minnan unta mih dara nāh hungiro unta dursti alsō ih des bidurfi. Dara nāh macha mih alsō frōn unta kreftigin in alle dīnemo dionosti, daz ih alla die arbeita megi līdan, die ih in deser werolti sculi līdan durh dīna ēra unta durh dīnan namon jouh durh mīna durfti odo durh iomannes durfti. Trohtīn, dū gib mir chraft jouh dū chunst dara zua. Dara nāh gib mir solīha gloubi, solīhan gidingan zi dīnero guoti, alsō ih des bidurfi, unta solīha minna, solīha vorhtun unta diemuot unta gihōrsama jouh gidult solīha, sō ih dir alamahtigemo sculi irbieton jouh allen den menniscon mitten ih wonan. — — —

Dara nāh hilf mir durh die diga sanctae Marīun ēwiger magidi jouh durh die diga sancti Michaelis unta alles himilisken heris unta durh die diga sancti Johannis baptistae et sancti Petri, Pauli, Andreae, Jacobi, Johannis *et omnium apostolorum tuorum* unta durh aller dero chindlīne diga,

die durh dih erslagon wurtun ab Herode. Dara nāh hilf mir durh die diga sancti Stephani, sancti Laurentii, Viti, Pancratii, Georgii, Mauricii, Dionisii, Gereonis, Kyliani, Bonifacii, Januarii, Ypoliti, Cyriaci, Syxti *et omnium sociorum suorum*. Dara nāh hilf mir durh die diga sancti Emmerami, etc. Dara nāh hilf mir durh die diga sancti Silvestri, etc.; *et per preces sanctarum virginum:* Petronellae etc. Dara nāh hilf mir durh die diga *omnium sanctorum tuorum*, daz necheina mīna sunta noh heina vāra des leidigin vīantes mih sō girran megin, daz mih dīna gnāda bigeba.

Dara nāh ruofi ih zi dīnen gnādun umbi unser munusturi, daz zistōrit ist durh unsre sunta, daz ez rihtet werde durh dīna gnāda unta durh allero dīnero heiligōno diga zū unsrun durftin unta zi allero durfti die hera dionunt odo hie gnāda suochunt. Hugi, trohtīn, unser allero durh dīna managslahtiga gnāda unta bidencha desi stat, sō daz dīn ēra unta dīn lob hie megi wesen. Hugi ouh, trohtīn, aller dero samanunge die ionar sīn gisamanot in dīnemo nemin, unta bidencha sie *in omnibus necessitatibus suis*. . . .

20. Aus den geistlichen Ratschlägen.

[Hs. des 11. Jahrh. in München, wahrscheinlich aus Wessobrunn. Bairisch.]

Ubi dū uradrīz dolen wellest vone dīnemo nāhisten āna widervehtunga, sō pilde Abel. Ube dū kehīter mit reinemo muote vore gote kēn wellest, sō pilde Enoch. Ube dū gotes willen fure dīnen willen sezzen wellest, sō pilide Noe. Ube dū kehōrsame wellest sīn, sō pilide den hērron Abraham. Ube dū guota site wellest haben, sō pilide Ysaak. — — Ube dū starcho arbeiten wellest, sō pilide Jakob. Ube dū frīlīchen gotes reht chōsen wellest mit den fursten dere werlte, sō pilide Johannem baptistam. — Ube dū kedultig wellest sīn in trūbesale, sō pilide Job.

Haec sunt dona spiritus sancti, die sus keteilit wurten unter die patriarchas: In Adam was der keist des wīstuomes. In Noe der keist dere firnunste. In Abraham keist des rātes. In Ysaac keist dere starchi. In Jacob keist dere kewizele. In Moyse keist dere gnādigheite. In David keist dere gotis forhtin. Disa keba alla woneten in Christo Jesu insament. Mit sīnemo wīstuome scuof unta irlōsta er unsih unda screib unsera namen in den himelun.

21. Aus einer ahd. Predigt.

[In der Wiener Hs. von Notkers Psalmen, 11. Jahrh.]

. . Nū ne dunche iu ummathlīh noh swāri, daz ih iu nū rāte daz wir unsera sēla irstorbena in den sundan klagen samo sō den fremeden irstorbenon līchenamen. Ube unser *ch*eno odar unseriu *ch*int odar unser *ch*aral sterbent, sō klagun wir siu vile harto unde birn lango in manigere furiburti. Nū bitto ih iuwih, daz wir daz unserere sēla irbieten, daz wir demo fremeden līchinamen irbieten. Unde bedenchet, wio ubel daz ist,

daz wir den tōten līchinamen chlagen
den wir nieth irchucchen magen,
unde dia irstorbenen sēla niet chlagon
dia wir irchwichen magon.

Alle gotes holden sculin folstēn in den guoten werchen, sculin emicigo ana stēn dere leczen unde demo kebete; sie ne sculin zimberon ūfen die Christes cruntfeste neweder noh die houbithaftigen sunda, noh die minneren die in demo fiure firbrennet magen werden alsō *h*olz unde *h*ewe unde *h*alma, suntir sie sculin dar ûf zimberon guotiu werch dei in demo fiure alsō stātig sīn, samo sō golt unde silber unde goltsteina. Mīna liebistun brūdera, nū fernemet dei gotes kebot. Ir sculit zallerēriste got minnon vone allemo iuwe-

remo herzen, vone allemo iuweremo muote, vone allera iuwerera chrefte. Dara nāh iuweren nāhisten samosō iuwih selben. Ir ne sculit manslahta tuon noh daz uberhuor noh die diuva . fremedes tinges ne sculit ir keren . luckez urchunde ne sculit ir sagen . alle mennisken sculit ir ēren . Iuweren līchenamen sculit ir chestigen . die fastun sculit ir minnan, nals die wirtscaft . azet die hungerenten . drenchet die durstenten . wātet den nachoton . wīset des unchreftigen . pevelehet den tōten . helfet demo nōthaften . trōstet den chlagenten. Mit herzen unde mit munde pringet fure die kewārheit. Ne irkebet ubel mit ubele. Nehein uradrīz ne tuot niomanne unde ube iz avar iu ketān werda, sō virtraget iz kedultiglīche. Minnot iuwera fīande . ne fluochet den die iu fluochent, sunder segenot sie.

B) Übersetzungen.

22. Glossen der Hrabanisch-Keronischen Sippe.

[Original vom 8. Jahrh. Pa = Pariser Hs. 8./9. Jahrh.; K = St. Galler Hs. 8. Jahrh.; Ra = Reichenauer Hs. 10. Jahrh.; R = Wiener Hs. 9. Jahrh. Pa und R bairisch; K und Ra alem.]

Adfirmat: cafastinōt Pa, cafastinōd K, zō kifestinōt Ra; *adminiculum:* helpfa Pa, helfa K Ra; *solatium:* traost Pa, trōst K Ra; *petulantia:* sōhenti Pa, soahchandi K, suahanti Ra; *somnia:* slāf Pa K Ra; *acer:* sarpfēr Pa K Ra; *durus:* hart Pa K, hartēr Ra; *tenebrosa:* finstro Pa K, finistro Ra; *clarum:* hlūtar Pa K Ra; *vel serenum:* edo haitar Pa Ra, edho haitar K; *astra:* zaihan Pa, zaihchan K, zeihan Ra; *alvus:* sinwerbal Pa K, sinwerpal Ra; *audenter:* caturstlīhho Pa, caturslīhcho K, kiturslīho Ra; *aeternum:* eo wesandi Pa, eo werandi K; *aegomet:* ihha Pa, ihcha K; *sub occasu:*

incagan sunnun sedalt (sedhale K) Pa K; *amnia:* iāre picanc Pa, iāres pigang K, iāres piganc Ra; *alterius generis:* gandres chunnes Pa, andhres chunnes K, andreas chunnes Ra; *advena:* alilandi Pa K, zōchumftīc Ra; *accola:* lantsidileo Pa, lantsidhilo K, lantsidilo Ra, lantpikenkeo R; *fidem dat:* calaubūn gibit Pa, calaupūn gibit K; *alimentum:* gascaft Pa K Ra, fōtar R; *septemtrionalis locus:* sipunstirnes Pa, sipunsternes stat K; *vel longanimis:* edo lancmōt Pa, edho lancmōd K; *longanimis:* furipurtic R; *in profundum:* in tiufī Pa, in diuffī K; *auster:* sundarwint R; *vitis qui in arbore crescit fructifica:* wīnrapun deo in paume wahsant perant Pa, wīnrepa perandiu K; *margaritatum:* camaricreozzōt Pa, kimericreozzōd K, kamericreozōt R; *solitariam:* wōstansedalo Pa, wōstansedhalo K; *citam:* sniumen Pa, sniuman K Ra; *potit:* trinchit Pa, drinchit K; *qui vinum vendit:* ther wīn farchaufit (farchauffit K) Pa K.

23. St. Pauler Lukasglossen.

[Aus St. Paul in Kärnten; Hand des 8. Jahrh. (I 64—70). Alemannisch.]

loquebatur: sprah, *benedicens deum:* wīhanti w .., *factus est:* ketān wardh; *timor:* frahta forahta; *in super:* uber; *omnes:* alle; *vicinos:* kipūron, *eorum:* iro, in super: uber, *universa omnia:* alle alle, *montana:* peracara, pergara, *Judeae:* dera iudea, *divulgabantur:* kemārit wārun, *haec verba:* deisu wort, *omnia:* alliu, *posuerunt:* sazton, *omnes:* alle, *qui audierant:* dea hōrton, *corde suo:* herziņ iro, *dicentes:* chuedanti, *quid:* waz, *igitur putas:* wānis, *erit:* ist, *puer iste:* chint deze, *nam etenim:* sō, *manus:* hant, *domini:* truhtīnes, *cum:* mit, *illo:* imu, *eius:* sīnēr, *impletus:* ervultēr, *spiritu:* atume, *sancto:* wīhemo, *profetebat:* wīzagōta, *benedictus:* kewīhtēr, *quia:* hwanta, *visetavit:* wīsōta,

feci: teta, *redemptionem:* urlōsida, *populo:* folche, *suo:* sīnemu, *qui:* dea, *ab*: fona.

24. Aus dem Augustini Sermo LXXVI.

[Monsee-Wiener Hs. vom Anfang des 9. Jahrh., das fränk. Original ist älter; Bairische Umschrift.]

..... unsēr galīhnissi: hwīlōm baldita, hwīlōm blūgisōta, hwīlōm gatrūēta in desan unarsterbantjun, hwīlōm forahta, ni er arsturbi. Bidiu ēr sō hwanta Christes chirīhha habēt unfeste. habēt ioh feste, ni mac wesan āno feste noh āno unfeste. Sō umbi daz quad auh Paulus apostolus: „Sculdīge auh wir festun unfestero burdī za anthabēnne.“ In diu auh daz Petrus quad: „Dū bist quehhes gotes sun“ feste bauhnita. In diu auh daz er forhta enti blūgisōta enti Christan gamartrōtan ni welta, dōdh forahtento, līph unchennento, unfestea kirīhhūn bauhnita. In demo einin apostole, daz ist Petrus, in antreitīn dero apostolōno ēristo enti furisto, in diu gabauhnita christanheiti kirīhhūn, gahwedera zīlūn was bauhnenti, daz ist feste enti unfeste, hwanta āno gahwedere nist kirīhha. Enti danān ist joh sō nū galesan ist: „Truhtīn, ibu dū iz sīs, gabiut mir za dir queman oba wazarum“: „Ibu dū iz sīs, gabiut mir“; ni mac gawisso ih diz fona mir, nibu in dir.

[Illum tamen videte Petrum qui tunc erat] figura nostra: modo fidit, modo titubat, modo confitetur immortalem, modo timet ne moriatur. Proinde quia ecclesia Christi habet infirmos, habet et firmos nec sine firmis potest esse nec sine infirmis. Unde dicit Paulus apostolus: „Debemus autem nos firmi infirmorum onera sustinere.“ In eo quod Petrus dixit: „Tu es Christus filius dei vivi“ firmos significat. In eo autem quod trepidat et titubat et Christum pati non vult, mortem timendo, vitam non agnoscendo, infirmos ecclesiae significat. In illo ergo uno apostolo, id est Petro, in ordine apostolorum primo et praecipuo, in quo figurabatur ecclesia, utrumque genus significandum fuit, id est

firmi et infirmi: quia sine utroque non est ecclesia. Hinc est ergo et quod modo lectum est „Domine, si tu es, iube me venire ad te super aquas“: „Si tu es, iube me“; non enim possum hoc in me, sed in te.

25. Hymnus ad galli cantum.

[Nr. 25 der 27 ambros. „Murbacher“ Hymnen, Sievers, S. 55; Hs. vom Anfang des 9. Jahrh. aus Murbach in Oxford. Alemannisch.]

1. ēwīgo rachōno felahanto,
naht tac ioh ther rihtis
inti zīteo kepanti zīti,
thaz erpurrēs urgawida,

2. foraharo tages giū lūtit
thera naht tiufin thurahwachar,
nohtlīh lioht wegōntēm
fona nahti naht suntarōnti.

3. themu erwahtēr tagestern
intpintit himil tunchlī,
themo iokiwelīh irrituomo samanunga
wec terrennes ferlāzit.

4. themu ferro chrefti kelisit
sēwes ioh kistillēnt kiozun
themu selbiu Pietres samanunga
singantemo sunta waskit.

1. aeterne rerum conditor,
noctem diemque qui regis
et temporum dans tempora,
ut adleves fastidium,

2. praeco diei iam sonat
noctis profundae pervigil,
nocturna lux viantibus
a nocte noctem segregans.

3. hoc excitatus lucifer
solvit polum caligine,
hoc omnis errorum chorus
viam nocendi des(s)erit.

4. hoc nauta vires colegit
pontique mitescunt freta,
hoc ipsa Petri ecclesia
canente culpam diluit.

5. arstantēm avur snellīcho,
hano lickante wechit
inti slāffilīne refsit,
hano laugenente refsit.

5. surgamus ergo strenue,
gallus iacentes excitat
et somnolentos increpat,
gallus negantes arguit
(*für* increpat).

6. henin singantemo wān erkepan [ist],
siuchēm heilī avur kicoz[zan ist],
wāffan thiupes intpuntan,
pisliftēn kilauba wirvit.

6. gallo canente spes rediit,
aegris salus refunditur,
mucro latronis solvitur,
lapsis fides revertitur.

7. heilant furahtante kasih
inti unsih kesehanto kirihti,
ibu unsih kisihis pislifte ni fallant,
wuofte ioh sunta inpuntan wirdit.

7. Jesu, paventes respice
et nos videndo corrige
si nos respicis, lapsi non cadunt,
fletuque culpa solvitur.

8. thū lioht arskīn huctim
thera naht ioh slāf arscuti,
thih unsriu stimma ērist lūtte
inti munda keltēm thir.

8. tu lux refulge sensibus
noctisque somnum discute
te nostra vox primum sonet
et ora solvamus tibi.

26. Aus dem Monseer Matthäusevangelium

[s. Nr. 24].

Matth. XII, 1—13. In deru zīti fuor Jesus in restitago after sātim, sīne iungirun auh wārun hungrage, bigunnun raufen diu ahar enti ezan. Pharisera dhuo daz gasehante qwātun imo: see dīne gungirun tuoant daz sie ni mōzun

tuoan in fēratagum. Enti aer qwat im: Inu ni lārut ir hwaz David teta, duo inan hungarta enti dea mit imo wārun? Hweo aer gēnc in daz gotes hūs enti āz wizōdbrōth daz aer ezan ni muosa noh dea mit imo wārun nibu dea einun ēwartā. Odho ni lārut ęr in ęwu daz dēm wehhatagum dea ęwartā in demo temple bismīzant restitac enti sint doh ānu lastar? Ih sagēm iu auh daz mēro ist hear danne tempel. Ibu ir auh wistīt hwaz ist „armhaerzīn willu enti nalles gelstar" neo ni gaschadōt ir dēm unscolōm. Truhtīn ist gawisso mannes sunu ioh restitagā.

Enti sō aer danān fuor, qwam in iro dhinchūs. Enti see dār saar man der hapeta ardorrēta hant enti fragētun inan qwedante: Muoz man in vīrratagum heilan? daz inan leidōtīn. Aer auh qwat im: hwelīh iuwēr ist dęr man dęr ein scāf habēt enti ibu daz in grōpa fallit in restitagum inu nimit iz dęr enti hevit iz ūz? Hwē mihhiles ist bezira man danne scāf? Bidiu danne muoz man fīratagum wela tuoan. Duo qwat Jesus demo manne: strechi dīna hant enti aer strechita enti wart saar sō sama heil sō diu ander.

27. Aus dem Tatian.

[Hs. des 9. Jahrh. in Sankt Gallen, höchstwahrscheinlich aus Fulda. Ostfränkisch.]

a) Joh. 1, 1—5.

In anaginne was wort inti thaz wort was mit gote inti got selbo was thaz wort. Thaz was in anaginne mit gote. Alliu thuruh thaz wurdun gitān inti ūzzan sīn ni was wiht gitānes thaz thār gitān was. Thaz was in imo līb inti thaz līb was lioht manno. Inti thaz lioht in finstarnessin liuhta inti finstarnessi thaz ni bigriffun.

b) Lukas 1, 26—38.

In themo sehsten mānude gisentit ward engil Gabriel fon gote in thie burg Galileae, thero namo ist Nazareth, zi thiornūn gimahaltero gommanne, themo namo was Joseph, fon hūse Davides, inti namo thero thiornūn Maria. Inti ingangenti thie engil zi iru quad: heil wis thū gebōno follu! truhtīn mit thir, gisegenōt sīs thū in wībun. Thō siu thiu gisah, was gitruobit in sīnemo worte inti thāhta, welīh wāri thaz wolaqueti. Quad iru ther engil: ni forhti thir, Maria, thū fundi huldī mit gote; sēno nū inphāhis in reve inti gibiris sun inti ginemnis sīnan namon Heilant. Ther ist mihhil inti thes hōisten sun ist ginemnit, inti gibit imo truhtīn sedal Davides sīnes fater, inti rīhhisōt in hūse Jacobes zi ēwidu, inti sīnes rīhhes nist enti. Quad thō Maria zi themo engile: wuo mag thaz sīn? wanta ih gommanes wīs ni bim. Antlingōta thō ther engil, quad iru: thie heilago geist quimit ubar thih, inti thes hōisten megin biscatuit thih, bithiu thaz thār giboran wirdit heilag, thaz wirdit ginemnit gotes barn. Sēno nū Elisabeth thīn māgin, siu inphieng sun in ira alttuome, inti thiz ist thie sehsto mānōd theru thiu thār ginemnit ist unberenta: bithiu wanta nist unōdi mit gote iogiwelīh wort. Thō quad Maria: sēno nū gotes thiu, wese mir after thīnemo worte. Inti arfuor thō fon iru thie engil.

c) Joh. 2, 1—11.

In thritten tage brūtloufti getāno wārun in thero steti thiu hiez Canan Galileae: thār was thes heilantes muoter. Gihalōt was ouh thara ther heilant inti sīne iungiron zi thero brūtloufti. Thō ziganganemo themo wīne quad thes heilantes muoter zi imo: sie ni habēnt wīn. Thō quad iru ther heilant: waz ist thih thes inti mih, wīb? noh nū ni quam mīn zīt. Thō quad sīn muoter zi then am-

bahtun: sō waz sō her iu quede sō tuot ir. Thār wārun steinīnu wazzarfaz sehsu gisezitu after sūbernessī thero Judeōno, thiu bihabēn mohtun einero giwelīh zwei mez odo thriu. Thō quad in ther heilant: fullet thiu faz mit wazaru. Inti sie fultun siu unzan enti. Thō quad in ther heilant: skephet nū inti bringet themo furistsizzenten. Inti sie brāhtun. Thō gicorōta thie furistsizzento thaz wazzer zi wīne gitān inti her ni westa wanān iz was (thie ambahta westun iz, thie thār scuofun thaz wazar), thō gihalōta then brūtigomon thie furistsizzento inti quad imo: iogiwelīh man zi ērist guotan wīn sezzit, inti mit thiu sie foltruncane sint, thanne thaz thār wirsira ist; thū gihielti then guoton wīn unzan nū. Thaz teta in anaginne zeichano ther heilant in thero steti thiu hiez Chana Galileae inti offonōta sīna diurida.

d) Lukas 10, 38—43.

Ward thō wārlīhho mit thiu sie fuorun, thaz her selbo gieng in suma burgilūn, inti sum wīb Martha ginemnit inphieng inan in ira hūs. Thero was swester namen Maria, thiu zisperi saz nāh truhtīnes fuozun, gihōrta sīn wort. Martha wārlīhho avalōta umbi thaz oftīga ambaht. Thiu stuont thō inti quad: truhtīn nist thir iz sorga thaz mīn swester liez mih einūn ambahten? quid iru thaz siu mir helphe. Thō antlingenti quad iru truhtīn: Martha, Martha, thū bis suorcfol inti gitruobit umbi managu: zisperi eines ist nōtthurft. Maria gicōs thaz bezista teil, thaz ni wirdit arfirrit fon iru.

28. Psalmenübersetzungen.

a) Psalm 129 aus den Bruchstücken einer alem. Psalmeninterlinearversion.

[Hs. des 9. Jahrh. in Dillingen-München.]

Fona tiuffēm herēta ce dih, truhtīn. Truhtīn, kehōri stimma mīna, sīn ōrun dīniu anawartōntiu in stimma des

kebetes mînes. Ubi unreht pihaltis, truhtîn, truhtîn wer kestât im? Danta mit tih kenâda ist, duruh wizzud tînan fardolata dih, truhtîn; fardolata sêla mîniu in worte sînemo, wânta sêla mîniu in truhtîne. Fona pihaltidu morganlîhero unzin ze naht wâne Israhel in truhtîne. Danta mit truhtînan kināda inti kinuhtsamiu mit inan erlôsida. Inti her erlôsit Israhelan fona allên unrehtên sînên.

b) Aus den mittelfränkischen (altniederfränk.) Psalmen, Psalm 1.

[Nur in neueren Abschriften erhalten; ca. 1000.]

Sâlig man ther niweht vôr in gerêde ungenêthero, ende in wege sundigero ne stuont inde in stuole sufte ne saz; navo in êwun godes wille sîn: inde in êwun sînro thenken sal dages inde nahtes. Inde wesan sal alsô holz that gesazt warth bi fluzze wazzero, that wahsemon sînon gevan sal in stunden sînro; inde louf sîn niwiht nithervallan sal, inde alla sô welîh sô duen sal gesunt werthan sulen, niwiht sô ungenêthege, noh sô: nova alsô stuppe that forwirpet wint fan antlucce erthen. Bethiu ne up standunt ungenêthege in urdeile, ne ôh sundege in gerêde rehtero, wanda weiz got weh rehtero, in geverthe ungenêthero ferwerthan sal.

c) Aus Notkers Psalmenübersetzung.

[Aus der St. Galler Hs. 21]; lateinischer Text und deutscher Kommentar sind hier weggelassen, s. u. Nr. 31. Mangelhaft überliefertes Akzentsystem.

Psalm 1. Der mán ist sâlig, der in dero argon rât ne gegîeng, noh an déro súndigon wége ne stûont noh án démo súhtstûole ne saz. Nube der ist sâlig, tes willo an gótes êo ist, unde der dára ána denchet tag unde

naht. Unde der gedîehet also wóla, so der bóum, der bî demo rínnenten wazzere gesezzet ist, der zîtigo sînen wûocher gíbet noh sîn lóub ne rîset. Unde frámdîehent állîu, diu der bóum bíret unde bringet. So wóla negedîehent áber dîe argen, so ne gedîehent sie, nube sie zefárent also daz stuppe déro erdo, daz ter wínt ferwähet. Pedîu ne erstânt árge ze dero urtéildo, noh súndige nesizzent dánne in demo râte dero rehton. Wanda got wéiz ten weg téro réhton unde déro argon fart wirt ferlóren.

Psalm 129. Ûzzer dero tîefi déro sundon rûofta ih ze dír, truhten, truhten, gehôre mina stimma. Ze minero dígî lóseen dînîu ôren. Wile du manlîchemo sîn únreht kehalten, truhten? truhten wer mag iz danne liden? Ze dír rûofta ih, wanda an dír diu sûona ist. Umbe dina êa béit ih dîn trúhten. Ze dînen gehéizzen fersah ih mih. Fone dero ûohtûn unz ze náht kedingta ih an mînen trúhtenen. Fone diu gedingo ih an ín wanda mit ímo irbármeda ist unde fólleglîh irlôseda. Unde er irlôset Israhelem ûzer allen sînen unréhtin.

Psalm 138, 1—10. Hêrro mîn dû besûohtost mih unde bechandôst mih. Du bechándôst min nídersízzen unde mîn ûfstân. Dû bechándost mîne gedáncha férrenân, mina léidûn stîga unde daz ende, daz irspêhotost dû unde alle mîna wéga fórewíssost dû. Wanda nu neíst trúgeheit in minen wórten. Du wéist mînîu iúngesten ding unde diu alten díng. Dû scáffotost mih unde legetost mih ána dîna hant. Fone mînen sculden ist mir wúnderlîh unde únsémfte worden din bechénneda. Si ist mir ze stárch, ih nemag iro zûo. Wára mag ih fore dînemo géiste unde wára flîeho ih fóre dir? Héve ih mih hóho, dâr drúcchest du mih wídere. Pirgo ih mih, daz ih mînero sundon iéhen newíle, dû geiíhtest mih íro. [*Ist die Erklärung, nicht Übersetzung von* „si in infernum descendero ades"]. Ube ih mîne

féttacha ze mir nímo in geríhti unde ih púwo ze ende dírro wérlte [in extrema maris id est saeculi], dára ze demo ende bringet mih dîn hant unde dîn zesewa hábet mih.

29. Stücke aus den Cantica.

a) Nach einer rheinfränk. Hs. des 9./10. Jahrh. in Paris.

1. Sam. 2, 1—2. Ervrouwit herza mînaz in drohtîno unde ûferhaban ist horn mîn in gode mînemo: zesprêt ist mund mîn uber vîende mîne: wanda gevrouwet bin in heilî dînemo. Nist heilegêr alsô ist drohtîn noh gewisse nist ander vone dir unde nist stirker als got unsêr.

Deuteron. 32, 1—3. Gehôret himile ih der sprechôn, gehôra erda wort mundes mînes. Wascha in regene lêra mîna, vlioza alsô dou gespréchi mînaz, alsô uber gras unde alsô drophon uber corn; wanda namo drohtînis anaruophôn ih: gebet michillîchî gode unseremo.

b) Dieselben Stücke bei Notker. [Aus der Sankt Galler Psalterhs. 21.]

Mîn hérza fréuta sih an trúhtene unde mîn gewált ist hôh irbúret an ímo: mîn múnt ist wîto indân úber mîne fîenda, wanda ih an dînemo háltâre gefróuwet pín. Samohóiliger unde sámostárcher neíst sô trúhten gót únser nóh ánderer neist âne dih héiliger unde stárcher.

Kehôrent hímela diu ih sprícho, wort mînes múndes kehôre dîu érda. Ze régene wérde mîn lêra, álso tóu flîeze mîn gechôse. Álso túgîn sîu ín íro sínne so régentróphen an gráse; wánda ih gótes wórt ságo: tûoment cót.

c) Notkers Canticum Stae Mariae (Luk. 1, 46—55). [Ebendaher.]

Mîn sêla lóbot got unde min mûot fróuta sih an mînemo haltare, wanda er irsah die nideri sinero dîuwe. Síno ánawert chédent mih sâliga alle gebúrte, wanda mir giliez michel ding der mahtig ist unde des námo héilig ist. Unde sin genada neist mir éinun gelâzen nube allen dîe ín fúrhtent fone chunne ze chunne. Máhtigo teta er mit sinemo arme, wanda er zetréib hôhfertige in iro herzon. Mahtige irvalta ér, nídere irhôhta ér. Cûotes kesatota er húngerge, die rîchen liez ér lâre. Sîn chínt Israhelen inphîeng er, sînero genâdo irhúgende. Also er spráh ze únseren fórderon, also er gehîez Abrahae unde sînemo sâmen.

30. Aus Willirams Übersetzung des Hohenliedes, ohne den Kommentar. [Nach der kritischen Ausgabe von Seemüller S. 13 ff., der hauptsächlich die Ebersberg-Münchner Hs. C des 11. Jahrh. zugrunde liegt. Ostfränkisch.]

Vox Christi: Stánt ûf, frûintin mîn, îlego, mîn tûba, mîn scôna, unte kúm. Der wínter íst hína, der régan íst vúre, dîe blûomon schînent in álle démo lánte, des rébesnítes zît íst hîer. Túrteltûbon stímma íst vernóman in únsermo lánte. Der vîgbôum hábet vúrebrâht sîne bíttervîgon. Dîe wîngárton blûoient, unte díu blûod máchet sûozen stánk. Stánt úf, mîn frûintin, mîn gemáhela, unte kúm, mîn tûba, dú der nístes in stêinlócheron unte in den héggehóleron. Zôige mír dîn ántlúzze! Dîn stímma schélle in mînen ôron, wánta dîn stímma íst sûoze unte dîn ántlúzze scône. —

Vox Ecclesiae: Mîn wíne íst mír hóld unt íh ímo, unte ér wêidenot unter lílion, únze der tág cúme unte dîe náhtscáta híne wîchen. Kêre wídere ze mír, wíne mîn, wís

gelîch déro rêion unte démo híntkálbe in dén gebírgon Bethel. Dés náhtes an mînemo bétte vórderota íh mînen wíne, íh vórderota ín unte nevánt sîn nîet. Nu wíl íh ûfstên unte wíl ín sûochan áfter déro búrg in gázzon unte in strâzon. Îe nóh nehábon ih sîn nîet vúndan. An démo wége, da íh ín sûohta, vúndon míh dîe burgwáhtela, dén spráh íh sús zûo: Sâhet ír îergen mînen wíne? Êin lúzzel dar nâh, do íh sîe álle dúrchstrêich, wáz íro áller îegelîch mír vóne ímo kónde geságan, do ván íh mînen wíne. Íh nám ín ze mír unte ne lâzzen ín ôuh vóne mír, ê íh ín wídere bríngon in mîner mûoter hûs unte in íro gegádeme.

3. Denkmäler der Gelehrsamkeit.

A) Theologie und Scholastik.

31. Aus der Übersetzung von Isidors Schrift De fide catholica contra Judaeos.

[Hs. des 8. Jahrh. in Paris. Rheinfränkisch.]

Aus Kap. III, 2 nach der Pariser Hs.: Umbi dhesan selbun Christ chundida almahtīc fater dhurah Isaian, dhoh ir in Cyres nemin quhādi, dhazs ir ist got ioh druhtīn [1]): „Dhiz quhad druhtīn mīnemu Christe Cyre, dhes zeswun ih chifēnc, dhazs ih fora sīnemu anthluttę hneige imo dheodūn endi ih wendu imu chuningo hruccā [2]) endi ih antluuhhu duri fora imu, endi dor ni werdant bilohhan. Ih faru dhir fora endi chidhwingu dhir aerdhriihhes hruomege [3]). Erīno portūn ih firchnussu, iisnīne grindilā firbrihhu endi dhiu chiborgo-

[1]) Aus dem lat. Text des Isidor: Hunc Christum sub persona Cyri per Isaiam pater deum et dominum ita esse testatur dicens.
[2]) Dorsa regum.
[3]) gloriosos terrae.

nun hort dhir ghibu, endi ih willu dhazs dhū firstandēs heilac chirūni. Hwanda ih bim druhtīn dher dhih nemniu Israelo got[1]).“ In dhemu nemin Cyres ist Christ chiwisso chiforabodōt, fora dhemu sindun dheodūn ioh riihhi chihneigidiu in ghilaubīn. In andra wiis ni wardh eo einīc in Israhelo riihhe[2]) Cyrus chinemnit. Ibu dhanne einīc chilaubit, dhazs dhiz fona Cyre Persero chuninge sii chiforabodōt, bichnāa sih dher dhazs izs widharzuomi endi heidhanliih ist eomanne zi chilaubanne, dhazs dher aerlōso man endi dher heidheno abgudim gheldendo Christ[3]) got endi druhtīn wurdi chinemnit. Umbi dhiz nist auh sō chiscriban in dhero siibunzo tradungum: „Mīnemu Christe Cyre“, oh sie scribun: „Dhiz quhad druhtīn mīnemu Christe druhtīne.“ Endi ioh dhazs ist nū unzwīflo sō leohtsamo zi firstandanne, dhazs dhiz ist chiquhedan in unseres druhtīnes nemin[4]).

Dasselbe Stück nach der Monseer Hs.:

Umbi desan Christ chundita almahtīc fater durh Isaian, doh aer in Cyres nemin quāti, daz er ist got ioh truhtīn: „Diz quad truhtīn mīnemo Christe Cyre, des zeswūn ih kafēnc, daz ih fora sīnemo antlutte hneige imo deotūn, enti ih wentu imo chuningo hruckā, enti ih antlūhhu turi fora imo enti tor ni werdant bilohhan. Ih faru dir fora enti gadwingu dir erdrīhhes hruomege. Aerīno portūn ih forchnussu, īsnīne grintilā forbrihhu, enti diu gaborganun hort dir kibu. Enti ih willu daz dū forstantēs heilac karūni, hwanta ih bim truhtīn der dih nemniu Israhelo got.“ In demo nemin Cyres ist Christ kawisso kaforabotōt, fora demo sintun deotūn ioh rīhhi gahneigitiu in galaubīn. In andra wīs ni ward eo einīc in Israhelo rīhhe Cyrus ginemnit.

[1]) deus Israhel.
[2]) in regno Israhel.
[3]) idolatriae deditus Christus.
[4]) Quod in persona specialiter Christi domini nostri accipitur.

Ibu danne einīc galaubit, daz fona Cyre Persero chuninge sii kaforabotōt, bichnāe sih der, daz iz widarzuomi anti heidanlīh ist eomanne za galaubenne, daz der aerlōso man enti der heidano abgutim keltanteo Christ got enti truhtīn wurti ginemnit. Umbi diz nist auh sō gascriban in dero sibunzo tradungum: „Mīnemo Christe Cyre", oh sie scribun: „Diz quad truhtīn mīnemo Christe truhtīne", enti ioh daz ist nū unzwīflo leohtsamo za forstantanne, daz diz ist gaquetan in unseres truhtīnes nemin.

32. Aus Notkers Psalmenkommentar.

[St. Galler Hs. 21.]

28,11. *Dominus virtutem populo suo dabit.* Truhten gíbet hérti sînemo lîute ze irlîdenne dîe wella unde dîe dúniste dirro wérlte wanda er ín hîer nehéinen frído nehabet gehéizzen. *Dominus benedicet populo suo in pace.* Nâh démo ende dirro werlte tûot er ségen sînemo lîute in fríde, den frído hábent sîe an ímo sélbemo. Disen *psalmum* zîerrent misselîche zûspilunga, die *allusiones* héizzent. Also dîu ist *ad arietes* unde diu *ad cervos* unde *ad unicornes* unde *ad vitulum lybani. Allusiones* sint die díngolih spílelîcho dés crûozent unde dárazuo gezellent daz sînero tâte alde sînemo síte alde sinemo námen gevallet. So an *Virgilio* ist, daz er chat: *ignemque excudit achates.* Wólá chád er den schúrfenden stéin der sînen námen habeta. Solche sint *in vita sancti Galli* diu *metrice* getân ist, dâr diu *officia* gesézzet werdent. *Nota septem voces psalmi spiritus sancti.*

68,13. *Adversum me insultabant qui sedebant in porta i. in publico.* Dîe húhoton mîn, die únder démo búrgetóre sâzzen. Dâr dîe lîute ín unde ûz fûoren, dâr hábeton sîe mih ze hôhe. *Et in me psallebant qui bibebant vinum.* Sâzzen ze wîne unde sungen fóne mir. So tûont noh kenûoge, singent fone démo, der ín íro únreht wéret.

118,85. *Narraverunt mihi iniqui fabulationes sed non ut lex tua.* Unrehte sageton mir *adoléschias id est exercitationes delectabiles verbi;* nieht sô dîn êa an dero mir *veritas* lîchet nals *verba.* Soliche hábent mísseliche *professiones. Judeorum literae* so geschribene héizzent *deuterosis* an dîen *milia fabularum* sint âne den *canonem divinarum scripturarum.* Sameliche habent *heretici* an iro *vana loquacitate,* habent ouh soliche *saeculares literae.* Waz ist ioh anderes daz man *Marcholfum* saget sih éllenon wider *proverbiis Salomonis*? An dîen allen sint wort scônîu âne wârheit.

Einleitung zu den 15 Stufenpsalmen, Piper II, S. 544.

Éinen *Judeum* in sîna wîs wízzigen frâgeta man, wannan *cantica graduum* so genámot wârin. Der antwúrta alsus: Do David willen hábeta *templum domino aedificare,* dô ébenôt ér *montem templi* unde scûoff in al nâh dîu so er daz *templum* pildon wolta. Unde begrûob in alsô, daz ûffen demo *monte* ein *monticulus* wart, darûffe wolta er daz *templum* zimberon. Uffen den *monticulum* worchta er *ter quinque gradus* tríu stunt umbe unde umbe undirtâne daz dîe wérchlîute unde alle lîute *clementer* ûf unde nídergân mahtin. Unde wanda er sih pewânda daz er daz werch follefrúmmen selbo solti, so lîebsángot er sâr demo selben werche, ih méino dîen *quindecim gradibus* mit also mánigemo *psalmo.* Unde skéinet sâr an demo *primo cantico,* daz er *invidos et contradictores* umbe daz selba werch hábeta. Dannan chuád er: *Domine libera animam meam a labiis iniquis et a lingua dolosa etc. — Usque huc Judeus, quantum ad corticem non credo spernendus.* Úbe aber wir fóne dîen *fidelibus* dîe dîe *medullam expresserant* îewiht sûozzeren dinges kesmécchet éigen unde so fílo des an uns wesen mag *in*

medium bringen wellen. Den willen ne nemme nîeman *superbiam*, wanda er ne skêinet *invidiam superbiae pedissequam.*

33. Aus Willirams Kommentar zum Hohenlied,

Kap. 59, Seemüller S. 26 f.

Zwêne dîne spúnne sínt sámo zwêi zwínele kízze der rèion, dîe der wêidenent únter den lílion, únze der tág ûf gê, unte der náhtscáto hína wîche. Dîne *doctores,* dîe der mít *lacte divini verbi* zîehent bêide *Judaicum populum* ióh *gentilem*, dîe sínt glîch den zwínelon rêchkízzon, wánte sîe sínt míniu kínt, *qui per capream significor. Caprea* díu íst *mundum animal et acutissime videt* unte wêidenet gérno an déro hôhe. Vóne dánnan bezêichenet síu míh, íh da *naturaliter mundus sum*, unte íh sího ôuh vílo wásso, *quia nullum me latet secretum;* mîn wêida íst ôuh an den bérgon, *id est, in his, qui terrena despiciunt.* Míh bílident ôuh sîe dîe dîne *doctores* mít déro *munditia mentis et corporis*, unte mít *acuta provisione fraternae utilitatis,* unte mít *despectu terrenorum.* Sîe sínt ôuh zwínele, wánte sîe hábent *dilectionem meam et proximi.* Sîe wêidenent ôuh in dírro wérltvínstre únter den lílion, daz sínt dîe lûtteron unte dîe scônen sínne déro hêiligon gescrífte. Daz tûont sîe álso lángo, únz ín der tág ûfgê, daz íst dánne, so íh ín wírdo *revelatus facie ad faciem*, so wîchet ôuh der náhtscáto hína, *quia mors et dolor et luctus amplius non erunt.*

Dasselbe Stück in der Leidener Hs. (Hoffmann S. 31 ff): Zwēne thīne spune sint samo zwey zwinele kizze thero rēion, thie ther weythenent under then lilion, unze ther dagh ūphgē an de ther naghtscada hinan wieche. Mīne *doctores,* thie ther mit ... ziehent,

beythe ... ioch., thie sint gelîch then zwinelen rēhkizzon, wanda sie sint mīne kind, ... *Caprea* thiu is ... ande weythenet gerno in thero hōhe. Vone thiu bezeychenet siu mich, ich thie ..., ande ich siho ouch vilo clāre, ...; mīn weythe is ouch an then bergan, ... Mich bilethent ouch thie thīne. mit thero ..., ande mit ..., ande mit ... Sie sint ouch zwinele wanda sie havan ... Sie weythenen ouch in thirro wereldthimstre under then lilian, thaz sint tie lūttere ande die scōna sinne thero heiligan scriphte. Thaz duont sie also lango, unzhin ther dagh ūphgē, thaz is thanne, so ich him werthe ..., so wiechet ouch thero naghtscada hinan, ...

34. Notker zu Boethius.

[Aus der Sankt Galler Hs. 825; Ausgabe von Piper I 35, 15.]

Nec conveniebat captare me praesidia, vilissimorum spirituum quem tu in hanc excellentiam componebas, ut consimilem deo faceres. Wîo sólti íh tero verwórfenôn tîevelo fôllest fórderôn, sîd tu mih erháven hábest ze gótes kelîhnisse? Ter ménnisko íst keskáffen *ad imaginem et similitudinem dei.* Ér íst ímo *similis* náls *aequalis*, táz chît kelîh náls kemâze. Wánda der *angelus malus* síh ímo ébenmézôn wólta, pe díu íst er ferwórfen. Fóne díu íst únmûoza, táz ter ménnisko gót ferlâze, sô dîe tûont, dîe *nicromantiam* ûobent álde dehéina praestigia, táz chît zóuwer únde er *inmundos spiritus* ládoe ze sînero hélfo.

B) Zoologie und Biologie.

35. Aus dem Vocabularius St. Galli.

(Henning S. 70, Nr. 120ff.) [Hs. des 8. Jahrh. in Sankt Gallen. Alemannisch.]

caput haupit, *vertix* scaitila, *testa* ancha, *cervellus* hirni, *oculos* augun, *nares* nasa, *os* mund, *gula* cela, *mandilla*

cinnipeini, *maxillares* cinnizeni, *mentus* cinni, *palatus* goomo, *lingua* zunga, *labia* leffura. *supercilia* opara prāwa, *popus* seha, *facies* wanga, *aspectus* gasiunu, *vultus* antluzi, *capilli* fahs, *pilus* hār, *collus* hals, *sanguis* ploot, *venae* plōtādra, *nervi* ādra, *prachia* arma, *manus* hant, *cumito* elinpogo, *umerus* ahsla, *scapula* hartin, *polix* thūmo.

36. Aus den Glossae Cassellanae.

(Steinm. III, S. 9); 8. Jahrh.

homo man, *caput* haupit, *verticem* skeitila, *capilli* fahs, *oculos* augun, *aures* aorun, *nares* nasa, *dentes* zendi, *timboribus* chinnapahhun hiuffilun, *facias* wangun, *mantun* chinni, *maxillas* chinni(pein), *collo* hals, *scapulas* ahsla, *humerus* ahsla, *tondit* skirit, ... *radices* wurzun, *labia* lefsa, *palpebrae* prāwa, *inter scapulas* untar harti(nun), *dorsu* hrucki, *uno(stî)spinale* ein hruckipeini, *renes* lenti, *coxa* deoh, *os maior* daz mæra pein (deohes).

37. Aus Notker.

(Pip. 12, 25). *Sirenes* sínt méretîer, fóne déro sánge intslâfent tie vérigen *et patiuntur naufragium*. — (164, 8) Ter áffo gwínnet îo zwéi wélfer únde déro zwéio íst ímo daz éina lîebera dánne daz ánder. Taz lîebera chêret îo fúre síh! daz ánder fólgêt ímo. Sô man ín iágôn gestât, sô hévet er daz lîebera ûf zûze sînên brústen! daz léidera sprínget ûf án ín! unde hábet síh ze sînemo hâre. Sô ímo dáranâh nôten gestàt, sô verlàzet er daz lîebera únde indrínnet mít témo dáz ímo léidera was. — (164, 19) *Tigris* chît sagitta. Tén námen hábet iz fóne dero snélli, wánda ímo nîoman indrínnen nemág. Fóne díu scrîbit *sanctus Ambrosius in Exameron*: dér ímo sîn wélf ferstílet únz er in wéido íst, dér netrûet ímo nîeht enfáren únde bedíu hábet er sih

kewárnôt sînero glésinôn bállôn únde dâr er ín erlóufet, târ wírfet er ímo éina sámoso ér ímo ergébe daz wélf. In déro ersíhet er síh únde wânet táz pilde wésen sîn wélf únde béitet síh táz sóugen. Sô ímo dés nespûot únde er ímo áber nâhlóufet, sô tríuget er ín mít tero ánderro únde mít tero dríttûn únde îo sô únz er síh kenéret. — (167, 27) *Echinus* íst éin sûoze físg lúzzelêr, sámo rûoh sô éin ígel. Tés *natura* íst sólîh: úbe er chlében begínnet án demo skéffe, dáz nehéin dúnst sô míchel nechúmet, tíu iz erwékken múge.

38. Aus dem Physiologus.

[Hs. des 11. Jahrh. in Wien. Alemannisch.]

(5) In demo mere sint wunderlîhu wihtir, diu heizzent *Sirenae* unde *Onocentauri. Sirenae* sint meremanniu unde sint wîbe gelîh unzin ze demo nabilin, dannan ûf vogele, unde mugin vile scôno sinen. Sô si gesehint *man* an demo mere varin, sô sinen sio vilo scôno, unzin si des wunnisamin lîdes sô gelustigot werdin, daz si inslâfin. So daz mermanni daz gesihit, so verd ez in unde brihit si. An diu bezeinet ez den fîant, der des mannis muot spenit ze din weriltlîhen lusten. Ter Onocentaurus, er ist halb man, halb esil, unde bezeichinet didir zwîvaltic sint in ir zunon un in iro herzon, unde daz pilide des rehtis habin, un ez doh an ir werchin niht ervullint.

(7) Ein tier heizzit Onager, daz ist ein tanesil, der nerbellot nih wâr uber daz fûter eischoie, unde an demo zwenzigostimo tage mercin sorbellot er zwelf stunt tages, zwelf stunt nahtes, dâr mag min ana wizzen, daz denne naht unde tac ebinlanc sint. Ter Onager bezeichenet ten fîent. der tac un diu naht bezeichenet didir rehto werchon sulin tages unde nahtes.

C) Astronomie.

39. Aus Notker.

[Pip. I 165,5]. Sîd tiu érda míchel íst únde dóh nehéina *comparationem* nehábet ze demo hímele, wér mág tánne sîna wîti wízen únde sîna mícheli? Sîd er dóh álso wîtêr síh úmbewérbet *in viginti quatuor horis,* wáz mág tánne sô snélles sîn únde sô drâtes? Síd în óuh tiu únméziga drâti neverbríchet, wáz íst tánne sô féstes? (111,7) Téro sélbûn érdo álso lúzzelero wíder demo hímele íst échert ter fîerdo téil besézen fóne úns chúndên ménniskôn. — (111,11) Wír wízen, dáz tia érda daz wázer úmbegât unde der fîerdo téil náhôr óbenân erbárôt íst, án démo sízzent tie ménnisken. Ter hímel lêret únsih, táz iz ter fîerdo téil íst. Álle dîe *astronomiam* chúnnen, dîe bechénnent táz *aequinoctialis zona* den hímel réhto in zwéi téilet únde fóne íro ze dien ûzerôstên *polis* îowéder hálb ébenfilo íst, ih méino ze demo *septentrionali* únde ze demo *australi.* Sô íst tiu érda sínwélbíu únde íst úns únchúnt, úbe si úndenân erbárôt sî, óbenân dâr sî erbárôt íst târ sízzent tie líute *ab aethiopico oceano usque ad scithicum oceanum.* Tîe férrôst sízzent *ad austrum,* dîe sizzent *in aethiopicis insulis,* tîen íst tiu súnna óbe hóubete, sô si gât ûzer *ariete in verno tempore* únde sô si begínnet kân *in libram in autumno.* Tîe hára báz sízzent *in litore aethiopico,* tîen íst si óbe hóubete, sô si gât *in tauro* únde *in virgine.* Tîe óuh hára báz sízzent *in Meroe,* tîen íst si óbe hóubete, sô si gât *in geminis* únde *in leone.* Tîe óuh hára báz sízzent, târ *Siene* ist *civitas Aegypti,* tîen íst si óbe hóubete *in solstitio* sô si gât *in cancrum.* Tánnân gât nórdert *humana habitatio* únz ze Tile *insula,* díu férrôst íst *in Scithico mari.* Tîe dâr sízzent, tîe sízzent únder demo *septentrionali polo.* Dáz skînet tánnân, wánda sô súmelîche *cosmografi* scrîbent, târ ist átaháfto tág *per sex*

menses fóne *vernali aequinoctio* únz ze *autumnali* únde átaháfto náht *per alios sex menses* fóne *autumnali aequinoctio* únz ze *vernali*. Táz keskíhet fóne díu, wánda ín sínt ferbórgeníu únder érdo *sex signa omni tempore,* pedíu íst ín náht sô diu súnna in dîen gât; ánderíu *sex* sínt ín óbe érdo *semper,* pedíu íst ín dág sô diu súnna in dîen gât. Wánda *septentrionalia sex signa* ín échert ze óugôn sínt, tánnân skînet, táz ín der *polus septentrionalis* óbe hóubete íst únde ín der állero hôhesto íst. Táz mág man wóla séhen án déro *spera*, díu *in cella Sancti Galli noviter* gemáchôt íst *sub Purchardo abbate.* Sî hábet állero *gentium* gestélle únde fóne díu sô man sia sô stéllet, táz ter *polus septentrionalis* ûf in ríhte síhet, sô sínt *sex signa zodiaci* ze óugôn *septentrionalia, sex australia* sínt kebórgen. Tánnân wízen wír wóla, dàr sie begínnent sízzen férrôst *in austro* únz tára, târ sie férrôst sízzent *in septentrione,* úbe iz *maria* únde *paludes* ne úndernâmîn, dáz iz wóla wésen máhti *quarta pars terrae.*

(14,5) *Hic quondam liber assuetus ire in aetherios meatus.* — Tíser wás kewón dénchen án die hímelférte, únz er in geréchen wás, únde chòs er in héiteri dero súnnûn vérte únde des mânen. (9). Únde wíssa er óuh tîe vérte bezálo, tîe dehéin *planeta* tûot ferwállôtíu in ánderro *planetarum* vérte. Ér wíssa wóla die mânôtzála ióh tia iârzála íro îogelîchero vérte. Wánda ér wíssa, dáz *Saturnus* úmbegât ten hímel *triginta annis, Jovis duodecim, Mars duobus, Sol in uno anno, Mercurius* únde *Venus infra annum, Luna triginta diebus.* Únde dáz téro îogelîh wíderfért temo ándermo; sô *Luna* tûot *Soli,* tánne tágevínstri wírdet únde sô wír *Martem* sáhen wíderfáren demo mânen, dô er drînahtig wás únde úber mítten gân náls nîeht úndenân núbe óbenân.

(270,27) Táz íst óffen, dáz ter mâno fóne ímo sélbemo

lîeht nehábet únde ín diu súnna anaskînendo lîehten getûot
únde er îo in férte íst fóne dero súnnûn álde zûo dero
súnnûn. Fóne díu geskíhet tánne er in *plenilunio* sô gegât
táz er dero súnnûn réhto inchît ánderhálb tes hímeles únde
díu érda únder ín zwískên íst, táz ímo an déro stéte ge-
brístet sînes lîehtes, únz ér áber fúrder gerúcchet tàr
ín diu súnna ánaskînen mág. Tér brésto héizet *eclypsis*
lunae.

(229, 26) *Et transcendit (velox mens) verticem ignis*
qui calet agili motu aetheris. Únde iz [taz snélla mûot] úber-
stîget taz héiza fíur dero óberûn lúfte, díu fóne drâti sînero
férte brínnet. An déro séhên wír náhtes tiu scózônten fíur,
díu dero líuto óugen sô trîegent, dáz sie wânent stérnen
fállen fóne hímele.

(769, 25) Skéin óuh Orion mít sînemo scônen swérte,
dér *Sirium* stérnôn glátesten *in lingua maioris canis* nâh
ímo fûoret hízza máchônten. Tér beginnet ûfkân sáment
tero súnnûn *quinta decima kalendas augustas*, sô die tága
héizesten sínt. Pediu sínt tîe tága fóne *cane caniculares*
kehéizen. Wér íst tér *Orionem* nebechénne? Án dés cúr-
tele séhs stérnen míchellîcho zéichenháfte sínt, íh méino,
wánda íro drî twéres stânt, trî níderhángent, sô gréhto in
zîlûn únde sô ébenferro únde sô ébenzórfte únde sô ge-
lîche in ánasíhte, dáz sie *spectaculum* tûen án hímel wárten-
ten, sô wîo éinêr dero níderhángenton dúnchelôro sî dánne
die ándere. Âne dáz sínt án sînemo hóubete drî stérnen
gnûog óffene, tîe éin éngez *triangulum* máchônt. Únde án
dero zésewûn áhselo éin rôtêr glátêr únde án dero wín-
sterûn ánderêr wîzêr sámo glátêr. Trî sínt óuh óffene án
sînen swértskéiden, díe úber sîn wínstera díeh kânt. Zwêne
án dien fûozen, zwêne án dien chníwen. Déro zwéio íst ter
wínstero sô offen, táz in állen súntzéichenen nehéin mêro
neíst âne *Sirium.* —

(403,14) Wír séhên ófto ába óbenahtîgemo bérge nídergân strâzâ, dâr slóipfa álde wég íst. Wír séhên wîza strâza wóla bréita án demo hímele, *quae lacteus circulus dicitur.*

D) Geschichte und Archäologie.

40. Aus Notker.

(61,10) Wánda *Croesus Babiloniis* wíder *Ciro* ze hélfo chám, dánnân geskáh táz er in dánnân vertréib únde er ín sâr nâhfárendo gefîeng únde in daz fíur wárf ûzer démo ín gót lôsta. Tô ér áber dés cóte nedánchôta únde er síh rûomda sîn sélbes sâlighéite, tô wárd táz ímo tróumda táz er sáhe *Iovem* síh wázzer ánagîezen únde dia súnnûn dáz ábawísken. Tén tróum ántfrístôta ímo sô sîn tóhter, dáz ín *Cirus* áber sólti gevâhen únde án daz chrûze hénchen, únde sô ín der régen názti dáz ín diu súnna trúcchendi, álso iz táranâh fûor.

(154, 20) *Dionisius* dér pínúmftlîcho wîelt *Siciliae* únde bedíu sînes kewáltes fréisâ bechánda, dér máz tîa fórhtûn, dîe ér úmbe sîn rîche dólêta ze dîen fórhtôn dés óbe hóubete hángênten swértes. Ér hánc ta iz témo úber hóubet pe éinemo smálemo fádeme, tér ze ímo chád, táz er sâlîg wâre, únde frâgêta ín: wîo sâlîg píst tu nû? Wîo sâlîg mág íh sîn, chád ér, únz íh tíz swért fúrhto. Also sâlîg pín íh, chád *Dionisius*, tés sélben fúrhtendo.

(165, 28) Zu *pulcherrimum corpus Alcibiadis*: Wír newízzen, wér díu scôna *Alcibias* wás, tóh cnûoge râtiscôen, dáz si *Herculis* mûoter wâre, wánda er *Alcides* hîez. — (19, 26) Úbe du nîo negéiscotôst wîo *Anaxagoras stoicus philosophus* indrán *scil. ut non pateretur tormenta* únde ér fóne díu lángo wás *in exilio*, nóh wîo *Socrates* kenôtet wárd trínchen *cicutam*, wánda ér *Iovem* únde *Apollinem* hîez

mortuos. Únde er chád tén éid wésen tíureren dén man swûore bi demo lébenden húnde dánne bi demo tôten *Iove.* — (62, 4) *Tragoediae* sínt *luctuosa carmina,* álso díu sínt díu *Sophocles* scréib *apud Graecos de eversionibus regnorum et urbium* únde sínt wíderwártig tien *comoediis,* án dîen wír îo gehôrên *laetum* únde *iocundum exitum.* Úns íst áber únchúnt, úbe dehéine *latini tragici* fúndene wérdên, sô wír gnûoge findên *latinos comicos.* — (31, 6) Tiu rûmiska sélbwáltigi wás târána, dáz nîoman úber dáz nîeht nesólta tûon, sô dáz hêrtûom sih keéinôti. Tíu éinunga hîez *senatus consultum.* — (46, 20) Târ *Romani* hérebérgôtôn, dârúmbe grûoben sie síh únde wúrfen dia érda innenân wíder sélben den gráben. Ûfen den grábohûfen sáztôn sie sínewélbe spízze bóuma sô sie gedrúngenôst máhtôn, dáz man dâr dúreskîezen nemáhti. Tér zûn hîez *vallum* sélben die bóuma hîezen *valli;* tiu lúccha únderzwískên bóumen hîez *intervallum.*

E) Rhetorik.

41. Notker (Pip. I, 65).

Quid sit Rhetorica. *Rhetorica* íst éin dero *septem liberalium artium,* dáz chît tero síben bûohlísto, dîe únmánige gelírnêt hábent únde áber mánige genémmen chúnnen. Téro síbeno íst *grammatica* diu êrista, díu únsih lêret *rectiloquium,* dáz chît réhto spréchen, táz ióh chínt kelírnên múgen sô wír tágolîches hôrên. Tiu ánderíu íst *rhetorica,* tíu únsih férrôr léitet, wánda sî gibet úns tîa gesprâchi déro man in dínge bedárf únde in sprâcho únde sowâr dehéin éinúnga íst geméinero dúrfto. Tárazû diu chínt nehéin núzze sínt núbe frûote líute. Sprâchâ únde díng nemúgen âne strît nîeht wérden. Wâr íst sâr sólîh strítôd

wórto sô in dínge únde in sprâcho? Pedíu neíst nîonêr gesprâches mánnes mêr dúrft tánne dâr. Sowér dér íst, dér den strît mít rédo verzéren chán únde er dáz in *rhetorica* gelírnêt hábet, tér íst *orator,* in dés múnde findet man *rhetoricam dulcedinem.* Íst er áber úngelêret únde íst er dóh kesprâche, sô mág er ûoben *officium oratoris,* sélbo nemág er *orator* sîn, wánda dáz *ex natura* íst, táz neíst nîeht *ex arte.* Wér íst tér dîa *dulcedinem* bechénne, ér neîle dára gérno dâr ér sîa gehôre? Tô *in Graecia* zwêne die gelêrtôsten dés lístes, *Aeschines* únde *Demosthenes,* gesprâchen éinen dág tínglîcho ze strîtenne, nechâmen dára úmbe dáz na, sô *Cicero* chît, *multa milia ex omni Graecia?* Zíu súlen wír dánne sô lústsámes lístes fúrenomes únánchúnde sîn? Wízîn dóh, táz tíu sélba *scientia,* díu *rhetorica* héizet *triplex* íst fóne díu, wánda íro *materia* triplex íst.

4. Profane Übersetzungskunst.

42. Boeth. I Carm. VI.

Cum Phoebi radiis grave
Cancri sidus inaestuat,
Tum qui larga negantibus
Sulcis semina credidit,
Elusus Cereris fide
Quernas pergat ad arbores.
Numquam purpureum nemus
Lecturus violas petas,
Cum saevis aquilonibus
Stridens campus inhorruit,
Nec quaeras avida manu
Vernos stringere palmites,
Uvis si libeat frui:
Autumno potius sua
Bacchus munera contulit.
Signat tempora propriis
Aptans officiis deus
Nec, quas ipse coercuit,
Misceri patitur vices.
Sic quod praecipiti via
Certum deserit ordinem
Laetos non habet exitus.

Notker: Tér dô, dô diu súnna *in cancro* méistûn hízza téta fílo sâta in únwílligen ácher, wánda iz únzît wás, tér gánge bedíu chórnlôsêr ze hólzéichelôn únde dóro nóre síh. Úbe du óuh plûomôn wéllêst, sô daz félt kestrûbet sî

fóne cháltemo únde ál rûtôntemo nórdwínde, sô negáng ze blûomgárten, dâr rôsâ únde ríngelen únde *violae* wáhsent, tîe den gárten brûnent. Úbe díh wînebéro lánget, túrh táz negedénche in lénzen hándelôn die drûoben. Hérbeste gáb kót tîe êra náls temo lénzen. Kót hábet álle zîte gezéichenet únde gefûoget ze íro ámbahten. Nóh ér nelâzet ferwórren wérden án ín dîa hérta dîe ér sélbo geúnderskéitôta. Álso dû nû vernómen hábest: táz îo míssefádôndo síh ríhti gelóubet, táz nevóllevéret nîo wóla únz in ûz. Pedíu sól ih tíh státelîcho lâchenôn, ze ánderro wîs nemág iz tîhen.

43. Boeth. III Carm. XII.

Felix qui potuit boni
Fontem visere lucidum,
Felix qui potuit gravis
Terrae solvere vincula.
Quondam funera coniugis
Vates Threicius gemens
Postquam flebilibus modis
Silvas currere mobiles
Amnes stare coegerat
Iunxitque intrepidum latus
Saevis cerva leonibus
Nec visum timuit lepos
Iam cantu placidum canem,
Cum flagrantior intima
Fervor pectoris ureret
Nec qui cuncta subegerant
Mulcerent dominum modi,
Inmites superos querens
Infernas adiit domos
Illic blanda sonantibus
Chordis carmina temperans
Quidquid praecipuis deae
Matris fontibus hauserat,
Quod luctus dabat impotens
quod luctum geminans amor,
Deflet Taenara commovens
Et dulci veniam prece
Umbrarum dominos rogat.
Stupet tergeminus novo
Captus carmine ianitor,
Quae sontes agitant metu
Ultrices scelerum deae
Iam maestae lacrimis madent.
Non Ixionium caput
Velox praecipitat rota
Et longa site perditus
Spernit flumina Tantalus.
Vultur dum satur est modis,
Non traxit Tityi iecur.
Tandem „vincimur“ arbiter
Umbrarum miserans ait:
„Donamus comitem viro
Emptam carmine coniugem.
Sed lex dona coerceat
Ne, dum Tartara liquerit
Fas sit lumina flectere.“
Quis legem det amantibus?
Maior lex amor est sibi.
Heu noctis prope terminos
Orpheus Eurydicen suam

Vidit perdidit occidit.
Vos haec fabula respicit
Quicumque in superum diem
Mentem ducere quaeritis.

Nam qui tartareum in specus
Victus lumina flexerit,
Quidquid praecipuum trahit
Perdit, dum videt inferos.

Notker: Sâligo dér den lûteren úrspríng pescóuwôt hábet álles kûotes únde úberwínt ketân hábet tero írdiskûn búrdi. Tô íu *Orpheus musicus* fóne *Tracia* sînero chénûn dôd chlágônde mít chárelêichen

ketéta den wáld kân únde die áhâ gestân,

Únde diu hínda báldo gîeng mít tien léwôn nóh háso húnt nefórhta stílle wórtenen fóne sánge. Tánne er óuh táranâh hártôr châle nâh temo wîbe únde ín netrôstîn sîne léiche dîe állíu díng málzíu getân hábetôn, úngnâdige chédende die hímelgóta fûor er ze dien héllegóten. Únde dâr rértende sûozo héllentíu séitsáng, sô er scônisten gelírnêt hábeta be sînero mûoter *Caliopea* dero *musa*

únde ín dér wûoft scúnta, dér lúzzel gemáhta,
únde ín des wíbes mínna lêrta díu ímo den wûoft ráhta,
dáz sáng er únde rôz
únz is hélla erdrôz.
Únde sús sûozo bát er gnâdôn
dîe hêrren dero sêlôn.

Erchám síh tô dér dríu hóubet hábento túrowárt sús úngewónes sánges. Únde dîe drî réchegérnun swésterâ dîe fertâne ménnisken getûont skíhtige, dîe rúzen fóre âmere. [Wáz sínt *furiae* âne *conscientia sceleratorum?* Tíu iágôt sie.] Nóh *Ixionem* netréib ínin díu dáz rád ze tále. [*Ixion* wás *rex Laphitarum.* Dér éidôta ze héllo dáz er mít *Iunone* slâfen wólta, bedíu sólta er éin rád ze bérge trîeben únde dârmíte ráng er, dés nespûota ímo. Táz íst *exemplum* déro dîe mít tero wérlte ríngent, tíu îo ze tále gât únde íro *sectatores* mítefûoret.] Únde dér fóre dúrste erchéleto *Tan-*

talus, tér nerùohta dô des wázeres. [Tér gáb sînen sún *Pelopem* fúre frísking ze ézene *diis et deabus,* ze besûochenne íro *divinitatem,* bedíu stûont er dúrstegêr in demo wázere únde nemâhta síh is tóh nîo getrénchen. Tér gótes chórôt, témo nesól báz keskéhen.] Únde sánges sátêr neâz ter gîr ínin díu *Tytio* dia lébera. [Dér wólta mít *Latona* slâfen *Iovis uxore,* dáz ráh *Apollo* únde *Diana filia Latonae* mít tíu dáz ímo der gîr dia lébera âze únde álso fílo er geâze, dáz si álso fílo gewûohse. Díu *fabula* mánôt únsih tés, *quia libido cuius sedes est in iecore semel expleta non extinguitur sed recrudescit iterum.*] Ze lézest chád ter héllogót, wánda ín erbármeta iz óuh: Wáz múgen wír nû mêr? ergébên demo mán sîn wîb ze mîeto úmbe sînen sángléih. Áber in dîen wórten únde mít téro gedíngûn únde mít téro scáffúngo, táz er hínnân fárendo síh nehínderséhe. Wér mág wíneskéfte scáffúnga getûon? Sélbiu diu wínescáft scáffôt íro sélbun. [Álso *Virgilius* chád: *Quis enim modus assit amori?* Únde er áber chád: *Omnia vincit amor.* Wánda óuh *proverbium* ist: *ubi amor ibi oculus;* pedíu lóse dir, wîo iz kefûor.] Ah ze sêre, sô er sia nâh ze lîehte brâhta, dâr wárteta er íro, dâr ferlôs er sîa, dâr stúrzta ér sélbo. Tíz spél síhet zûze íu, ír daz mûot pegínnent wénden án den ûfwértigen dág. Wánda dér síh táranâh kelóubet únde áber wídere síhet ze dero héllo sînên gelústen fólgendo, tér ferlíuset táraséhendo táz er tíures kewán *id est spiritalia bona.*

5. Volkstümliche Prosastücke.

44. Aus einem roman.-deutschen Gesprächsbüchlein.

[Casseler Glossen s. Nr. 12. Bairisch.]

Skir mīn fahs. Skir mīnan hals. Skir mīnan part. Sō mac wesan spāhēr man tolēr. Hogazi pī dih selpan. Ih

hogazta simplun fona mir selpemo. Sage mir weo namun habēt desēr man. Wanna pist dū? Wer pist dū, wanna quimis? Fona welīheru lantskeffi sindōs? Wār wārut? Waz sōhtut? Sōhtum daz uns durft was. Waz wārun durfti? Manago. Durft ist uns dīna huldī za hapēnne. Firnimis? Ni ih firnimu. Ih firnimu. Firnāmut? Firnemamēs. Caputi? Capaot. Ih avar capiutu. Dū capiut anti ih tōm. Wanta ni tōis? Sō mac wesan. Tole sint Walhā, spāhe sint Peigirā; lucīc ist spāhī in Walhum, mēra hapēnt tolaheiti denne spāhī.

45. Zaubersprüche und Segen.

a) Der Wiener Hundesegen.

[Hs. des 10. Jahrh. in Wien. Bairisch.]

Christ wart gaboren, ēr wolf ode diob. Dō was sancte Martī Christas hirti. Der heiligo Christ unta sancte Martī, der gawerdō walten hiuta dero hunto, dero zohōno, daz in wolf noch wulpa za scedin werdan ni megi, sō hwara se gehloufan weges ode waldes ode heido. Der heiligo Christ unta sancte Martī, de fruma mir sa hiuto alla heim gasunta.

b) Pro nescia.

[Hs. des 9. Jahrh. in München und Tegernsee.]

Gang ūz, nesso, mit niun nessinchlīnon, ūz fonna marge in deo ādrā, vonna dēn ādrun in daz fleisk, fonna demu fleiske in daz fel, fonna demo velle in diz tulli.

c) Trierer Pferdesegen.

[Contra spurihalz. Trierer Hs. 1. Niederschrift von ca. 900.]

Quam Krist endi sancte Stephan zi ther burg zi Salonium. Thār warth sancte Stephanes ros entphangan. Sōso

Krist gebuozta themo sancte Stephanen hrosse thaz entphangana, sō gibuozi ihc it mid Kristes fullesti thessemo hrosse. Pater noster. Wala Krist, thū giwertho gibuozian thuruch thīna ginātha thesemo hrosse thaz antphangana atha thaz spurialza, sōse thū themo sancte Stephanes rosse gibuoztōs zi thero burg Saloniun. Amen.

d) Pariser Pferdesegen.

[Hs. des 11. Jahrh. in Paris.] [Ad equum errẹhet.]

Man gieng after wege, zōh sīn ros in handon, dō begagenda imo mīn trohtīn mit sīnero arngrihte. „Wes, man, gēstū? Zū nerīdestū?“ „Waz mag ih rīten? Mīn ros ist errẹhet.“ „Nū ziuh ez dā bi fiere, tū rūne imo in daz ōra, drit ez an den cesewen fuoz: sō wirt imo des errẹheten buoz.“ *Pater noster. Et terge crura eius et pedes, dicens* „alsō sciero werde disemo — *cuiuscunque coloris sit,* rōt, swarz, blanc, valo, grīsel, fēh — rosse des errẹheten buoz, samo demo got dā selbo buozta.

e) Ende des Tobiassegens.

[Hs. des 12. Jahrh. in Straßburg.]

Nu gesegene dich got hiute mit dem segene den die engel von himele brāhten über die Cristes geburt. Nu gesegene dich got hiute mit dem segene der von himele kam über den gotes sun in der toufe. Nu gesegene dich got hiute mit dem segene dāmit der heilige Crist wart gefüeret gegen sīner marter. Nu gesegene dich got hiute mit dem segene dāmit er hin ze himele fuor nāch sīner urstende. Daz heilic criuze sī obe dir, daz heilic criuze sī ze dīner zeswen hant und ze dīner winstern hant und müeze dir ein schirm und ein schilt sīn für allez ungelücke und für alle missewende und für alle dīne vīnde, swā daz sī: des helfe dir diu gotes kraft und der vater und der sun und der heilic geist. Amen.

46. Sankt Galler Lebensweisheit.

Aus Notker: (Pip. I, 7,16) Úbe íh ánderro sáchôn beróubôt pín, mînero chúnnôn nemáhta míh nîoman beróubôn. — (36,2) Ér skéinet án dîen tâten, wér ér íst. — (10,19) Sô die *artes* nîoman neûobet, sô wírt íro geâgezôt. — (14,1) Úbe er êr rîche wás, sô ímo dés káhes gebrístet, sô wíget iz ímo. — (56,31) Tés úbelemo iâre prâste, dáz ersáztîst tu mít temo gûoten. — (110,4) Táz íst tero wérhmánno síto, sô sie íro wérch fólletûont, táz sie siu ze júngest slíhtent. Tîe óuh íro túgede dúrnóhte sínt, tîe súlen sia slíhten mít íro déumûoti. — (157,25) Taz lób kehôrent tiu ôren gérno, bedíu indûont siu síh táragágene. — (244,21) Sîe (scil. die úbelen) âhtent tero gûotôn álso sie wéllen, sîe ne verâhtent íro îo dóh nîeht. — (255,26) Ter wîse mán, dér êwîgheit pechénnet, tér áhtôt *temporalia* fúre nîeht. — (349,6) Wír nelébeên nîeht an *praeterito* nóh an *futuro*, án demo *praesenti* bírn wír îo. Nóh stâtôn nemúgen wír nîeht an démo sélben. Chómendo ferlóufet íz. Únde úbe iz îoman wíle zeígôn demo ándermo, dér mág écchert éinêst chéden chûmo: íz íst nû, sâr ánderêst chît er nôte: íz wás nû, úbe er dáz sélba zéigôn sól. Sô getân íst únsêr *praesens*.

47. Ahd. Sprichwörter.

Aus Notker: (I, 746,20) Álter ál genímet. — (Psalm 68,17) Míchel húnger tûot prôt sûoze, míchel árbeite tûont cnâda sûozza. — (I 317,28) Nôt nímet ten gewált. — 203,14 Éinemo níder, ándermo ûf. — (I Ps. 22,26) Des éinen vál íst des ánderes kníst; fóne des éinen übermûoti dîemûotet der ánder. — (I 155, 20) Sô der chúning pevállet, sô bevállent sîne geswâsen. — (55,24) Frûothéit pedénchet állero díngo énde; sî dénchet îo fúre. — (710,15) Wér íst sô sâlig, táz er in wérlte âne árbeite sî? — (Ps. 56,7)

So wér dén ánderen verrâten wíle, dér íst sélbo ferrâten. — (593,20) Aus De partibus logicae: Târ der íst éin fúnt úbelero féndingo, târ níst nehéinêr gûot. Únde dârder íst éin hûs fóllez úbelero líuto, târ níst nehéiner chústîc. (593,27) Fóne demo límble sô begínnit tir húnt léder ézzen. — (593,29) Dir árgo dér íst der úbelo. Térder stúrzzet tér vállet. (Vgl. 8,24 Tér dóh îo vîel fásto nestûont; úbe er fásto stûonde sô nevîle er.) — (594,8) Dir scólo dír scófficit îo, únde dir góuh dér gúccôt îo. — (594,13) Úbe man álliu dîer fúrtin sál nehéin sô hárto sô den mán. — (595,5) Úbe dír wê íst sô níst tír áber nîeht wóla. — (595,9) Tû neméht nîeht mít éinero dóhder zewêna éidima máchôn, nóh tû nemáht nîeht fôllen múnt háben mélwes únde dóh plásen. — (595,13) Sôz régenôt, sô názzênt tie bóumâ. Sô iz wât sô wágôt iz. — (595,27) Úbilo tûo bézzeres newâne. (Vgl. Ps. 68,12 úbel wás dér, úbel begágenda ímo; úbel íst díser, pézzera ne begágene óuh ímo.) — (597,1) Úbelis keséllin mág man wóla ingélten. Tés man mág ingéltin, tén sól man mîden. Úbelin geséllin sól man virmîden.

Aus der Sankt Galler Hs. 111: Sō iz regenōt sō nazcent te bouma, sō iz wāth sō wágōnt te bouma. — Sō diz rēhpochchili fliet, sō plecchet imo ter ars.

Aus einer Hs. zu Zwettel (12. Jahrh.): Ein nagel behalt ein īsen, ein īsen ein ros, ein ros ein man, ein man ein burch, ein burch ein lant.

48. Notkers Vorwort zum Boethius.

[St. Galler Hs. 825.]

Sanctus Paulus kehîez tîen, dîe in sînên zîten wândôn des sûonetagen, táz er êr nechâme, êr *romanum imperium* zegîenge únde *Antichristus* rîchesôn begóndi. Uuer zwî-

velôt *Romanos* íu wésen állero rîcho hêrren únde íro gewált kân ze énde dero wérlte? Sô dô mánige líute énnônt Tûonouwo gesézene hára úbere begóndôn váren únde in állên dísên rîchen kewáltigo wíder *Romanis* sízzen, tô íu stûonden íro díng slîfen únde ze déro tilegúngo râmên, tîa wír nû séhên. Tánnân geskáh pi des chéiseres ziten *Zenonis,* táz zwêne chúninga nórdenân chómene, éinêr ímo den stûol ze Romo úndergîeng únde álla *Italiam*, ánderêr nâhôr ímo *Graeciam* begréif únde díu lant, tíu dánnân únz ze Tûonouwo sínt: énêr hîez in únsera wîs Ôtacher, tísêr hîez Thioterih. Tô wárd, táz ten chéiser lústa, dáz er Dioterichen vríuntlîcho ze hóve ládeta, târa ze dero mârûn *Constantinopoli,* únde ín dâr mít kûollîchên êrôn lángo hábeta, únz er ín dés bíten stûont, táz er ímo óndi mít Ôtachere ze véhtenne; únde úbe er ín úberwúnde, *Romam* ióh *Italiam* mít sînemo dánche ze hábenne. Táz úrlub káb ímo Zeno, sîn lánt ióh sîne líute ze sînên tríuwôn bevélehendo. Sô Dioterih mít témo wórte ze Italia chám, unde er Ôtaccheren mít nôte gwán únde ín sàr dáranâh erslûog únde er fúre ín des lándes wîelt, tô netêta er ze êrest nîeht úber dáz sô demo chéisere lîeb wás. Sô áber nâh ímo ándere chéisera wúrten, tô begónda er tûon ál dáz ín lústa únde dîen râten án den lîb, tîe ímo dés newâren gevólgig. Fóne díu slûog er *Boetium* únde sînen swêr *Symmachum* únde, dáz óuh wírsera wás, *Johannem* den bâbes. Sâr des ánderen iâres wárt Thioterih ferlóren; sîn névo Alderih zúhta daz rîche ze síh. *Romanum imperium* hábeta îo dánnân hína ferlóren sîna *libertatem.* Áber dóh *Gothi* wúrten dánnân vertríben fóne *Narsete patricio sub Justino minore.* Sô châmen áber nórdenân *Langobardi* únde wîelten *Italiae* mêr dánne *ducentis annis.* Nâh *Langobardis Franci,* tîe wír nû héizên Chárlinga, nâh ín *Saxones.* Sô íst nû zegángen *romanum imperium* nâh tîen wórten *Sancti Pauli apostoli.*

49. Der Anfang von „Himmel und Hölle“.

[In derselben Hs. des 12. Jahrh. wie die Bamberger Beichte.]

Diu himilisge gotes burg diu ne bedarf des sunnen noh des mānskīmen dā ze liehtenne. In ire ist der gotes skīmo der sie al derliuhtet in gemeinemo nuzze. daz ist in eben allen al daz sie wellen. Dā ist daz gotes zorftel, der unendige tag, der burge tiure liehtfaz.

Diu burg ist gestiftet mit aller tiurede meist ediler geistgimmōn, der himelmeregriezzōn. Der burge *fundamenta,* die *portae* joh die mūre, daz sint die tiuren steina der gotes fursthelido und daz eingehellist aller heiligōne here, die der tugentlīcho in heiligemo lebenne demo burgkuninge ze vurston gezāmen.

Siu stāt in quāderwerke: daz ist ir ēwig stift, unde sint ouch dārane errekket alle gotes trūt friunt, die der hānt ervullet diu vier *evangelia* in stāter tugent *regula,* in gelīchimo einmuote. Siu ist in iro strāzzon daz rōtlohezōnte golt. Daz meinet daz dā vurstesōt diu tiure minna über al, der gotelīche wīstuom mit allemo wolewillen. Siu ist in goldes scōni samo daz durhliehte glas alliu durhscouwig joh durhlūter . . .

50. Der Erfurter Judeneid.

[Originalurkunde in Magdeburg und Eintrag des 14. Jahrh. in Nordhausen.]

Des dich dirre sculdegit, des bistur unschuldic, sō dir got helfe, der got der himel unde erdin gescūf,

loub blūmen unde gras
des dā vore nīne was.

Unde obe du unrechte sweris, daz dich dī erde virslinde, dī Datan unde Abiron virslant. Unde ob du unrehte

sweris, daz dich dī muselsucht bistē dī Nāamannen līz unde Jezi bistūnt. Unde ob du unrechte sweris, daz dich dī ē virtilige dī got Moysi gab in dem berge Synay, dī got selbe screib mit sīnen vingeren an der steinir tabelen. Unde ob du unrechte sweris, daz dich vellin alle dī scrift dī gescriben sint an den funf būchen Moysi.

Dit ist der Judeneit den dī biscof Cuonrāt dirre stat gegebin hāt.

51. Aus der Schwäbischen Trauformel.

[12. Jahrh.]

Dā ein frī swēbenne ēwet ain swāb, der ist ain frī man, der muoz im siben hantscuohe hān. Mitten gīt er siben wete nāch dem swābeschen rehte unde sprichet zem ēresten alsus: I „Wā ich iu erwette den rehten munt, den gewerten munt, den gewaltigen munt nāh swābe ē, nāh swābe rehte, sō von rehte ain vrī swābh ainer vrīen swābin sol, mir ze mīneme rehte, iu ze iuwereme rehte, mit mīnemo volewerde engegen iuwereme vollen werde. ...VI Wā ich iu erwete scaz unde schillinch unde golt unde gimme unde allen den tresen, den ich hūte hān oder vurbaz gewinne und scharph egge, nāh swābe ē.... Diu wete elliu diu nimet diu frouwe unde ir voget.

II. Poetische Denkmäler.

1. Deutsch-volkstümliche Gedichte.

1. Das Hildebrandslied.

[Hs. des 8., 9. Jahrh. in Cassel, vermutlich in Fulda von 2 Schreibern geschrieben; Mischung von Hochdeutsch und Niederdeutsch.)

Ik gihōrta đat seggen,
đat sih urhēttun ænon muotīn,
Hiltibrant enti Hađubrant untar heriun twēm.
sunufatarungōs iro saro rihtun,
garutun se iro gūđhamun, gurtun sih iro swert ana,
helidōs, ubar hringā, dō sie tō dero hiltiu ritun.
Hiltibrant gimahalta[Heribrantes sunu]: her was hērōro man,
ferahes frōtōro; her frāgēn gistuont
fōhēm wortum, hwer sīn fater wāri
fireo in folche . . .
. . . . . „eddo hwelīhhes cnuosles dū sīs,
ibu dū mī ēnan sagēs, ik mī dē ōdre wēt,
chind, in chunincrīche: chūd ist mir al irmindeot.“
Hadubrant gimahalta, Hiltibrantes sunu:
„dat sagētun mī ūsere liuti,
alte anti frōte, dea ērhina wārun,
dat Hiltibrant hætti mīn fater: ih heittu Hadubrant.
forn her ōstar giweit, flōh her Ōtachres nīd,

hina miti Theotrīhhe, enti sīnero degano filu.
her furlaet in lante luttila sitten
prūt in būre, barn unwahsan,
arbeo laosa: her raet ōstar hina.
sīd Dētrīhhe darbā gistuontun
fateres mīnes. dat was sō friuntlaos man:
her was Otachre ummet tirri,
degano dechisto miti Deotrīchhe.
her was eo folches at ente: imo was eo fehta ti leop:
chūd was her . . . chōnnēm mannum.
ni wāniu ih iū līb habbe.“ . . .
„wēttu irmingot, quad Hildibrant, obana ab hevane,
dat dū neo dana halt mit sus sippan man
dinc ni gileitōs“ . . . .
want her dō ar arme wuntane bougā,
cheisuringu gitān, sō imo se der chuning gap,
Hūneo truhtīn: „dat ih dir it nū bi huldī gibu.“
Hadubrant gimahalta, Hiltibrantes sunu:
„mit gēru scal man geba infāhan,
ort widar orte . . . .
dū bist dir, altēr Hūn, ummet spāhēr . . . . .
spenis mih mit dīnem wortun, wili mih dīnu speru werpan.
pist alsō gialtēt man, sō dū ēwīn inwit fuortōs.
dat sagētun mī sēolīdante
westar ubar wentilsēo, dat inan wīc furnam:
tōt ist Hiltibrant, Heribrantes suno.“
Hiltibrant gimahalta, Heribrantes suno:
„wela gisihu ih in dīnēm hrustim . . . .
dat dū habēs hēme hērron gōten,
da dū noh bi desemo rīche reccheo ni wurti.“
„welaga nū, waltant got, [quad Hiltibrant], wēwurt skihit.
ih wallōta sumaro enti wintro sehstic ur lante,

dār man mih eo scerita in folc sceotantero:
sō man mir at burc ēnīgeru banun ni gifasta,
nū scal mih swāsat chind swertu hauwan,
bretōn mit sīnu billiu, eddo ih imo ti banin werdan.
doh maht dū nū aodlīhho, ibu dir dīn ellen taoc,
in sus hēremo man hrusti giwinnan,
rauba birahanen, ibu dū dār ēnīc reht habēs.
der sī doh nū argōsto (quad Hiltibrant], ōstarliuto,
der dir nu wīges warne, nū dih es sō wel lustit,
gūdea gimeinun: niuse dē mōtti,
hwerdar sih hiutu dero hregilo rūmen muotti.
erdo desero brunnōno bēdero waltan."
dō lettun se ærist asckim scrītan,
scarpēn scūrim: dat in dēm sciltim stōnt.
dō stōpun tō samane staim bort chludun,
heuwun harmlīcco hwītte scilti,
unti im iro lintūn luttilo wurtun
giwigan miti wabnum.....

2. Die Merseburger Zaubersprüche.

[Hs. des 10. Jahrh. in Merseburg, die auch das fränk. Taufgelöbnis enthält. Fränkisch.]

a) Eiris sāzun idisi, sāzun hera duoder.
suma hapt heptidun, suma heri lezidun,
suma clūbōdun umbi cuniowidi:
insprinc haptbandum, invar vīgandum!

b) Phol ende Wōdan vuorun zi holza.
dū wart demo Balderes volon sīn vuoz birenkit.
thū biguolen Sinthgunt, Sunna era swister,
thū biguolen Frīja, Volla era swister,
thū biguolen Wōdan, sō hē wola conda:
sōse benrenkī, sōse bluotrenkī, sōse lidirenkī:

bēn zi bēna, bluot zi bluoda,
lid zi giliden, sōse gelīmida sīn!

3. Von Hirsch und Eber.

a) Hirsch und Hinde.

[Hs. vom Anfang des 10. Jahrh. in Brüssel.]

Hirez rūnēta hintūn in daz ōra:
„wildu noh, hinta, ...?

b) Vom großen Eber.

[Aus Notkers Rhetorik.]

Der héber gât in lîtun, trégit spér in sîtun:
sîn báld éllin ne lâzet ín véllin.

Ímo sínt fûoze fûodermâze
ímo sínt púrste ébenhô fórste
únde zéne sîne zwélifélnîge.

4. Ein weiterer Vers aus Notkers Rhetorik.

Sôse snél snéllemo pegágenet ándermo,
sô wírdet slîemo firsníten scíltrîemo.

2. Gedichte zur Zeitgeschichte.

5. Aus Otfrid.

[Otfrids Evangelienharmonie, vollendet zwischen 863 und 872, ist in 4 Hss. überliefert; die Wiener Hs. ist von Otfrid selber durchkorrigiert und die Heidelberger eine Kopie derselben; dazu kommt ein zerschnittener, unvollständiger Kodex und die Hs. des Sigihart.]

a) Auf Ludwig den Deutschen, 1—36.

Lúdowig ther snéllo, thes wísduames fóllo,
er óstarrichi ríhtit ál, so Fránkono kúning scal;

Vbar Fránkono lant so gengit éllu sin giwalt,
thaz ríhtit, so ih thir zéllu, thiu sin giwált ellu.
Thémo si íamer héili ioh sálida giméini,
druhtin hóhe mo thaz gúat, io frewe mo émmizen thaz múat,
Hóhe mo gimúato io allo zíti guato!
er állo stunta fréwe sih! thes thígge io mánno gilih.
O'ba ih thaz irwéllu, theih sinaz lób zellu,
zi thíu due stúnta mino, theih scribe dáti sino:
V'bar mino máhti so íst al thaz gidráhti:
hóh sint, so ih thir zéllu, thiu sinu thíng ellu.
Wanta er ist édil Franko, wísero githánko,
wísera rédinu: thaz dúit er al mit ébinu.
In sínes selbes brústi ist hérza filu fésti,
mánagfalto gúati: bi thiu ist sínen er gimúati.
Cléinero githánko so íst ther selbo Fránko,
so íst ther selbo édilinc: ther hêizit avur Lúdowic
Ofto in nóti er was in wár: thaz biwánkota er sár
mit gótes scirmu scíoro ioh hárto filu zíoro.
O'ba iz ward iowánne in not zi féhtanne.
so was er ío thero rédino mit gótes kreftin óboro.
Riat gót imo ofto in nótin, in swaren árabeitin;
gigiang er in zála wergin thár, druhtin hálf imo sár
In nótlichen wérkon: thes scal er góte thankon.
thes thánke ouh sin gidígini ioh únsu smahu nídiri.
Er uns ginádon sinen ríat, thaz súlichan kúning uns gihíalt:
then spár er nu zi líbe uns állen io zi líabe.
Nu níazen wir thio gúati ioh frídosamo zíti
sínes selbes wérkon: thes sculun wir góte thankon.
Thes mánnilih nu górno gináda sina férgo;
fon gót er múazi haben múnt ioh wesan lángo gisunt.
A'llo ziti gúato so léb er io gimúato,
ioh bimíde io zála, thero fíanto fára.

Lángo, líobo druhtin mín, láz imo thie dága sin,
súaz imo sin líb al, so man gúetemo scal.

b) Lob der Franken (I 1, 59 ff.).

Sie sint so sáma chúani sélb so thie Romáñi,
ni thárf man thaz ouh rédinon, thaz Kríachi in thes giwídaron.
Sie éigun in zi núzzi so sámalicho wízzi
(in félde ioh in wálde so sint sie sáma balde),
Ríhiduam ginúagi, ioh sint ouh fílu kuani,
zi wáfane snelle so sínt thie thégana alle.
Sie búent mit gizíugon, ioh warun io thes giwón,
in gúatemo lánte: bi thíu sint sie únscante.
Iz ist fílu feizit (hárto ist iz giwéizit)
mit mánagfalten éhtin: níst iz bi unsen fréhtin.
Zi núzze grébit man ouh thár ér inti kúphar,
ioh bi thía meina! ísine stéina:
Ouh thárazua fúagi sílabar ginúagi,
ioh lésent thar in lánte góld in iro sánte.
Sie sint fástmuate zi mánagemo gúate,
zi mánageru núzzi: thaz dúent in iro wízzi.

6. Das Ludwigslied.

[Ludwigs III. Sieg bei Saucourt 881. — Hs. des 9. Jahrh. zu Valenciennes aus der Abtei Saint-Amand; dieselbe Hs., die die altfranz. Eulaliensequenz enthält. Rheinfränkisch.]

Einan kuning weiz ih, heizsit her Hludwīg,
ther gerno gode thionōt: ih weiz her imos lōnōt.
Kind warth her faterlōs. thes warth imo sār buoz:
holōda inan truhtīn, magaczogo wart her sīn.
Gab her imo dugidi, frōnisc githigini,
stuol hier in Vrankōn. sō brūche her es langō!

Thaz gideilder thanne sār mit Karlemanne,
bruoder sīnemo, thia czala wunniōno.
Sō thaz warth al gendiōt, korōn wolda sīn god,
ob her arbeidi sō iung tholōn mahti.
Lietz her heidine man obar sēo līdan,
thiot Vrancōno manōn sundiōno.
Sume sār verlorane wurdun sum erkorane.
haranskara tholōta ther ēr misselebēta.
Ther ther thanne thiob was, ind er thanana ginas,
nam sīna vaston: sīdh warth her guot man.
Sum was lugināri, sum skāchāri,
sum fol lōses, ind er gibuozta sih thes.
Kuning was ervirrit, thaz rīchi al girrit,
was erbolgan Krist: leidhōr, thes ingald iz.
Thoh erbarmēdes got, wisser alla thia nōt:
hiez her Hludwīgan tharōt sār rītan:
„Hludwīg, kuning mīn, hilph mīnan liutin!
heigun sa Northman harto bidwungan.“
Thanne sprah Hludwīg: „hērro, sō duon ih,
dōt ni rette mir iz, al thaz thū gibiudist.“
Thō nam her godes urlub, huob her gundfanon ūf,
reit her thara in Vrankōn ingagan Northmannon.
Gode thancōdun thō sīn beidōdun.
quādhun al: „frō mīn, sō lango beidōn wir thīn.“
Thanne sprah lūto Hludwīg ther guoto:
„trōstet hiu, gisellion, mīne nōtstallon.
Hera santa mih god ioh mir selbo gibōd.
ob hiu rāt thūhti, thaz ih hier gevuhti,
mih selbon ni sparōti, uncih hiu gineriti.
Nū willih thaz mir volgōn alle godes holdon.
giskerit ist thiu hierwist sō lango sō wili Krist:
wili her unsa hinavarth, thero habēt her giwalt.
Sō wer sō hier in ellian giduot godes willion,

quimit hē gisund ūz, ih gilōnōn imoz;
bilībit her thār inne, sīnemo kunnie.“
Thō nam er skild indi sper, ellianlīcho reit her:
wolder wār errahchōn sīnan widarsahchōn.
Thō ni was iz burolang, fand her thia Northman:
gode lob sagēda, her sihit thes her gerēda.
Ther kuning reit kuono, sang lioth frāno,
ioh alle saman sungun: Kyrrieleison.
Sang was gisungan, wīg was bigunnan,
bluot skein in wangōn: spilōdun ther Vrankon.
Thār vaht thegeno gelīh, nichein sōsō Hludwīg:
snel indi kuoni, thez was imo gekunni.
Suman thuruhskluog her, suman thuruhstah her.
her skancta cehanton sīnan fīanton
bitteres līdes. sō wē hin hio thes lībes!
Gilobōt sī thiu godes kraft: Hludwīg warth sigihaft;
ioh allēn heiligōn thanc! sīn warth ther sigikamf.
Wolar abur Hludwīg kuning wīgsālīg!
sō garo sōser hio was, sō wār sōses thurft was,
gihalde inan truhtīn bī sīnan ērgrehtîn.

7. De Heinrico.

[Aus der berühmten Cambridger Liederhs. des 11. Jahrh. Nordrheinfränkisch oder mittelfränkisch.]

Nunc almus assis filius thero ēwigero thiernun
benignus fautor mihi, thaz ig iz cōsan muozi
de quodam duce, themo hēron Heinrīche,
qui cum dignitate thero Beiaro rīche bewarode.

Intrans nempe nuntius, then keisar manoda her thus
‚cur sedes' infit 'Otdo ther unsar keisar guodo?
hic adest Heinrīch, bringit her hera kuniglīch,
dignum tibi . . . . fore thir selvemo ze sīne.'

Tunc surrexit Otdo, ther unsar keisar guodo,
perrexit illi obviam inde vilo manig man
et excepit illum mid mihilon ēron.

Primitus quoque dixit 'willicumo Heinrīch,
ambo vos acquivoci, bēthiu goda endi mī;
nec non et sotii, willicumo sīd gī mī.'

Dato responso fane Heinrīche sō scōno
coniunxere manus. her leida ina in thaz godes hūs;
petierunt ambo thero godes genātheno.

Oramine facto intfieg ina aver Otdo,
duxit in concilium mit michelon ēron
et commisit illi sō waz sō her thār hafode,
praeter quod regale thes thir Heinrīh ni gerade.

Tunc stetit al thiu sprākha *sub firmo* Heinrīche:
quicquid Otdo fecit, al geried iz Heinrīh:
quicquid ac omisit, ouch geried iz Heinrīch.

Hic non fuit ullus (thes hafon ig guoda fulleist
nobilibus ac liberis, thaz thid allaz wār is),
cui non fecisset Heinrīch allero rehto gilīch.

3. Christlich-volkstümliche Gedichte.

8. Das Wessobrunner Gebet.

[Hs. von 814 in München aus Wessobrunn; Original wohl ein wenig älter und im bairischen Dialekt.]

Dat gafregin ih mit firahim firiwizzo meista,
dat ero ni was noh ūfhimil,
noh paum ... noh pereg ni was,
ni [sterro] nohheinīg noh sunna ni scein.

noh māno ni liuhta noh der māreo sēo.
Dō dār niwiht ni was enteo ni wenteo,
enti dō was der eino almahtīco cot,
manno miltisto, enti dār wārun auh manake mit inan
cootlīhhe geistā. enti cot heilac . . .

9. Aus dem Muspilli.

[Hs. aus der zweiten Hälfte des 9. Jahrh. in München, doch ist das Original wohl ca. 50 Jahre älter; eingetragen in ein theologisches Buch aus dem Besitz Ludwigs des Deutschen († 876), vielleicht noch auf dessen Wunsch. Bairischer Dialekt.]

. . . . sīn tac piqueme daz er touwan scal.
wanta sār sō sih diu sēla in den sind arhevit
enti si den līhhamun likkan lāzzit,
sō quimit ein heri fona himilzungalon,
daz andar fona pehhe: dār pāgant siu umpi.
sorgēn mac diu sēla, unzi diu suona argēt,
za wederemo herie si gihalōt werde. —

Sō denne der mahtīgo khuninc daz mahal kipannit,
dara scal queman chunno kilīhaz:
denne ni kitar parno nohhein den pan furisizzan,
ni allero manno welīh ze demo mahale sculi.
dār scal er vora demo rīhhe az rahhu stantan,
pi daz er in werolti eo kiwerkōt hapēta.
Daz hōrtih rahhōn dia weroltrehtwīson,
daz sculi der antichristo mit Eliase pāgan.
der warch ist kiwāfanit: denne wirdit untar in wīc arhapan.
khenfun sint sō kreftīc, diu kōsa ist sō mihhil.
Elias strītit pi den ēwīgon līp,
wili dēn rehtkernōn daz rīhhi kistarkan:

pidiu scal imo helfan der himiles kiwaltit.
der antichristo stēt pi demo altfīante,
stēt pi demo Satanase, der inan varsenkan scal:
pidiu scal er in deru wīcsteti wunt pivallan
enti in demo sinde sigalōs werdan.
doh wānit des vilo .... gotmanno
daz Elias in demo wīge arwartit werde.
sō daz Eliases pluot in erda kitriufit,
sō inprinnant die pergā, poum ni kistentit
ēnīhc in erdu, ahā artruknēnt,
muor varswilhit sih, swilizōt lougiu der himil,
māno vallit, prinnit mittilagart,
stēn ni kistentit. verit denne stūatago in lant,
verit mit diu vuiru viriho wīsōn:
dār ni mac denne māk andremo helfan vora demo mūspille.
denne daz preita wasal allaz varprennit,
enti vuir enti luft iz allaz arfurpit,
wār ist denne diu marha, dār man dār eo mit sīnēn māgon piehc?
diu marha ist farprunnan, diu sēla stēt pidungan,
ni weiz mit wiu puaze: sō verit si za wīze. —

Sō daz himilisca horn kilūtit wirdit,
enti sih der suanāri ana den sint arhevit,
denne hevit sih mit imo herio meista,
daz ist allaz sō pald, daz imo nioman kipāgan ni mak.
denne verit er ze deru mahalsteti deru dār kimarchōt ist:
dār wirdit diu suona dia man dār io sagēta.
denne varant engilā uper dio marhā,
wechant deotā, wīssant ze dinge ...

10. Christliche Zaubersprüche.

a) Weingartner Reisesegen.

[Hs. d. 12. Jahrh. aus Kloster Weingarten, jetzt in Stuttgart.]

Ic dir nāch sihe, ic dir nāch sendi
mit mīnen funf fingirin funvi undi funfzic engili.
Got mit gisundi heim dich gisendi.
offin sī dir diz sigidor, sami sī dir diz segildor.
bislozin sī dir diz wāgidor, sami sī dir diz wāfindor.

b) Lorscher Bienensegen.

[Lorscher Hs. des 11. Jahrh. in Rom. Rheinfränkisch.]

Kirst, imbi ist hūze! nū fliuc dū, vihu mīnaz, hera
fridu frōno in godes munt heim zi comonne gisunt.
sizi, sizi, bīna: inbōt dir sancte Marja.
hurolob ni habe dū: zi holce ni flūc dū,
noh dū mir nindrinnēs, noh dū mir nintwinnēst.
sizi vilu stillo, wirki godes willon.

c) Trierer Zauberspruch.

[Trierer Hs. des 10. Jahrh.]

Crist warth giwund,
tho warth hē hēl ok gisund,
that bluod forstuod:
sō duo thū bluod!

d) Münchner Ausfahrtssegen.

[Hs. des 12., 13. Jahrh. in München.]

Ich slief mir hīnt suoze datz mīnes trehtins fuozen.
daz heilige himelchint, das sī hiute mīn frideschilt!

daz bat mih hiute ūfstān. in des genāde wil ih gān
unde wil mih gurten in des heilegen gotes worten,
daz mir allez daz holt sī daz in dem himel sī,
diu sunne und der māne unde der tagesterne scōne.
mīns gemuotes bin ih balt: hiute springe ih, hērre, in dīnen gwalt.
sante Marjen līchemede daz sī mīn fridhemede!
aller mīner fīende wāfen diu ligen unde slāfen
und sīn alsō palwahs als wære mīner vrouwen vahs
dō si den heilegen Crist gebære und doch ein reiniu meit wære.
mīn houbet sī mir stælīn: dehein wāfen snīde dar in.
mīn swert eine wil ih von dem segen sceiden:
daz snīde unde bīze allez daz ih ez heize
von mīnen handen und von niemens andern
der heilige himeltrūt der sī hiute mīn halsperc guot. Amen.

11. Gebete in Reimen.

a) Das Petruslied.

[Hs. des 9. Jahrh. aus Freisingen in München. Bairisch.]

Unsar trohtīn hāt farsalt sancte Petre giwalt,
daz er mac ginerian ze imo dingenten man.
Kyrie eleyson, Christe eleyson.

Er hapēt ouh mit wortun himilrīches portūn:
dar in mach er skerian den er wili nerian.
Kirie eleison, Criste eleyson.

Pittemēs den gotes trūt alla samant uparlūt,
daz er uns firtānēn giwerdō ginādēn.
Kirie eleyson, Christe eleyson.

b) Augsburger Gebet.

[Hs. des 9., 10. Jahrh. aus Augsburg in München. Rheinfränkisch.]

Got, thir eigenhaf ist, thaz io genāthīh bist,
intfā gebet unsar, thes bethurfun wir sār,
thaz uns thio ketinūn bindent thero sundūn,
thīnero mildo genād intbinde haldo.

c) Gebet des Sigihart.

[Des Schreibers der Freising-Münchner Otfridhs. Bairisch. Waldo episcopus istud evangelium fieri iussit. Ego Sigihardus indignus presbiter scripsi.]

Dū himilisco trohtīn gināde uns mit mahtin.
in dīn selbes rīche, sōso dir gelīche.
Trohtīn Christ in himile, mit dīnes fater segane
gināde uns in ēwun, daz wir ni līden wēwun.

d) Ein Leis.

[Hergestellt aus den Angaben von Schriftstellern des 11., 12. Jahrh. MSD. XXIX.]

Christe ginādō! Kyrie eleison.
helfēn uns alle heiligon! Kyrie eleison.

Crist uns genāde! Kyrie eleison.
die heilegen alle helfen uns! Kyrie eleison.

12. Otfrids Mariä-Verkündigung (I, 5).

Ward áfter thiu irscrítan sár, so móht es sin ein hálb iar,
mánodo after ríme thría stunta zwéne:

Tho quam bóto fona góte, éngil ir hímile,
bráht er therera wórolti diuri árunti.
Floug er súnnun pad, stérrono stráza
wega wólkono zi deru ítis frono,
zi édiles fróuwun sélbun sancta Máriun
thie fórderon bibárne warun chúninga alle.
Gíang er in thia pálinza fand sia drúrenta,
mit sálteru in hénti, then sang si unz in énti:
Wáhero dúacho werk wírkento,
díurero gárno, thaz déda siu io gérno
Tho sprach er érlicho ubarál, so man zi frouwun scal,
so bóto scal io gúater zi drúhtines muater:
'Heil mágad zieri, thíarna so scóni,
állero wíbo gote zéizosto!
Ni brútti thih múates, noh thines ánluzzes
fárawa ni wenti: fol bistu gótes ensti!
Fórasagon súngun fon dir sáligun
wárun se allo wórolti zi thir zéigonti
Gímma thiu wíza magad scínenta!
múater thiu díura scált thu wesan éina:
'Thú scalt beran éinan alawáltendan
érdun ioh hímiles int alles líphaftes,
Scépheri wórolti (theist min árunti),
fátere gibóranan, ebanéwigan.
Got gíbit imo wíha ioh éra filu hóha,
drof ni zwívolo thu thés, Davídes sez thes kúninges.
Er ríchisot githíuto kúning therero líuto
(thaz steit in gótes henti) ána theheinig énti.
Állera wórolti ist er líb gebenti,
tház er ouh inspérre hímilrichi mánne.'
Thiu thíarna filu scóno sprah zi bóten frono,
gab si imo ántwurti mit súazera giwurti:
'Wánana ist iz, fró min, thaz ih es wírdig bin,

thaz ih drúhtine sinan sún souge?
Wio meg iz ío werdan wár, tház ih werde swángar?
mih io gómman nihein in min múat ni biréin.
Háben ih giméinit, in múate bicléibit,
thaz ih éinluzzo mina wórolt nuzzo.'
Zi iru spráh tho ubarlút ther selbo drúhtines drút
árunti gáhaz ioh hárto filu wáhaz:
'Ih scál thir sagen, thíarna, rácha filu dóugna:
sálida ist in ówu mit thíneru sélu.
Ságen ih thir éinaz: thaz selba kínd thinaz,
héizzit iz scóno gótes sún frono.
Ist sédal sínaz in hímile gistátaz:
kúning nist in wórolti, ni si imo thíononti,
Noh kéisor untar mánne, ni imo géba bringe
fuazfállonti int inan érenti.
Ér scal sinen drúton thráto gimúnton,
then alten Sátanasan wílit er gifáhan:
Nist in érdriche, thár er imo io instríche,
noh wínkil undar hímile, thár er sih ginérie.
Flíuhit er in then sé, thar gidúat er imo wé,
gidúat er imo frémidi thaz hoha hímilrichi.
Thoh hábet er mo irdéilit ioh sélbo giméinit,
tház er nan in béche mit kétinu zibréche.
Ist éin thin gisíbba reves úmberenta,
iú mánageru zíti ist daga léitenti:
Nust siu gibúrdinot kíndes so díures,
so fúrira bi wórolti nist quéna berenti.
Nist wíht, suntar wérde, in thiu iz gót wolle,
nóh thaz widarstánte drúhtines wórte.'
'Ih bin', quad si, 'gótes thiu zerbe gibóraniu:
si wort sínaz in mir wáhsentaz!' —
Wolaga ótmuati! so gúat bistu io in nóti,
thu wári in ira wórte zi follemo ántwurte.

Drúhtin kos sia gúater zi éigeneru múater:
si quad, si wári sin thíu zi thíonoste gárawu. —
Engil floug zi hímile zi selb drúhtine;
ságata er in fróno thaz árunti scóno.

13. Umdichtung des 138. Psalms.

[Hs. vom Ende des 10. Jahrh. in Wien. Bairisch.]

Wellet ir gihōren Daviden den guoton,
den sīnen touginon sin? er gruozte sīnen trohtīn
'Ja gichuri dū mih, trohtīn, inte irchennist wer ih pin
fone demo aneginne uncin an daz enti.
Ne megih in gidanchun fore dir giwanchon:
dū irchennist allo stīga, se warot so ih ginīgo.
Sō ware so ih chērte mīnen zoum, sō rado nāmi dūs goum.
den wech furiworhtostū mir, daz ih mih chērte after dir.
Dū hapest mir de zungun sō fasto pidwungen,
daz ih āne dīn gipot ne spricho nohein wort.
Wie michiliu ist de dīn giwizida, Christ,
fone mir ce dir gitān! wie maht ih dir intrinnan!
Far ih ūf ze himile, dār pistū mit herie,
ist ze hello mīn fart, dār pistū geginwart;
ne megih in nohhein lant, nupe mih hapet dīn hant.
Nū willih mansleccun alle fone mir gituon,
alle die mir rieton den unrehton rīhtuom.
Alle die mir rietun den unrehton rīhtuom,
die sint fīenta dīn, mit dēn willih gifēh sīn;
De wider dir wellent tuon, de willih fasto nīdon,
alle durh dīnen ruom mir ze fīente tuon.
Dū got mit dīnero giwalt scirmi iogiwedrehalp,
mit dīnero chrefti pinim dū mo daz scefti,
ne lā dū mos de muozze, daz er mih se ana skiozze.
De sēla worhtostū mir, die pisāzi dū mir.
dū wurti sār mīn giwar, sō mih de muoter gipar.

Noh trof ih des ne lougino, des du tāti tougino,
nupe ih fone gipurti ze erdun aver wurti.
Far ih in de finster, dār hapest dū mih sār:
ih weiz daz dīn nacht mach sīn sō lioht alsō tach.
Sō willih danne file fruo stellen mīno federa:
peginno ih danne fliogen, sōse ēr ne tete nioman.
Peginno ih danne fliogen, sōse ēr ne tete nioman,
sō fliugih ze enti ienes meres: ih weiz das dū mih dār irferist:
ne megih in nohhein lant, nupe mih hapet dīn hant.
Nū chius dir fasto ze mir, upe ih mih chēre after dir;
dū ginādigo got, chēri mih framort:
mit dīnen ginâdun gihalt mih dir in ēwun.'

14. Der Trierer Gregoriusvers.

[Hs. des 10., 11. Jahrh. in Trier. Rheinfr. Original; niederdeutscher Schreiber. Formidari diabolus non debet qui nihil nisi permissus valet. Greg. Mor. II., Migne 75, c. 564 A.]

Ni sal nieman
then diubal vorhtan,
wanda her ne mach manne scada sīn,
iz nihengi imo ūse druhttīn.

15. Christus und die Samariterin.

[Hs. des 10. Jahrh. in Wien; Eintrag in die Originalhs. der Lorscher Annalen vom 9. Jahrh. Alemannisch.]

Lesên wir thaz fuori ther heilant fartmuodi.
ze untarne, wizzun thaz, er zeinen brunnon kisaz.
Quám fone Samário éin quena sârio
scephan thaz wazzer: thanna noh sô saz er.
Bat er sih ketrencan daz wîp thaz ther thara quam
(wurbon sîna thegana be sîna lîpleita):

'Biwaz kerôst thû, guot man, daz ih thir geba trinkan?
iâ ne niezant, wizze Christ, thie Judon unsera wist.'
'Wîp, obe thû wissîs, wielîh gotes gift ist,
unte den ercantîs mit themo dû kôsôtîs,
tû bâtîs dir unnen sînes kecprunnen.'
'Disiu buzza ist sô tiuf, ze dero ih heimina liuf,
noh tû ne habis kiscirres, daz thû thes kiscephês:
wâr maht thû, guot man, neman quecprunnan?
Ne bistû liuten kelop mêr than Jacob.
ther gab uns thesan brunnan, tranc er nan ioh sîna man:
sîniu smalenôzzer nuzzun thaz wazzer.'
'Ther trinkit thiz wazzer, be demo thurstit inan mêr,
der afar trinchit daz mîn then lâzit der durst sîn:
iz sprangôt imo'n pruston in êwôn mit luston.'
'Hêrro, ih thicho ze dir, thaz wazzer gâbîst dû mir,
daz ih mêr ubar tac ne liufi hera durstac.'
'Wîb, tû dih annewert, hole hera dînen wirt.'
siu quat sus libitî, commen ne hebitî.
'Weiz ih daz dû wâr segist, daz dû commen ne hebist.
dû hebitôs êr finfe dir zi volliste.
des mahttû sichûre sîn: nû hebist ênin der mis dîn.'
'Hêrro, in thir wigit scîn, daz thû maht forasago sîn:
for uns êr giborana betôtôn hiar in berega,
Unser altmâga suohtôn hia genâda:
thoh ir sagant kicorana thia bita in Hierosolima.'

16. Dasselbe nach Otfrid (II, 14).

Sid tho thésen thingon fuar Krist zi then héimingon,
in selbaz géwi sinaz; thio buah nénnent uns tház.
Thera férti er ward irmúait, so ofto fárantemo duit:
ni lazent thie árabeit es fríst themo wárlicho mán ist.
Fúar er thuruh Samáriam, zi einera búrg er thar tho quám,
in themo ágileize zi einemo gisáze.

Tho gisaz er múader, so wir gizáltun hiar nu ér,
bi einemo brúnnen, thaz wir ouh púzzi nennen.
Ther euangélio thar quit, theiz móhti wesan séxta zit:
theist dages héizesta ioh árabeito méista.
Thie iúngoron iro zílotun, in kóufe in múas tho hóletun,
táz sie thes giflízzin, mit selben Kríste inbizzin. —
Unz drúhtin thar saz éino, so quam ein wíb thara thó,
táz si thes gizíloti, thes wázares gihóloti.
'Wíb', quad er innan thés, 'gib mir thes drínkannes;
wírd mir zi gifúare, thaz íh mih nu gikúale'.
'Wio mág thaz', quad si, 'wérdan (thu bist iúdiisger mán,
inti ih bin thésses thietes), thaz thú mir so gibíetes?'
— — —
'Óba thu', quad er, 'dátist, thia gotes gíft irknátis,
ioh wér dih bitit thánne ouh hiar zi drínkanne:
Thu batis ínan odo sár, er gábi thir in alawár
zi líebe ioh zi wúnnon spríngentan brúnnon.'
'Ni hábes', quad si, 'fró min, fazzes wíht zi thiu hera ín,
thu herazúa gilepphes, wiht thésses sar giscépphes.
Waz mag ih zéllen thir ouh mér? ther púzz ist filu díofer.
war nimist thu thánne ubar táz wazar flíazzantaz?
Fúrira wán ih thu ni bíst, thanne únser fater Iácob ist:
er dránk es, so ih thir zéllu, ioh sinu kínd ellu.
Er wóla iz al bitháhta, thaz er mit thíu nan wihta.
ioh gáb uns ouh zi núzzi thésan selbon púzzi.'
Quad unser drúhtin zi iru thó: 'firnim nu wíb theih rédino,
firním thiu wórt ellu thiu íh thir hiar nu zéllu.
Ther thuruh thúrst githénkit, thaz thésses brunnen drínkit,
nist láng zi themo thínge, nub ávur nan thúrst githwínge,
Ther ávur untar mánnon niuzit mínan brunnon,
then íh imo thánne gibu zi drínkanne:
Thúrst then mer ni thwíngit, want er in ímo spríngit;
ist imo kúali drato in éwon mámmonto.'

'Thu mohtis', quád siu, 'einan rúam ioh ein gifúari mir gidúan,
mit themo brúnnen thu nu quíst mih wénegun gidránktist,
Theih zes púzzes diufi sus émmizen ni líafi,
theih thuruh thíno guati bimidi thio árabeiti.'
'Hólo', quad er, 'sar zi érist thinan gomman thar er íst;
so zílot iuwer héra sar: ih zéllu iu béthen thaz war.'
'Ih ni háben', quad siu, 'in wár wiht gómmannes sár.'
gab ántwurti gimúati sínes selbes gúati:
Thu sprachi in wár nu, so zám, thú ni habes gómman;
giwísso zéllu ih thir nú: finfi hábotost thu íu!
Then thu afur nú úabis ioh thir zi thíu liubis,
Want ér giwisso thín nist, bi thiu spráchi thu so iz wár ist.'
'Min múat', quad si, 'dúat mih wís, thaz thu fórasago sís:
thinu wórt nu zelitun, thaz mán thir er ni ságetun.
Unsere áltfordoron thie bétotun hiar in bérgon:
giwisso wán ih nu thés, thaz thú hiar bita ouh súaches.
Quédet ir ouh lúdeon nu, thaz sí zi Hierosólimu
stát filu ríchu, zi thiu gilúmpflichu.'

17. Das Lied vom heiligen Georg.

[Eintrag einer Hand des 10. Jahrh. in die Heidelberger Otfridhs. Alemannisch.]

Georio fuor ze mālo mit mikilemo herigo,
fone dero marko mit mikilemo folko.
Fuor er ze demo ringe ze hevīgemo dinge.
daz thing was mārista, gote liebōsta.
Ferliezc er wereltrīke, kewan er himilrīke:
daz keteta selbo der māre crābo Georio.
Dhō sbuonen inen alla kuningha sō manega
wolton si inen erkēren, newolta ern es hōren.

Herte was daz Georigen muot, ne hörter in es, sēgih guot,
nuber al kefrumetī, des er ce kote digetī:
daz ketæta selbo hēro sancte Gorio.
Dō erteilton si inen sāre ze demo karekāre:
dhāre met imo dō fuoren engila dē skōnen.
Dhār swullen cewei uuīb, keneriter daz ire līb:
dhō worhter sō scōno daz imbīz in frōno.
daz ceiken worhta dhāre Georio ce wāre.
Gorio dō digita, inan druhtīn al gewereta.
inan druhtīn al gewerēta des Gorio zimo digita.
Den plinten deter sehenten, den halcen gangenten,
den tumben deter sprekenten, den touben hörenten.
Ein sūl stuont ēr manig iār, ūz sprang dher loub sār.
daz zeiken worhta dhāre Gorio ze wāre.
Beghontez dher rīke man file harte zurnan,
Tacianus wuoto zurntez wunterdhrāto.
Er quat Gorio wāri ein goukelāri:
hiez er Gorien fāhen, hiezen uuzziehen,
hiezen slahen harto mit wunteruuasso swerto.
Daz weiz ik dhaz ist alewār, ūf erstuont sik Goriio dhār,
ūf erstuont sik Goriio dhār, wola prediiōter dār.
dhie heidenen man kescante Gorio dhrāte fram.
Beghontez der rīke man filo harto zurnan.
dō hiez er Goriion binten, anen rad winten:
ce wāre sagēn ik ez iuu, sie prāken in en cēniu.
Daz wēz ik daz ist alewār, ûf erstuont sik Gorio dār,
ūf erstuont sik Gorio dār, wola prediiōter, dār.
dhie heidenen man kescante Gorio file fram.
Dō hiez er Gorion fāhen, hiez en harto fillen.
man gehiez en muillen, ze pulver al verprennen.
Man warf en in den prunnun: er was sālīg herasun.
polōton si derubere steine mikil menige.
Begonton si nen umbekān, hiezen Gorien ūf erstān.

mikil teta Georio dār, sōs er io tuot uuār.
Daz uuēz ik daz ist alewār, ūf erstuont sik Gorio dār,
ūf erstuont sik Gorio dār, ūz sprang der wāhe sār.
dhie heidenen man kescante Gorio file fram.
. . . . . ten man ūf hiez er stantan,
er hiez en dare cimo kān, hiez en sār sprekan.
Dō segiter kebet heiz, ih betamo geloubet ez,
quat si wārīn ferlorena, demo tiufele al petrogena:
daz cunt uns selbo hēro sancte Gorio.
Do gieng er ze dero kamero, ze dero chuninginno,
pegonter sie lēren, begonta sie mes hōren.
Elossandria si uuas dogelika,
si īlta sār wole tuon, den iro scaz spentōn.
Si spentōta iro triso dār: daz hilfit sō maneg iār.
fon ēwon uncen ēwon, sō ist se en ginādhon.
daz erdigita selbo hēro sancte Gorio.
Gorio huob dhia hant ūf, erbibinōta Abollinus.
gebōt er uper den hellehunt: dō fuer er sār en abcrunt.

4. Lyrica.

18. Aus Otfrid.

a) Irdische und himmlische Liebe (V 23, 35).

Thaz duit fílu manno: thaz er hiar mínnot gerno,
mit mínnu thes giflízit, in múat so diofo lázit
(Thaz wízist thu in giwíssi), thoh imo iz ábwertaz sí,
ni mág ouh mit then óugon zi géginwertiz scóuwon:
Yrwáchet er thoh filu frúa, ioh habet thaz múat sar tharzúa,
súftot sinaz hérza: thaz duit thes líobes smerza.
Thoh imo iz ábwertaz sí, thoh hugit er ío, war iz sí,
hábet sinan gíngon ío zi thes liebes thíngon.

So duent thie gótes thegana: sie wizun thaz gúat hiar óbana,
in hímilriches hóhi thia gotes gúallichi:
Thara súftent sie zúa ioh wachent múates filu frúa,
thaz múatistin io thárasun: ni múgun sih frewen hérasun.

b) Erwartung (V 11, 29).

Só giburit mánne, thara er so gínget thanne,
gisihit thaz súaza liabaz sīn, thoh fórahtit, theiz ni mégi sin.

c) Heimweh (I 18, 25).

Wolaga élilenti! hárto bistu hérti,
thu bist hárto filu swár, thaz ságen ih thir in álawar
Mit árabeitin wérbent, thie héiminges thárbent;
ih haben iz fúntan in mír: ni fand ih líebes wiht in thír;
Ni fand in thír ih ander gúat suntar rózagaz muat,
séragaz herza ioh mánagfalta smérza.

d) Vom himmlischen Jerusalem (V 23, 175; 197; 273).

Thar ist sáng sconaz ioh mannon séltsanaz,
sconu lútida ubar dág, thaz ih irzéllen ni mag;
Tház ist in giríhti fora drúhtines gisíhti,
selbo scóuwot er thaz: bi thíu ist iz so scónaz.
Thu horist thár ana wánk io thero éngilo sank,
mit thiu se thén warbon lóbont druhtin sélbon,
Mit thiu se drúta sine duent íamer filu blíde,
iamer fráwamuate zi állemo guate. . . . .
Sih thar ouh ál ruarit thaz órgana fuarit,
líra ioh fídula ioh mánagfaltu swégala,
Hárpha ioh rótta ioh thaz io gúates dohta,
thes mannes múat noh io giwúag: thar ist es álles ginuag.
Thaz spil, thaz séiton fuarent ioh man mit hánton ruarent,
ouh mit blásanne, thaz hórist thu allaz thánne. . . . .

Thar blýent thir io lília inti rósa,
súazo sie thir stínkent ioh élichor nirwélkent.
Thia bluat, thia érda fuarit, ioh ákara alle rúarit,
thia scóni zi ware, thia síhistu alla tháre.

e) Am Ziel (V 25, 1).

Selben Kríste stíuru ioh sínera ginádu
bin nú zi thiu gifíerit, zi stáde hiar gimíerit;
Bín nu mines wórtes gikerit héimortes
ioh wíll es duan nu énti, mit thiu íh fuar férienti.
Nu wíll ih thes giflízan, then segal nítharlazan,
thaz in thes stádes feste min rúadar nu giréste.
Bin gote hélphante thero árabeito zi énte,
thes mih fríunta batun; in gótes minna iz dátun.

19. Spielmannsverse.

a) Auf den Grafen Uodalrih.

[Monachus Sangallensis I, 13: Ex certis autem causis (Karolus) quibusdam plurima tribuit, ut puta Uodalrico, fratri magnae Hildigardae, genitricis regum et imperatorum. De quo cum post obitum ipsius Hildigardae pro quodam commisso a Karolo viduaretur honoribus, quidam scurra in auribus misericordissimi Karoli proclamavit: „Nunc habet Uodalricus honores perditos in oriente et occidente, defuncta sua sorore!“]

Nū habēt Uodalrīh firloran ērōno gilīh
ōstar enti westar, sīd irstarp sīn swester.

[Von Moritz Haupt übersetzt.]

b) Spottvers auf eine vereitelte Hochzeit.

[Eintrag in eine Sankt Galler Hs. des 9. Jahrh. Alem.]

Liubene ersazta sīne grūz
unde kab sīna tohter ūz.
tō cham aber Starzfidere,
prāhta imo sīna tohter widere

c) Auf die Schlacht bei Heresburg 915.

[Widukind: I, 23: . . . et ecce Saxones ei (regi) occurrerunt . . . et inito certamine tanta caede Francos multati sunt, ut a mimis declamaretur, ubi tantus ille infernus esset, qui tantam multitudinem caesorum capere posset.]

Wār ist diu hella sō grōz,
diu solīha menigī umbislōz?

[Nach E. Martin.]

[Wār mochta dār diu hella sīn
dar giengi sulīh volc īn?

Von P. Piper.]

d) Aus den Carmina Burana.

Vergl. Nr. 25.

[Auf Alienor von Poitou, 1154—1204 als Gemahlin Heinrichs II. Königin von England.]

Wær diu werlt alliu mīn
von dem mere unz an den Rīn,
des wolt ih mih darben,
daz diu künegīn von Engellant
læge an mīnen armen.

20. Marienlieder.

a) Verse aus dem Melker Marienlied.

[Hs. des 12. Jahrh. im Kloster Melk.]

1. Jū in erde leite Aaron eine gerte:
diu gebar nüzze, mandalon also edile.
die süezze hāst dū füre brāht, muoter āne mannes rāt,
Sancta Maria.

4. Mersterne, morgenrōt, anger ungebrāchōt,
dar ane stāt ein bluome, diu liuhtet also scōne:
si ist under den anderen sō *lilium* undern dornen,
Sancta Maria.

9. Beslozzeniu borte, entān deme gotes worte,
dū waba triefendiu, pigmenten sō volliu,
dū bist āne gallen, glīch der turtiltūben,
Sancta Maria.

10. Brunne besigelter, gartę beslozzener,
dar inne fliuzzit *balsamum*, der wæzzit so *cinámomum*,
dū bist sam der cēderboum, den dā fliuhet der wurm.
Sancta Maria.

11. *Cedrus in Libano, rosa in Jericho,*
dū irwelte mirre, dū der wæzzest alsō verre,
dū bist über engil al: dū besuontest den Even val,
Sancta Maria.

14. Chüniginne des himeles, porte des paradȳses,
dū irweltez gotes hūs, *sacrarium sancti spiritus.*
dū wis uns allen wegente ze jungiste an dem ente,
Sancta Maria.

b) Aus der Mariensequenz von Muri.

[A. Hs. des 12. Jahrh. in Muri, seit 1841 verschwunden. B. Zwei Engelberger Abschriften aus einer verlorenen Hs. desselben Klosters.]

Ave, vil liehter meres sterne,
ein lieht der cristenheit, Maria, aller magede ein lucerne.

Fröwe dich, gotes zelle,
beslozzeniu capelle.
dō du den gebære,

der dich und al die welt gescuof,
nu sich wie reine ein vaz du maget dō wære.
Sende in mīne sinne
des himeles küniginne,
wāre rede süeze,
daz ich den vater und den sun
und den vil hēren geist gelouben müeze.

Jemer maget ān ende,
muoter āne missewende,
fróuwe, dú hāst versüenet daz Eve zerstōrte,
diu got überhōrte,
hilf mir, frouwe hēre:
troest uns armen dur die ēre,
daz dīn got vor allen wīben ze muoter gedāhte,
als dir Gabriel brāhte.

Dō du in vernæme,
wie du von ērste erkæme!
dīn vil reiniu scam
erscrac von diesem mære,
wie maget āne man
iemer kint gebære.

Frouwe, an dir ist wunder,
muoter und maget dar under:
der die helle brach,
der lac in dīme lībe,
unde wurde iedoch
dar under niet ze wîbe.

Du bist allein der sælde ein porte.
jā wurde du swanger von worte:
dir kam ein kint,

frouwe, dur dīn ōre,
des cristen, Juden und die heiden sint,
und des genāde ie was endelōs.
aller magede ein gimme,
daz kint dich ime ze muoter kōs.

Dīn wirdecheit diun ist niet kleine.
jā trüege du maget vil reine
daz lebende brōt:
daz was got, der selbe
den sīnen munt zuo dīnen brüsten bōt
und dīne brüste in sīne hende vie.
owē, küniginne,
waz gnāden got an dir begie! ....

21. Die ersten Strophen des Memento mori.

[Hs. des 11. Jahrh. in Straßburg. Alem.]

1. Nū denchent, wīb unde man, war ir sulint werdan.
ir minnont tisa brōdemi unde wānint iemer hie sīn.
si ne dunchet iu nie sō minnesam, eina churza wīla sund ir si hān:
ir ne lebint nie sō gerno manegiu zīt, ir muozent verwandelon disen līb.

2. Tā hina ist ein michel menegi; sie wāndan iemer hie sīn,
sie minnoton tisa wēncheit: iz ist in hiuto vil leit.
si ne dūhta sie nie sō minnesam, si habent si ie doh verlāzen:
ich ne weiz war sie sint gevarn. got muozze so alle bewarn!

3. Sie hugeton hie ze lebinne, sie gedāhton hin ze varne
ze der ēwigin mendi, dā sie iemer solton sīn.
wie luzel sie des gedāhton, war sie ze iungest varn solton!
nū habint siu iz bevunden, sie wārin gerno erwunden.

4. *Paradysum* daz ist verro hinnan: tar chom vil selten dehein man,
taz er her wider wunde unde er uns taz māre brunge.
ald er iu daz gesageti, weles lībes siu dort lebetin.
sulnd ir iemer dā genesen, ir muozint iu selbo die boten wesen.

5. Tisiu werlt ist alsō getān: swer zuo ir beginnet vān,
si machot iz imo alse wunderlieb, von ir chom ne mag er niet.
sō begrīffet er ro gnuoge, er habeti ir gerno mēra.
taz tuot er unz an sīn ende, sō ne habit er hie noh tenne.

6. Ir wānint iemer hie lebin: ir muozt is ze iungest reda ergeben.
ir sulent all ersterben, ir ne mugent is niewit uber werden.
ter man einer stuntwīlo zergāt, alsō skiero sō diu brāwa zesamine geslāt.
Tes wil ih mih vermezzen: sō wirt sīn skiero vergezzen.

22. Denksprüche.

[1. und 2. Hs. der Wasserkirche zu Zürich, 12. Jahrh.; 3. Wiener Hs. des 12. Jahrh.]

a) Swer an dem mæntage gāt
dā er den fuoz lāt
deme ist al die wochun
deste ungemacher.

b) Tief furt truobe
und schōne wīphuore,
sweme dar wirt ze gāch,
den geruit iz sā.

c) Al diu welt mit grimme stēt.
der dar undir muozic gēt,
der mac wol verwerden:
sīn ēre muoz ersterben.

23. Der Liebesgruß aus dem Ruodlieb.

[Der ca. 1025 in Tegernsee von einem unbekannten Dichter verfaßte Roman in lat. leon. Versen enthält folgenden Liebesgruß:]

Dic sodes illi nunc de me corde fideli
Tantundem *liebes*, veniat quantum modo *loubes*,
Et volucrum *wunna* quot sint, tot dic sibi *minna*.
Graminis et florum quantum sit, dic et honorum.

24. Kleriker und Nonne.

[Ein aus der Cambridger Hs. fast völlig ausradiertes Liebesgespräch; ergänzt, vgl. bes. Kögel I 2, 136.]

Suavissima nunna, fertrūwe mīner minna
Tempus adest floridum, gruonōt gras in erthūn.

Quid vis, ut faciam? sago thū mir, guod man!
. . . hortaris unicam, manōs . . . vilo fram.

Suavissima nunna, choro mīner minna;
resonant odis nunc silvae, nū singant vogela in walde.

Quid curo de Philomela? Kristes bin ih thierna.
cui me devovi . . . .

O suasissima nunna sag ih thir . . .
. . . . . .

N . . . . . angulo . . . . . minno
. . . . . rīdan.

Carissima nunna, choro mīner minna;
dabo tibi super hoc wereltēro ginuoc.

Hoc evanescit omne alsō wolcan in themo himile.
solum Christi regnum thaz sal io stān in ēwun.

Quod ipse regnat, credo, in himile sō scōno;
quod promisit dare, thaz gileistit er ze wāre . . . .

25. Aus den Carmina Burana.

[Hs. des 13. Jahrh. aus Benediktbeuern, daher der Name, in München; enthält neben ca. 250 latein. Vagantenliedern ca. 50 deutsche Gedichte.]

[Zwei lat.-deutsche Lieder.]

a) *Floret silva undique*
nāh mīme gesellen ist mir wē.
Gruonet der walt allenthalben,
wā ist mīn geselle alse lange?
Der ist geriten hinnen:
owē wer sol mich minnen?

b) *Stetit puella* bī einem boume,
scripsit amorem an eime loube. Eia!
Dar chom Venus alsō fram;
caritatem magnam,
vil hōhe minne
bōt si ir manne.

[Springeltanzlieder.]

c) Kume kum geselle mīn,
ih enbīte harte dīn;
ih enbīte harte dīn,
kume kum geselle mīn.

Süezer rosenvarwer munt,
kum und mache mich gesunt;
kum und mache mich gesunt.
süezer rosenvarwer munt.

d) Springe wir den reigen
nū frowe mīn;
vröun uns gegen dem meigen,
uns kumet sīn schīn.
Der winder, der der heide,
tet senediu nōt,
der ist nū zergangen:
si ist wunneclīch bevangen
von bluomen rōt.

[Kranzsingen.]

e) Ich wil trūren varen lān,
ūf die heide sul wir gān!
Ir vil liebe gespilen mīn,
dā seh wir der bluomen schīn.
Ich sage dir, ich sage dir,
mīn geselle kum mit mir.

Süeze minne, rāme mīn,
mache mir ein krenzelīn!
Daz sol tragen ein stolzer man,
der wol wīben dienen kan.
Ich sage dir, ich sage dir,
mīn geselle kum mit mir.

Anhang.

26. Ein Schlummerlied.

[Nicht echt, sondern von G. Zappert in den 50er Jahren des 19. Jahrh. erdichtet und mutwillig für echt ausgegeben.]

Tocha slafēs sliumo weinōn sār lazēs.
Triuwa werit kraftlīcho themo wolfa wurgiantemo.
Slafēs unz za morgane manes trūt sunilo.
Ostara stellit chinde honak egir suozziu.
Hera prichit chinde pluomun plōbun rōtun.
Zanfana sentit morgane weiziu scāf kleiniu.
Unte Einauga herra hurt! horska aska harta.

Anmerkungen.

I. 1. Zeile 9. — *frid* als zweites Glied in Namen ist wahrscheinlich das Adj. *frīd* „schön".

1. Zeile 28. *hōg,* sporadische Schreibung von *ō* für *au,* wie öfters *ē* für *ei*; ist eine orthographische Nachlässigkeit.

7. Zeile 2. *bēdhero, ē* für *ei* s. o.; Zeile 9/10. *gesuor* für *giswuor, sw* vor *u* verliert zuweilen sein *w.*

10. Zeile 33. Fehler des Übersetzers: er verwechselt *immunitas* und *redeant* mit *mutatio* und *reddant.*

11. Zeile 2. *deisu* für *dēsiu,* viell. Epenthese; Zeile 3. *tiurōro* ausnahmsweise, gewöhnlich *tiuriro,* weil *ja*-Stamm.

12. Zeile 7. ai in *maistrom,* weil Fremdwort, lat. magister. Zeile 20. *ist widar got des,* der Übersetzer verlas das *ēfi dei* (*ē* = *est*) der Hs. in *est dei* und übersetzte danach *ist gotes*; *widar* ist von einem Interpolator eingefügt.

13. Zeile 14. *pontisgen,* es war ein weitverbreiteter Irrtum, *Pontius* adjektivisch aufzufassen. Zeile 15. *arstuat* altes Präteritum ohne das *n*-Infix des Präsens. Zeile 16. *gisaaz* lat. *sedet.*

16a. Zeile 1. *wīhi,* Übersetzungsfehler.

17a. Zeile 9. *mīnero eido,* Fehler der Hs., statt *meinero eido.*

18. Zeile 1. Schicke voraus: „Ich schwöre, daß . . ."; *mīnan willun* Akk. „aus eigenem Antriebe", vgl. in Nr. 7 Zeile 6.

19. Zeile 6. *zuinta* für *zunta* stand ursprünglich; doch ist das *i* dann ausgekratzt; Zeile 33. *noh heina* für *noh cheina.*

25,2 *tiufin* für *tiufūn.*

II. 1. Zeile 4. *sunufatarungo*(*s*), *helidos* Nominative Pluralis, *mī* = mir, *ōdre* = andere, *ūsere* < *ūsre, gūd* < *gund,*

chūd < *chund, seggen* = *sagēn* gehören zu den niederdeutschen Bestandteilen des Gedichtes; *luttila* „elend" und *arbeo laosa* sind starke Neutralplurale auf *-a* (statt *-u*), die sich auf *prūt* und *barn* zugleich beziehen; *darbā gistuontūn* „Mangel begannen nach", er hatte ihn nötig; *ummet tirri* für *ummet irri*; *hëvan* as. „Himmel", *neo dana halt* „trotzdem noch niemals"; *gileitōs* für *gileittōs* Prät.; *scerita* „bestimmte, auslas"; *niusian* „das Spiel wagen"; *dē mōtti* Konj. Prät. „müssen, nicht anders können"; *hwerdar* dann wahrscheinlich adverbiell = utrum; *stōpun*, die Hs. hat *stoptun*; *staim bort chludun* unklar; *wabnum* = *wābnum* statt *wāpnum*.

II. 2a. Zeile 1. *eiris* adverb. Genetiv von *ēr*; *hera duoder* hierhin, dorthin < *hera duo dara*; b. Zeile 3. *biguolen* = *biguol in*.

3b. Zeile 1. *heber* für *eber*.

5b. Zeile 12. *bi thia meina* „sollte man es für möglich halten!" Zeile 13. *fuagi* 2. Sg. Imperat.

6. *heigun* = *eigun, hiu* = *iu, hio* = *io*.

10a. Zeile 4. *segildor*, hs. *seglidor* „das Tor der glücklichen Segelwinde", *wāgidor* „der Untergang bei stürmender See", so *wāfindor* „der durch Waffen".

10b. Zeile 1. *Kirst* Metathesis für *Krist, hūze* und *hurolob* für *ūze* und *urolob*.

14. *scada, ūse* für ahd. *scado, unsēr* nach as. „Weise".

16. Zeile 47. *sō zam* „wie es sich geziemte"; Zeile 49. *zi thiu* vertritt einen prädik. Akkusativ „als Gatten"; Zeile 55. „daß zu Jerusalem eine Stätte sei . . .".

17. Zeile 24. *wuoto* im Reim statt *wuota*, Prät.; Zeile 33. *en zēniu* < *en zeheniu*; Zeile 38 in *muillen* scheint der i-Umlaut bezeichnet zu sein; Zeile 51. *cunt* < *kundta*.

18d. Zeile 2. *ubar dag* „Tag für Tag"; Zeile 10. *managfaltu* d. i. in verschiedener Länge.

Glossar.

Aba Adv. ab, weg.
āband st. m. Abend.
abanst st. f. Mißgunst, Neid.
ablāz st. m. Ablaß, Vergebung.
abuh Adj. verkehrt, böse.
ābulgi n.,-*ī* f. Zorn, Neid.
abunst st. f. Mißgunst, Neid.
ādara f. Nerv, Ader.
adō s. ëddo.
abwērt Adj. abwesend.
avalōn sw. satagare.
afar, avar, avur usw. Adv. u. Konj. wieder, aber, also, doch.
affin f. (ō) Äffin.
avo s. ibu.
after Adj. hinten; Präp. nach.
agaleizi Adj. emsig, schnell.
aha f. (ō) Fluß.
ahir, ahar n. Ähre.
ahten sw. verfolgen (m. Gen.).
ahtōn sw. beachten, überlegen.
ākust st. f. Laster, Fehler.
alde oder.
alōd m. freier Besitz.
altēn sw. alt werden.
alter st. n. das Alter.
altuom m. senectus.
ambaht st. m. Diener.
ambaht st. n.,-i n. Dienst.
āna, āno Präp. ohne.
anagin n. Anfang.
anasëdal st. n. thronus.
anasidili st. n. thronus.
anawērt Adv. forthin; fort, hinweg.
ander der zweite; Adj. ander.
ge-an-erbo sw. m. haeres, cohaeres.
anger st. m. Anger, Grasland.
angil m., s. engil.
ancha f. Genick.
anst st. f. Gnade, Gunst.
antheizza sw. f. Gelübde.
antlāz st. m. Erlaß, Vergebung.
antlingōn sw. antworten.
antlutti, antluzzi usw. n. Antlitz.
antreita f. (ō) Ordnung.
anut st. m. Ente.
aodlīhho s. *ōdlīhho*.
ar Präp. s. *ur*.
arbeit f. (i) Mühsal, Not, Arbeit.
arg Adj. böse, feig, gottlos.
armherzī (-*īn*) f. Barmherzigkeit.
arngriht = *ērgrehtī*.
ars m. (i) Arsch.
ārunti n. Botschaft.
ask m. (i) Esche, Eschenlanze.
at = *az* Präp. zu.

atahaft Adj. fortwährend.
ātum m. Atem, Geist.
azen, azzen zu essen geben.

bābes m. Papst.
bāga f. (ō) Zank, Streit.
bāgan red. streiten.
bald Adj. kühn.
baldēn sw. Mut fassen, mutig sein.
ban m. Gebot, Bann, Acht.
bannan red. Gerichtstag festsetzen, vorladen.
bano sw. m. Tod, Mord; Mörder.
— *bara* f. Gau, Mark.
barm m. Schoß.
barn n. Kind.
erbarōn sw. entblößen.
bēde, beide beide.
bein n. Knochen.
beiten sw. antreiben, drängen.
beitōn sw. warten, erwarten.
arbëlgan st. zornig werden.
erbëllōn sw. brüllen.
bëraht, bërth Adj. hell, glänzend.
bëran st. tragen.
bēr st. m. Eber.
bëro sw. Bär.
bigiht f. (i) Beichte.
bigihto m. Beichte.
billi n. Schwert.
bilibi n. Nahrung.
biliden sw. bilden, nachahmen.
gibiotan st. befehlen, gebieten.
bita f. (ō) Bitte, Gebet.
bītan st. warten, erwarten.
blāo Adj. blau.
blāsan red. blasen.
blecken sw. glänzen.
blīdi Adj. freundlich, fröhlich.
blūgisōn sw. schwanken, zweifeln.
bluoen sw. blühen.
bluostar n. Opfer.
bluot f. das Blühen.
bluot n. Blut.
bockilī(n) n. Böcklein.
bolōn sw. wälzen, werfen.
boralang Adj. sehr lang.
boug m. Ring.
bouhnen sw. bezeichnen.
brāwa f. (ō) Augenbraue.
brėstan bersten, mangeln, gebrechen.
brëtōn sw. niederschlagen.
brōdemī f. Gebrechlichkeit.
brūnen sw. glänzend machen.
brunno sw. m. Brunnen.
brūt f. (i) junge Frau.
brūthlouft m. f. (i) Hochzeit.
brūtigomo Bräutigam.
brutten sw. erschrecken.
buocha f. sw. Buche.
buoz, buozza, f. Besserung, Buße.
buozzen besser machen.
būr m. Wohnung.
— *būra* f. Wohnung, Haus.
burdinōn sw. belasten mit.
burgila f. sw. Kastell.
burgio m. Bürge.
erburren sw. erheben.
giburren zustoßen, widerfahren, gebühren.

dagēn schweigen.
dana Adv. von dannen, weg.
dannān, danana, danne Adv. von dannen, von da an; daher; woher, weshalb.

danc m. Dank, Gedenken, Wille.
dansunga f. (ō) Schmähung.
danta denn, weil.
dār, *dāre*, *dā* Adv. da, dort; wo.
dara Adv. dorthin, hinweg, wohin.
darasun dorthin.
darba f. (ō) Mangel.
darbēn sw. entbehren.
darōt dorthin.
dēgan m. Knabe, Krieger.
decchi Adj. lieb, wert.
biderben sw. nützen.
dikkan, *digen* sw. bitten.
digī f. Bitte, Gebet.
gidigini n. Gefolge.
dīhan st. gedeihen.
dictōn sw. dictare, abfassen.
ding st. n. Sache, Gerichtsversammlung, concilium.
gidinga f. sw. Bedingung.
dingen sw. hoffen, glauben.
gidingo sw. m. Hoffnung, Bedingung.
diob, *diup* m. Dieb.
diodraft adj. humilis.
dioheit st. f. Demütigkeit.
dioh n. Schenkel.
diomuoten sw. demütigen.
diomuoti f. Demut.
dionōst n. Dienst.
diorna f. sw. Dienerin.
diot n. m. Volk.
diota f. (ō u. sw.) Volk.
gidiuti Adj. volkstümlich.
disco m. Schüler (von discipulus).
diu f. Magd.
iuba f. (ō) Diebstahl.
dohdoh obwohl.
dolēn, *-ōn* sw. leiden, dulden.
dor s. *tor*.
drāti Adj. schnell; Adv. schnell, sehr.
— *dreg(h)i*, *drigi* Läufer.
driski Adj. dreifach.
drūbo m. Traube.
drucken sw. drücken.
dunist s. *tunist*.
dunken sw. dünken, scheinen.
durft f. Bedürfnis, Not.
duruhnoht, *durhnaht* Adj. vollkommen.
duruhtān Adj. vollkommen.
duruhwakar Adj. pervigil.
dwerh Adj. quer.
dwingan st. zwingen, drängen

ëbani n. Ebenmaß.
ëber, *ëbur* Eber.
ëddo, *erdo*, *odo*, *odar* usw. oder.
edili n. edles Geschlecht.
ëgal m. Egel.
egga, *ecka* f. (ō) Ecke.
ēht f (i) Eigentum, Besitz.
ei n. ovum.
eichila sw. f. Eichel.
eichīn Adj. eichen.
eigan Prät.-Präs. besitzen, haben.
eiganhaft Adj. eigentümlich.
eingihël Adj. einhellig.
einluzzi Adj. einzeln (unverheiratet).
eiscōn sw. forschen, fordern, fragen.
ëchorōdo — *ëchert* Adv. nur, bloß.
elichōr Adv. weiter, ferner, mehr.

elilenti — ellende n. Ausland, Fremde, Verbannung.
ellen n. Mut, Kraft.
ellenon sw. eifern, aemulari.
ellianlīcho Adv. mutig.
ëlm m. Ulme.
ëmazzīg, emezīg, emizīg Adj. beständig, fortwährend.
endī n. Stirn, frons.
enēr = jenēr.
engil m. Engel.
enōnt jenseits.
enti, endi n. Ende.
ēr n. Erz.
ēr, ¯ Adv. früher, eher; Konj. bevor, ehe, bis; Präp. vor, ehe.
ēra f. (ō) Ehre.
erbi n. das Erbe.
erbo, arbeo m. der Erbe.
ërda f. (ō u. sw.) Erde.
ēregrëhtī f. Barmherzigkeit.
ērīn Adj. ehern.
ervetha f. (ō) das Erbe.
ērhina früherhin.
ēristo der erste.
ërkan Adj. egregius.
ērlīh Adj. herrlich.
ērlōs Adj. ehrlos.
ero Erde.
ēwa f. (ō) Ewigkeit, Gesetz, Testament.
ēwida st. f. Ewigkeit.
ēwīg Adj. ewig.
ēwīn Adj. ewig.
ëzzan st. essen.

fāhan red. fassen, fangen.
intfāhan empfangen.
fahs n. Haupthaar.
fallan red. fallen.
faldan red. falten.
falo Adj. fahl, bleich.
fāra f. Nachstellung, Gefahr.
faran st. gehen, ziehen, reisen.
farawa f. Aussehen, Farbe.
fārēn sw. nachstellen.
farh n. Ferkel.
fart f. (i) Weg, Reise, Fahrt.
fasta f. (ō und sw.) Fasten, Fastenzeit.
fastēn sw. fasten.
fasto Adv. fest, sehr.
fëttach m. Fittich.
gifēh Adj. feindlich.
fēh Adj. bunt.
fëhōn sw. verzehren, essen.
fëhta f. (ō) Kampf.
fëhtan st. fechten.
feizzit Adj. fett, fruchtbar.
bifëlhan st. bergen, begraben; übergeben, anempfehlen.
fenni n. Sumpf.
fër(a)h n. Seele, Geist, Leben.
fergo m. Fährmann.
ferien, ferren sw. fahren, schiffen.
ferrenān Adv. von ferne.
fërro weit, fern.
festinōn sw. festigen.
fīant m. Feind.
fiara f. (ō) Seite.
fiaren sw. eine Richtung geben, wenden.
fidula f. sw. Fiedel, Geige.
fīga f. sw. Feige.
fihu, fëho n. Vieh, Geld.
fillen sw. schinden.
filleol, fillol m. filiolus, Patenkind.
finstrī f. Finsternis.
fīra, fēra f. (ō) Festtag, Sabbat.

firahiā, firiha, fira m. Plur. Menschen.
firina f. (ō) Verbrechen.
firinlīh Adj. grauenvoll.
firiwiz n. Wunder.
arfirren sw. entfernen.
first m. First, Gipfel.
fō, fōh Adj. wenig.
gifolgida f. Bereitwilligkeit zur Verlockung.
folleist, -ust, -ist f. (i). Hilfe, Unterstützung.
forabotōn sw. prophezeien.
foraharo praeco.
forasago m. Prophet.
fordaro m. Vorfahr.
forhta f. (ō u. sw.) Furcht.
frāgēn sw. fragen.
frammort Adv. vorwärts.
gafrēgnan st. erfragen.
frēht f. (i) Verdienst.
freisa f. (ō u. sw.) Schreck, Gefahr.
fremidi Adj. fremd.
fremmen sw. vorwärtsbringen, vollbringen.
frewen, frouwen sw. erfreuen, sich freuen.
frewī, frewida f. Freude.
— *frīd* Adj. schön.
fridu m. Friede.
frisking m. Frischling, Opfertier.
antfriston sw. übersetzen, erläutern.
frō, frou Adj. froh.
frō m. Herr.
frōno (Gen. Plur. z. v.) Adj. indekl. herrlich, edel.
frummen sw. = *fremmen.*
gifrumida Verlockung.
fruot Adj. klug.
fuodermāzi Adj. fudermäßig.
gifuori Adj. passend, bequem.
fuotar, fūter n. Nahrung, Futter.
furben sw. fegen, kehren.
furhten, furtin, forhten fürchten.
furt m. Furt, Weg.
furisto der oberste.
furstesōn sw. herrschen.

gegademe n. Gemach, Kammer.
gagan = *gegin* gegen.
bigaganen sw. begegnen.
gāhen, -ōn. sw. eilen.
gāhes Adv plötzlich, Gen. von *gāhi* Adj. schnell.
gāhī f. Eile.
bigalan st. besingen, besprechen.
galgo sw. m. Galgen.
garalīcho Adv. vollständig.
gar(a)wen sw. fertig machen, bereiten.
garn n. Garn, Faden.
garo Adj. fertig, bereit.
garto m. Garten.
gazza f. sw. Gasse.
fargëban st. erlauben, erlassen.
geil Adj. ausgelassen, fröhlich.
gëlstar n. Abgabe, Opfer.
gëlt n. Bezahlung, Opfer.
gëltan st. bezahlen, opfern.
intgëltan entgelten, Strafe zahlen für etw., durch etw. zu Schaden kommen (m. Gen.).
gër und *gern* Adj. begehrend.
gēr m. Speer.
gërōn sw. begehren.
gerta f. (ō) Gerte.

gewi = *gouwi* n. Gau.
firgëzzan st. vergessen.
āgëzzōn sw. dass.
gift f. (i) Gabe.
gimma f. (ō u. sw.) Edelstein, gemma.
gingēn sw. verfolgen, streben nach etw.
gingo m. Begehr, Sehnsucht.
giozzo sw. m. fretum.
gira, girī, girida f. Begier.
glesīn Adj. gläsern.
gomo, gom-man Mann, Mensch.
gotkund- Adj. göttlich.
gougulāri m. Taschenspieler.
gouh m. Kuckuck.
gouma f.(ō) Schmaus, das Wahrnehmen (mit *nëman*).
goumen sw. schmausen, achthaben.
grābo = *grāfo* Graf.
grim, grimmi Adj. grimm., wild.
— *grīm* zu *grīma* f. Helm.
grintil m. Riegel.
grīsel grau
grūz Weizenbier.
guccōn sw. Kuckuck rufen.
gund- Kampf-
guollīh Adj. freundlich, herrlich.
guomo Gaumen.
gurt m. Gurt.
gurtel Gürtel.
gurten sw. gürten.

habucho m. Habicht.
haft n. Fessel.
haft Adj. gehalten, gefangen, m. der Gefangene.
haganīn Adj. dornig, dornenbewachsen.
hāhan red. hängen.
halba f. Seite.
haldo Adv. sofort, schnell.
halōn, holōn sw. holen.
halsberc m. Panzerhemd.
halt Adv. mehr.
gihaltan red. bewachen, behüten.
haltāri Erhalter, Heiland.
gihaltnissī f. salus, Heil.
halz Adj. lahm.
gihangan nachhängen.
hano m. Hahn.
hantolōn sw. mit der Hand berühren, pflücken.
hant-zugiling viell.: „qui domo nutritur" oder „castratus".
harēn sw. rufen, schreien.
harm Beschimpfung, Leid.
harm-scara f. (ō) schmerzliche Strafe, Züchtigung, Schmerz.
harpha f. (n.) Harfe.
hartin, hartī f. Schulterblatt.
heffen st. heben, erheben.
hefīg, hebīg Adj. gewichtig, wichtig, schwer
heften sw heften, binden.
heggihol st. n. Loch in d. Hecke.
heil n. salus.
heilagōn sw. sanctificare.
heilī, heila, heilida f. salus.
heimingi n. Vaterland.
heimort Adv. heimwärts.
heitarī f. serenitas, Helligkeit.
ca-heiz n. Gelöbnis.
gi-heizzan red. geloben, versprechen.
helid m. Held.
hella, hellia f. (ō) Unterwelt.
hëllan st. ertönen, hallen.
hemidi n. Hemd.
hëra-sun Adv. hierher.

herēn = *harēn*.
heri n. Volksmenge, Schar, Heer.
herid f. steinichter Boden.
hërta f. (ō) Wechsel; Dat. Plur. *hërtōn* wechselweise.
hēr-tuom m. u. n. senatus.
hewi, houwi n. Heu.
hiar-wist f. (i) das Hiersein.
hiltia f. (ō) Kampf.
himil-zungal n. Himmelsgestirn.
hiruz m. Hirsch.
kehēter in coniugio positus.
hiuffila, hūffela f. Wange.
hīwiski n. Familie.
hīwun Plur. n. Ehegatten, Familie.
(h)linen sw. lehnen.
(h)līta f. (n) Bergabhang, Leite.
(h)losēn sw. hören, aufmerken.
(h)lūd (h)lūd Adj. helltönend, laut.
(h)lūttar Adj. hell, lauter.
(h)neigen sw. neigen, beugen.
(h)nīgan st. sich neigen.
hogazen sw. cogitare.
holz n. Holz, Wald.
honag n. Honig.
horsko Adj. rasch.
houbit-gëlt n. Kopfgeld.
houg n. Hügel.
(h)raban m. Rabe.
(h)rad Adj. schnell.
(h)rëf Leib, Mutterleib.
hregil n. Gewand, spolium.
(h)rīnan st. berühren.
(h)ring m. Ring, Panzerring.
(h)riot, reod n. Ort mit Riedgras.
(h)riuwa f. (ō, auch n) Traurigkeit, Schmerz, Kummer.
(h)ros n. Roß.
(h)rucki m. Rücken.
hruomag Adj. gloriosus.
hrust f. (i) Rüstung.
huggen sw. denken, gedenken.
(gi-)hugt f. (i) Gedächtnis.
hulia f. (ō) Sumpf, Lache.
gihugtlīh Adj. memor.
hunt m. Hund.
hunt n. Hundert.
huohōn sw. verhöhnen.
huor n., *huora* f. Ehebruch, Hurerei.
hurwīn Adj. kotig, sumpfig.
(h)wanān, (h)wanana woher; warum.
(h)wanne Adv. wann, irgendwann.
(h)wanta warum; weil, denn.
(h)wār, wā wo.
(h)wara wohin.
(h)warōt wohin.
(h)wē quanto.
(h)wëdar wer von beiden; ob.
(h)wëlf junger Hund, Junges von wilden Tieren.
(h)wërban st. sich wenden, gehen, tätig sein.
(h)wërben sw. drehen, wenden.
(h)wīla f. (ō) Zeit, Zeitraum, Stunde.
wīlōn Dat. Plur. bisweilen.

ibu, ubi, oba, avo wenn, ob.
īlen sw. eilen.
īlunga f. (ō) Eile.
imbi m. Bienenschwarm.
imbīz n. Imbiß.
innenewendiun Adv. innerhalb.
inu, inunu Konj. denn, daher.

inwit Tücke.
io Adv. immer.
ionēr Adv. irgendwo.
irmin- groß, umfassend.
irri Adj. irre; erzürnt.
irvangida repetitio.
itis f. Frau.

jagōn sw. jagen.
jāmar m. n. Jammer.
jārīg Adj. ein Jahr alt.
jēhan st. sagen, gestehen, beichten.
ioh und, auch.
jū Adv. schon, einst.
jungiro der Jünger.

karl m. Mann, Ehemann.
keisuring m. Kaisermünze, Goldmünze.
kēla f. sw. Kehle.
kēren sw. wenden, umwenden.
ketina f. Kette.
kiosan st. prüfen, wählen.
kirihha f. sw. Kirche.
kizze Pl. Rehkitzen.
klēbēn sw. kleben, haften.
bikleiben sw. befestigen.
klingo m., *klinga* f. Gießbach.
klūbōn pflücken, klauben.
(*bi*)*knāen* sw. kennen, erkennen.
knio n. Knie.
knuosal n. Geschlecht.
knussen sw. zerstoßen.
korōn sw. prüfen, versuchen.
korunga f. Versuchung.
kōsa f. Streitpunkt; Gespräch.
kostunga f. Versuchung.
krūci n. Kreuz.
kund bekannt.
kundida f. indicium, Kenntnis.
kuning König.
kunni n. Geschlecht.
kuolēn sw. kühl werden.
kuoni Adj. kühn.
kuoniowidī f. Plur. Fessel.
ni curi Imperat. noli.
kūski Adj. keusch.
kustīg Adj. tüchtig.

quāla f. (ō) Qual.
quëdan st. sagen, sprechen.
quēc Adj. lebendig.
quelīg Adj. saevus, grausam.
quēman, *chomen* st. kommen, gehen.
quëna Eheweib.
quirn, *chwirna* f. Mühlstein, Mühle.

ladōn, *-ēn* sw. einladen.
gilanto m. Landsmann.
lastar n. Schande, Tadel.
farlāzzan red. verlassen, vergeben, erlauben.
lëbara f. Leber.
lēder n. Leder.
lëffur m. Lippe.
gilëgan Nächster, Verwandter.
leiden sw. verleiden.
leidēn sw. leid werden, sein.
leidōn sw. anschuldigen.
— *leik* nom. ag. zu *leikan* springen, tanzen.
leih m. Spiel, Musikstück.
leisinan sw. nachtreten, nachahmen, folgen.
lecza f. lectio.
lentin, *lentī* f. Niere, Lende.
lenzo m. Lenz.
gileppfen sw. schlürfen, trinken.

lēsan, las, lārum „lesen".
lesken sw. löschen.
lēwes Interj. leider.
lewo m. Löwe.
lezzen sw. hemmen, aufhalten.
līb m. n. Leben.
bilīban st. bleiben.
lībleita f. Lebensunterhalt, Nahrung.
lid m. Glied.
līd n. Obstwein.
līdan st. gehen, fahren.
līdan st. leiden, erdulden.
forligiri n. stuprum.
gilīh nach dem Gen. Plur. jeder.
līhhamo m. Leib, Körper.
līhhēn sw. gefallen.
līchisōd m. Heuchelei.
gilīhnessi n. Gleichnis.
limbel n. Lederstreif.
līmen sw. leimen.
gilimphan st. geziemen.
linnan, bi- st. aufhören, nachlassen.
linta f. Linde, Lindenschild.
lintīn Adj. aus Lindenholz, mit Linden bewachsen.
liogan st. lügen.
liohtfaz n. Leuchter, Lampe.
liohtsamo Adv. evidenter.
līra f. Leier.
liut m. n. Volk., Plur. *liuti* Menschen, Leute.
kelob Adj. berühmt.
lōh m. niedriges Holz, Gebüsch.
lohezōn sw. flammen, blitzend leuchten.
lōs Adj. frei, zuchtlos.
lōsī f. Leichtfertigkeit.
erlōsida f. Erlösung.

gilouba f. Glaube.
lougnen sw. leugnen.
luginārī Lügner.
lugun f. Lüge.
antlūhhan st. aufschließen.
bilūhhan zuschließen.
lucki Adj. lügnerisch, falsch.
lungun f. Lunge.
luzzīg Adj. klein.
luzzil Adj. klein, wenig.

māg m. Verwandter.
magan Prät.-Präs. vermögen, können.
magan, megin n. virtus, Kraft, Macht.
magazogo m. Erzieher.
māgin f. (ō) Verwandte.
mago m. Magen.
mahal n. Gericht.
mahalen sprechen, versprechen, verlobeu.
malter n. Malter, ein Getreidemaß.
mammunti Adj. sanft, freundlich.
managslahtīg Adj. vielartig.
bimanne Mann für Mann.
māno m. Mond.
manōd m. Monat.
manslago Mörder.
manslaht f. (i), *manslahta* f. (ō) Mord.
marg n. Mark.
marha f. (ō) equa.
marca, marcha f. (ō) Grenze, Grenzland, Bezirk.
māri Adj. berühmt, herrlich.
mæntag (*mānetag*) Montag.
mein Adj. falsch.
mendī f. Freude.

menen sw. vorladen.
menī f. Vorladung.
menigī f. Menge.
mērhuora f. adulterium.
merigrioz m. Perle.
meremanni n. Meerweib.
mez n. Maß.
mieta Lohn, Bezahlung.
mīdan st. meiden.
mieren sw. anlanden.
mihhil Adj. groß.
michillīchī f. magnificentia.
miltida f. Milde.
min Kompar. weniger.
missilīh Adj. verschiedenartig.
mitti Adj. medius.
mittigart, *mittilgart* m. Welt.
mornēn sw. trauern.
mōtian as. (**muozzen*) sw. begegnen.
munusturi n. Münster.
mullen sw. zermalmen.
mund m. Mund
munt Hand, Schutz, *-munt* Schützer.
muntōn sw. schützen.
muodi Adj. müde.
muoen sw. mühen.
muor n. Sumpf, Moor.
muos n. Speise.
muozza f. (ō) facultas, Muße.
muozzan Prät.-Präs. Raum, Gelegenheit haben; dürfen, mögen, können, müssen.
muselsuht f. Aussatz.
mūspilli n. der Weltbrand, jüngste Tag.
mūzzunga f. mutatio.

nabulo m. Nabel.
gināda f. (ō) Gnade, Gunst.
nalles, *nals* Adv. durchaus nicht.
namo m. Name.
—nand zu *nenden* sw. wagen.
nēvo sw. Enkel.
nerren sw. retten.
ganësan st. gesund, errettet werden.
nësso m. Wurm, *nessinklīn* Demin.
nezzen sw. benetzen.
nibu, *nube*, *navo* wenn nicht, außer daß, nur; sondern.
nīd m. Haß.
nidar Adv. nieder, hernieder.
nidari Adj. humilis.
niozzan st. genießen.
ganist f. (i) Errettung.
niusen sw. versuchen.
niwan außer, nur.
nordenānAdv. von Norden her.
nordert nordwärts.
nōt f. (i) Not, Drangsal, Gefahr.
nōtstallo Leidensgenosse, Kriegsgefährte.
ginōto Adv. genau, heftig, sehr.
ginōz m. Genosse.
numft f. (i) Wegnahme.
nuzzi Adj. nützlich.

obana Adv. von oben her.
obanahtīg Adj. summus.
obanentīg Adj. dasselbe.
ōdi Adj. leicht.
ōdi, *ōdhi* Adj. öde.
ōdlīhho Adv. faciliter.
— old zu *waldan* walten.
ort m. Ecke, Spitze.
organa f. sw. Orgel.
ōstar Adv. nach Osten hin, in Osten.

ōlmuotī, *ōd-* f. Demut.
ouga n. Auge.
ougen sw. zeigen.
ouwa f. (ō) Aue.

***p**fad* m. (i) Weg, Pfad.
— *fadōn* sw. gehen.
palinza f. (ō) Pfalz.
palwahs (*bal-*) Adj. zum Verderben scharf.
pēh n. Pech, Höllenfeuer.
phending, *fending* m. Pfennig.
pīmenta f. sw. Würze, Pigment.
pīna f. (ō) Pein.
predigōn sw. predigen.
phunt, *fund* n. Pfund.
phuzza, buzza f., *puzzi* m. Brunnen.

birahanen sw. berauben.
rahha f. (ō) Rede, Rechenschaft, Sache.
rāhha f. (ō) Strafe, Rache.
rahhōn sw. erzählen.
rāmēn sw. nach etwas streben, zielen, trachten.
rāten an den līp st. nachstellen.
girāti (*gerēde*) Rat, Beratung.
rēba f. Rebe.
redia, radia, reda f. Rechenschaft, Rede.
refsen sw. increpare.
rēh n. Reh.
rēch Adj. rauh; gliedersteif, reh.
rēhtgern Adj. rechtliebend.
bī rēhtemen Adv. iure.
rēchan st. verfolgen, rächen.
reccheo m. Vertriebener, Recke.
recken, *rechen* sw. 1. strecken, darreichen, trachten nach etw. 2. sagen, erzählen.
birenken sw. verrenken.
restī f. Ruhe.
restitag m. Ruhetag, Sabbat.
riemo m. Riemen.
rīfēn sw. reif werden.
rihtī f. gerade Richtung, Regel.
in girihtī Adv. so wie es sich gehört.
rīhhi 1. Reich, 2. König.
rīhhisōn sw. herrschen.
rīm m. Reihe.
riozzan st. weinen.
rīsan st. fallen (*ga-* geziemen).
rītan st. reiten (*-rīt*).
rod n. neugerodetes Land.
rotta f. sw. ein Saiteninstrument.
roub m. Raub.
rouffen sw. raufen, rupfen.
rōzzag Adj. weinend, jammervoll.
rūmen sw. räumen.
chirūni n. Geheimnis.
ruohhen sw. Rücksicht nehmen, bedacht sein auf, streben nach etw.
ruowa f. (ō) Ruhe.

sahha f. (ō) Rechtssache, Ursache, Sache.
sahhan st. zanken, beschuldigen.
forsahhan absagen, verleugnen.
sala, salunga f. Verkauf.
sālīg Adj. glücklich.
salo Adj. dunkel, schmutzig.
salteri m. Psalter.

sama, -o ebenso, ähnlich.
samanunga f. Versammlung, ecclesia.
sār, sā sogleich, sofort.
sarpf Adj. scharf.
sārio = *sār*
saro n. Rüstung.
sēnu ecce.
seggen = *sagēn* sagen.
sëha f. Pupille.
selida f. Wohnung, Herberge.
sellen sw. verkaufen.
sēo, sē m. See, Meer.
sēr Adj. schmerzlich, Subst. n. Schmerz.
sēren sw. verletzen.
sëz n. Sitz.
sibbi Adj. friedlich, blutsverwandt.
sīd Adv. seitdem.
sigihaft Adj. siegreich.
simbles, simblum Adv. immer.
sind m. Weg, Richtung.
sindōn sw. reisen.
sinen = *singan* singen, rezitieren.
sinwelbi Adj. rund.
sioh Adj. krank.
sīta f. Seite.
situ m. Sitte.
gisiuni n. Sehvermögen.
skado m. Schaden.
skaft m. Schaft, Speer.
giskaft f. Geschöpf.
skāchāri m. Räuber.
scato m. Schatten.
skëhan st. geschehen.
skeitila f. Scheitel.
skephen st. schaffen, schöpfen.
skepheri, skepphio m. Schöpfer.
skëran st. scheren.
skern m. Scherz.
skërran st. kratzen.
skërren schw. einordnen, bestimmen.
skīmo m. Glanz, Schein.
skioro Adv. schnell.
skilling m. solidus.
skilt m. Schild.
skiozzan st. schießen.
scofficen sw. Possen treiben, Ausflüchte machen.
scolo m. Schuldner.
scōni f. Schönheit.
scouwōn sw. schauen.
irskrītan st. vollenden.
skulan Prät.-Präs. schuldig sein, müssen.
skultra f. Schulter.
skunten sw. antreiben.
skūr m. Schauer, Kampf.
skutten sw. schütteln.
slahan st. schlagen.
slahta f. Tötung; Gattung, Art.
sleipfa f. Schleife.
slīffan st. gleiten.
slintan st. verschlingen.
slipfen sw. wanken machen.
sliumo Adj. schnell, schleunig.
slōzhaft Adj. verschließbar, verschlossen.
smāhi Adj. niedrig.
smalenōz n. Schmalvieh, Schaf.
bismīzan st. violare.
snit m. Schnitt.
sniumo = *sliumo.*
sol n. Lache, Tümpel.
sou n. Saft.
sougen sw. säugen.
spāhi Adj. klug.
spanan st. locken, verlocken.
spannan red. spannen.

sparēn, *-ōn* sw. erhalten, sparen.
spēhōn sw. spähen.
zi sperī Adv. freilich, doch, fürwahr.
spilōn sw. sich bewegen, spielen.
spīrboum m. sorbus.
sprangōn sw. springen.
zispreiten sw. ausstreuen.
spunne m. Plur. (i) Brüste.
spuoen, *spuon* sw. impers. gelingen.
spurihalz Adj. lahm.
stad m., *stedi* n. Ufer, Gestade.
stadal m. das Stehen, Stand; Scheune.
stælīn, *stahelīn* Adj. von Stahl.
— *stafful* m. Stufe, Staffel.
stanc m. Duft.
stantan, *gi-* st. stehen usw; mit Infin. beginnen.
stat f. Ort, Stelle, Platz.
stāti Adj. feststehend, beständig.
steinīn Adj. steinern.
stīga f. Pfad, Stall.
stillēn sw. still werden.
— *stōlda* l. *stōdla* viell. zu *stadal*.
stōpun zu **staffan* gehen, schreiten.
struot f. Sumpf.
stūēn sw. büßen.
stūatago m. Tag der Strafe.
stunthwīla f. momentum.
sturzen sw. wenden; stürzen, fallen.
sū f. Sau.
suftōn sw. seufzen.
sūgan st. saugen.
suht, *suft* f. Krankheit.
sūlag m. Saustall.
sum Adj. Pron. quidam, aliquis.
sunne f. (ō) legalis necessitas.
sunta f. Sünde.
suntarōn sw. trennen.
sunufatarungō(s) Plur. Sohn u. Vater.
suona f. (ō) Versöhnung; Gericht, Urteil.
suonāri m. Richter.
suonatag, *sōnatago* Gerichtstag, jüngster Tag.
sus so.
swār, *swāri* Adj. schmerzlich, schwer.
swās Adj. eigen, *gi-* angehörig.
swëgala f. Pfeife.
swëhur, *swēr* m. socer.
swëlgan, *swëlhan* st. verschlingen.
swëllan st. schwellen, verschmachten, verdursten.
swerran st. schwören.
swërt n. Schwert.
swëster f. Schwester.
swīgēn sw. schweigen.
swīgalī f. Schweigsamkeit.
biswīchan betrügen.
swilizōn sw. langsam verbrennen.

taga-stërn m. Morgenstern.
firtān Part. v. *tuon* perditus.
tanesil m. Waldesel.
terren sw. schaden.
tīlēn u. *dīlōn* sw. vertilgen.
tīlegunga f. (ō) Vertilgung.
tiof Adj. tief.
tior n. animal.
tiufal m. Teufel.

tiurī, tiurida f. Herrlichkeit.
toccha f. Puppe.
tōd m. Tod.
toga-līh Adj. tüchtig, tugendhaft.
tol Adj. töricht.
tor n. Tor.
tou n. Tau.
touf m., *touffī* f. Taufe.
tougan Adj. heimlich.
touwen sw. sterben.
tradung m. translatio.
trēso, triso n. (u. m.) Schatz.
trioffan st. triefen.
triogan st. trügen.
triuwa f. (ō) Treue.
ni-trof durchaus nicht, eigentlich: nicht einen Tropfen.
truhtīn, trohtīn, trehten m. Herr.
trūrēn sw. trauern.
trūt Adj. traut, Subst. m. der Vertraute.
tugan Prät.-Präs. tüchtig sein, taugen.
tuged, tugid f. (i) Tüchtigkeit, Tugend, Mannschaft.
tulli st. n. Zwinge, mit der die Spitze am Pfeil befestigt ist.
tumb Adj. stumm, töricht.
tunkal Adj. dunkel.
tuoh n. Tuch.
tuom m. u. n. Gericht, Urteil.
tuomen sw. iudicare, rühmen.
turi, duri f. Tür.
twāla f. Verzögerung.

ubarāzi, -ilī f. Übermaß im Essen.
ubarhuhtīg Adj. stolz.
ubarligiri n. Ehebruch.
ubil Adj. übel, böse.
ūfhimil n. der Himmel oben.
ūhta f. Dämmerung.
unbērenti Adj. Part. sterilis.
unda f. (ō u. sw.) Woge, Welle.
ungivuorsamitha f. (ō) Hindernis.
unholda f. sw. diabolus.
unmēz (*ummet*) Adv. unmäßig, sehr.
unnan Prät.-Präs. gönnen.
unōdi Adj. impossibilis.
untarn m. Mittag.
untaz Präp. bis, bis zu.
unwahsan Adj. Part. unerwachsen.
unz, unzī, unzan, unzin bis, solange als.
uoben sw. ausüben, tun, pflegen.
uppīg Adj. eitel, nichtig, müßig.
urdriez m. molestia.
urhētto m. Herausforderer, Kämpfer.
urcundo m. Zeuge.
urlōsī f. Erlösung.
urrestī f. resurrectio.
urslaht f. Einsenkung.
urspring m. n. Quell, Ursprung.
urstentī f. Auferstehung.
ūzzan Präp. außer, ausgenommen, ohne.
ūzze Adv. außen.

wabo m. Honigwabe.
wāen sw. wehen.
wāg m. (i) Meereswoge.
wagōn sw. bewegt werden, wogen.
wāhi Adj. schön, fein, gut.
wahsmo m. Gewächs, Frucht.

Walh m. Romanus.
waltan red. walten, regieren.
wānen sw. vermuten, meinen, glauben.
warch m. Übeltäter.
arwarten verletzen, verderben.
wasal n. feuchte Erdmasse.
wāten, -ōn sw. bekleiden.
wĕg m. Weg.
wĕgan st. sich bewegen, wichtig sein, Wert haben.
weggen, wecken sw. bewegen.
wĕgōn sw. gewogen sein, helfen; viare.
wĕhha, wohha f. Woche.
weidenōn sw. weiden.
weizzen sw. wissen machen, zeigen.
wecken sw. wecken.
biwĕllan st. herumwälzen, beflecken.
wellen wollen.
wellen sw. wählen.
wēnag Adj. bejammernswert, elend.
wenten sw. wenden.
wentilsēo m. Weltmeer.
wĕr m. Mann.
wĕragēlt m. n. Wehrgeld. (z. v.)
wĕralt, wĕrolt, worald, werlt f. Welt.
giwerdōn sw. die Gnade haben, geruhen.
wĕrēn sw. leisten, tun, etw. gewähren.
wërēn sw. währen.
gewerī f. Bekleidung, Einsetzung.
wĕrran st. verwirren, stören, hemmen, schädigen.
werren sw. verteidigen, wehren, hindern.
westar Adj. westlich.
wetten sw. Pfand oder als Pfand geben.
wēwa f., *wē* n. Weh, Schmerz.
wēwurt f. (i) Wehgeschick.
widarwĕrtīg Adj. adversarius.
widarōn sw. widerstehn, entgegen sein.
widarzuomi Adj. widersinnig, feindlich.
wīg m. n. Kampf.
wīh Adj. heilig.
gawigan zu *wīhan* kämpfen, Part.
wīhen sw. heiligen.
wiht n. Wesen. Geschöpf.
wīhhan st. weichen.
— *wīlāri* m. Weiler.
wīn m. vinum.
windan st. zurückkehren.
wini m. (i) Freund, Geliebter.
winistar, winster Adj. sinister.
giwinnan durch Anstrengung gewinnen, gewinnen, besiegen, überführen.
wirdria f. (sw.) Aufschubgeld.
wirs Adv. Komparat. schlimmer, schlechter.
wīsan st. vermeiden.
wīsen sw. zeigen, weisen.
wīsōn sw. aufsuchen, besuchen.
wist f. Lebensunterhalt, Nahrung.
wīt Adj. weit.
wīzzago m. Prophet.
wizzan st. wissen.
wīzan st. verweisen, strafen; gehen, reisen (Prät. *giweit*).

wizzī f., *wizzi* n. Wissen, Klugheit.
wīzzi n. Strafe, Qual.
giwizzida f. (ō) Verstand; Mitwissenschaft.
wizzōd m. n. Gesetz.
wolago, wēlaga wohlan! auf! ach!
giwon Adj. gewohnt.
wuoffan red., *wuoffen* sw. weinen, klagen.
giwuog Prät. *zu giwahanen* gedenken, erwähnen.
wuoten sw. wüten, rasen.
giwurt f. Wohlgefallen, Vergnügen.

zabal n. Würfelspiel.
zala f. (ō) Zahl, *bezalo* Zahl für Zahl.
zāla f. (ō) Nachstellung, Gefahr.
zeihhan n. Zeichen, Stern.
zeinen, zeinōn sw. zeigen, bezeichnen.
zeiz Adj. zart, angenehm, lieb.
zellen zählen, erzählen.
zëman st. geziemen.
zëso Adj. dexter; Subst. *zësawa* f. sw. die rechte Hand.
ziari Adj. schön.
zilōn eilen, streben, trachten.
zimbrōn sw. bauen.
giziug n. Stoff, Werkzeug, Ausrüstung.
zōha f. sw. Hündin.
zorht Adj. glänzend, hell.
zucken, zucchen sw. ziehen, an sich reißen.
zwelifelnīg Adj. zwölf Ellen lang.
zwijāri Adj. zweijährig.
zwinel Adj. doppelt, gemellus.

Sammlung

Jeder Band in Leinw. geb. **90 Pf.** **Göschen**

Verzeichnis der bis jetzt erschienenen Bände

Abwässer. Wasser und Abwässer. Ihre Zusammensetzung, Beurteilung u. Untersuchung von Professor Dr. Emil Haselhoff, Vorsteher der landw. Versuchsstation in Marburg in Hessen. Nr. 473.

Ackerbau- u. Pflanzenbaulehre v. Dr. Paul Rippert i. Essen u. Ernst Langenbeck, Gr.-Lichterfelde. Nr. 232.

Agrarwesen und Agrarpolitik von Prof. Dr. W. Wygodzinski in Bonn. 2 Bändchen. **I:** Boden u. Unternehmung. Nr. 592.

— — **II:** Kapital u. Arbeit in der Landwirtschaft. Verwertung der landwirtschaftl. Produkte. Organisation des landwirtschaftl. Berufsstandes. Nr. 593.

Agrikulturchemie I: Pflanzenernährung v. Dr. Karl Grauer. Nr. 329.

Agrikulturchemische Kontrollwesen, Das, v. Dr. Paul Krische in Leopoldshall-Staßfurt. Nr. 304.

— **Untersuchungsmethoden** von Prof. Dr. Emil Haselhoff, Vorsteher der landwirtschaftl. Versuchsstation in Marburg in Hessen. Nr. 470.

Akkumulatoren, Die, für Elektrizität v. Kais. Reg.-Rat Dr.-Ing. Richard Albrecht in Berlin-Zehlendorf. Mit 52 Figuren. Nr. 620.

Akustik. Theoret. Physik I: Mechanik u. Akustik. Von Dr. Gustav Jäger, Prof. an d. Techn. Hochschule in Wien. Mit 19 Abb. Nr. 76.

— **Musikalische,** von Professor Dr. Karl L. Schäfer in Berlin. Mit 36 Abbild. Nr. 21.

Algebra. Arithmetik und Algebra von Dr. H. Schubert, Professor an der Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. Nr. 47.

Algebra. Beispielsammlung z. Arithmetik und Algebra von Dr. Herm. Schubert, Prof. a. d. Gelehrtenschule d. Johanneums i. Hamburg. Nr. 48.

Algebraische Kurven. Neue Bearbeitung von Dr. H. Wieleitner, Gymnasialprof. i. Pirmasens. **I:** Gestaltliche Verhältnisse. Mit zahlreichen Fig. Nr. 435.

— **II:** Theorie u. Kurven dritter u. vierter Ordnung v. Eugen Beutel, Oberreall. in Vaihingen-Enz. Mit 52 Fig. im Text. Nr. 436.

Algen, Moose und Farnpflanzen von Professor Dr. H. Klebahn in Hamburg. Mit zahlr. Abbildungen. Nr. 736.

Alpen, Die, von Dr. Rob. Sieger, Professor an der Universität Graz. Mit 19 Abb. u. 1 Karte. Nr. 129.

Althochdeutsche Grammatik von Dr. Hans Naumann, Privatdozent an der Universität Straßburg. Nr. 727.

Althochdeutsche Literatur mit Grammatik, Übersetzung u. Erläuterungen v. Th. Schauffler, Prof. am Realgymnasium in Ulm. Nr. 28.

Althochdeutsches Lesebuch von Dr. Hans Naumann, Privatdozent an der Universität Straßburg. Nr. 734.

Alttestamentl. Religionsgeschichte von D. Dr. Max Löhr, Professor an der Universität Königsberg. Nr. 292.

Amphibien. Das Tierreich III: Reptilien u. Amphibien v. Dr. Franz Werner, Prof. an der Universität Wien. Mit 48 Abbild. Nr. 383.

Analyse, Techn.-Chem., von Dr. G. Lunge, Prof. a. d. Eidgen. Polytechnischen Schule in Zürich. Mit 16 Abb. Nr. 195.

Analysis, Höhere, I: Differentialrechnung. Von Dr. Frdr. Junker, Rektor des Realgymnasiums u. der Oberrealschule in Göppingen. Mit 67 Figuren. Nr. 87.

— — **Repetitorium und Aufgabensammlung zur Differentialrechnung** von Dr. Frdr. Junker, Rektor d. Realgymnas. u. d. Oberrealsch. in Göppingen. Mit 46 Fig. Nr. 146.

— — **II: Integralrechnung.** Von Dr. Friedr. Junker, Rektor des Realgymnas. u. d. Oberrealschule in Göppingen. Mit 89 Fig. Nr. 88.

— — **Repetitorium und Aufgabensammlung zur Integralrechnung** v. Dr. Friedr. Junker, Rekt. d. Realgymnas. und der Oberrealschule in Göppingen. Mit 50 Fig. Nr. 147.

— **Niedere,** von Prof. Dr. Benedikt Sporer in Ehingen. Mit 5 Fig. Nr. 53.

Arbeiterfrage, Die gewerbliche, von Werner Sombart, Prof. an der Handelshochschule Berlin. Nr. 209.

Arbeiterversicherung siehe: Sozialversicherung.

Archäologie von Dr. Friedrich Koepp, Prof. an der Universität Münster i. W. 3 Bändchen. M. 28 Abb. im Text u. 40 Tafeln. Nr. 538/40.

Arithmetik u. Algebra von Dr. Herm. Schubert, Prof. a. d. Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. Nr. 47.

— — **Beispielsammlung zur Arithmetik und Algebra** von Dr. Herm. Schubert, Prof. a. d. Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. Nr. 48.

Armeepferd, Das, und die Versorgung der modernen Heere mit Pferden v. Felix von Damnitz, General der Kavallerie z. D. u. ehemal. Preuß. Remonteinspekteur. Nr. 514.

Armenwesen und Armenfürsorge. Einführung in d. soziale Hilfsarbeit v. Dr. Adolf Weber, Prof. an der Handelshochschule in Köln. Nr. 346.

Arzneimittel, Neuere, ihre Zusammensetzung, Wirkung und Anwendung von Dr. med. C. Bachem, Professor der Pharmakologie an der Universität Bonn. Nr. 669.

Ästhetik, Allgemeine, von Prof. Dr. Max Diez, Lehrer a. d. Kgl. Akademie d. bild. Künste in Stuttgart. Nr. 300.

Astronomie. Größe, Bewegung u. Entfernung der Himmelskörper v. A. F. Möbius, neu bearb. von Dr. Herm. Kobold, Prof. an der Universität Kiel. **I:** Das Planetensystem. Mit 33 Abbildungen. Nr. 11.

— — **II:** Kometen, Meteore u. das Sternsystem. Mit 15 Figuren und 2 Sternkarten. Nr. 529.

Astronomische Geographie von Dr. Siegm. Günther, Professor an der Technischen Hochschule in München. Mit 52 Abbildungen. Nr. 92.

Astrophysik. Die Beschaffenheit der Himmelskörper v. Prof. W. F. Wislicenus. Neu bearbeitet von Dr. H. Ludendorff in Potsdam. Mit 15 Abbild. Nr. 91.

Ätherische Öle und Riechstoffe von Dr. F. Rochussen in Miltitz. Mit 9 Abbildungen. Nr. 446.

Aufsatzentwürfe v. Oberstudienrat Dr. L. W. Straub, Rektor des Eberhard-Ludwigs-Gymnas. i. Stuttg. Nr. 17.

Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate von Wilh. Weitbrecht, Prof. der Geodäsie in Stuttgart. 2 Bändchen. Mit 16 Figuren. Nr. 302 u. 641.

Außereuropäische Erdteile, Länderkunde der, von Dr. Franz Heiderich, Professor an der Exportakademie in Wien. Mit 11 Textkärtchen und Profilen. Nr. 63.

Australien. Landeskunde u. Wirtschaftsgeographie des Festlandes Australien von Dr. Kurt Hassert, Prof. d. Geographie an d. Handels-Hochschule in Köln. Mit 8 Abb., 6 graph. Tab. u. 1 Karte. Nr. 319.

Autogenes Schweiß- und Schneidverfahren von Ingen. Hans Niese in Kiel. Mit 30 Figuren. Nr. 499.

Bade- u. Schwimmanstalten, Öffentliche, v. Dr. Karl Wolff, Stadtbaurat, Hannover. M. 50 Fig. Nr. 380.

Baden. Badische Geschichte von Dr. Karl Brunner, Prof. am Gymnasium in Pforzheim u. Privatdozent der Geschichte an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Nr. 230.

— **Landeskunde von Baden** von Prof. Dr. O. Kienitz i. Karlsruhe. Mit Profil., Abb. u. 1 Karte. Nr. 199.

Bahnhöfe. Hochbauten der Bahnhöfe v. Eisenbahnbauinspekt. C. Schwab, Vorstand b. Kgl. E.-Hochbausektion Stuttgart **II. I:** Empfangsgebäude, Nebengebäude. Güterschuppen, Lokomotivschuppen. Mit 91 Abbildungen. Nr. 515.

Balkanstaaten. Geschichte d. christlichen Balkanstaaten (Bulgarien, Serbien, Rumänien, Montenegro, Griechenland) von Dr. K. Roth in Kempten. Nr. 331.

Bankwesen siehe: Kredit- und Bankwesen.

Bankwesen. Technik des Bankwesens von Dr. Walter Conrad, stellvert. Vorsteher der statist. Abteilung der Reichsbank in Berlin. Nr. 484.

Bauführung. Kurzgefaßtes Handbuch über das Wesen der Bauführung v. Archit. Emil Beutinger, Assistent an d. Techn. Hochschule in Darmstadt. M. 35 Fig. u. 11 Tabell. Nr. 399.

Baukunst, Die, des Abendlandes v. Dr. K. Schäfer, Assist. a. Gewerbemuseum, Bremen. Mit 22 Abb. Nr. 74.

— **des Schulhauses** v. Prof. Dr.-Ing. Ernst Vetterlein, Darmstadt. **I:** Das Schulhaus. M. 38 Abb. Nr. 443.

— — **II:** Die Schulräume — Die Nebenanlagen. M. 31 Abb. Nr. 444.

Baumaschinen, Die, von Ingenieur Johannes Körting in Düsseldorf. Mit 180 Abbildungen. Nr. 702.

Bausteine. Die Industrie der künstlichen Bausteine und des Mörtels von Dr. G. Rauter in Charlottenburg. Mit 12 Tafeln. Nr. 234.

Baustoffkunde, Die, v. Prof. H. Haberstroh, Oberl. a. d. Herzogl. Baugewerkschule Holzminden. Mit 36 Abbildungen. Nr. 506.

Bayern. Bayerische Geschichte von Dr. Hans Ockel i. Augsburg. Nr. 160.

— **Landeskunde des Königreichs Bayern** v. Dr. W. Götz, Prof. a. d. Kgl. Techn. Hochschule München. M. Profil., Abb. u. 1 Karte. Nr. 176.

Befestigungswesen. Die geschichtliche Entwicklung des Befestigungswesens vom Aufkommen der Pulvergeschütze bis zur Neuzeit von Reuleaux, Major b. Stabe d. 1. Westpreuß. Pionierbataill. Nr. 17. Mit 30 Bildern. Nr. 569.

Beschwerderecht. Das Disziplinar- u. Beschwerderecht für Heer u. Marine v. Dr. Max E. Mayer, Prof. a. d. Univ. Straßburg i. E. Nr. 517.

Betriebskraft, Die zweckmäßigste, von Friedr. Barth, Oberingen. in Nürnberg. 1. Teil: Einleitung. Dampfkraftanlagen. Verschied. Kraftmaschinen. M. 27 Abb. Nr. 224.

— — **II:** Gas-, Wasser- u. Windkraftanlagen. M. 31 Abb. Nr. 225.

— — **III:** Elektromotoren. Betriebskostentabellen. Graph. Darstell. Wahl d. Betriebskraft. M. 27 Abb. Nr. 474.

Bevölkerungswissenschaft. Eine Einführung in die Bevölkerungsprobleme der Gegenwart von Dr. Otto Most, Beigeordneter der Stadt Düsseldorf, Vorstand des Städtischen Statistischen Amts und Dozent an der Akademie für kommunale Verwaltung. Nr. 696.

Bewegungsspiele v. Dr. E. Kohlrausch, Prof. am Kgl. Kaiser Wilh.-Gymn. zu Hannover. Mit 15 Abb. Nr. 96.

Bleicherei. Textil-Industrie III: Wäscherei, Bleicherei, Färberei und ihre Hilfsstoffe v. Dr. Wilh. Massot, Prof. a. d. Preuß. höh. Fachschule für Textilindustrie in Krefeld. Mit 28 Fig. Nr. 186.

Blütenpflanzen, Das System der, mit Ausschluß der Gymnospermen von Dr. R. Pilger, Kustos am Kgl. Botanischen Garten in Berlin-Dahlem. Mit 31 Figuren. Nr. 393.

Bodenkunde von Dr. P. Vageler in Königsberg i. Pr. Nr. 455.

Bolivia. Die Cordillerenstaaten von Dr. Wilhelm Sievers, Prof. an der Universität Gießen. **I:** Einleitung, Bolivia u. Peru. Mit 16 Tafeln u. 1 lithogr. Karte. Nr. 652.

Brandenburg.-Preußische Geschichte von Prof. Dr. M. Thamm, Dir. des Kaiser Wilhelms-Gymnasiums in Montabaur. Nr. 600.

Brasilien. Landeskunde der Republik Brasilien von Bel Rodolpho von Ihering. Mit 12 Abbildungen und 1 Karte. Nr 373.

Brauereiwesen I: Mälzerei von Dr. Paul Dreverhoff, Dir. der Brauer- u. Mälzerschule zu Grimma. Mit 16 Abbildungen. Nr. 303.

— — **II: Brauerei.** Mit 35 Abbildungen. Nr. 724.

Britisch-Nordamerika. Landeskunde von Britisch-Nordamerika v. Prof. Dr. A. Oppel in Bremen. Mit 13 Abb. und 1 Karte. Nr. 284.

Brückenbau, Die allgemeinen Grundlagen des, von Prof. Dr.-Ing. Th. Landsberg, Geh. Baurat in Berlin. Mit 45 Figuren. Nr. 687.

Buchführung in einfachen u. doppelten Posten v. Prof. Rob. Stern, Oberl. d. Öffentl. Handelslehranst. u. Doz. d. Handelshochschule zu Leipzig. M. vielen Formul. Nr. 115.

Buddha von Professor Dr. Edmund Hardy. Nr. 174.

Burgenkunde, Abriß der, von Hofrat Dr. Otto Piper in München. Mit 30 Abbildungen. Nr. 119.

Bürgerliches Gesetzbuch siehe: Recht des BGB.

Byzantinisches Reich. Geschichte des byzantinischen Reiches von Dr. K. Roth in Kempten. Nr. 190.

Chemie, Allgemeine u. physikalische, von Dr. Hugo Kauffmann, Prof. an der Königl. Techn. Hochschule in Stuttgart. 2 Teile. Mit 15 Figuren. Nr. 71. 698.

— **Analytische,** von Dr. Johannes Hoppe in München. **I:** Theorie und Gang der Analyse. Nr. 247.

— — **II:** Reaktion der Metalloide und Metalle. Nr. 248.

— **Anorganische,** von Dr. Jos. Klein in Mannheim. Nr. 37.

— **Geschichte der,** von Dr. Hugo Bauer, Assist. am chemischen Laboratorium der Kgl. Techn. Hochschule Stuttgart. **I:** Von den ältesten Zeiten bis z. Verbrennungstheorie von Lavoisier. Nr. 264.

— — **II:** Von Lavoisier bis zur Gegenwart. Nr. 265.

— **der Kohlenstoffverbindungen von** Dr. Hugo Bauer, Assistent am chem. Laboratorium d. Kgl. Techn. Hochschule Stuttgart. **I. II:** Aliphatische Verbindungen. 2 Teile. Nr. 191. 192.

— — **III:** Karbocyklische Verbindungen. Nr. 193.

— — **IV:** Heterocyklische Verbindungen. Nr. 194

— **Organische,** von Dr. Jos. Klein in Mannheim. Nr. 38.

Chemie, Pharmazeutische, von Privatdozent Dr. E. Mannheim in Bonn. 4 Bändchen. Nr. 543/44, 588 u. 682.

— **Physiologische,** von Dr. med. A. Legahn in Berlin. **I:** Assimilation. Mit 2 Tafeln. Nr. 240.

— — **II:** Dissimilation. M. 1 Tafel. Nr. 241.

— **Toxikologische,** von Privatdozent Dr. E. Mannheim in Bonn. Mit 6 Abbildungen. Nr. 465.

Chemische Industrie, Anorganische, von Dr. Gust. Rauter in Charlottenburg. **I:** Die Leblancsodaindustrie und ihre Nebenzweige. Mit 12 Tafeln. Nr. 205.

— — **II:** Salinenwesen, Kalisalze, Düngerindustrie und Verwandtes. Mit 6 Tafeln. Nr. 206.

— — **III:** Anorganische chemische Präparate. M. 6 Taf. Nr. 207.

Chemische Technologie, Allgemeine, von Dr. Gust. Rauter in Charlottenburg. Nr. 113.

Chemisch-Technische Analyse von Dr. G. Lunge, Prof. an der Eidgen. Polytechnischen Schule in Zürich. Mit 16 Abbild. Nr. 195.

Chemisch-technische Rechnungen v. Chem. H. Deegener. Mit 4 Figuren. Nr. 701.

Chile, Landeskunde von (República de Chile) von Prof. Dr. P. Stange in Schleswig. Mit 3 Profilen, 16 Taf. u. 1 lithogr. Karte. Nr. 743.

Christlichen Literaturen des Orients, Die, von Dr. Anton Baumstark. **I:** Einleitung. — Das christlich-aramäische u. d. koptische Schrifttum. Nr. 527.

— — **II:** Das christl.-arab. und das äthiop. Schrifttum. — Das christl. Schrifttum d. Armenier und Georgier. Nr. 528.

Colombia. Die Cordillerenstaaten von Dr. Wilhelm Sievers, Prof. an der Universität Gießen. **II:** Ecuador, Colombia u. Venezuela. Mit 16 Tafeln u. 1 lithogr. Karte. Nr. 653.

Cordillerenstaaten, Die, von Dr. Wilhelm Sievers, Prof. an der Universität Gießen. **I:** Einleitung, Bolivia u. Peru. Mit 16 Tafeln u. 1 lithogr. Karte. Nr. 652.

— — **II:** Ecuador, Colombia u. Venezuela. Mit 16 Tafeln u. 1 lithogr. Karte. Nr. 653.

Dampfkessel, Die. Kurzgefaßtes Lehrbuch mit Beispielen für das Selbststudium u. den praktischen Gebrauch von Oberingenieur Friedr. Barth in Nürnberg. **I:** Kesselsysteme und Feuerungen. Mit 43 Fig. Nr. 9.

— — **II:** Bau und Betrieb der Dampfkessel. M. 57 Fig. Nr. 521.

Dampfmaschinen, Die. Kurzgefaßtes Lehrbuch mit Beispielen für das Selbststudium und den praktischen Gebrauch von Friedr. Barth, Oberingenieur in Nürnberg. 2 Bdchn. **I:** Wärmetheoretische und dampftechn. Grundlag. Mit 64 Fig. Nr. 8.

— — **II:** Bau u. Betrieb der Dampfmaschinen. Mit 109 Fig. Nr. 572.

Dampfturbinen, Die, ihre Wirkungsweise u. Konstruktion von Ingen. Herm. Wilda, Prof. a. staatl. Technikum in Bremen. 3 Bdchn. Mit zahlr. Abb. Nr. 274, 715 u. 716.

Desinfektion von Dr. M. Christian, Stabsarzt a. D. in Berlin. Mit 18 Abbildungen. Nr. 546.

Determinanten von P. B. Fischer, Oberl. a. d. Oberrealsch. z. Groß-Lichterfelde. Nr. 402.

Deutsche Altertümer von Dr. Franz Fuhse, Dir. d. städt. Museums in Braunschweig. M. 70 Abb. Nr. 124.

Deutsche Fortbildungsschulwesen, Das, nach seiner geschichtlichen Entwicklung u. in seiner gegenwärt. Gestalt von H. Sierck, Revisor gewerbl. Fortbildungsschulen in Schleswig. Nr. 392.

Deutsches Fremdwörterbuch von Dr. Rud. Kleinpaul in Leipzig. Nr. 273.

Deutsche Geschichte von Dr. F. Kurze, Prof. a. Kgl. Luisengymnas. in Berlin. **I: Mittelalter** (bis 1519). Nr. 33.

— — **II: Zeitalter der Reformation und der Religionskriege** (1517 bis 1648). Nr. 34.

— — **III: Vom Westfälischen Frieden bis zur Auflösung des alten Reichs** (1648—1806). Nr. 35.

— — siehe auch: Quellenkunde.

Deutsche Grammatik und kurze Geschichte der deutschen Sprache von Schulrat Prof. Dr. O. Lyon in Dresden. Nr. 20.

Deutsche Handelskorrespondenz von Prof. Th. de Beaux, Officier de l'Instruction Publique. Nr. 182.

Deutsches Handelsrecht von Dr. Karl Lehmann, Prof. an der Universität Göttingen. 2 Bde. Nr. 457 u. 458.

Deutsche Heldensage, Die, von Dr. Otto Luitp. Firiczek, Prof. a. d. Univ. Würzburg. Mit 5 Taf. Nr. 32.

Deutsche Kirchenlied, Das, in seinen charakteristischen Erscheinungen ausgewählt v. D. Friedrich Spitta, Prof. a. d. Universität in Straßburg i. E. **I:** Mittelalter u. Reformationszeit. Nr. 602.

Deutsches Kolonialrecht von Prof. Dr. H. Edler von Hoffmann, Studiendirektor d. Akademie f. kommunale Verwaltung in Düsseldorf. Nr. 318.

Deutsche Kolonien. I: Togo und Kamerun von Prof. Dr. K. Dove. M. 16 Taf. u. 1 lithogr Karte. Nr. 441.

— **II: Das Südseegebiet und Kiautschou** von Prof. Dr. K. Dove. Mit 16 Tafeln u. 1 lith. Karte. Nr. 520.

— **III: Ostafrika** von Prof. Dr. K. Dove. Mit 16 Tafeln u. 1 lithogr. Karte. Nr. 567.

— — **IV: Südwestafrika** von Prof. Dr. K. Dove. Mit 16 Taf. und 1 lithogr. Karte. Nr. 637.

Deutsche Kulturgeschichte von Dr. Reinh. Günther. Nr. 56.

Deutsches Leben im 12. u. 13. Jahrhundert. Realkommentar zu den Volks- u. Kunstepen u. zum Minnesang. Von Prof. Dr. Jul. Dieffenbacher in Freiburg i. B. **I:** Öffentliches Leben. Mit zahlreichen Abbildungen. Nr. 93.

— — **II:** Privatleben. Mit zahlreichen Abbildungen. Nr. 328.

Deutsche Literatur des 13. Jahrhunderts. Die Epigonen d. höfischen Epos. Auswahl a. deutschen Dichtungen des 13. Jahrhunderts von Dr. Viktor Junk, Aktuarius der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Nr. 289.

Deutsche Literaturdenkmäler des 14. u. 15. Jahrhunderts. Ausgewählt und erläutert von Dr. Hermann Jantzen, Direktor d. Königin Luise-Schule in Königsberg i. Pr. Nr. 181.

— **des 16. Jahrhunderts. I: Martin Luther und Thom. Murner.** Ausgewählt und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Prof. G. Berlit, Oberlehrer am Nikolaigymn. zu Leipzig. Nr. 7.

Deutsche Literaturdenkmäler des 16. Jahrhunderts. II: Hans Sachs. Ausgewählt u. erläut. v. Prof. Dr. J. Sahr. Nr. 24.

— — **III: Von Brant bis Rollenhagen: Brant, Hutten, Fischart, sowie Tierepos u. Fabel.** Ausgew. u. erläut. von Prof. Dr. Julius Sahr. Nr. 36.

— **des 17. und 18. Jahrhunderts bis Klopstock. I:** Lyrik von Dr. Paul Legband in Berlin. Nr. 364.

— — **II:** Prosa v. Dr. Hans Legband in Kassel. Nr. 365.

Deutsche Literaturgeschichte von Dr. Max Koch, Prof. an der Universität Breslau. Nr. 31.

Deutsche Literaturgeschichte d. Klassikerzeit v. Carl Weitbrecht, durchgesehen u. ergänzt v. Karl Berger. Nr. 161.

— **des 19. Jahrhunderts** von Carl Weitbrecht, neu bearbeitet von Dr. Rich. Weitbrecht in Wimpfen. I. II. Nr. 134. 135.

Deutsche Lyrik, Geschichte der, von Prof. Dr. Rich. Findeis in Wien. 2 Bde. Nr. 737/8.

Deutschen Mundarten, Die, von Prof. Dr. H. Reis in Mainz. Nr. 605.

Deutsche Mythologie. Germanische Mythologie von Dr. Eugen Mogk, Prof. an der Universität Leipzig. Nr. 15.

Deutschen Personennamen, Die, v. Dr. Rud. Kleinpaul i. Leipzig. Nr. 422.

Deutsche Poetik von Dr. K. Borinski, Prof. a. d. Univ. München. Nr. 40.

Deutsche Rechtsgeschichte v. Dr. Richard Schröder, Prof. a. d. Univers. Heidelberg. **I:** Bis z. Mittelalter. Nr. 621.

— — **II:** Die Neuzeit. Nr. 664.

Deutsche Redelehre von Hans Probst, Gymnasialprof. i. Bamberg. Nr. 61.

Deutsche Schule, Die, im Auslande von Hans Amrhein, Seminaroberlehrer in Rheydt. Nr. 259.

Deutsches Seerecht v. Dr. Otto Brandis, Oberlandesgerichtsrat in Hamburg. **I:** Allgem. Lehren: Personen u. Sachen d. Seerechts. Nr. 386.

— — **II:** Die einz. seerechtl. Schuldverhältnisse: Verträge des Seerechts u. außervertragliche Haftung. Nr. 387.

Deutsche Stammeskunde v. Dr. Rud. Much, a. o. Prof. a. d. Univ. Wien. Mit 2 Kart. u. 2 Taf. Nr. 126.

Deutsche Stadt, Die, und ihre Verwaltung. Eine Einführung i. d. Kommunalpolitik d. Gegenw. Herausgeg. v. Dr. Otto Most, Beigeordn. d. Stadt Düsseldorf. **I:** Verfassung u. Verwaltung im allgemeinen; Finanzen und Steuern; Bildungs- und Kunstpflege; Gesundheitspflege. Nr. 617.

— — **II:** Wirtschafts- u. Sozialpolitik. Nr. 662.

— — **III:** Technik: Städtebau, Tief- u. Hochbau. Mit 48 Abb. Nr. 663.

Deutsches Unterrichtswesen. Geschichte des deutschen Unterrichtswesens v. Prof. Dr. Friedrich Seiler, Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Luckau. **I:** Von Anfang an bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Nr. 275.

— — **II:** Vom Beginn d. 19. Jahrh. bis auf die Gegenwart. Nr. 276.

Deutsche Urheberrecht, Das, an literarischen, künstlerischen u. gewerblichen Schöpfungen, mit besonderer Berücksichtigung der internat. Verträge v. Dr. Gust. Rauter, Patentanwalt in Charlottenburg. Nr. 263.

Deutsche Volkslied, Das, ausgewählt u. erläutert von Prof. Dr. Jul. Sahr. 2 Bändchen. Nr. 25 u. 132.

Deutsche Wehrverfassung von Karl Endres, Geheimer Kriegsrat u. vortragender Rat im Kriegsministerium in München. Nr. 401.

Deutsches Wörterbuch v. Dr. Richard Loewe. Nr. 64.

Deutsche Zeitungswesen, Das, v. Dr. R. Brunhuber i. Köln a. Rh. Nr. 400.

Deutsches Zivilprozeßrecht von Prof. Dr. Wilhelm Kisch in Straßburg i. E. 3 Bände. Nr. 428—430.

Deutschland in römischer Zeit von Dr. Franz Cramer, Provinzialschulrat zu Münster i. W. Mit 23 Abbildungen. Nr. 633.

Dichtungen aus mittelhochdeutscher Frühzeit. In Ausw. mit Einltg. u. Wörterb. herausgeg. v. Dr. Herm. Jantzen, Direktor d. Königin Luise-Schule i. Königsberg i. Pr. Nr. 137.

Dietrichepen. Kudrun und Dietrichepen. Mit Einleitung u. Wörterbuch von Dr. O. L. Firiczel, Prof. a. d. Universität Würzburg. Nr. 10.

Differentialrechnung von Dr. Friedr. Junker, Rektor d. Realgymnasiums u. der Oberrealschule in Göppingen. Mit 68 Figuren. Nr. 87.

Differentialrechnung. Repetitorium u. Aufgabensammlung zur Differentialrechnung v. Dr. Friedr. Junker, Rektor des Realgymnasiums u. d. Oberrealschule in Göppingen. Mit 46 Fig. Nr. 146.

Disziplinar- u. Beschwerderecht für Heer u. Marine, Das, von Dr. Max E. Mayer, Professor a. d. Universität Straßburg i. E. Nr. 517.

Drogenkunde von Rich. Dorstewitz in Leipzig und Georg Ottersbach in Hamburg. Nr. 413.

Druckwasser- und Druckluft-Anlagen. Pumpen, Druckwasser- u. Druckluft-Anlagen von Dipl.-Ingen. Rudolf Vogdt, Regierungsbaumstr. a. D. in Aachen. Mit 87 Fig. Nr. 290.

Ecuador. Die Cordillerenstaaten von Dr. Wilhelm Sievers, Prof. an der Universität Gießen. **II:** Ecuador, Colombia u. Venezuela. Mit 16 Tafeln u. 1 lithogr. Karte. Nr. 653.

Eddalieder mit Grammatik, Übersetzg. u. Erläuterungen von Dr. Wilhelm Ranisch, Gymnasialoberlehrer in Osnabrück. Nr. 171.

Eisenbahnbau. Die Entwicklung des modernen Eisenbahnbaues v. Dipl.-Ing. Alfred Birk, o. ö. Prof. a. d. k. k. Deutschen Techn. Hochschule in Prag. Mit 27 Abbild. Nr. 553.

Eisenbahnbetrieb, Der, v. S. Scheibner, Königl. Oberbaurat a. D. in Berlin. Mit 3 Abbildgn. Nr. 676.

Eisenbahnen, Die Linienführung der, von H. Wegele, Professor an der Techn. Hochschule in Darmstadt. Mit 52 Abbildungen. Nr. 623.

Eisenbahnfahrzeuge von H. Hinnenthal, Regierungsbaumeister u. Oberingen. in Hannover. **I:** Die Lokomotiven. Mit 89 Abbild. im Text und 2 Tafeln. Nr. 107.

— — **II:** Die Eisenbahnwagen und Bremsen. Mit Anh.: Die Eisenbahnfahrzeuge im Betrieb. Mit 56 Abb. im Text u. 3 Taf. Nr. 108.

Eisenbahnpolitik. Geschichte d. deutschen Eisenbahnpolitik v. Betriebsinspektor Dr. Edwin Kech in Karlsruhe i. B. Nr. 533.

Eisenbahnverkehr, Der, v. Kgl. Eisenbahn-Rechnungsdirektor Th. Wilbrand in Berlin-Friedenau. Nr. 618.

Eisenbetonbau, Der, v. Reg.-Baumstr. Karl Rößle. M. 75 Abbild. Nr. 349.

Eisenbetonbrücken von Dr.-Ing. K. W. Schaechterle in Stuttgart. Mit 104 Abbildungen. Nr. 627.

Eisenhüttenkunde von A. Krauß, dipl. Hütteningenieur. **I:** Das Roheisen. Mit 17 Fig. u. 4 Taf. Nr. 152.

— — **II:** Das Schmiedeisen. M. 25 Fig. u. 5 Taf. Nr. 153.

Eisenkonstruktionen im Hochbau von Ingen. Karl Schindler in Meißen. Mit 115 Figuren. Nr. 322.

Eiszeitalter, Das, v. Dr. Emil Werth in Berlin-Wilmersdorf. Mit 17 Abbildungen und 1 Karte. Nr. 431.

Elastizitätslehre für Ingenieure I: Grundlagen und Allgemeines über Spannungszustände, Zylinder, Ebene Platten, Torsion, Gekrümmte Träger. Von Dr.-Ing. Max Enßlin, Prof. a. d. Kgl. Baugewerkschule Stuttgart und Privatdozent a. d. Techn. Hochschule Stuttgart. Mit 60 Abbild. Nr. 519.

Elektrischen Meßinstrumente, Die, von F. Herrmann, Prof. an der Techn. Hochschule in Stuttgart. Mit 195 Figuren. Nr. 477.

Elektrische Öfen von Dr. Hans Goerges in Berlin-Südende. Mit 68 Abbildgn. Nr. 704.

Elektrische Schaltapparate von Dr.-Ing. Erich Beckmann, Professor an der Technischen Hochschule Hannover. Mit 54 Fig. u. 107 Abb. auf 16 Tafeln. Nr. 711.

Elektrische Telegraphie, Die, von Dr. Lud. Rellstab. Mit 19 Fig. Nr. 172.

Elektrizität. Theoret. Physik III: Elektrizität u. Magnetismus von Dr. Gust. Jäger, Prof. a. d. Techn. Hochschule in Wien. Mit 33 Abbildgn. Nr. 78.

Elektrochemie von Dr. Heinr. Danneel in Genf. **I:** Theoretische Elektrochemie u. ihre physikalisch-chemischen Grundlagen. Mit 16 Fig. Nr. 252.

— — **II:** Experiment. Elektrochemie, Meßmethoden, Leitfähigkeit, Lösungen. Mit 26 Fig. Nr. 253.

Elektromagnet. Lichttheorie. Theoret. Physik IV: Elektromagnet. Lichttheorie u. Elektronik von Professor Dr. Gust. Jäger in Wien. Mit 21 Figuren. Nr. 374.

Elektrometallurgie von Dr. Friedrich Regelsberger, Kaiserl. Reg.-Rat in Steglitz-Berlin. M. 16 Fig. Nr. 110.

Elektrotechnik. Einführung in die Starkstromtechnik v. J. Herrmann, Prof. d. Elektrotechnik an der Kgl. Techn. Hochschule Stuttgart. **I:** Die physikalischen Grundlagen. Mit 95 Fig. u. 16 Taf. Nr. 196.

— — **II:** Die Gleichstromtechnik. Mit 118 Fig. und 16 Taf. Nr. 197.

— — **III:** Die Wechselstromtechnik. Mit 154 Fig. u. 16 Taf. Nr. 198.

— — **IV:** Die Erzeugung und Verteilung der elektrischen Energie. Mit 96 Figuren u. 16 Tafeln. Nr. 657.

Elektrotechnik. Die Materialien des Maschinenbaues und der Elektrotechnik von Ing. Prof. Herm. Wilda i. Bremen. M. 3 Abb. Nr. 476.

Elsaß-Lothringen, Landeskunde von, v. Prof. Dr. R. Langenbeck in Straßburg i. E. Mit 11 Abbild. u. 1 Karte. Nr. 215.

Englisch. Neuenglische Laut- u. Formenlehre siehe: Neuenglisch.

Englisch-deutsches Gesprächsbuch von Prof. Dr. E. Hausknecht in Lausanne. Nr. 424.

Englisch für Techniker. Ein Lese- und Übungsbuch f. Ing. u. zum Gebrauch an Techn. Lehranstalten. Unter Mitarb. v. Albany Featherstonhaugh, Dozent a. d. militärtechn. Akad. i. Charlottenburg herausgeg. von Ingenieur Carl Volk, Direktor der Beuth-Schule, Berlin. I. Teil. Mit 25 Fig. Nr. 705.

Englische Geschichte v. Prof. L. Gerber, Oberlehrer in Düsseldorf. Nr. 375.

Englische Handelskorrespondenz von E. E. Whitfield, M. A., Oberlehrer an King Edward VII Grammar School in King's Lynn. Nr. 237.

Englische Literaturgeschichte von Dr. Karl Weiser in Wien. Nr. 69.

Englische Literaturgeschichte. Grundzüge und Haupttypen d. englischen Literaturgeschichte von Dr. Arnold M. M. Schröer, Professor an der Handelshochschule in Köln. 2 Teile. Nr. 286, 287.

Englische Phonetik mit Lesestücken von Dr. A. C. Dunstan, Lektor an der Univ. Königsberg i. Pr. Nr. 601.

Entwicklungsgeschichte der Tiere von Dr. Johannes Meisenheimer, Prof. der Zoologie an der Universität Jena. **I:** Furchung, Primitivanlagen, Larven, Formbildung, Embryonalhüllen. Mit 48 Fig. Nr. 378.

Entwicklungsgeschichte der Tiere von Dr. Joh. Meisenheimer, Prof. der Zool. a. d. Univ. Jena. **II:** Organbildg. Mit 46 Fig. Nr. 379.

Epigonen, Die, des höfischen Epos. Auswahl aus deutschen Dichtungen des 13. Jahrhunderts von Dr. Viktor Junk, Aktuarius d. Kaiserl. Akad. der Wissenschaften in Wien. Nr. 289.

Erbrecht. Recht des Bürgerl. Gesetzbuches. Fünftes Buch: Erbrecht von Dr. Wilhelm von Blume, ord. Prof. der Rechte an der Univ. Tübingen. I. Abteilung: Einleitung — Die Grundlagen des Erbrechts. II. Abteilung: Die Nachlaßbeteiligten. Mit 23 Figuren. Nr. 659/60.

Erdbau von Reg.-Baum. Erwin Link in Stuttgart. Mit 72 Abbild. Nr. 630.

Erdmagnetismus, Erdstrom u. Polarlicht von Dr. A. Nippoldt, Mitglied des Königl. Preußischen Meteorologischen Instituts in Potsdam. Mit 7 Tafeln und 16 Figuren. Nr. 175.

Erdteile, Länderkunde der außereuropäischen, von Dr. Franz Heiderich, Prof. a. d. Exportakad. in Wien. Mit 11 Textkärtchen u. Profilen. Nr. 63.

Ernährung und Nahrungsmittel von Oberstabsarzt Professor H. Bischoff in Berlin. Mit 4 Abbild. Nr. 464.

Ethik von Prof. Dr. Thomas Achelis in Bremen. Nr. 90.

Europa, Länderkunde von, von Dr. Franz Heiderich, Prof. a. d. Exportakademie in Wien. Mit 14 Textkärtchen u. Diagrammen u. einer Karte der Alpeneinteilung. Nr. 62.

Exkursionsflora von Deutschland zum Bestimmen d. häufigeren i. Deutschland wildwachsenden Pflanzen von Dr. W. Migula, Prof. an der Forstakademie Eisenach. 2 Teile. Mit je 50 Abbildungen. Nr. 268 und 269.

Experimentalphysik v. Prof. R. Langin Stuttgart. **I:** Mechanik d. fest., flüss. u. gasigen Körper. M. 125 Fig. Nr. 611.

— — **II:** Wellenlehre u. Akustik. Mit 69 Figuren. Nr. 612.

Explosivstoffe. Einführung in d. Chemie der explosiven Vorgänge von Dr. H. Brunswig in Steglitz. Mit 6 Abbild. und 12 Tab. Nr. 333.

Familienrecht. Recht d. Bürgerlichen Gesetzbuches. Viertes Buch: Familienrecht von Dr. Heinrich Titze, Prof. a. d. Univ. Göttingen. Nr. 305.

Färberei. Textil-Industrie III: Wäscherei, Bleicherei, Färberei und ihre Hilfsstoffe von Dr. Wilhelm Massot, Prof. an der Preußischen höheren Fachschule f. Textilindustrie in Krefeld. Mit 28 Fig. Nr. 186

Farnpflanzen siehe: Algen, Moose und Farnpflanzen.

Feldgeschütz, Das moderne, v. Oberstleutnant W. Heydenreich, Militärlehrer a. d. Militärtechn. Akademie in Berlin. **I:** Die Entwicklung des Feldgeschützes seit Einführung des gezogenen Infanteriegewehrs bis einschl. der Erfindung des rauchl. Pulvers, etwa 1850 bis 1890. Mit 1 Abbild. Nr. 306.

— — **II:** Die Entwicklung d. heutigen Feldgeschützes auf Grund der Erfindung des rauchlosen Pulvers, etwa 1890 bis zur Gegenwart. Mit 11 Abbild. Nr. 307.

Fernmeldewesen. Das elektrische Fernmeldewesen bei den Eisenbahnen von K. Fink, Geheim. Baurat in Hannover. Mit 50 Figuren. Nr. 707.

Fernsprechwesen, Das, von Dr. Ludwig Rellstab in Berlin. Mit 47 Fig. und 1 Tafel. Nr. 155.

Festigkeitslehre v. Prof. W. Hauber, Dipl.-Ing. Mit 56 Fig. Nr. 288.

— **Aufgabensammlung zur Festigkeitslehre mit Lösungen** von R. Haren, Diplom-Ingenieur in Mannheim. Mit 42 Fig. Nr. 491.

Fette, Die, und Öle sowie die Seifen- u. Kerzenfabrikat. u. d. Harze, Lacke, Firnisse m. ihren wicht. Hilfsstoffen von Dr. Karl Braun in Berlin. **I:** Einführung in die Chemie, Besprechung einiger Salze und der Fette und Öle. Nr. 335.

— — **II:** Die Seifenfabrikation, die Seifenanalyse und die Kerzenfabrikation. Mit 25 Abbildungen. Nr. 336.

— — **III:** Harze, Lacke, Firnisse. Nr. 337.

Feuerwaffen. Geschichte d. gesamten Feuerwaffen bis 1850. Die Entwicklung der Feuerwaffen v. ihrem ersten Auftreten bis zur Einführung d. gezog. Hinterlader, unter besond. Berücksichtig. d. Heeresbewaffnung von Major a. D. W. Gohlke, Steglitz-Berlin. Mit 105 Abbildungen. Nr. 530.

Feuerwerkerei, Die, von Direktor Dr. Alfons Bujard, Vorstand des Städt. Chemischen Laboratoriums in Stuttgart. Mit 6 Fig. Nr 634.

Filzfabrikation. Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Professor Max Gürtler, Geh. Regierungsr. im Kgl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 29 Fig. Nr. 185.

Finanzsysteme der Großmächte, Die, (Internat. Staats- und Gemeinde-Finanzwesen) v. O. Schwarz, Geh. Oberfinanzrat in Berlin. 2 Bändchen. Nr. 450 und 451.

Finanzwissenschaft von Präsident Dr. R. van der Borght in Berlin. **I:** Allgemeiner Teil. Nr. 148.

— — **II:** Besonderer Teil (Steuerlehre). Nr. 391.

Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft von Dr. Josef Szinnyei, Prof. an der Universität Budapest. Nr. 463.

Finnland. Landeskunde des Europäischen Rußlands nebst Finnlands von Prof. Dr. A. Philippson in Halle a. S. Nr. 359.

Firnisse. Harze, Lacke, Firnisse von Dr. Karl Braun in Berlin. (Fette und Öle III.) Nr. 337.

Fische. Das Tierreich IV: Fische von Prof. Dr. Max Rauther in Neapel. Mit 37 Abbild. Nr. 356.

Fischerei und Fischzucht von Dr. Karl Eckstein, Prof. a. d. Forstakademie Eberswalde, Abteilungsdirigent bei der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. Nr. 159.

Flechten, Die. Eine Übersicht unserer Kenntnisse v. Prof. Dr. G. Lindau, Kustos a. Kgl. Botanisch. Museum, Privatdozent an d. Univers. Berlin. Mit 55 Figuren. Nr. 683.

Flora. Exkursionsflora von Deutschland zum Bestimmen der häufigeren in Deutschland wildwachsenden Pflanzen v. Dr. W. Migula, Prof. a. d. Forstakademie Eisenach. 2 Teile. Mit je 50 Abbild. Nr. 268, 269.

Flußbau von Regierungsbaumeister Otto Rappold in Stuttgart. Mit 103 Abbildungen. Nr. 597.

Fördermaschinen, Die elektrisch betriebenen, von A. Balthasar, Dipl.-Bergingenieur. Mit 62 Figuren. Nr. 678.

Forensische Psychiatrie von Professor Dr. W. Weygandt, Dir. d. Irrenanstalt Friedrichsberg i. Hamburg. 2 Bändchen. Nr. 410 u. 411.

Forstwissenschaft v. Dr. Ad. Schwappach, Prof. a. d. Forstakad. Eberswalde, Abteil.-Dirig. d. Hauptstat. d. forstl. Versuchswesens. Nr. 106.

Fortbildungsschulwesen, Das deutsche, nach seiner geschichtl. Entwicklung u. i. sein. gegenwärt. Gestalt v. H. Sierck, Revisor gewerbl. Fortbildungsschulen in Schleswig. Nr. 392.

Franken. Geschichte Frankens v. Dr. Christ. Meyer, Kgl. preuß. Staatsarchivar a. D., München. Nr. 434.

Frankreich. Französische Geschichte v. Dr. R. Sternfeld, Prof. an der Universität Berlin. Nr. 85.

Frankreich. Landesk. v. Frankreich v. Dr. Rich. Neuse, Direkt. d. Oberrealschule in Spandau. 1. Bändch. M. 23 Abb. im Text u. 16 Landschaftsbild. auf 16 Taf. Nr. 466.

— — 2. Bändchen. Mit 15 Abb. im Text, 18 Landschaftsbild. auf 16 Tafeln u. 1 lithogr. Karte. Nr. 467.

Französisch-deutsches Gesprächsbuch von C. Francillon, Lektor am orientalisch. Seminar u. an d. Handelshochschule in Berlin. Nr. 596

Französische Grammatik von Cyprien Francillon, Lehrer am oriental. Seminar und an der Handelshochschule in Berlin. Nr. 729.

Französische Handelskorrespondenz v. Prof. Th. de Beaux, Officier de l'Instruction Publique. Nr. 183.

Französisches Lesebuch mit Wörterverzeichnis von Cyprien Francillon, Lektor a. oriental. Seminar u. a. d. Handelshochschule i Berlin. Nr 648,

Fremdwort, Das, im Deutschen v. Dr. Rud. Kleinpaul, Leipzig. Nr. 55.

Fremdwörterbuch, Deutsches, von Dr. Rud. Kleinpaul, Leipzig. Nr. 273.

Fuge. Erläuterung u. Anleitung zur Komposition derselben v. Prof. Stephan Krehl in Leipzig. Nr. 418.

Funktionentheorie von Dr. Konrad Knopp, Privatdozent an der Universität Berlin. **I:** Grundlagen der allgemeinen Theorie der analyt. Funktionen. Mit 9 Fig. Nr. 668.

— — **II:** Anwendungen der Theorie zur Untersuchung spezieller analytischer Funktionen. Mit 10 Figuren. Nr. 703.

Funktionentheorie, Einleitung in die, (Theorie der komplexen Zahlenreihen) von Max Rose, Oberlehrer an der Goetheschule in Deutsch-Wilmersdorf. Mit 10 Fig. Nr. 581.

Fußartillerie, Die, ihre Organisation, Bewaffnung u. Ausbildg. v. Splett, Oberleutn. im Lehrbat. d. Fußart.-Schießschule u. Biermann, Oberleutn. in der Versuchsbatt. d. Art.-Prüfungskomm. M. 35 Fig. Nr. 560.

Gardinenfabrikation. Textilindustrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- u. Gardinenfabrikation u. Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Geh. Reg.-Rat im Kgl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 29 Figuren. Nr. 185.

Gas- und Wasserinstallationen mit Einschluß der Abortanlagen von Prof. Dr. phil. und Dr.-Ingen. Eduard Schmitt in Darmstadt. Mit 119 Abbildungen. Nr. 412.

Gaskraftmaschinen, Die, v. Ing. Alfred Kirichke in Kiel. 2 Bändchen. Mit 116 Abb. u. 6 Tafeln. Nr. 316 u. 651.

Gasthäuser und Hotels von Architekt Max Wöhler in Düsseldorf. **I:** Die Bestandteile u. die Einrichtung des Gasthauses. Mit 70 Fig. Nr. 525.

— — **II:** Die verschiedenen Arten von Gasthäusern. Mit 82 Fig. Nr. 526.

Gebirgsartillerie. Die Entwicklung der Gebirgsartillerie von Klußmann, Oberst u. Kommandeur der 1. Feld-Art.-Brigade in Königsberg i. Pr. Mit 78 Bildern und Übersichtstafeln. Nr. 531.

Genossenschaftswesen, Das, in Deutschland v. Dr. Otto Lüdecke in Düsseldorf. Nr. 384.

Geodäsie von Prof. Dr. C. Reinhertz in Hannover. Neubearbeitet von Dr. G. Förster, Observator a. Geodätisch. Inst. Potsdam. M. 68 Abb. Nr. 102.

— **Vermessungskunde** von Diplom.-Ing. P. Werkmeister, Oberlehr. a. d. Kais. Techn. Schule i. Straßburg i. E. **I:** Feldmessen u. Nivellieren. Mit 146 Abb. **II:** Der Theodolit. Trigonometr. u. barometr. Höhenmessg. Tachymetr. M. 109 Abb. Nr. 468, 469.

Geographie, Geschichte der, von Prof. Dr. Konrad Kretschmer i. Charlottenburg. Mit 11 Kart. im Text. Nr. 624.

Geologie in kurzem Auszug f. Schulen u. zur Selbstbelehrung zusammengestellt v. Prof. Dr. Eberh. Fraas in Stuttgart. Mit 16 Abbild. u. 4 Tafeln mit 51 Figuren. Nr. 13.

Geometrie, Analytische, der Ebene v. Prof. Dr. M. Simon in Straßburg. Mit 52 Figuren. Nr. 65.

— — **Aufgabensammlung zur Analytischen Geometrie der Ebene** von O. Th. Bürklen, Professor am Kgl. Realgymnasium in Schwäb.-Gmünd. Mit 32 Fig. Nr. 256.

— — **des Raumes** von Prof. Dr. M. Simon in Straßburg. Mit 28 Abbildungen. Nr. 89.

— — **Aufgabensammlung zur Analytischen Geometrie des Raumes** von O. Th. Bürklen, Professor am Kgl. Realgymnasium in Schwäb.-Gmünd. Mit 8 Fig. Nr. 309.

— **Darstellende**, von Dr. Robert Haußner, Prof. an d. Univ. Jena, I. Mit 110 Figuren. Nr. 142.

— — II. Mit 40 Figuren. Nr. 143.

— **Ebene**, von G. Mahler, Professor am Gymnasium in Ulm. Mit 111 zweifarbigen Figuren. Nr. 41.

— **Projektive**, in synthet. Behandlung von Dr. Karl Doehlemann, Prof. an der Universität München. Mit 91 Figuren. Nr. 72.

Geometrische Optik, Einführung in die, von Dr. W. Hinrichs in Wilmersdorf-Berlin. Nr. 532.

Geometrisches Zeichnen von H. Becker, Architekt u. Lehrer an der Baugewerkschule in Magdeburg, neubearbeitet von Prof. F. Vonderlinn in Münster. Mit 290 Figuren und 23 Tafeln im Text. Nr. 58.

Germanische Mythologie von Dr. E. Mogk, Prof. a. d. Univ. Leipzig. Nr. 15.

Germanische Sprachwissenschaft von Dr. Rich. Loewe. Nr. 238.

Gesangskunst. Technik der deutschen Gesangskunst von Osk. Nos u. Dr. Hans Joachim Moser. Nr. 576.

Geschäfts- und Warenhäuser v. Hans Schliepmann, Königl. Baurat in Berlin. **I:** Vom Laden zum „Grand Magasin". Mit 23 Abb. Nr. 655.

— — **II:** Die weitere Entwickelung d. Kaufhäuser. Mit 39 Abb. Nr. 656.

Geschichtswissenschaft, Einleitung in die, v. Dr. Ernst Bernheim, Prof. an der Univ. Greifswald. Nr. 270.

Geschütze, Die modernen, der Fußartillerie v. Rummenhoff, Oberstleutnant u. Kommand. d. Thür. Fußartillerie Regts. Nr. 18. **I:** Vom Auftreten d. gezogenen Geschütze bis zur Verwendung des rauchschwachen Pulvers 1850—1890. Mit 50 Textbildern. Nr. 334.

— — **II:** Die Entwicklung der heutigen Geschütze der Fußartillerie seit Einführung des rauchschwachen Pulvers 1890 bis zur Gegenwart. Mit 33 Textbildern. Nr. 362.

Geschwindigkeitsregler der Kraftmaschinen, Die, v. Dr.-Ing. H. Kröner in Friedberg. Mit 33 Fig. Nr. 604.

Gesetzbuch, Bürgerliches, siehe: Recht des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Gesundheitslehre. Der menschliche Körper, sein Bau und seine Tätigkeiten v. E. Rebmann, Oberschulrat in Karlsruhe. Mit Gesundheitslehre von Dr. med. H. Seiler. Mit 47 Abbild. u. 1 Tafel. Nr. 18.

Gewerbehygiene von Dr. E. Roth in Potsdam. Nr. 350.

Gewerbewesen von Werner Sombart, Professor an der Handelshochschule Berlin. I. II. Nr. 203, 204.

Gewerbliche Arbeiterfrage, Die, von Werner Sombart, Prof. a. d. Handelshochschule Berlin. Nr. 209.

Gewerbliche Bauten. Industrielle und gewerbliche Bauten (Speicher, Lagerhäuser u. Fabriken) v. Architekt Heinr. Salzmann in Düsseldorf. **I:** Allgemeines über Anlage und Konstruktion der industriellen und gewerblichen Bauten. Nr. 511.

— — **II:** Speicher und Lagerhäuser. Mit 123 Figuren. Nr. 512.

Gewichtswesen. Maß-, Münz- u. Gewichtswesen v. Dr. Aug. Blind, Prof. a. d. Handelsschule in Köln. Nr. 283.

Gießereimaschinen von Dipl.-Ing. Emil Treiber in Heidenheim a. B. Mit 51 Figuren. Nr. 548.

Glas- und keramische Industrie (Industrie der Silikate, der künstlichen Bausteine und des Mörtels I) v. Dr. Gust. Rauter in Charlottenburg. Mit 12 Tafeln. Nr. 233.

Gleichstrommaschine, Die, von Ing. Dr. C. Kinzbrunner in London. Mit 81 Figuren. Nr. 257.

Gletscherkunde v. Dr. Fritz Machaček in Wien. Mit 5 Abbildungen im Text und 11 Tafeln. Nr. 154.

Gotische Sprachdenkmäler mit Grammatik, Übersetzung u. Erläuterg. v. Dr. Herm. Jantzen, Direktor d. Königin Luise-Schule in Königsberg i. Pr. Nr. 79.

Gottfried von Straßburg. Hartmann von Aue. Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Auswahl a. d. höfisch. Epos m. Anmerk. u. Wörterbuch v. Dr. K. Marold, Prof. am Kgl. Friedrichs-Kolleg. zu Königsberg/Pr. Nr. 22.

Graphische Darstellung in Wissenschaft und Technik von Dr. Marcello v. Pirani, Obering., Privatdozent an der Kgl. Techn. Hochschule in Charlottenburg. Mit 58 Fig. Nr. 728.

Graphischen Künste, Die, von Carl Kampmann, k. k. Lehrer an der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Mit zahlreichen Abbildungen u. Beilagen. Nr. 75.

Griechisch. Neugriechisch-deutsches Gesprächsbuch siehe: Neugriechisch).

Griechisch. Neugriechisches Lesebuch siehe: Neugriechisch).

Griechische Altertumskunde v. Prof. Dr. Rich. Maisch, neu bearbeitet v. Rektor Dr. Franz Pohlhammer. Mit 9 Vollbildern. Nr. 16.

Griechische Geschichte von Dr. Heinrich Swoboda, Professor an d. deutschen Universität Prag. Nr. 49.

Griechische Literaturgeschichte mit Berücksichtigung d. Geschichte der Wissenschaften v. Dr. Alfred Gercke, Prof. an der Univ. Breslau. 2 Bändchen. Nr. 70 u. 557.

Griechischen Papyri, Auswahl aus, von Prof. Dr. Robert Helbing in Karlsruhe i. B. Nr. 625.

Griechischen Sprache, Geschichte der, I: Bis zum Ausgange d. klassischen Zeit v. Dr. Otto Hoffmann, Prof. an der Univ. Münster. Nr. 111.

Griechische u. römische Mythologie v. Prof. Dr. Herm. Steuding, Rekt. d. Gymnas. in Schneeberg. Nr. 27.

Grundbuchrecht, Das formelle, von Oberlandesgerichtsr. Dr. F. Kretzschmar in Dresden. Nr. 549.

Handelspolitik, Auswärtige, von Dr. Heinr. Sieveking, Professor an der Universität Zürich. Nr. 245.

Handelsrecht, Deutsches, von Dr. Karl Lehmann, Prof. an d. Universität Göttingen. I: Einleitung. Der Kaufmann u. seine Hilfspersonen. Offene Handelsgesellschaft. Kommandit- und stille Gesellschaft. Nr. 457.

— — II: Aktiengesellschaft. Gesellsch. m. b. H. Eing. Gen. Handelsgesch. Nr. 458.

Handelsschulwesen, Das deutsche, von Direktor Theodor Blum in Dessau. Nr. 558.

Handelsstand, Der, von Rechtsanwalt Dr. jur. Bruno Springer in Leipzig (Kaufmänn. Rechtskunde. Bd. 2). Nr. 545.

Handelswesen, Das, von Geh. Oberregierungsrat Dr. Wilh. Lexis, Professor an der Universität Göttingen. I: Das Handelspersonal und der Warenhandel. Nr. 296.

— — II: Die Effektenbörse und die innere Handelspolitik. Nr. 297.

Handfeuerwaffen, Die Entwicklung der, seit der Mitte des 19. Jahrhunderts u. ihr heutiger Stand von G. Wrzodek, Hauptmann u. Kompagniechef im Inf.-Reg. Freiherr Hiller von Gärtringen (4. Posensches) Nr. 59 i. Soldau. M. 21 Abb. Nr. 366.

Harmonielehre von A. Halm. Mit vielen Notenbeispielen. Nr. 120.

Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Auswahl aus d. höfischen Epos mit Anmerk. u. Wörterbuch von Dr. K. Marold, Prof. am Königl. Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr. Nr. 22.

Harze, Lacke, Firnisse von Dr. Karl Braun in Berlin. (Die Fette und Öle III). Nr. 337.

Hebezeuge, Die, ihre Konstruktion u. Berechnung von Ing. Prof. Herm. Wilda, Bremen. Mit 399 Abb. Nr. 414.

Heeresorganisation, Die Entwicklung der, seit Einführung der stehenden Heere von Otto Neuschler, Hauptmann und Kompagniechef. I: Geschichtliche Entwicklung bis zum Ausgange d. 19. Jahrh. Nr. 552.

— — II: Die Heeresorganisation im 20. Jahrhundert. Nr. 731.

Heizung u. Lüftung v. Ing. Johannes Körting in Düsseldorf. **I:** Das Wesen u. die Berechnung der Heizungs- u. Lüftungsanlagen. Mit 34 Figuren. Nr. 342.

— — **II:** Die Ausführung der Heizungs- u. Lüftungsanlagen. Mit 191 Figuren. Nr. 343.

Hessen. Landeskunde des Großherzogtums Hessen, der Provinz Hessen-Nassau und des Fürstentums Waldeck v. Prof. Dr. Georg Greim in Darmstadt. Mit 13 Abbildungen und 1 Karte. Nr. 376.

Hieroglyphen von Geh. Regier.-Rat Dr. Ad. Erman, Prof. an der Universität Berlin. Nr. 608.

Hochspannungstechnik, Einführ. in die moderne, von Dr.-Ing. K. Fischer in Hamburg-Bergedorf. Mit 92 Fig. Nr. 609.

Holz, Das. Aufbau, Eigenschaften u. Verwendung v. Ing. Prof. Herm. Wilda in Bremen. Mit 33 Abb. Nr. 459.

Hotels. Gasthäuser und Hotels von Archit. Max Wöhler in Düsseldorf. **I:** Die Bestandteile u. d. Einrichtg. des Gasthauses. Mit 70 Fig. Nr. 525.

— — **II:** Die verschiedenen Arten von Gasthäusern. Mit 82 Fig. Nr. 526.

Hydraulik v. W. Hauber, Dipl.-Ing. in Stuttgart. Mit 44 Fig. Nr. 397.

Hygiene des Städtebaus, Die, von Prof. H. Chr. Nußbaum in Hannover. Mit. 30 Abb. Nr. 348.

— **des Wohnungswesens, Die,** von Prof. H. Chr. Nußbaum in Hannover. Mit 20 Abbild. Nr. 363.

Iberische Halbinsel. Landeskunde der Iberischen Halbinsel von Dr. Fritz Regel, Prof. a. d. Univ. Würzburg. M. 8 Kärtchen u. 8 Abb. im Text u. 1 Karte in Farbendruck. Nr. 235.

Indische Religionsgeschichte von Prof. Dr. Edmund Hardy. Nr. 83.

Indogerman. Sprachwissenschaft von Dr. R. Meringer, Professor an der Univers. Graz. M. 1 Tafel. Nr. 59.

Industrielle u. gewerbliche Bauten (Speicher, Lagerhäuser u. Fabriken) von Architekt Heinr. Salzmann in Düsseldorf. **I:** Allgemeines üb. Anlage u. Konstruktion d. industriellen u. gewerblichen Bauten. Nr. 511.

— — **II:** Speicher und Lagerhäuser. Mit 123 Figuren. Nr. 512.

Infektionskrankheiten, Die, und ihre Verhütung von Stabsarzt Dr. W. Hoffmann in Berlin. Mit 12 vom Verfasser gezeichneten Abbildungen und einer Fiebertafel. Nr. 327.

Insekten. Das Tierreich V: Insekten v. Dr. F. Groß in Neapel (Stazione Zoolog.). Mit 56 Abb. Nr. 594.

Instrumentenlehre v. Musikdir. Professor Franz Mayerhoff in Chemnitz. **I:** Text. Nr. 437.

— — **II:** Notenbeispiele. Nr. 438.

Integralrechnung von Dr. Friedr. Junker, Rekt. d. Realgymnasiums u. d. Oberrealschule in Göppingen. Mit 89 Figuren. Nr. 88.

Integralrechnung. Repetitorium u. Aufgabensammlung zur Integralrechnung von Dr. Friedr. Junker, Rekt. d. Realgymnasiums u. der Oberrealschule in Göppingen. Mit 52 Figuren. Nr. 147.

Israel. Geschichte Israels bis auf die griechische Zeit von Lic. Dr. F. Benzinger. Nr. 231.

Italienische Handelskorrespondenz v. Prof. Alberto de Beaux, Oberlehrer am Königl. Institut S. S. Annunziata in Florenz. Nr. 219.

Italienische Literaturgeschichte von Dr. Karl Voßler, Professor an der Universität München. Nr. 125.

Jugendpflege I: Männliche Jugend von H. Sierck. Vorsitzender des Vereins für Jugendwohlfahrt in Schleswig-Holstein in Schleswig. Nr. 714.

Kalkulation, Die, im Maschinenbau v. Ing. H. Bethmann, Doz. a. Technik. Altenburg. Mit 63 Abb. Nr. 483.

Kältemaschinen. Die thermodynamischen Grundlagen der Wärmekraft- und Kältemaschinen von M. Röttinger, Dipl.-Ing. in Mannheim. Mit 73 Figuren. Nr. 2.

Kamerun. Die deutschen Kolonien I: Togo und Kamerun von Prof. Dr. Karl Dove. Mit 16 Tafeln und einer lithogr. Karte. Nr. 441.

Kampf um befestigte Stellungen, seine Formen und Grundsätze von Major Tiersch, Kommandeur des Kurhessisch. Pionier-Bat. Nr. 11. Nr. 732.

Kampfesformen u. Kampfesweise der Infanterie von Hoffn, Oberstleutnant beim Stabe des 5. Westpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 148 in Bromberg. Mit 15 Abbildgn. Nr. 712.

Kanal- und Schleusenbau von Regierungsbaumeister Otto Rappold in Stuttgart. Mit 78 Abb. Nr. 585.

Kant, Immanuel. (Geschichte d. Philosophie Bd. 5) v. Dr. Bruno Bauch, Prof. a. d. Univ. Jena. Nr. 536.

Kartell u. Trust v. Dr. S. Tschierschky in Düsseldorf. Nr. 522.

Kartenkunde von Dr. M. Groll, Kartograph i. Berlin. 2 Bändchen. **I:** Die Projektionen. Mit 56 Fig. Nr. 30.

— — **II:** Der Karteninhalt u. das Messen auf Karten. Mit 39 Fig. Nr. 599.

Kartographische Aufnahmen u. geograph. Ortsbestimmung auf Reisen von Dr.-Ing. R. Hugershoff, Prof. an der Forstakademie zu Tharandt. Mit 73 Figuren. Nr 607.

Katholischen Kirche, Geschichte der, von der Mitte des 18. Jahrh. bis zum Vatikanischen Konzil von Geh. Konsist.-Rat Prof. D. Mirbt i. Göttingen. Nr. 700.

Kaufmännische Rechtskunde. I: Das Wechselwesen v. Rechtsanwalt Dr. Rud. Mothes in Leipzig. Nr. 103.

— **II:** Der Handelsstand v. Rechtsanw. Dr. jur. B. Springer, Leipzig. Nr. 545.

Kaufmännisches Rechnen von Prof. Richard Just, Oberlehrer a. d. Öffentl. Handelslehranstalt d. Dresdener Kaufmannschaft. I. II. III. Nr. 139, 140, 187.

Keilschrift, Die, von Dr. Bruno Meißner, o. Professor a. d. Universität Breslau. Mit 6 Abbildungen. Nr. 708.

Keramische Industrie. Die Industrie der Silikate, der künstlichen Bausteine und des Mörtels von Dr. Gust. Rauter. **I:** Glas- u. keram. Industrie. Mit 12 Taf. Nr. 233.

Kerzenfabrikation. Die Seifenfabrikation, die Seifenanalyse und die Kerzenfabrikation von Dr. Karl Braun in Berlin. (Die Fette u. Öle II.) Mit 25 Abb. Nr. 336.

Kiautschou. Die deutschen Kolonien II: Das Südseegebiet und Kiautschou v. Prof. Dr. K. Dove. Mit 16 Taf. u. 1 lithogr. Karte. Nr. 520.

Kindesrecht u. Kinderschutz von Assessor H. E. Wendel in Grunewald. Nr. 693.

Kinematik von Dipl.-Ing. Hans Polster, Assist. a. d. Kgl. Techn. Hochschule Dresden. M. 76 Abb. Nr. 584.

Kirchenrecht v. Dr. E. Sehling, ord. Prof. d. Rechte in Erlangen. Nr. 377

Klima und Leben (Bioklimatologie) von Dr. Wilh. R. Eckardt, Assist. an der öffentl. Wetterdienststelle in Weilburg. Nr. 629.

Klimakunde I: Allgemeine Klimalehre von Prof. Dr. W. Köppen, Meteorologe der Seewarte Hamburg. Mit 7 Taf. u. 2 Figuren. Nr. 114.

Kolonialgeschichte von Dr. Dietrich Schäfer, Professor der Geschichte an der Universität Berlin. Nr. 156.

Kolonialrecht, Deutsches, von Prof. Dr. H. Edler von Hoffmann, Studiendirektor d. Akademie für kommunale Verwaltung in Düsseldorf. Nr. 318.

Kometen. Astronomie. Größe, Bewegung u. Entfernung d. Himmelskörper v. A. F. Möbius, neu bearb. v. Dr. Herm. Kobold, Prof. an der Univ. Kiel. **II:** Kometen, Meteore u. das Sternsystem. Mit 15 Fig. u. 2 Sternkarten. Nr. 529.

Kommunale Wirtschaftspflege von Dr. Alfons Rieß, Magistratsassessor in Berlin. Nr. 534.

Kompositionslehre. Musikalische Formenlehre v. Steph. Krehl. I. II. M. viel. Notenbeispiel. Nr. 149, 150.

Kontrapunkt. Die Lehre von der selbständigen Stimmführung v. Steph. Krehl in Leipzig. Nr. 390.

Kontrollwesen, Das agrikulturchemische, von Dr. Paul Kirsche in Leopoldshall-Staßfurt. Nr. 304.

Koordinatensysteme v. Paul B. Fischer, Oberl. a. d. Oberrealschule zu Groß-Lichterfelde. Mit 8 Fig. Nr. 507.

Körper, Der menschliche, sein Bau und seine Tätigkeiten von E. Rebmann, Oberschulr. i. Karlsruhe. Mit Gesundheitslehre von Dr. med. H. Seiler. M. 47 Abb. u. 1 Taf. Nr. 18.

Kostenanschlag siehe: Veranschlagen.

Kredit- und Bankwesen von Geh. Oberregierungsrat Wilhelm Lexis, Prof. an der Univ. Göttingen. Nr. 733.

Kriegsschiffbau. Die Entwicklung des Kriegsschiffbaues vom Altertum bis zur Neuzeit. Von Tjard Schwarz, Geh. Marinebaurat u. Schiffbau-Direktor. I. Teil: Das Zeitalter der Ruderschiffe u. der Segelschiffe f. d. Kriegsführung zur See vom Altertum bis 1840. Mit 32 Abb. Nr. 471.

— — II. Teil: Das Zeitalt. der Dampfschiffe f. d. Kriegsführ. z. See v. 1840 bis zur Neuzeit. Mit 81 Abb. Nr. 472.

Kriegswesens, Geschichte des, von Dr. Emil Daniels in Berlin. I: Das antike Kriegswesen. Nr. 488.
— II: Das mittelalterliche Kriegswesen. Nr. 498.
— — III: Das Kriegswesen der Neuzeit. Erster Teil. Nr. 518.
— — IV: Das Kriegswesen der Neuzeit. Zweiter Teil. Nr. 537.
— — V: Das Kriegswesen der Neuzeit. Dritter Teil. Nr. 568.
— — VI: Das Kriegswesen der Neuzeit. Vierter Teil. Nr. 670.
— — VII: Das Kriegswesen der Neuzeit. Fünfter Teil. Nr. 671.

Kristallographie v. Dr. W. Bruhns, Prof. a. d. Bergakademie Clausthal. Mit 190 Abbild. Nr. 210.

Kristalloptik, Einführung in die, von Dr. Eberhard Buchwald i. München. Mit 124 Abbildungen. Nr. 619.

Kudrun und Dietrichepen. Mit Einleitung und Wörterbuch von Dr. O. L. Jiriczek, Professor an der Universität Würzburg. Nr. 10.

Kultur, Die, der Renaissance. Gesittung, Forschung, Dichtung v. Dr. Robert F. Arnold, Professor an der Universität Wien. Nr. 189.

Kulturgeschichte, Deutsche, von Dr. Reinh. Günther. Nr. 56.

Kurvendiskussion. Algebraische Kurven von E. Beutel, Oberreallehrer in Vaihingen-Enz. I: Kurvendiskussion. Mit 57 Fig. im Text. Nr. 435.

Kurzschrift siehe: Stenographie.

Küstenartillerie. Die Entwicklung der Schiffs- und Küstenartillerie bis zur Gegenwart v. Korvettenkapitän Huning. Mit Abb. u. Tab. Nr. 606.

Lacke, Harze, Lacke, Firnisse von Dr. Karl Braun in Berlin. (Die Fette und Öle III.) Nr. 337.

Lagerhäuser. Industrielle und gewerbliche Bauten. (Speicher, Lagerhäuser u. Fabriken) von Architekt H. Salzmann, Düsseldorf. I: Allgem. über Anlage u. Konstrukt. d. industr. u. gewerbl. Bauten. Nr. 511.
— — II: Speicher u. Lagerhäuser. Mit 123 Fig. Nr. 512.

Länder- und Völkernamen von Dr. Rud. Kleinpaul in Leipzig. Nr. 478.

Landstraßenbau von Kgl. Oberlehrer A. Liebmann, Betriebsdirekt. a. D. i. Magdeburg. Mit 44 Fig. Nr. 598.

Landwirtschaftliche Betriebslehre v. E. Langenbeck in Groß-Lichterfelde. Nr. 227.

Landwirtschaftlichen Maschinen, Die, von Karl Walther, Diplom.-Ing. in Mannheim. 3 Bändchen. Mit vielen Abbildgn. Nr. 407—409

Lateinische Grammatik. Grundriß der latein. Sprachlehre v. Prof. Dr. W. Botsch in Magdeburg. Nr. 82.
— **Sprache. Geschichte der lateinischen Sprache** v. Dr. Friedr. Stolz, Prof. an d. Univ. Innsbruck. Nr. 492.

Lateinisches Lesebuch für Oberrealschulen und zum Selbststudium enthaltend: Cäsars Kämpfe mit den Germanen und den zweiten Punischen Krieg von Professor Lic. theol. Johannes Hillmann, Oberlehrer an der Klinger-Oberrealschule in Frankfurt a. M. Mit Vokabular. Nr. 713.

Laubhölzer, Die. Kurzgefaßte Beschreibung der in Mitteleuropa einheimischen Bäume und Sträucher, sowie der wichtigeren in Gärten gezogenen Laubholzpflanzen von Dr. F. W. Neger, Professor an der Kgl. Forstakademie Tharandt. Mit 74 Textabbildgn. und 6 Tabellen. Nr. 718.

Leuchtgasfabrikation, Die Nebenprodukte der, von Dr. phil. K. R. Lange, Diplom-Ingenieur. Mit 13 Figuren. Nr. 661.

Licht. Theoretische Physik II. Teil: Licht und Wärme. Von Dr. Gust. Jäger, Prof. an der Techn. Hochschule in Wien. M. 47 Abb. Nr. 77.

Logarithmen. Vierstellige Tafeln und Gegentafeln für logarithmisches u. trigonometrisches Rechnen in zwei Farben zusammengestellt von Dr. Herm. Schubert, Prof. an der Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. Neue Ausgabe v. Dr. Robert Haußner, Prof. an der Universität Jena. Nr. 81.
— **Fünfstellige,** von Professor August Adler, Direktor der k. k. Staatsoberrealschule in Wien. Nr. 423.

Logik. Psychologie und Logik zur Einführung in die Philosophie von Professor Dr. Th. Elsenhans. Mit 13 Figuren. Nr. 14.

Lokomotiven. Eisenbahnfahrzeuge von H. Hinnenthal. I: Die Lokomotiven Mit 89 Abb. im Text u. 2 Tafeln. Nr. 107.

Lothringen. Geschichte Lothringens von Dr. Herm. Derichsweiler, Geh. Regierungsrat in Straßburg. Nr. 6.

— **Landeskunde v. Elsaß-Lothringen** v. Prof. Dr. R. Langenbeck in Straßburg i. E. Mit 11 Abb. u. 1 Karte. Nr. 215.

Lötrohrprobierkunde. Qualitative Analyse mit Hilfe des Lötrohrs von Dr. Mart. Henglein in Freiberg i. Sa. Mit 10 Figuren. Nr. 483.

Lübeck. Landeskunde d. Großherzogtümer Mecklenburg u. der Freien u. Hansestadt Lübeck v. Dr. Sebald Schwarz, Direktor der Realschule zum Dom in Lübeck. Mit 17 Abbildungen und Karten im Text und 1 lithographischen Karte. Nr. 487.

Luftelektrizität von Dr. Karl Kähler, wissenschaftlichem Hilfsarbeiter am Königl. Preuß. Meteorologisch-Magnetischen Observatorium in Potsdam. Mit 18 Abb. Nr. 649.

Luftsalpeter. Seine Gewinnung durch den elektrischen Flammenbogen von Dr. G. Brion, Prof. an der Kgl. Bergakademie in Freiberg. Mit 50 Figuren. Nr. 616.

Luft- und Meeresströmungen von Dr. Franz Schulze, Direktor der Navigationsschule zu Lübeck. Mit 27 Abbildungen und Tafeln. Nr. 551.

Lüftung. Heizung und Lüftung von Ing. Johannes Körting in Düsseldorf. **I:** Das Wesen und die Berechnung d. Heizungs- u. Lüftungsanlagen. Mit 34 Fig. Nr. 342.

— — **II:** Die Ausführung der Heizungs- und Lüftungsanlagen. Mit 191 Figuren. Nr. 343.

Luther, Martin, und Thom. Murner. Ausgewählt und mit Einleitungen u. Anmerkungen versehen v. Prof. G. Berlit, Oberlehrer am Nikolaigymnasium zu Leipzig. Nr. 7.

Magnetismus. Theoretische Physik III. Teil: Elektrizität u. Magnetismus. Von Dr. Gustav Jäger, Prof. an der Technischen Hochschule Wien. Mit 33 Abbildungen. Nr. 78.

Mälzerei. Brauereiwesen I: Mälzerei von Dr. P. Dreverhoff, Direktor d. Öffentlichen und 1. Sächs. Versuchsstation für Brauerei und Mälzerei, sowie der Brauer- und Mälzerschule zu Grimma. Nr. 303.

Märkte und Markthallen für Lebensmittel von Richard Schachner, Städt. Baurat in München. **I:** Zweck und Bedeut. von Märkten u. Markthallen, ihre Anlage u. Ausgestalt. **II:** Markthallenbauten. Mit zahlr. Abb. Nr. 719 u. 720.

Maschinenbau, Die Kalkulation im, v. Ing. H. Bethmann, Doz. a. Techn. Altenburg. Mit 63 Abb. Nr. 486.

— **Die Materialien des Maschinenbaues und der Elektrotechnik** von Ingenieur Prof. Hermann Wilda. Mit 3 Abbildungen. Nr. 476.

Maschinenelemente, Die. Kurzgefaßtes Lehrbuch mit Beispielen für das Selbststudium u. d. praktischen Gebrauch von Fr. Barth, Oberingen. in Nürnberg. Mit 86 Fig. Nr. 3.

Maschinenzeichnen, Praktisches, von Obering. Rich. Schiffner in Warmbrunn. **I:** Grundbegriffe, Einfache Maschinenteile bis zu den Kuppelungen. Mit 60 Tafeln. Nr. 589.

— — **II:** Lager, Riem- u. Seilscheiben, Zahnräder, Kolbenpumpe. Mit 51 Tafeln. Nr. 590.

Maßanalyse von Dr. Otto Röhm in Darmstadt. Mit 14 Fig. Nr. 221.

Maß-, Münz- und Gewichtswesen von Dr. August Blind, Professor an der Handelsschule in Köln. Nr. 283.

Materialprüfungswesen. Einführung in die moderne Technik d. Materialprüfung v. K. Memmler, Dipl.-Ing., ständ. Mitarbeiter a. Kgl. Material-Prüfungsamte zu Gr.-Lichterfelde. **I:** Materialeigenschaften. — Festigkeitsversuche. — Hilfsmittel f. Festigkeitsversuche. Mit 58 Fig. Nr. 311.

— — **II:** Metallprüfung und Prüfung v. Hilfsmaterialien des Maschinenbaues. — Baumaterialprüfung. — Papierprüfung. — Schmiermittelprüfung. — Einiges über Metallographie. Mit 31 Fig. Nr. 312.

Mathematische Formelsammlung und Repetitorium der Mathematik, enthaltend die wichtigsten Formeln u. Lehrsätze d. Arithmetik, Algebra, algebraischen Analysis, ebenen Geometrie, Stereometrie, ebenen und sphärischen Trigonometrie, math. Geographie, analyt. Geometrie der Ebene und des Raumes, der Differential- u. Integralrechnung v. O. Th. Bürklen, Prof. am Kgl. Realgymn. in Schw.-Gmünd. M. 18 Fig. Nr. 51.

Mathematik, Geschichte der, von Dr. A. Sturm, Prof. am Obergymnasium in Seitenstetten. Nr. 226.

Maurer- und Steinhauerarbeiten von Prof. Dr. phil. und Dr.-Ing. Ed. Schmitt in Darmstadt. 3 Bändchen. Mit vielen Abbild. Nr. 419—421.

Mechanik. Theoret. Physik I. Teil: Mechanik und Akustik. Von Dr. Gust. Jäger, Prof. an der Technischen Hochschule in Wien. Mit 19 Abbildungen. Nr. 76.

Mechanische Technologie von Geh. Hofrat Professor A. Lüdicke in Braunschweig. 2 Bändchen. Nr. 340, 341.

Mecklenburg. Landeskunde d. Großherzogtümer Mecklenburg u. der Freien u. Hansestadt Lübeck von Dr. Sebald Schwarz, Direktor der Realschule zum Dom in Lübeck. Mit 17 Abbild. im Text, 16 Taf. und 1 Karte in Lithographie. Nr. 487.

Mecklenburgische Geschichte von Oberlehrer Otto Vitense in Neubrandenburg i. M. Nr. 610.

Medizin, Geschichte der, von Dr. med. et phil. Paul Diepgen, Privatdozent für Geschichte der Medizin in Freiburg i. Br. **I:** Altertum. Nr. 679.

Meereskunde, Physische, von Prof. Dr. Gerhard Schott, Abteilungsvorsteher bei d. Deutschen Seewarte in Hamburg. Mit 39 Abbildungen im Text und 8 Tafeln. Nr. 112.

Meeresströmungen. Luft- u. Meeresströmungen v. Dr. Franz Schulze, Dir. d. Navigationsschule zu Lübeck. Mit 27 Abb. u. Tafeln. Nr. 551.

Meliorationen v. Baurat Otto Fauser in Ellwangen. 2 Bdchen. Mit vielen Fig. Nr. 691/92.

Menschliche Körper, Der, sein Bau u. seine Tätigkeiten von E. Rebmann, Oberschulrat in Karlsruhe. Mit Gesundheitslehre v. Dr. med. H. Seiler. Mit 47 Abb. u. 1 Tafel. Nr. 18.

Metallographie. Kurze, gemeinfaßliche Darstellung der Lehre von den Metallen u. ihren Legierungen unter besond. Berücksichtigung der Metallmikroskopie v. Prof. E. Heyn u. Prof. O. Bauer a. Kgl. Materialprüfungsamt (Gr.-Lichterfelde) d. K. Techn. Hochschule zu Berlin. **I:** Allgem. Teil. Mit 45 Abb. im Text und 5 Lichtbildern auf 8 Tafeln. Nr. 432.

Metallographie. II: Spez. Teil. Mit 49 Abb. im Text und 37 Lichtbildern auf 19 Tafeln. Nr. 433.

Metallurgie von Dr. August Geitz in Kristiansand (Norwegen). I. II. Mit 21 Figuren. Nr. 313, 314.

Meteore. Astronomie. Größe, Bewegung u. Entfernung der Himmelskörper von A. F. Möbius, neu bearbeitet von Dr. Herm. Kobold, Prof. a. d. Univ. Kiel. **II:** Kometen, Meteore u. das Sternensystem. Mit 15 Fig. u. 2 Sternkarten. Nr. 529.

Meteorologie v. Dr. W. Trabert, Prof. an der Universität Wien. Mit 49 Abbild. u. 7 Tafeln. Nr. 54.

Militärische Bauten v. Rg.-Baumstr. R. Lang i. Stuttgart. M. 59 Abb. Nr. 626.

Militärstrafrecht, Deutsches, v. Dr. Max Ernst Mayer, Prof. an d. Univ. Straßburg i. E. 2 Bde. Nr. 371, 372.

Mineralogie von Geheimer Bergrat Dr. R. Brauns, Prof. an d. Univ. Bonn. Mit 132 Abbild. Nr. 29.

Minnesang und Spruchdichtung. Walther von der Vogelweide mit Auswahl aus Minnesang und Spruchdichtung. Mit Anmerkungen u. einem Wörterb. von O. Güntter, Prof. an d. Oberrealschule u. an d. Techn. Hochschule i. Stuttgart. Nr. 23.

Mittelhochdeutsche Dichtungen aus mittelhochdeutscher Frühzeit. In Auswahl mit Einleitg. u. Wörterbuch herausgeg. von Dr. Hermann Fantzen, Dir. d. Königin Luise-Schule i. Königsberg i. Pr. Nr. 137.

Mittelhochdeutsche Grammatik. Der Nibelunge Nôt in Auswahl und mittelhochdeutsche Grammatik mit kurz. Wörterb. v. Dr. W. Golther, Prof. a. d. Univ. Rostock. Nr. 1.

Moose siehe: Algen, Moose und Farnpflanzen.

Morgenland. Geschichte des alten Morgenlandes v. Dr. Fr. Hommel, Prof. an d. Universität München. Mit 9 Bildern u. 1 Karte. Nr. 43.

Morphologie und Organographie der Pflanzen v. Prof. Dr. M. Nordhausen in Kiel. M. 123 Abb. Nr. 141.

Mörtel. Die Industrie d. künstlichen Bausteine und des Mörtels von Dr. G. Rauter in Charlottenburg. Mit 12 Tafeln. Nr. 234.

Mundarten, Die deutschen, von Prof. Dr. H. Reis in Mainz. Nr. 605.

Mundarten, Plattdeutsche, von Dr. Hubert Grimme, Professor an der Univers. Münster i. W. Nr. 461.

Münzwesen. Maß-, Münz- und Gewichtswesen von Dr. Aug. Blind, Prof. a. d. Handelsschule in Köln. Nr. 283.

Murner, Thomas. Martin Luther u. Thomas Murner. Ausgewählt u. m. Einleitungen u. Anmerk. versehen von Prof. G. Berlit, Oberlehrer am Nikolaigymnas. zu Leipzig. Nr. 7.

Musik, Geschichte der alten und mittelalterlichen, v. Dr. A. Möhler in Steinhaußen. 2 Bdch. Mit zahlr. Abb. u. Musikbeil. Nr. 121 u. 347.

Musikalische Akustik von Professor Dr. Karl L. Schäfer in Berlin. Mit 36 Abbildungen. Nr. 21.

Musikal. Formenlehre (Kompositionslehre) von Stephan Krehl. I. II. Mit viel. Notenbeisp. Nr. 149, 150.

Musikästhetik von Dr. Karl Grunsky in Stuttgart. Nr. 344.

Musikgeschichte des 17. Jahrhunderts v. Dr. Karl Grunsky i. Stuttgart. Nr. 239.

Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts von Dr. Karl Grunsky in Stuttgart. I. II. Nr. 710, 725.

Musikgeschichte seit Beginn des 19. Jahrhunderts v. Dr. K. Grunsky in Stuttgart. I. II. Nr. 164, 165.

Musiklehre, Allgemeine, von Stephan Krehl in Leipzig. Nr. 220.

Nadelhölzer, Die, von Dr. F. W. Neger, Prof. an der Königl. Forstakademie zu Tharandt. Mit 85 Abbildungen, 5 Tabellen und 3 Karten. Nr. 355.

Nahrungsmittel. Ernährung u. Nahrungsmittel v. Oberstabsarzt Prof. H. Bischoff in Berlin. Mit 4 Abbildungen. Nr. 464.

Nautik. Kurzer Abriß d. täglich an Bord von Handelsschiffen angew. Teils d. Schiffahrtskunde. Von Dr. Franz Schulze, Dir. d. Navigationsschule zu Lübeck. Mit 56 Abbildgn. Nr. 84.

Neuenglische Laut- und Formenlehre von Dr. Eilert Ekwall, Prof. an der Univ. Lund. Nr. 735.

Neugriechisches Lesebuch (Schrift- und Volkssprache) mit Glossar, gesammelt und erläutert von Dr. Johannes E. Kalitsunakis, Dozent am Orient. Sem. der Univ. in Berlin. Nr. 726.

Neugriechisch-deutsches Gesprächsbuch mit besond. Berücksichtigung d. Umgangssprache v. Dr. Johannes Kalitsunakis, Doz. am Seminar für orient. Sprache in Berlin. Nr. 587.

Neunzehntes Jahrhundert. Geschichte des 19. Jahrhunderts von Oskar Jäger, o. Honorarprof. a. d. Univ. Bonn. 1. Bdch.: 1800—1852. Nr. 216.

— — 2. Bändchen: 1853 bis Ende des Jahrhunderts. Nr. 217.

Neutestamentliche Zeitgeschichte von Lic. Dr. W. Staerk, Prof. a. der Univ. in Jena. I: Der historische u. kulturgeschichtl. Hintergrund d. Urchristentums. M. 3 Karten. Nr. 325.

— — II: Die Religion d. Judentums im Zeitalter des Hellenismus und der Römerherrschaft. Mit 1 Planskizze. Nr. 326.

Nibelunge Nôt, Der, in Auswahl und mittelhochdeutsche Grammatik mit kurzem Wörterb. v. Dr. W. Golther, Prof. an der Univ. Rostock. Nr. 1.

Nordamerikanische Literatur, Geschichte der, von Dr. Leon Kellner, Prof. an der Univ. Czernowitz. 2 Bdchen. Nr. 685/86.

Nordische Literaturgeschichte I: Die isländ. u. norweg. Literatur des Mittelalters v. Dr. Wolfg. Golther, Prof. an der Universität Rostock. Nr 254.

Nutzpflanzen von Prof. Dr. J. Behrens, Vorst. d. Großherzogl. landwirtschaftl. Versuchsanst. Augustenberg. Mit 53 Figuren. Nr. 123.

Öle. Die Fette u. Öle sowie d. Seifen- u. Kerzenfabrikation u. d. Harze, Lacke, Firnisse mit ihren wichtigsten Hilfsstoffen von Dr. Karl Braun in Berlin. I: Einführung in d. Chemie, Besprechung einiger Salze u. der Fette und Öle. Nr. 335.

Öle und Riechstoffe, Ätherische, von Dr. F. Rochussen in Miltitz. Mit 9 Abbildungen. Nr. 446.

Optik. Einführung in d. geometrische Optik von Dr. W. Hinrichs in Wilmersdorf-Berlin. Nr. 532.

Orientalische Literaturen. Die Hauptliteraturen des Orients von Dr. M. Haberlandt, Privatdoz. an d. Universität Wien. I: Die Literaturen Ostasiens und Indiens. Nr. 162.

— II: Die Literaturen der Perser, Semiten und Türken. Nr. 163.

Orientalische Literaturen. Die christlichen Literaturen des Orients von Dr. Ant. Baumstark. **I:** Einleitung. — Das christl.-aramäische **u. d. kopt.** Schrifttum. Nr. 527.

— — **II:** Das christlich-arabische und das äthiopische Schrifttum. — Das christliche Schrifttum der Armenier und Georgier. Nr. 528.

Ortsnamen im Deutschen, Die, ihre Entwicklung u. ihre Herkunft von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig-Gohlis. Nr. 573.

Ostafrika. Die deutschen Kolonien III: Ostafrika von Prof. Dr. K. Dove. Mit 16 Taf. u. 1 lithogr. Karte. Nr. 567

Österreich. Österreichische Geschichte von Prof. Dr. Franz v. Krones, neubearb. von Dr. Karl Uhlirz, Prof. a. d. Univ. Graz. **I:** Von d. Urzeit b. z. Tode König Albrechts II. (1439). Mit 11 Stammtaf. Nr. 104.

— — **II:** Vom Tode König Albrechts II. bis z. Westf. Frieden (1440—1648). Mit 3 Stammtafeln. Nr. 105.

— **Landeskunde v. Österreich-Ungarn** von Dr. Alfred Grund, Prof. an d. Universität Prag. Mit 10 Textillustrationen u. 1 Karte. Nr. 244.

Ovidius Naso, Die Metamorphosen des. In Auswahl mit einer Einleit. u. Anmerk. herausgeg. v. Dr. Jul. Ziehen in Frankfurt a. M. Nr. 442.

Pädagogik im Grundriß von Professor Dr W. Rein, Direktor d. Pädagog. Seminars a. d. Univ. Jena. Nr. 12.

— **Geschichte der,** von Oberlehrer Dr. H. Weimer in Wiesbaden. Nr. 145.

Paläogeographie. Geolog. Geschichte der Meere und Festländer von Dr. Franz Kossmat in Wien. Mit 6 Karten. Nr. 406.

Paläoklimatologie von Dr. Wilh. R. Eckardt i. Weilburg (Lahn). Nr. 482.

Paläontologie von Dr. Rud. Hoernes, Professor an der Universität Graz. Mit 87 Abbildungen. Nr. 95.

Paläontologie und Abstammungslehre von Dr. Karl Diener, Prof. an der Univers. Wien. Mit 9 Abbildungen. Nr. 460.

Palästina. Landes- und Volkskunde Palästinas von Lic. Dr. Gustav Hölscher in Halle. Mit 8 Vollbildern und 1 Karte. Nr. 345.

Parallelperspektive. Rechtwinklige u. schiefwinklige Axonometrie v. Prof. F. Vonderlinn in Münster. Mit 121 Figuren. Nr. 260.

Personennamen, Die deutschen, v. Dr. Rud. Kleinpaul in Leipzig. Nr. 422.

Peru. Die Cordillerenstaaten von Dr. Wilhelm Sievers, Prof. an der Universität Gießen. **I:** Einleitung, Bolivia und Peru. Mit 16 Tafeln u. 1 lith. Karte. Nr. 652.

Petrographie v. Dr. W. Bruhns, Prof. an der Bergakademie Clausthal. Mit 15 Abbildungen. Nr. 173.

Pflanze, Die, ihr Bau und ihr Leben von Prof. Dr. E. Dennert. Mit 96 Abbildungen. Nr. 44.

— von Geh.-Hofr. Prof. Dr. Adolf Hansen in Gießen. Mit zahlr. Abb. Nr. 742.

Pflanzenbaulehre. Ackerbau- und Pflanzenbaulehre von Dr. Paul Rippert in Essen u. Ernst Langenbeck in Groß-Lichterfelde. Nr. 232.

Pflanzenbiologie v. Dr. W. Migula, Professor an d. Forstakademie Eisenach. **I:** Allgemeine Biologie. Mit 43 Abbildungen. Nr. 127.

Pflanzenernährung. Agrikulturchemie I: Pflanzenernährung v. Dr. Karl Graner. Nr. 329.

Pflanzengeographie v. Prof. Dr. Ludw. Diels in Marburg (Hessen). Nr. 389.

Pflanzenkrankheiten von Dr. Werner Friedr. Bruck, Privatdoz. i. Gießen. Mit 1 farb. Taf. u. 45 Abb. Nr. 310.

Pflanzenmorphologie. Morphologie u. Organographie d. Pflanzen von Prof. Dr. M. Nordhausen in Kiel. Mit 123 Abbildungen. Nr. 141.

Pflanzenphysiologie von Dr. Adolf Hansen, Prof. an der Universität Gießen. Mit 43 Abbild. Nr. 591.

Pflanzenreichs, Die Stämme des, von Privatdoz. Dr. Rob. Pilger, Kustos am Kgl. Botan. Garten in Berlin-Dahlem. Mit 22 Abb. Nr. 485.

Pflanzenwelt, Die, der Gewässer von Dr. W. Migula, Prof. a. d. Forstak. Eisenach. Mit 50 Abb. Nr. 158.

Pflanzenzellenlehre. Zellenlehre und Anatomie der Pflanzen von Prof. Dr. H. Miehe in Leipzig. Mit 79 Abbildungen. Nr. 556.

Pharmakognosie. Von Apotheker F. Schmitthenner, Assist. a. Botan. Institut d. Techn. Hochschule Karlsruhe. Nr. 251.

Pharmazeutische Chemie von Privatdozent Dr. E. Mannheim in Bonn. 4 Bändchen. Nr. 543/44, 588, 682.

Philologie, Geschichte d. klassischen, v. Dr. Wilh. Kroll, ord. Prof. a. d. Univ. Münster in Westf. Nr. 367.

Philosophie, Einführung in die, von Dr. Max Wentscher, Professor an der Universität Bonn. Nr. 281.

Philosophie, Geschichte d., IV: Neuere Philosophie bis Kant von Dr. B. Bauch, Professor an der Universität Jena. Nr. 394.

— — **V: Immanuel Kant** von Dr. Bruno Bauch, Professor an d. Universität Jena. Nr. 536.

— **VI: Die Philosophie im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts** von Arthur Drews, Prof. der Philosophie an der Techn. Hochschule in Karlsruhe. Nr. 571.

— **VII: Die Philosophie im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts** von Arthur Drews, Prof. der Philosophie an der Techn. Hochschule in Karlsruhe. Nr. 709.

— **Hauptprobleme der,** v. Dr. Georg Simmel, Professor an der Universität Berlin. Nr. 500.

— **Psychologie und Logik zur Einf.** in d. Philosophie von Prof. Dr. Th. Elsenhans. Mit 13 Fig. Nr. 14.

Photogrammetrie und Stereophotogrammetrie von Professor Dr. Hans Dock in Mähr.-Weißkirchen. Mit 59 Abbildgn. Nr. 699.

Photographie, Die. Von H. Keßler, Prof. an d. k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Mit 3 Taf. und 42 Abbild. Nr. 94.

Physik, Theoretische, von Dr. Gustav Jäger, Prof. der Physik a. d. Techn. Hochschule i. Wien. I. Teil: Mechanik und Akustik. Mit 24 Abb. Nr. 76.

— — II. Teil: Licht u. Wärme. Mit 47 Abbildungen. Nr. 77.

— — III. Teil: Elektrizität u. Magnetismus. Mit 33 Abb. Nr. 78.

— — IV. Teil: Elektromagnet. Lichttheorie und Elektronik. Mit 21 Fig. Nr. 374.

Physik, Geschichte, der, von Prof. A. Kistner in Wertheim a. M. I: Die Physik bis Newton. Mit 13 Fig. Nr. 293.

Physik, Geschichte, der, von Prof. A. Kistner in Wertheim a. M. II: Die Physik von Newton bis z. Gegenwart. Mit 3 Fig. Nr. 294.

Physikalisch-Chemische Rechenaufgaben von Prof. Dr. R. Abegg und Privatdozent Dr. O. Sackur, beide an der Univ. Breslau. Nr. 445.

Physikalische Aufgabensammlung von G. Mahler, Prof. der Mathematik u. Physik am Gymnasium in Ulm. Mit den Resultaten. Nr. 243.

— **Formelsammlung** von G. Mahler, Professor am Gymnasium in Ulm. Mit 65 Figuren. Nr. 136.

— **Messungsmethoden** von Dr. Wilh. Bahrdt, Oberlehrer an der Oberrealschule in Groß-Lichterfelde. Mit 39 Figuren. Nr. 301.

— **Tabellen** v. Dr. A. Leick, Oberlehrer an der Comeniusschule zu Berlin-Schöneberg. Nr. 650.

Physiologische Chemie von Dr. med. A. Legahn in Berlin. I: Assimilation. Mit 2 Tafeln. Nr. 240.

— — **II:** Dissimilation. Mit 1 Taf. Nr. 241.

Physische Geographie von Dr. Siegm. Günther, Prof. an der Kgl. Techn. Hochschule in München. Mit 37 Abbildungen. Nr. 26.

Physische Meereskunde von Prof. Dr. Gerh. Schott, Abteilungsvorst. b. d. Deutsch. Seewarte in Hamburg. M. 39 Abb. im Text u. 8 Taf. Nr. 112.

Pilze, Die. Eine Einführung in die Kenntnis ihrer Formenreihen von Prof. Dr. G. Lindau in Berlin. Mit 10 Figurengruppen i. Text. Nr. 574.

Pionierdienst, Der, von Major Reichardt, Bataillonskomm. im Infant.-Regmt. „Kronprinz" (Nr. 4) in Chemnitz. Mit 150 Abb. Nr. 730.

Planetensystem. Astronomie (Größe, Bewegung u. Entfernung d. Himmelskörper) von A. F. Möbius, neu bearb. von Dr. Herm. Kobold, Prof. a. d. Univ. Kiel. I: Das Planetensystem. Mit 33 Abbild. Nr. 11.

Plankton, Das, des Meeres von Dr. G. Stiasny in Wien. Mit 83 Abbildungen. Nr. 675.

Plastik, Die, des Abendlandes von Dr. Hans Stegmann, Direktor des Bayer. Nationalmuseums in München. Mit 23 Tafeln. Nr. 116.

Plastik, Die, seit Beginn des 19. Jahrhunderts von A. Heilmeyer in München. Mit 41 Vollbildern. Nr. 321.

Plattdeutsche Mundarten von Dr. Hub. Grimme, Professor an der Universität Münster i. W. Nr. 461.

Poetik, Deutsche, v. Dr. K. Borinski, Prof. a. d. Univ. München. Nr. 40.

Polarlicht. Erdmagnetismus, Erdstrom u. Polarlicht von Dr. A. Nippoldt, Mitglied des Kgl. Preuß. Meteorolog. Instituts zu Potsdam. Mit 7 Taf. u. 16 Figuren. Nr. 175.

Polnische Geschichte von Dr. Clemens Brandenburger in Posen. Nr. 338.

Pommern. Landeskunde von Pommern von Dr. W. Deecke, Prof. an der Universität Freiburg i. B. Mit 10 Abb. und Karten im Text und 1 Karte in Lithographie. Nr. 575.

Portugiesische Geschichte v. Dr. Gustav Dierks in Berlin-Steglitz. Nr. 622.

Portugiesische Literaturgeschichte von Dr. Karl von Reinhardstoettner, Professor an der Kgl. Techn. Hochschule München. Nr. 213.

Posamentiererei Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation v. Prof. Max Gürtler, Geh. Regierungsrat im Kgl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 29 Fig. Nr. 185.

Postrecht von Dr. Alfred Wolcke, Postinspektor in Bonn. Nr. 425.

Preßluftwerkzeuge, Die, von Diplom-Ing. P. Iltis, Oberlehrer an der Kais. Techn. Schule in Straßburg. Mit 82 Figuren. Nr. 493.

Preußische Geschichte. Brandenburgisch-Preußische Geschichte v. Prof. Dr. M. Thamm, Direktor d. Kaiser Wilhelms-Gymnasiums in Montabaur. Nr. 600.

Preußisches Staatsrecht von Dr. Fritz Stier-Somlo, Prof. an der Univ. Bonn. 2 Teile. Nr. 298, 299.

Psychiatrie, Forensische, von Professor Dr. W. Weygandt, Dir. der Irrenanstalt Friedrichsberg in Hamburg. → Bändchen. Nr. 410 und 411.

Psychologie und Logik zur Einführung in d. Philosophie v. Prof. Dr. Th. Elsenhans. Mit 13 Fig. Nr. 14.

Psychophysik, Grundriß der, v. Prof. Dr. G. F. Lipps in Zürich. Mit 3 Figuren. Nr. 98.

Pumpen, Druckwasser- und Druckluft-Anlagen. Ein kurzer Überblick von Dipl.-Ing. Rudolf Vogdt, Regierungsbaumeister a. D. in Aachen. Mit 87 Abbildungen. Nr. 290.

Quellenkunde d. deutschen Geschichte von Dr. Carl Jacob, Prof. an der Universität Tübingen. 1. Band. Nr. 279.

Radioaktivität von Dipl.-Ing. Wilh. Frommel. Mit 21 Abb. Nr. 317.

Rechnen, Das, in der Technik u. seine Hilfsmittel (Rechenschieber, Rechentafeln, Rechenmaschinen usw.) von Ing. Joh. Eug. Mayer in Freiburg i. Br. Mit 30 Abbild. Nr. 405.

— **Kaufmännisches,** von Professor Richard Just, Oberlehrer an der Öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdener Kaufmannschaft. I. II. III. Nr. 139, 140, 187.

Recht des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Erstes Buch: Allg. Teil. I: Einleitung — Lehre v. d. Personen u. v. d. Sachen v. Dr. P. Oertmann, Prof. a. d. Univ. Erlangen. Nr. 447.

— — II: Erwerb u. Verlust, Geltendmachung u. Schutz der Rechte von Dr. Paul Oertmann, Professor an der Universität Erlangen. Nr. 448.

— Zweites Buch: Schuldrecht. I. Abteilung: Allgemeine Lehren von Dr. Paul Oertmann, Professor an der Universität Erlangen. Nr. 323.

— — II Abt.: Die einzelnen Schuldverhältnisse v. Dr. Paul Oertmann, Prof. an der Universität Erlangen. Nr. 324.

— Drittes Buch: Sachenrecht von Dr. F. Kretzschmar, Oberlandesgerichtsrat in Dresden. I: Allgem. Lehren. Besitz und Eigentum. Nr. 480.

— — II: Begrenzte Rechte. Nr. 481.

— Viertes Buch: Familienrecht von Dr. Heinrich Titze, Professor an der Universität Göttingen. Nr. 305.

— Fünftes Buch: Erbrecht von Dr. Wilhelm von Blume, ord. Prof. der Rechte an der Universität Tübingen. I. Abteilung: Einleitung. — Die Grundlagen des Erbrechts. Nr 659.

— — II. Abteilung: Die Nachlaßbeteiligten. Mit 23 Figuren. Nr. 660.

Recht der Versicherungsunternehmungen, Das, von Regierungsrat a. D. Dr. jur. K. Leibl, erstem Direktor der Nürnberger Lebensversicherungsbank, früher Mitglied des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung. Nr. 635.

Rechtsschutz, Der internationale gewerbliche, von J. Neuberg, Kaiserl. Regierungsrat, Mitglied d. Kaiserl. Patentamts zu Berlin. Nr. 271.

Rechtswissenschaft, Einführung in die, von Dr. Theodor Sternberg in Berlin. I: Methoden- und Quellenlehre. Nr. 169.

— — II: Das System. Nr. 170.

Redelehre, Deutsche, v. Hans Probst, Gymnasialprof. in Bamberg. Nr. 61.

Redeschrift siehe: Stenographie.

Reichsfinanzen, Die Entwicklung der, von Präsident Dr. R. van der Borght in Berlin. Nr. 427.

Religion, Die Entwicklung der christlichen, innerhalb des Neuen Testaments von Professor Dr. Lic. Carl Clemen. Nr. 388.

Religion, Die, des Judentums im Zeitalter des Hellenismus u. der Römerherrschaft von Lic. Dr. W. Staerk (Neutestamentliche Zeitgeschichte II.) Mit einer Planskizze. Nr. 326.

Religionen der Naturvölker, Die, von Dr. Th. Achelis, Professor in Bremen. Nr. 449.

Religionswissenschaft, Abriß der vergleichenden, von Professor Dr. Th. Achelis in Bremen. Nr. 208.

Renaissance. Die Kultur der Renaissance. Gesittung, Forschung Dichtung v. Dr. Robert F. Arnold, Prof. an der Universität Wien. Nr. 189.

Reptilien. Das Tierreich III: Reptilien und Amphibien. Von Dr. Franz Werner, Prof. a. d. Univers. Wien. Mit 48 Abb. Nr. 383.

Rheinprovinz, Landeskunde der, von Dr. R. Steinecke, Direktor d. Realgymnasiums in Essen. Mit 9 Abb., 3 Kärtchen und 1 Karte. Nr. 308.

Riechstoffe. Ätherische Öle und Riechstoffe von Dr. F. Rochussen in Miltitz. Mit 9 Abb. Nr. 446.

Roman. Geschichte des deutschen Romans von Dr. Hellm. Mielle. Nr. 229.

Romanische Sprachwissenschaft von Dr. Adolf Zauner, Prof. a. d. Univ. Graz. 2 Bände. Nr. 128, 250.

Römische Altertumskunde von Dr. Leo Bloch in Wien. Mit 8 Vollbildern. Nr. 45.

Römische Geschichte von Realgymnasial-Direktor Dr. Jul. Koch in Grunewald. 2 Bdchn. (I: Königszeit und Republik. II: Die Kaiserzeit bis zum Untergang des Weströmischen Reiches.) Nr. 19 u. 677.

Römische Literaturgeschichte von Dr. Herm. Joachim in Hamburg. Nr. 52.

Römische und griechische Mythologie von Professor Dr. Hermann Steuding, Rektor des Gymnasiums in Schneeberg. Nr. 27.

Römische Rechtsgeschichte von Dr. Robert von Mayr, Prof. an der Deutschen Univers. Prag. 1. Buch: Die Zeit d. Volksrechtes. 1. Hälfte: Das öffentliche Recht. Nr. 577.

— — 2. Hälfte: Das Privatrecht. Nr. 578.

— 2. Buch: Die Zeit des Amts- und Verkehrsrechtes. 1. Hälfte: Das öffentliche Recht. Nr. 645.

— — 2. Hälfte: Das Privatrecht I Nr. 646.

— — 2. Hälfte: Das Privatrecht II. Nr. 647.

— 3. Buch: Die Zeit des Reichs- und Volksrechtes. Nr. 648.

— 4. Buch: Die Zeit der Orientalisierung des römischen Rechtes. Nr. 697.

Rußland. Russische Geschichte von Prof. Dr. W. Reeb, Oberlehrer am Neuen Gymnasium in Mainz. Nr. 4.

— **Landeskunde des Europäischen Rußlands nebst Finnlands** von Professor Dr. A. Philippson in Halle a. S. Nr. 359.

Russisch-deutsches Gesprächsbuch von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität München. Nr. 68.

Russische Grammatik von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität München. Nr. 66.

Russische Handelskorrespondenz von Dr. Theodor von Kavraysky in Leipzig. Nr. 315.

Russisches Lesebuch mit Glossar von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität München. Nr. 67.

Russische Literatur von Dr. Erich Boehme, Lektor a. d. Handelshochschule Berlin. I. Teil: Auswahl moderner Prosa u. Poesie mit ausführlichen Anmerkungen u. Akzentbezeichnung. Nr. 403.

— — II. Teil: Всеволодъ Гаршинъ, Разсказы. Mit Anmerkungen und Akzentbezeichnungen. Nr. 404.

Russische Literaturgeschichte von Dr. Georg Polonskij in München. Nr. 166.

Russisches Vokabelbuch, Kleines, von Dr. Erich Boehme, Lektor an der Handelshochschule Berlin. Nr. 475.

Russisches Wörterbuch. Deutsch-russisches kaufmännisches Wörterbuch von Michael Kulhánek in Dresden. Nr. 717.

Ruthenische Grammatik von Dr. Stephan von Smal-Stockyj, o. ö. Prof. an d. Univ. Czernowitz. Nr. 680.

Ruthenisch-deutsches Gesprächsbuch von Dr. Stephan von Smal-Stockyj, o. ö. Prof. an d. Univ. Czernowitz. Nr. 681.

Sachenrecht. Recht d. Bürgerl. Gesetzbuches. Drittes Buch: Sachenrecht von Dr. F. Kretzschmar, Oberlandesgerichtsrat i. Dresden. I: Allgemeine Lehren. Besitz u. Eigentum, — — II: Begrenzte Rechte. Nr. 480. 481.

Sachs, Hans. Ausgewählt u. erläut. v. Prof. Dr. Julius Sahr. Nr. 24.

Sachsen. Sächsische Geschichte v. Prof. Otto Kaemmel, Rektor d. Nikolaigymnasiums zu Leipzig. Nr. 100.

— **Landeskunde des Königreichs Sachsen** v. Dr. F. Zemmrich, Oberlehrer am Realgymnas. in Plauen. Mit 12 Abb. u. 1 Karte. Nr. 258.

Säugetiere. Das Tierreich I: Säugetiere von Oberstudienrat Prof. Dr. Kurt Lampert, Vorsteher des Kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart. Mit 15 Abbildungen. Nr. 282.

Schaltapparate siehe: Elektrische Schaltapparate.

Schattenkonstruktionen von Professor J. Vonderlinn in Münster. Mit 114 Figuren. Nr. 236.

Schleswig-Holstein. Landeskunde von Schleswig-Holstein, Helgoland u. der freien und Hansestadt Hamburg von Dr. Paul Hambruch, Abteilungsvorsteher am Museum für Völkerkunde in Hamburg. Mit Abb., Plänen, Profilen und 1 Karte in Lithographie. Nr. 563.

Schiffs- und Küstenartillerie bis zur Gegenwart, Die Entwicklung der, von Korvettenkapitän Huning. Mit Abbild. und Tabellen. Nr. 606.

Schleusenbau. Kanal- u. Schleusenbau von Regierungsbaumeister Otto Rappold in Stuttgart. Mit 78 Abbildungen. Nr. 585.

Schmalspurbahnen (Klein-, Arbeits- u. Feldbahnen) v. Dipl.-Ing. Aug. Boshart in Nürnberg. Mit 99 Abbildungen. Nr. 524.

Schmarotzer und Schmarotzertum in der Tierwelt. Erste Einführung in die tierische Schmarotzerkunde von Dr. Franz v. Wagner, a. o. Prof. a. d. Univ. Graz. Mit 67 Abb. Nr. 151.

Schreiner-Arbeiten. Tischler- (Schreiner-) Arbeiten I: Materialien, Handwerkszeuge, Maschinen, Einzelverbindungen, Fußböden, Fenster, Fensterladen, Treppen, Aborte von Prof. E. Viehweger, Architekt in Köln. Mit 628 Fig. auf 75 Tafeln. Nr. 502.

Schuldrecht. Recht des Bürgerl. Gesetzbuches. Zweites Buch: Schuldrecht. I. Abteilung: Allgemeine Lehren von Dr. Paul Oertmann, Prof. a. d. Univ. Erlangen. Nr. 323.

— — II. Abteilung: Die einzelnen Schuldverhältnisse von Dr. Paul Oertmann, Professor a. d. Universität Erlangen. Nr. 324.

Schule, die deutsche, im Auslande von Hans Amrhein, Seminar-Oberlehrer in Rheydt. Nr. 259.

Schulhaus. Die Baukunst des Schulhauses von Prof. Dr.-Ing. Ernst Vetterlein in Darmstadt. I: Das Schulhaus. Mit 38 Abbild. II: Die Schulräume — Die Nebenanlagen. Mit 31 Abbild. Nr. 443 und 444.

Schulpraxis. Methodik der Volksschule von Dr. R. Seyfert, Seminardirektor in Zschopau. Nr. 50.

Schweiß- und Schneidverfahren, Das autogene, von Ingenieur Hans Niese in Kiel. Mit 30 Fig. Nr. 499.

Schweiz. Schweizerische Geschichte von Dr. K. Dändliker, Professor an der Universität Zürich. Nr. 188.

— **Landeskunde der Schweiz** von Prof. Dr. H. Walser in Bern. Mit 16 Abb. und 1 Karte. Nr. 398.

Schwimmanstalten. Öffentl. Bade- und Schwimmanstalten von Dr. Karl Wolff, Stadt-Oberbaurat in Hannover. Mit 50 Fig. Nr. 380.

Seemacht, Die, in der deutschen Geschichte von Wirkl. Admiralitätsrat Dr. Ernst von Halle, Professor an der Universität Berlin. Nr. 370.

Seerecht, Das deutsche, von Dr. Otto Brandis, Oberlandesgerichtsrat in Hamburg. **I:** Allgemeine Lehren: Personen und Sachen des Seerechts. Nr. 386.

— — **II:** Die einzelnen seerechtlichen Schuldverhältnisse: Verträge des Seerechts und außervertragliche Haftung. Nr. 387.

Seifenfabrikation, Die, die Seifenanalyse und d. Kerzenfabrikation v. Dr. Karl Braun in Berlin. (Die Fette u. Öle II.) Mit 25 Abbildgn. Nr. 336.

Semitische Sprachwissenschaft von Dr. C. Brockelmann, Professor an der Univers. Königsberg. Nr. 291.

Serbokroatische Grammatik von Dr. Vladimir Čorović, Bibliothekar des bosn.-herzegow. Landesmuseums in Sarajevo (Bosnien). Nr. 638.

Serbokroatisches Lesebuch mit Glossar von Dr. Vladimir Čorović, Bibliothekar des bosn.-herzegow. Landesmuseums i. Sarajevo (Bosn.). Nr. 639.

Serbokroatisch-deutsches Gesprächsbuch von Dr. Vladimir Čorović, Bibliothekar des bosn.-herzegow. Landesmuseums i. Sarajevo (Bosn.). Nr. 640.

Silikate. Industrie der Silikate, der künstlichen Bausteine und des Mörtels von Dr. Gustav Rauter in Charlottenburg. **I:** Glas u. keramische Industrie. M. 12 Taf. Nr. 233.

— — **II:** Die Industrie der künstlichen Bausteine und des Mörtels. Mit 12 Tafeln. Nr. 234.

Simplicius Simplicissimus von Hans Jakob Christoffel v. Grimmelshausen. In Auswahl herausgeg. von Prof. Dr. F. Bobertag, Dozent an der Universität Breslau. Nr. 138.

Skandinavien, Landeskunde von, (Schweden, Norwegen u. Dänemark) von Heinrich Kerp, Kreisschulinspektor in Kreuzburg. Mit 11 Abb. und 1 Karte. Nr. 202.

Slavische Literaturgeschichte v. Dr. J. Karásek in Wien. **I:** Ältere Literat. bis zur Wiedergeburt. Nr. 277.

— — **II:** Das 19. Jahrh. Nr. 2783

Soziale Frage. Die Entwicklung der sozialen Frage von Professor Dr. Ferdin. Tönnies. Nr. 353.

Sozialversicherung von Prof. Dr. Alfred Manes in Berlin. Nr. 267.

Soziologie von Prof. Dr. Thomas Achelis in Bremen. Nr. 101.

Spalt- und Schleimpilze. Eine Einführung in ihre Kenntnis von Prof. Dr. Gustav Lindau, Kustos am Kgl. Botanischen Museum und Privatdozent der Botanik an der Univ. Berlin. Mit 11 Abb. Nr. 642.

Spanien. Spanische Geschichte von Dr. Gustav Diercks. Nr. 266.

— **Landeskunde der Iberischen Halbinsel** v. Dr. Fritz Regel, Prof. an der Univ. Würzburg. Mit 8 Kärtchen und 8 Abbild. im Text und 1 Karte in Farbendruck. Nr. 235.

Spanische Handelskorrespondenz von Dr. Alfredo Nadal de Mariezcurrena. Nr. 295.

Spanische Literaturgeschichte v. Dr. Rud. Beer, Wien. I. II. Nr. 167, 168.

Speicher, Industrielle und gewerbliche Bauten (Speicher, Lagerhäuser u. Fabriken) v. Architekt Heinr. Salzmann in Düsseldorf. **II:** Speicher u. Lagerhäuser. Mit 123 Fig. Nr. 512.

Spinnerei. Textilindustrie I: Spinnerei und Zwirnerei von Prof. Max Gürtler, Geh. Regierungsrat im Königl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 39 Figuren. Nr. 184.

Spitzenfabrikation. Textilindustrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikat. u. Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Geh. Regierungsrat im Kgl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 29 Fig. Nr. 185.

Sportanlagen von Dr. phil. u. Dr.-Ing. Eduard Schmitt in Darmstadt. Mit 78 Abbildungen. Nr. 684.

Spruchdichtung. Walther von der Vogelweide mit Auswahl aus Minnesang und Spruchdichtung. Mit Anmerkgn. u. einem Wörterbuch v. Otto Günther, Prof. a. d. Oberrealschule u. an der Technischen Hochschule in Stuttgart. Nr. 23.

Staatslehre, Allgemeine, von Dr. Hermann Rehm, Prof. a. d. Universität Straßburg i. E. Nr. 358.

Staatsrecht, Allgemeines, von Dr. Julius Hatschek, Prof. d. Rechte an der Universität Göttingen. 3 Bändchen. Nr. 415—417.

Staatsrecht, Preußisches, von Dr. Fritz Stier-Somlo, Prof. a. d. Universität Bonn. 2 Teile. Nr. 298, 299.

Stadtstraßenbau von Dr.-Ing. Georg Klose in Berlin. Mit 50 Abb. Nr. 740.

Stammeskunde, Deutsche, von Dr. Rudolf Much, a. o. Prof. a. d. Univ. Wien. M. 2 Kart. u. 2 Taf. Nr. 126.

Statik von W. Hauber, Dipl.-Ing. 1. Teil: **Die Grundlehren der Statik starrer Körper.** Mit 82 Fig. Nr. 178.

— — **II. Teil: Angewandte Statik.** Mit 61 Figuren. Nr. 179.

— **Graphische,** mit besond. Berücksichtig. der Einflußlinien von Kgl. Oberlehrer Dipl.-Ing. Otto Henkel in Rendsburg. 2 Teile. Mit 207 Fig. Nr. 603, 695.

Steinhauerarbeiten. Maurer- und Steinhauerarbeiten von Prof. Dr. phil. und Dr.-Ing. Eduard Schmitt in Darmstadt. 3 Bändchen. Mit vielen Abbildungen. Nr. 419—421.

Stellwerke. Die Kraftstellwerke der Eisenbahnen von S. Scheibner, Kgl. Oberbaurat a. D. in Berlin. 2 Bändchen. Mit 72 Abbild. Nr. 689/90.

— **Die mechanischen Stellwerke der Eisenbahnen** von S. Scheibner, Kgl. Oberbaurat a. D. in Berlin. 2 Bändchen. Mit 79 Abbild. Nr. 674 u. 688.

Stenographie. Geschichte der Stenographie von Dr. Arthur Mentz in Königsberg i. Pr. Nr. 501.

Stenographie n. d. System v. F. X. Gabelsberger von Dr. Albert Schramm, Landesamtsassessor in Dresden. Nr. 246.

— **Die Redeschrift des Gabelsbergerschen Systems** von Dr. Albert Schramm, Landesamtsassessor in Dresden. Nr. 368.

Stenographie. Lehrbuch d. Vereinfachten Deutschen Stenographie (Einig.-System Stolze-Schrey) nebst Schlüssel, Lesestücken u. einem Anhang von Professor Dr. Amsel, Oberlehrer des Kadettenkorps in Lichterfelde. Nr. 86.

Stenographie. Redeschrift. Lehrbuch d. Redeschrift d. Syst. Stolze-Schrey nebst Kürzungsbeisp., Lesestücken, Schlüssel und einer Anleitung zur Steigerung der stenographischen Fertigkeit von Heinrich Dröse, amtl. bad. Landtagsstenograph in Karlsruhe (B.). Nr. 494.

Stereochemie von Dr. E. Wedekind. Prof. an der Universität Tübingen. Mit 34 Abbildungen. Nr. 201.

Stereometrie von Dr. R. Glaser in Stuttgart. Mit 66 Figuren. Nr. 97.

Sternsystem. Astronomie. Größe, Bewegung u. Entfernung d. Himmelskörper v. A. F. Möbius, neu bearb. v. Dr. Herm. Kobold, Prof. a. d. Univers. Kiel. **II: Kometen,** Meteore u. das Sternsystem. Mit 15 Fig. u. 2 Sternkarten. Nr. 529.

Steuersysteme des Auslandes, Die, v. Geh. Oberfinanzrat O. Schwarz in Berlin. Nr. 426.

Stilkunde v. Prof. Karl Otto Hartmann in Stuttgart. Mit 7 Vollbild. u. 195 Textillustrationen. Nr. 80.

Stöchiometrische Aufgabensammlung von Dr. Wilh. Bahrdt, Oberl. an d. Oberrealschule in Groß-Lichterfelde. Mit den Resultaten. Nr. 452.

Straßenbahnen von Dipl.-Ing. Aug. Boshart in Nürnberg. Mit 72 Abbildungen. Nr. 559.

Strategie von Löffler, Major im Kgl. Sächs. Kriegsmin. i. Dresd. Nr. 505.

Ströme und Spannungen in Starkstromnetzen v. Jos. Herzog, Dipl.-Elektroing. in Budapest u. Clarence Feldmann, Prof. d. Elektrotechnik in Delft. Mit 68 Abb. Nr. 456.

Südamerika. Geschichte Südamerikas von Dr. Hermann Lufft. **I:** Das spanische Südamerika (Chile, Argentinien und die kleineren Staaten). Nr. 632.

— — **II:** Das portugiesische Südamerika (Brasilien). Nr. 672.

Südseegebiet. Die deutschen Kolonien II: Das Südseegebiet und Kiautschou v. Prof. Dr. R. Dove. M. 16 Taf. u. 1 lith. Karte. Nr. 520.

Talmud. Die Entstehung des Talmuds von Dr. S. Funk in Boskowitz. Nr. 479.

Talmudproben von Dr. S. Funk in Boskowitz. Nr. 583.

Technisch-Chemische Analyse von Dr. G. Lunge, Prof. a. d. Eidgenöss. Polytechn. Schule in Zürich. Mit 16 Abbildungen. Nr. 195.

Technisch-chemische Rechnungen v. Chem. H. Deegener. Mit 4 Fig. Nr. 701.

Technische Tabellen und Formeln von Dr.-Ing. W. Müller, Dipl.-Ing. am Kgl. Materialprüfungsamt zu Groß-Lichterfelde. Mit 106 Figuren. Nr. 579.

Technisches Wörterbuch, enthaltend die wichtigsten Ausdrücke d. Maschinenbaues, Schiffbaues u. d. Elektrotechnik von Erich Krebs in Berlin.
I. Teil: Dtsch.-Engl. Nr. 395.
— — II. Teil: Engl.-Dtsch. Nr. 396.
— — III. Teil: Dtsch.-Franz. Nr. 453.
— — IV. Teil: Franz.-Dtsch. Nr. 454.

Technologie, Allg. chemisch. v. Dr. Gust. Rauter in Charlottenburg. Nr. 113.

— **Mechanische**, v. Geh. Hofrat Prof. A. Lüdicke in Braunschweig. 2 Bde. Nr. 340, 341.

Teerfarbstoffe, Die, mit bes. Berücksichtig. der synthetisch. Methoden v. Dr. Hans Bucherer, Prof. a. d. Kgl. Techn. Hochschule, Dresd. Nr. 214.

Telegraphenrecht v. Postinspektor Dr. jur. Alfred Wolcke in Bonn. I: Einleitung. Geschichtliche Entwicklung. Die Stellung d. deutsch. Telegraphenwesens im öffentl. Rechte, allgemeiner Teil. Nr. 509.

— — II: Die Stellung d. deutsch. Telegraphenwesens im öffentl. Rechte, besonderer Teil. Das Telegraphen-Strafrecht. Rechtsverhältnis d. Telegraphie z. Publikum. Nr. 510.

Telegraphie, Die elektrische, v. Dr. Lud. Rellstab. Mit 19 Fig. Nr. 172.

Testament. Die Entstehung des Alten Testaments v. Lic. Dr. W. Staerk, Prof. a. d. Univ. Jena. Nr. 272.

— — **Die Entstehung des Neuen Testaments** v. Prof. Lic. Dr. Carl Clemen in Bonn. Nr. 285.

Textilindustrie. I: Spinnerei und Zwirnerei v. Prof. Max Gürtler, Geh. Reg.-Rat im Kgl. Landesgewerbeamt, Berlin. M. 9 Fig. Nr. 184.

— **II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation** v. Prof. M. Gürtler, Geh. Regierungsrat i. Kgl. Landesgewerbeamt zu Berlin. M. 29 Fig. Nr. 185.

Textilindustrie. III: Wäscherei, Bleicherei, Färberei und ihre Hilfsstoffe v. Dr. Wilh. Massot, Prof. a. d. Preuß. höh. Fachschule f. Textilindustr. i. Krefeld. M. 28 Fig. Nr. 186.

Textiltechnische Untersuchungsmethoden von Dr. Wilhelm Massot, Professor an der Färberei- u. Appreturschule Krefeld. I: Die Mikroskopie der Textilmaterialien. Mit 92 Figuren. Nr. 673.

Thermodynamik (Technische Wärmelehre) v. K. Walther u. M. Röttinger, Dipl.-Ing. M. 54 Fig. Nr. 242.

Thermodynamik (Technische Wärmelehre). **Die thermodynamischen Grundlagen der Wärmekraft- und Kältemaschinen** von M. Röttinger, Dipl.-Ing. in Mannheim. Nr. 2.

Thüringische Geschichte v. Dr. Ernst Devrient in Leipzig. Nr. 352.

Tierbiologie. Abriß der Biologie der Tiere v. Dr. Heinrich Simroth, Prof. a. d. Univ. Leipzig. I: Entstehung u. Weiterbildung der Tierwelt. — Beziehungen zur organ. Natur. Mit 34 Abbild. Nr. 131.

— — II: Beziehungen der Tiere zur organischen Natur. Mit 35 Abbild. Nr. 654.

Tiere, Entwicklungsgeschichte der, von Dr. Johs. Meisenheimer, Prof. der Zoologie a. d. Universität Jena. I: Furchung, Primitivanlagen, Larven, Formbildung, Embryonalhüllen. Mit 48 Fig. Nr. 378.

— — II: Organbildung. Mit 46 Figuren. Nr. 379.

Tiergeographie v. Dr. Arnold Jacobi, Professor der Zoologie a. d. Kgl. Forstakademie zu Tharandt. Mit 2 Karten. Nr. 218.

Tierkunde von Dr. Franz v. Wagner, Prof. a. d. Universität Graz. Mit 78 Abbildungen. Nr. 60.

Tierreich, Das, I: Säugetiere v. Oberstudienr. Prof. Dr. Kurt Lampert, Vorst. d. Kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart. M. 15 Abb. Nr. 282.

— **III: Reptilien und Amphibien** von Dr. Franz Werner, Prof. a. d. Univ. Wien. Mit 48 Abb. Nr. 383.

— **IV: Fische** von Prof. Dr. Max Rauther in Neapel. Nr. 356.

— **V: Insekten** von Dr. F. Groß in Neapel (Stazione Zoologica). Mit 56 Abbildungen. Nr. 594.

Tierreich, Das, VI: Die wirbellosen Tiere von Dr. Ludw. Böhmig, Prof. d. Zool. a. d. Univ. Graz. I: Urtiere, Schwämme, Nesseltiere, Rippenquallen und Würmer. Mit 74 Fig. Nr. 439.

— — II: Krebse, Spinnentiere, Tausendfüßer, Weichtiere, Moostierchen, Armfüßer, Stachelhäuter und Manteltiere. M. 97 Fig. Nr. 440.

Tierzuchtlehre, Allgemeine und spezielle, von Dr. Paul Rippert in Essen. Nr. 228.

Tischler- (Schreiner-) Arbeiten I: Materialien, Handwerkszeuge, Maschinen, Einzelverbindungen, Fußböden, Fenster, Fensterladen, Treppen, Aborte von Prof. E. Viehweger, Architekt in Köln. Mit 628 Figuren auf 75 Tafeln. Nr. 502.

Togo. Die deutschen Kolonien I: Togo und Kamerun von Prof. Dr. Karl Dove. Mit 16 Tafeln und einer lithographischen Karte. Nr. 441.

Toxikologische Chemie von Privatdozent Dr. E. Mannheim in Bonn. Mit 6 Abbildungen. Nr. 465.

Trigonometrie, Ebene und sphärische, von Prof. Dr. Gerh. Hessenberg in Breslau. Mit 70 Fig. Nr. 99.

Tropenhygiene v. Medizinalrat Prof. Dr. Nocht, Direktor des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg. Nr. 369.

Trust. Kartell und Trust von Dr. E. Tschierschky in Düsseldorf. Nr. 522.

Tschechisch-deutsches Gesprächsbuch v. Dr. Emil Smetánka, ao. Prof. an der böhm. Univ. Prag. Nr. 722.

Tschechische Grammatik von Dr. Emil Smetánka, ao. Prof. an der böhm. Univ. Prag. Nr. 721.

Tschechisches Lesebuch mit Glossar von Dr. Emil Smetánka, ao. Prof. an der böhm. Univ. Prag. Nr. 723.

Turnen, Das deutsche, v. Dr. Rudolf Gasch, Prof. a. König Georg-Gymn. in Dresden. Mit 87 Abb. Nr. 628.

Turnkunst, Geschichte der, von Dr. Rudolf Gasch, Prof. a. König Georg-Gymnasium in Dresden. Mit 17 Abbildungen. Nr. 504.

Ungarn. Landeskunde von Österreich-Ungarn von Dr. Alfred Grund, Prof. an der Universität Prag. Mit 10 Textillustr. u. 1 Karte. Nr. 244.

Ungarisch-deutsches Gesprächsbuch von Dr. Wilhelm Tolnai, Prof. an der staatlich. Bürgerschullehrerinnen-Bildungsanst. in Budapest. Nr. 739.

Ungarische Literatur, Geschichte der, von Prof. Dr. Ludwig Katona und Dr. Franz Szinnyei, beide an der Universität Budapest. Nr. 550.

Ungarische Sprachlehre v. Dr. Josef Szinnyei, o. ö. Prof. an der Universität Budapest. Nr. 595.

Ungarisches Lesebuch mit Glossar von Dr. Wilhelm Tolnai, Professor an der staatlichen Bürgerschullehrerinnen-Bildungsanstalt in Budapest. Nr. 694.

Unterrichtswesen. Geschichte d. deutschen Unterrichtswesens von Prof. Dr. Friedrich Seiler, Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Luckau. I. Teil: Von Anfang an bis zum Ende d. 18. Jahrh. Nr. 275.

— — II. Teil: Vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart. Nr. 276.

— **Das höhere und mittlere Unterrichtswesen in Deutschland** von Schulrat Prof. Dr. Jakob Wychgram in Lübeck. Nr. 644.

Untersuchungsmethoden, Agrikulturchemische, von Professor Dr. Emil Haselhoff, Vorsteher der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Marburg in Hessen. Nr. 470.

Urgeschichte der Menschheit von Dr. Moritz Hoernes, Professor an der Univ. Wien. Mit 85 Abb. Nr. 42.

Urheberrecht, Das, an Werken der Literatur und der Tonkunst, das Verlagsrecht und das Urheberrecht an Werken d. bildenden Künste u. Photographie v. Staatsanw. Dr. J. Schlittgen in Chemnitz. Nr. 361.

Urheberrecht, Das deutsche, an literarischen, künstlerischen u. gewerbl. Schöpfungen, mit besonderer Berücksichtigung der internationalen Verträge von Dr. Gustav Rauter, Patentanwalt in Charlottenburg Nr. 263.

Urzeit. Kultur der Urzeit von Dr. Moritz Hoernes, o. ö. Prof. an der Univ. Wien. 3 Bändch. I: Steinzeit. Mit 40 Bildergrupp. Nr. 564

— — II: Bronzezeit. Mit 36 Bildergruppen. Nr. 565.

— — III: Eisenzeit. Mit 35 Bildergruppen. Nr. 566.

Vektoranalysis von Dr. Siegfr. Valentiner, Prof. an der Bergakademie in Clausthal. Mit 16 Fig. Nr. 354.

Venezuela. Die Cordillerenstaaten von Dr. Wilhelm Sievers, Prof. an der Universität Gießen. **II:** Ecuador, Colombia u. Venezuela. Mit 16 Taf. u. 1 lithogr. Karte. Nr. 653.

Veranschlagen, Das, im Hochbau. Kurzgefaßtes Handbuch üb. d. Wesen d. Kostenanschlags v. Architekt Emil Beutinger, Assistent an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Mit vielen Fig. Nr. 385.

Vereinigte Staaten. Landeskunde der Vereinigten Staaten von Nordamerika von Professor Heinrich Fischer, Oberlehrer am Luisenstädt. Realgymnasium in Berlin. **I.** Teil: Mit 22 Karten und Figuren im Text und 14 Tafeln. Nr. 381.

— — **II.** Teil: Mit 3 Karten im Text, 17 Tafeln u. 1 lith. Karte. Nr. 382.

Vergil. Die Gedichte des P. Vergilius Maro. In Auswahl mit einer Einleitung u. Anmerkungen herausgeg. von Dr. Julius Ziehen. **I:** Einleitung und Aeneis. Nr. 497.

Vermessungskunde von Dipl.-Ing. P. Werkmeister, Oberlehrer an der Kais. Techn. Schule in Straßburg i. E. **I:** Feldmessen und Nivellieren. Mit 146 Abb. Nr. 468.

— — **II:** Der Theodolit. Trigonometrische u. barometr. Höhenmessung. Tachymetrie. Mit 109 Abbildungen. Nr. 469.

Versicherungsmathematik von Dr. Alfred Loewy, Professor an der Universität Freiburg i. B. Nr. 180.

Versicherungswesen, Das, von Dr. iur. Paul Moldenhauer, Professor der Versicherungswissenschaft an der Handelshochschule Köln. **I:** Allgemeine Versicherungslehre. Nr. 262.

— — **II:** Die einzelnen Versicherungszweige. Nr. 636.

Versicherungswesen, Technik des, von Dr. Hans Hilbert in Berlin. Nr. 741.

Völkerkunde v. Dr. Michael Haberlandt, k. u. k. Kustos d. ethnogr. Sammlung d. naturhist. Hofmuseums u. Privatdozent a. d. Univ. Wien. Mit 56 Abbild. Nr. 73.

Völkernamen. Länder- u. Völkernamen von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 478.

Volksbibliotheken (Bücher- u. Lesehallen), ihre Einrichtung u. Verwaltung v. Emil Jaeschke, Stadtbibliothekar in Elberfeld. Nr. 332.

Volkslied, Das deutsche, ausgewählt und erläutert von Prof. Dr. Jul. Sahr. 2 Bändchen. Nr. 25, 132.

Volkswirtschaftslehre von Dr. Carl Johs. Fuchs, Professor an der Universität Tübingen. Nr. 133.

Volkswirtschaftspolitik v. Präsident Dr. R. van d. Borght, Berlin. Nr. 177.

Waffen, Die blanken, und die Schußwaffen, ihre Entwicklung von der Zeit der Landsknechte bis zur Gegenwart m. besonderer Berücksichtigung der Waffen in Deutschland, Österreich-Ungarn und Frankreich von W. Gohlke, Feuerwerks-Major a. D. in Berlin-Steglitz. Mit 115 Abbildungen. Nr. 631.

Wahrscheinlichkeitsrechnung von Dr. F. Hack, Prof. a. Eberh.-Ludw.-Gymn. in Stuttgart. M. 15 Fig. Nr. 508.

Waldeck. Landeskunde des Großherzogtums Hessen, der Provinz Hessen-Nassau und des Fürstentums Waldeck von Professor Dr. Georg Greim in Darmstadt. Mit 13 Abbildungen und 1 Karte. Nr. 376.

Waltharilied, Das, im Versmaße der Urschrift übersetzt u. erläutert von Prof. Dr. H. Althof, Oberlehrer am Realgymnas. in Weimar. Nr. 463.

Walther von der Vogelweide, mit Auswahl a. Minnesang u. Spruchdichtung. Mit Anmerkgn. u. einem Wörterbuch v. Otto Güntter, Prof. a. d. Oberrealschule und an der Techn. Hochsch. in Stuttgart. Nr. 233.

Walzwerke. Die, Einrichtung und Betrieb. Von Dipl.-Ing. A. Holverscheid, Oberlehrer a. d. Kgl. Maschinenbau- u. Hüttenschule in Duisburg. Mit 151 Abbild. Nr. 580.

Warenhäuser. Geschäfts- u. Warenhäuser v. H. Schliepmann, Kgl. Baurat in Berlin. **I:** Vom Laden zum „Grand Magasin". Mit 23 Abb. Nr. 655.

— — **II:** Die weitere Entwickelung der Kaufhäuser. Mit 39 Abb. Nr. 656.

Warenkunde von Dr. Karl Hassack, Prof. u. Leiter der k. k. Handelsakademie in Graz. **I.** Teil: Unorganische Waren. M. 40 Abb. Nr. 222.

— — **II.** Teil: Organische Waren. Mit 36 Abbildungen. Nr. 223.

Warenzeichenrecht, Das. Nach dem Gesetz z. Schutz d. Warenbezeichnungen v. 12. Mai 1894. Von Reg.-Rat J. Neuberg, Mitglied des Kais. Patentamts zu Berlin. Nr. 360.

Wärme. Theoretische Physik II. T.: Licht u. Wärme. Von Dr. Gustav Jäger, Prof. a. d. Techn. Hochschule Wien. Mit 47 Abbildgn. Nr. 77.

Wärmekraftmaschinen. Die thermodynamischen Grundlagen der Wärmekraft- u. Kältemaschinen von M. Röttinger, Diplom-Ing. in Mannheim. Mit 73 Fig. Nr. 2.

Wärmelehre, Technische, (Thermodynamik) v. K. Walther u. M. Röttinger, Dipl.-Ing. Mit 54 Fig. Nr. 242

Wäscherei. Textilindustrie III: Wäscherei, Bleicherei, Färberei und ihre Hilfsstoffe von Dr. Wilh. Massot, Prof. an der Preuß. höh. Fachschule für Textilindustrie in Krefeld. Mit 28 Figuren. Nr. 186.

Wasser, Das, und seine Verwendung in Industrie und Gewerbe v. Dr. Ernst Leher, Dipl.-Ing. in Saalfeld. Mit 15 Abbildungen. Nr. 261.

Wasser und Abwässer. Ihre Zusammensetzung, Beurteilung u. Untersuchung v. Prof. Dr. Emil Haselhoff, Vorst. d. landwirtsch. Versuchsstation in Marburg in Hessen. Nr. 473.

Wasserinstallationen. Gas- und Wasserinstallationen mit Einschluß der Abortanlagen v. Prof. Dr. phil. u. Dr.-Ing. Eduard Schmitt in Darmstadt. Mit 119 Abbild. Nr. 412.

Wasserkraftanlagen von Th. Rümelin, Regierungsbaumeister a. D., Oberingenieur in Dresden. **I:** Beschreibung. Mit 66 Figuren. Nr. 665.

— — **II:** Gewinnung der Wasserkraft. Mit 35 Figuren. Nr. 666.

— — **III:** Bau und Betrieb. Mit 56 Figuren. Nr. 667.

Wasserturbinen, Die, von Dipl.-Ing. P. Holl in Berlin. **I:** Allgemeines. Die Freistrahlturbinen. Mit 113 Abbildungen. Nr. 541.

— — **II:** Die Überdruckturbinen. Die Wasserkraftanlagen. Mit 102 Abbild. Nr. 542.

Wasserversorgung der Ortschaften v. Dr.-Ing. Robert Weyrauch, Prof. an der Kgl. Technischen Hochschule Stuttgart. Mit 85 Fig. Nr. 5.

Weberei. Textilindustrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- u. Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Geh. Regierungsrat im Königl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 29 Figuren. Nr. 185.

Wechselstromerzeuger von Ing. Karl Pichelmayer, Prof. an der k. k. Technischen Hochschule in Wien. Mit 40 Figuren. Nr. 547.

Wechselwesen, Das, v. Rechtsanw. Dr. Rudolf Mothes in Leipzig. Nr. 103.

Wehrverfassung, Deutsche, von Geh. Kriegsrat Karl Endres, vortr. Rat i. Kriegsminist. i. München. Nr. 401.

Werkzeugmaschinen für Holzbearbeitung, Die, von Ing. Professor Hermann Wilda in Bremen. Mit 125 Abbildungen. Nr. 582.

Werkzeugmaschinen für Metallbearbeitung, Die, von Ing. Prof. Hermann Wilda in Bremen. **I:** Die Mechanismen der Werkzeugmaschinen. Die Drehbänke. Die Fräsmaschinen. Mit 319 Abb. Nr. 561.

— — **II:** Die Bohr- und Schleifmaschinen. Die Hobel-, Shaping- u. Stoßmaschinen. Die Sägen u. Scheren. Antrieb u. Kraftbedarf. Mit 206 Abbild. Nr. 562.

Westpreußen. Landeskunde der Provinz Westpreußen von Fritz Braun, Oberlehrer am Kgl. Gymnasium in Graudenz. Mit 16 Tafeln, 7 Textkarten u. 1 lith. Karte. Nr. 570.

Wettbewerb, Der unlautere, von Rechtsanwalt Dr. Martin Wassermann in Hamburg. **I:** Generalklausel, Reklameauswüchse, Ausverkaufswesen, Angestelltenbestechung. Nr. 339.

— — **II:** Kreditschädigung, Firmen- und Namensmißbrauch, Verrat von Geheimnissen, Ausländerschutz. Nr. 535.

Wirbellose Tiere. Das Tierreich VI: Die wirbellosen Tiere von Dr. Ludwig Böhmig, Prof. d. Zoologie an der Univ. Graz **I:** Urtiere, Schwämme, Nesseltiere, Rippenquallen u. Würmer. Mit 74 Fig. Nr. 439.

— — **II:** Krebse, Spinnentiere, Tausendfüßer, Weichtiere, Moostierchen, Armfüßer, Stachelhäuter u. Manteltiere. Mit 97 Fig. Nr. 440.

Wirkerei. Textilindustrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentierei, Spitzen- u. Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Geh. Regierungsrat im Königl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 29 Figuren. Nr. 185

Wirtschaftlichen Verbände, Die, von Dr. Leo Müffelmann in Rostock. Nr. 586.

Wirtschaftspflege. Kommunale Wirtschaftspflege von Dr. Alfons Rieß, Magistratsass. in Berlin. Nr. 534.

Wohnungsfrage, Die, v. Dr. L. Pohle, Prof. der Staatswissenschaften zu Frankfurt a. M. **I:** Das Wohnungswesen i. d. modern. Stadt. Nr. 495.

— — **II:** Die städtische Wohnungs- und Bodenpolitik. Nr. 496

Wolfram von Eschenbach. Hartmann v. Aue, Wolfram v. Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Auswahl aus dem höf. Epos m. Anmerkungen u. Wörterbuch v. Dr K. Marold, Prof. am Kgl. Friedrichskolleg. zu Königsberg i. Pr. Nr. 22.

Wörterbuch nach der neuen deutschen Rechtschreibung von Dr. Heinrich Klenz. Nr. 200.

— **Deutsches,** von Dr. Richard Loewe in Berlin. Nr. 64.

— **Technisches,** enthaltend die wichtigsten Ausdrücke des Maschinenbaues, Schiffbaues und der Elektrotechnik von Erich Krebs in Berlin. I. Teil: Deutsch-Englisch. Nr. 395.

— — II. Teil: Engl.-Dtsch. Nr. 396.

— — III. Teil: Dtsch.-Franz. Nr. 453.

— — IV. Teil: Franz.-Dtsch. Nr. 454.

Württemberg. Württembergische Geschichte v. Dr. Karl Weller, Prof. am Karlsgymnasium in Stuttgart. Nr. 462.

Württemberg. Landeskunde des Königreichs Württemberg von Dr. K. Hassert, Prof. d. Geographie a. d. Handelshochschule in Köln. Mit 16 Vollbildern u. 1 Karte. Nr. 157.

Zeichenschule von Prof. K. Kimmich in Ulm. Mit 18 Tafeln in Ton-, Farben- und Golddruck und 200 Voll- und Textbildern. Nr. 39.

Zeichnen, Geometrisches, von H. Becker, Architekt und Lehrer an der Baugewerkschule in Magdeburg, neu bearbeitet von Prof. J. Vonderlinn, Direktor der königl. Baugewerkschule zu Münster. Mit 290 Fig. u. 23 Taf. im Text. Nr. 58.

Zeitungswesen, Das deutsche, von Dr. R. Brunhuber, Köln a. Rh. Nr. 400.

Zeitungswesen, Das moderne, (Syst. d. Zeitungslehre) von Dr. Robert Brunhuber in Köln a. Rh. Nr. 320.

Zeitungswesen, Allgemeine Geschichte des, von Dr. Ludwig Salomon in Jena. Nr. 351.

Zellenlehre und Anatomie der Pflanzen von Prof. Dr. H. Miehe in Leipzig. Mit 79 Abbild. Nr. 556.

Zentral-Perspektive von Architekt Hans Freyberger, neu bearbeitet von Professor J. Vonderlinn, Direktor der Königl. Baugewerkschule in Münster i. Westf. Mit 132 Fig. Nr. 57.

Zimmerarbeiten von Carl Opitz, Oberlehrer an der Kais. Techn. Schule in Straßburg i. E. **I:** Allgemeines, Balkenlagen, Zwischendecken und Deckenbildungen, hölz. Fußböden, Fachwerkswände, Hänge- und Sprengwerke. Mit 169 Abbildungen. Nr. 489.

— — **II:** Dächer, Wandbekleidungen, Simsschalungen, Block-, Bohlen- und Bretterwände, Zäune, Türen, Tore, Tribünen und Baugerüste. Mit 167 Abbildungen. Nr. 490.

Zivilprozeßrecht, Deutsches, von Prof. Dr. Wilhelm Kisch in Straßburg i. E. 3 Bände. Nr. 428—430.

Zoologie, Geschichte der, von Prof. Dr. Rud. Burckhardt. Nr. 357.

Zündwaren von Direktor Dr. Alfons Bujard, Vorst. des Städt. Chem. Laboratoriums Stuttgart. Nr. 109.

Zwangsversteigerung, Die, und die Zwangsverwaltung von Dr. F. Kretzschmar, Oberlandesgerichtsrat in Dresden. Nr. 523.

Zwirnerei. Textilindustrie I: Spinnerei und Zwirnerei von Prof. Max Gürtler, Geh. Regierungsrat im Königlichen Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 39 Fig. Nr. 184.

Weitere Bände sind in Vorbereitung

Allgemeine Verkehrsgeographie.

Von Prof. Dr. Kurt Hassert. Mit 12 Karten und graphischen Darstellungen. Brosch. M. 10.—, in Halbfranz geb. M. 12.—.

Geschichte der Aufteilung und Kolonisation Afrikas

seit dem Zeitalter der Entdeckungen. Von Prof. Dr. Paul Darmstaedter. Erster Band: 1415–1870. Brosch. M. 7.50, in Halbfranz geb. M. 9.50.

Goethes Wilhelm Meister

und die Entwicklung des modernen Lebensideals. Von Professor Max Wundt. Brosch. M. 8.—, geb. M. 8.80.

Grundriß einer Philosophie des Schaffens als Kulturphilosophie.

Einführung in die Philosophie als Weltanschauungslehre. Von Privatdozent Dr. Otto Braun. Brosch. M. 4.50, geb. M. 5.—.

Das Gefühl.

Eine psychologische Untersuchung. Von Professor Dr. Theobald Ziegler. 5. durchges. u. verb. Aufl. Brosch. M. 4.20, geb. M. 5.20.

Historik.

Ein Organon geschichtlichen Denkens und Forschens. Von Privatdozent Dr. Ludwig Rieß. Erster Band. Brosch. M. 7.50, in Halbfranz geb. M. 9.50.

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung G. m. b. H. in Berlin W 10 u. Leipzig

Volkspsychologie

Das Seelenleben im Spiegel der Sprache

Von Dr. Rudolf Kleinpaul.

Preis: broschiert M. 4.80, gebunden M. 5.50.

Der Verfasser beginnt in der Einleitung des Werkes mit dem Nachweis, wie überhaupt eine Psyche in die Welt gekommen und den Naturkindern der Begriff eines inwendigen Menschen aufgegangen ist und schildert dann in großen Zügen die Schicksale und die Hauptbegebenheiten, die eine müßige Menge diesem inwendigen Menschen zuschreibt: sein romanhaftes Gemütsleben, sein geplagtes Alltagsleben, sein Naturleben, seine Erfahrungswissenschaft, sein Traumleben, seine Ekstasen und sein Leben nach dem Tode. Er entwickelt die sensualistische Erkenntnistheorie des Volkes. Mit beispielloser Kühnheit wird im Verfolg seiner Anschauungen der Vorhang von der geheimen Werkstätte des Geistes weggezogen und dem philosophischen Ich auf den Grund gegangen. Zum erstenmal und mit überlegener Kunst wurde hier an die Grundlagen des psychologischen Wissens selbst gerührt und von dem hergebrachten Schematismus an die Worte und ihren sichtbaren Ursprung appelliert. Auf die einfachsten Begriffe der Seelenlehre, der Logik und der Moral fällt dabei plötzlich und überraschend ein helles Schlaglicht — man sieht den Frieden und den Kummer, wie er gewesen ist, und den Schmerz, wie in ein Laokoon gefühlt hat, man sieht die Geduld tragen, den Verstand stehen und die Intelligenz lesen — der Grund, der zureichende Grund, das Wissen selbst erscheint in seiner wahren, unverfälschten und unverkünstelten Gestalt, eine Umwälzung der gesamten philosophischen Terminologie tritt ein, und dennoch ist es keine neue Phantasie, sondern nur eine Wiederherstellung des Alten, Eingebürgerten und männiglich Bekannten.

Eing.-Dat. 20 Okt 17
Fol. V. B.
No 992 C
Ord. Preis
Verkaufs-Datum

KV-541-863